

Jane\_Higgins

# **Unerwartete Liebe**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Man sagt, dass sich während der Schulzeit die ganze Zukunft entscheidet. Hermine und Draco wussten, wie sich ihre Zukunft gestalten würde. Aber was ist, wenn sich plötzlich etwas ändert? Was ist, wenn das Leben, das man sich vorgestellt hatte, nicht das ist, was man eigentlich wollte?

DM/HG

## Vorwort

Hällöchen! =>

Jaaa, ich bin wieder da! Diese Idee für die FanFiktion hat mich schnell eingenommen und ich musste sie einfach zu Papier bringen. Ich hoffe, sie gefällt euch und ich würde mich natürlich wieder über gaaanz viele Kommentare freuen. =>

Eure Jane

P.S.: Ich *owne* nix, verdiene auch kein Geld, denn alles gehört JKR!

# Inhaltsverzeichnis

1. Von lieben Mädchen und arroganten Jungen
2. Immer gleich
3. Fortlaufende Traditionen
4. Begegnung
5. Der beiden Kinder
6. Pech hat viele Gesichter
7. Ein schöner Samstag
8. Überraschende Hilfe
9. Verkehrte Welt?
10. Projekttag
11. Neue Perspektive
12. Ein aufwühlendes Ereignis
13. Offene Gespräche
14. Böse Worte
15. Aufeinandertreffen
16. Erleichternde Gedanken
17. Entscheidungen
18. Altes und Neues
19. Feststellungen
20. Aufwühlende Momente
21. Almosen und Mitleid?
22. Der Prozess
23. Etwas Neues?
24. Gespräche
25. Ein ausgelassener Abend
26. Der nächste Tag
27. Der letzte Rest
28. Ein Blick in die Zukunft - Epilog

# Von lieben Mädchen und arroganten Jungen

Hey! =)

*So, hier habt ihr mal den Prolog. Bei Lob, Kritik und Verbesserungsvorschlägen würde ich mich über ein Kommi sehr freuen! Updates wird es wohl so alle 2 Wochen geben, da ich das sonst zeitlich nicht ganz hinbekomme. Für alle Strudelfehler entschuldige ich mich jetzt schon mal. =)*

*Diese Geschichte widme ich meiner lieben **Marie**, die mich immer unterstützt, wenn ich mal einen Hänger habe! Hab dich lieb, Süße!*

*Und jetzt, viel Spaß!*

*Eure Jane*

---

Die Sonne strahlte in voller Pracht vom azurblauen Himmel und verbreitete eine angenehme sommerliche Wärme. Es war Mitte August und die Betreuerinnen des gemischten Kindergartens, der etwas außerhalb von London lag, waren mit allen Kindern nach draußen gegangen. Fröhlich spielten, rauften und lachten die Kinder miteinander, während sie sich gegenseitig jagten oder ärgerten. Die Stimmung war ausgelassen und bei ein paar Jungen und Mädchen konnte man schon Anzeichen von Magie feststellen. Auch wenn sie in verschiedene Gruppen eingeteilt worden waren, wie die Maikäfer-Gruppe oder die Schmetterlingsgruppe, so verstanden sich alle sehr gut miteinander und nutzten jede Minute für Teamspiele. Alle, bis auf Zwei.

Das erste Kind war ein kleines, rothaariges Mädchen, das sich mit den anderen Kindern durchaus gut verstand und viele Freunde hatte, aber ihre Freizeit lieber damit verbrachte unter ihrem Lieblingsbaum zu sitzen und zu lesen. Lesen war eines ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Definitiv eine Eigenart, die sie mit ihrer Mutter gemein hatte. Ihr Vater hingegen machte immer Witze über sie und verstand den Lerneifer seiner Tochter nicht. Aber das hatte er auch bei ihrer Mutter noch nie verstanden. Von ihm hatte das kleine Mädchen ihre Haarfarbe und die Sommersprossen auf den Wangen. So war Rose Weasley auch an diesem schönen Sommertag völlig in ihrem Buch versunken und von der Geschichte gefangen genommen.

Dadurch fiel ihr auch nicht das zweite Kind auf. Es war ein Junge von schlanker Gestalt mit platinblonden Haaren, zusammengekniffenen Augen und er sah in Rose' Richtung. Mit vor der Brust verschränkten Armen stand er alleine an die Wand gelehnt im Schatten und beobachtete sie. Er war bei den anderen Kindern nicht sehr beliebt und die meisten meideten ihn. Vor allem deshalb, weil er stets eine arrogante Miene trug und jeden von Anfang an wissen ließ, dass seine Eltern reicher waren, als die der anderen. Aber das machte Scorpius Malfoy nichts aus. Er wusste von seinem Vater, dass auch er immer ein Einzelgänger gewesen war und Scorpius wollte wie sein Vater sein. Zumal ihn eine Freundschaft mit den anderen Kindern auch nicht wirklich interessierte.

Doch von Rose hatte er schon oft gehört. Er hatte mitbekommen, dass sein Vater Rose' Vater nicht leiden konnte, auch schon zu Schulzeiten nicht und es war wohl auch andersrum genauso. Also behielt er sie im Auge, denn man konnte ja nie wissen, ob die Tochter nicht wie der Vater war. Plötzlich sah Rose von ihrem Buch auf und richtete ihren Blick zu der spielenden Kindermenge. Kurz darauf winkte sie einem Mädchen mit blonden Haaren, nur um dann auch wieder weiter zu lesen. Ohne wirklich zu wissen warum, störte es Scorpius nun, dass Rose einfach dasaß und ein Buch las. Er fragte sich, was da nur geschrieben stand, das es sie so faszinieren konnte. Also machte er sich kurzerhand auf den Weg zu ihr und baute sich vor ihr auf.

Durch den plötzlichen Verlust des Sonnenlichts, sah Rose irritiert nach oben und blickte direkt in die

eisblauen Augen von Scorpius. Sie hatte ihn gar nicht kommen gesehen.

„Was soll das? Du stehst mir im Licht.“

„Ich weiß, wer du bist.“ stellte der Junge ruhig fest.

„Schön für dich. Könntest du jetzt bitte zur Seite gehen? So kann ich nicht richtig lesen.“

Innerlich seufzte Rose. Musste dieser blöde Kerl ausgerechnet sie heute ärgern? Tagtäglich hielt sie sich von ihm fern, damit er gar nicht auf die Idee kam sie anzusprechen. Aber irgendwie schien das jetzt nicht mehr zu klappen.

„Was liest du da?“ kam es fordernd von ihm.

„Ein Buch! Das sieht man doch.“

„Das weiß ich auch, aber ich habe dich gefragt, WAS du liest.“

„Das kann man auch netter fragen. Aber eigentlich geht es dich nichts an!“

Rose wollte einfach weiter lesen und den Jungen vor sich ignorieren, aber der machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Scorpius griff blitzschnell nach vorne und riss Rose das Buch aus der Hand.

„Hey!“ kam es laut von dem Mädchen, das sich daraufhin ebenfalls erhob.

„Gib das wieder her. Das ist mein Buch.“

„Ein Märchen? Du liest ein Märchen?“ Scorpius blättere wild durch die Seiten und erkannte die Geschichte nach einigen Zeilen.

„Nicht! Hör auf damit! Du machst noch Ecken in die Seiten!“

Immer wieder versuchte Rose ihm das Buch zu entreißen, aber es gelang ihr einfach nicht. Ihre Mutter hatte ihr immer gesagt, dass Bücher unheimlich wertvoll sein konnten und wenn einem die gelesene Geschichte sehr am Herzen lag und sie einem gut gefiel, dann musste man auf das Buch besonders gut aufpassen. Und dieses Buch war eines ihrer Lieblingsbücher.

„Stell dich noch nicht so an! Es ist doch nur ein Buch! Wenn es kaputt geht, kannst du dir doch ein neues kaufen.“

„Das hat mir aber meine Mama geschenkt! Ich will kein neues!“

Gerade wollte Scorpius etwas erwidern, als Rose ihn plötzlich schubste und gleichzeitig ihr Buch aus seinen Händen riss. Der blonde Junge konnte sich gerade noch so auf den Beinen halten und funkelte Rose nun böse an.

„Eigentlich dürftest du überhaupt nicht denselben Kindergarten wie ich besuchen! Ihr alle dürftet das nicht!“ spie Scorpius in Rose Richtung, die diese Andeutung sofort verstand.

„Was glaubst du eigentlich, wer du bist? Du bist nicht viel anders als wir alle! Und nur weil du Geld hast, bist du noch lange nicht etwas Besseres!“

„Wenn das mein Vater wüsste!“ erboste er sich.

Ja, wenn sein Vater gewusst hätte, was noch alles auf ihn zukam....hätte ihm das jemand vorher erzählt, hätte er denjenigen ins St. Mungos einweisen lassen. Und das auch sein Sohn sich verändern würde, damit hätte er sicher auch nicht gerechnet....

-----

*Und? =)*

# Immer gleich

*Hällöchen!*

*Da der Prolog doch etwas kurz ausgefallen ist, gibt es jetzt noch das erste Kapitel zum reinlesen für euch. Ab jetzt allerdings alle Updates spätestens im 2 Wochen-Takt. Und bitte denkt an meine Kommis, ja? \*liebugg\* =)*

*Viel Spaß!*

---

Es war schon viertel vor fünf, als Hermine zum wiederholten Mal auf die Uhr sah. Sie lief, fertig angezogen und bereit zum Aufbruch, in der Wohnung auf und ab. Er war zu spät, schon wieder war er zu spät. Heute waren Hermine und Ron bei Molly und Arthur zum Essen eingeladen. Harry und Ginny würden auch da sein und Hermine hatte sich schon darauf gefreut. Leider sahen sie sich alle in letzter Zeit ziemlich selten. Deshalb wollte Hermine heute wenigstens einmal pünktlich sein. Doch Ron hätte schon vor einer halben Stunde da sein sollen. Er war dafür verantwortlich Rose vom Kindergarten abzuholen. Das war ihrer Abmachung gewesen, seitdem Rose dorthin ging.

Nach Voldemorts Tod hatten sie alle ihr letztes Schuljahr wiederholt und Hermine und Ron waren endlich zusammen. Sie waren kaum zu trennen gewesen und wirklich glücklich miteinander. Und dann, ein Jahr später hatten sie geheiratet. Zuerst hatte Hermine etwas angst nicht eine gute Arbeitsstelle zu bekommen, wenn sie jetzt schon ihre Familie planten, aber Ron hatte gemeint, das die Leute doch wahnsinnig wären, wenn man sie mit ihrem Abschlusszeugnis nicht einstellen würde. Vier Monate nach der Heirat kam dann auch Rose zur Welt. Doch ab da begannen die Probleme. Während Ron seine Karriere als Hüter bei den Kenmare Kestrels aufbaute und das auch sehr erfolgreich, hatte Hermine im Ministerium angefangen, nachdem Rose alt genug war um in den Kindergarten zu gehen.

Im Gegensatz zu Ron hatte Hermine feste Arbeitszeiten und da der Kindergarten bis Nachmittags um Sechzehn Uhr ging, musste Ron seine Tochter abholen. Hermine arbeitete oft bis Siebzehn Uhr oder sogar noch länger. Das war nie ein Problem gewesen, dachte Hermine zumindest. Doch in letzter Zeit häuften sich die Zwischenfälle, bei denen Ron einfach auf ihrer Arbeitsstelle auftauchte, etwas von Zusatztraining sagte und Hermine klarmachte, das sie Rose selbst abholen musste. Zuerst war ihr Chef verständnisvoll gewesen, aber je öfter das vorkam, umso unzufriedener wurde ihr er. Ron brachte Hermine dadurch immer in Erklärungsnot.

Das Zufallen der Wohnungstür brachte Hermine aus ihren Gedanken zurück. Rose lief direkt auf Hermine zu und umarmte ihre Mama. Ron kam etwas langsamer zu ihr, aber Hermine achtete nicht auf ihn. Mal wieder wurde ihr klar, wie unglücklich sie mittlerweile in dieser Situation eigentlich war. Sie konnte kein vernünftiges Wort mehr mit ihrem Mann reden und es kam ihr auch so vor, als würde er sie nicht verstehen können oder wollen. Einzig und allein Rose gab ihr die Kraft die sie brauchte, jeden Tag immer und immer wieder zu meistern. Sie liebte ihre Kleine von ganzem Herzen.

„Du bist zu spät.“ kam es von Hermine, die nun zu Ron sah, der im Türrahmen stand.

„Das weiß ich.“ kam es trotzig von ihm zurück.

Hermine stand wieder auf und sagte Rose, das sie schnell in ihr Zimmer gehen sollte, da sie sich beeilen mussten. Die Kleine lief lächelnd aus dem Raum und schien nichts von der Stimmung zwischen ihren Eltern zu bemerken.

„Ron! Wir wollten uns hier um viertel nach treffen, damit wir rechtzeitig bei deinen Eltern sein können.“

„Es ging nicht eher, ok?“

„Und was hat dich dieses Mal aufgehalten? Eine alte Freundin?“ immer hatte Ron eine andere Ausrede und so langsam konnte Hermine das alles nicht mehr hören.

„Wenn du jetzt schon wieder so anfängst, Hermine, dann erkläre ich dir gar nichts.“

Und mit diesen Worten drehte Ron sich um und verschwand im Bad. Hermine fasste sich an die Stirn und schloss die Augen. Was war nur mit ihnen passiert? Resigniert seufzte sie aus und begab sich dann zu ihrer Tochter. Die saß mit ihrem Buch auf dem Boden und hatte völlig vergessen, was sie eigentlich tun sollte.

„Also gut, junge Dame. Genug für heute gelesen. Wir müssen uns beeilen und du bist noch nicht umgezogen.“ sagte Hermine und ging an den Kleiderschrank um für Rose frische Sachen rauszuholen.

„Mama?“ fragte die Kleine und zog sich dabei ihre jetzigen Sachen aus.

„Ja?“

„Gehen Märchen immer gut aus?“

Hermine zwang sich ein Lächeln auf, als sie zu Rose kam und ihr beim umziehen half.

„Die meisten schon, aber auch nicht alle.“ Rose war für ihre fünf Jahre schon sehr neugierig und das erinnerte Hermine immer etwas an sie selbst.

„Ist unser Leben denn genauso wie ein Märchen?“

„Nein, Liebes. Das ist es nicht.“ Hermine zog Rose die Kleidung noch zurecht und strich ihr dann über die Wange. „Manchmal denken wir, das es so ist, aber das ist ein Irrtum. Unser Leben verändert sich stetig mit jeder Minute und jeder Tag ist ein vollkommen anderer. Verstehst du das?“

„Ja. Aber woher haben die Leute dann diese Geschichten?“

„Die denken sie sich aus. Damit kleine Mädchen wie du sich über die Bücher freuen und sie zum nachdenken bringen. Und jetzt genug gefragt. Wir müssen los.“

Als Hermine und Rose in den Flur traten und sich eine Jacke anzogen, kam Ron aus dem Bad. Ohne ein Wort nahm auch er sich seine Jacke vom Haken und zusammen apparierten sie zum Fuchsbau. Hermine klopfte an und wusste auch schon wie sie begrüßt werden würden, denn Molly öffnete die Tür.

„Hermine! Ron! Da seit ihr ja! Kommt rein, kommt rein! Ihr seid spät.“

Hermine sah wie Ron die Augen verdrehte, seine Jacke auszog und einfach in die Küche durchging. Molly sah Hermine fragend an, aber sie schüttelte nur mit dem Kopf. Nachdem auch die beiden Frauen in der Küche angekommen waren, wurde Hermine erst einmal herzlich von Harry, Ginny und Arthur umarmt.

„Rose, kleines. Wenn du willst kannst du ins Wohnzimmer zu James und Albus gehen. Die spielen da drin mit George.“

„Auja!“ freute sich Rose und flitze auch schon davon.



„Wie geht es George denn?“ fragte nun Hermine vorsichtig.

„Eigentlich ganz gut. Er ist...ruhig und verschlossen...wie jeden Tag. Nur wenn die Kinder da sind, scheint er sich etwas zu lockern. Aber sein Geschäft läuft gut und Percy hilft ihm sooft er kann.“

Der Gedanke an George machte Hermine immer traurig. Er würde wohl nie über Fred's Tod hinwegkommen. Den Laden führte er nur noch in Fred's Andenken, denn dadurch fühlte er sich immer noch mit ihm verbunden. Aber trotz allem war er nicht mehr derselbe.

„Wie läuft es denn bei dir, Hermine?“ fragte nun Harry um das Thema zu wechseln.

„Ganz gut. Wir haben zur Zeit viel zu tun und irgendjemand hat die Akten im Archiv falsch eingeordnet. Wohl ein Praktikant aus einer anderen Abteilung. Auf jeden Fall durfte ich mich die letzten zwei Wochen darum kümmern und...“

„Ich hab am Samstag ein wichtiges Spiel um den dritten Ligaplatz.“ unterbrach Ron Hermine einfach etwas zu laut.

„Ron! Hermine hat gerade etwas erzählt.“ tadelte Molly ihn daraufhin.

„Ja und? Ich hab mich doch auch nicht mit euch unterhalten, sondern mit Dad.“

„Aber das hättest du auch etwas leiser sagen können. Und mich hat eigentlich auch interessiert, was Hermine gerade erzählte.“ sagte nun Arthur und Ron stieg deutliches missfallen ins Gesicht.

„Ja, weil Hermine ja auch so tolle Sachen zu erzählen hat.“ flüsterte Ron vor sich hin, doch nur Hermine verstand es. Sie warf ihm daraufhin einen verärgerten Seitenblick zu.

„Es kann nun mal nicht jede Geschichte von heldenhaften Taten strotzen, wie man einen Quaffel abfangen und somit das entscheidende Tor verhindert hat.“

„Aber es ist immer noch besser, als solche langweiligen Geschichten über falsch eingeordnete Akten und irgendwelche Fälle über Schadensersatz und das Blockieren von Ausfahrten.“ flüsterten Hermine und Ron sich nun gegenseitig zu und vergasen dabei alle anderen am Tisch, die sich in eigene Gespräche befanden und von ihrer Diskussion nichts mitbekamen.

„Weißt du eigentlich, was ich genau arbeite? Womit ich es zu tun habe?“

„Nein. Und ehrlich gesagt interessiert es mich auch nicht.“

„Aber ich soll mich für dein blödes Quidditch interessieren und meine freien Tage damit verbringen, dir bei jedem Spiel zuzusehen und dich anzufeuern, obwohl ich diese Zeit besser nutzen könnte?“

„Wie willst du diese Zeit den bitte besser verbringen? Freunde zum verabreden und treffen hast du ja keine.“ das traf Hermine sehr.

„Im Gegensatz zu dir, was? Weil es ja auch so toll ist, wenn du mehrmals die Woche morgens um fünf völlig besoffen nach Hause kommt.“

„Wir sind nun mal eine große Mannschaft und da hat immer jemand etwas, das gefeiert werden muss.“

„Weil du ja auch deine Zeit lieber mit deiner Mannschaft verbringst, anstatt einmal an deine eigene Tochter

zu denken und sie pünktlich vom Kindergarten abzuholen.“

„Geht das jetzt wieder los? Kannst du vielleicht auch mal mit etwas anderem argumentieren?“

„Das musst du gerade sagen? Das du dieses Wort überhaupt kennst, wundert mich. Rose ist fünf und ihr könnte so viel passieren, in der Zeit, in der du sie nicht abholst.“

„Wieso holst du sie dann nicht einfach ab, wenn dich das so stört?“

„Ich würde es, wenn ich könnte. Aber ich habe nun nicht mal so ein lockeres Leben wie du. Ich muss mich an Arbeitszeiten halten und deinetwegen stehe ich eh schon schlecht da.“

„Ja, natürlich. Jetzt ist das alles wieder meine Schuld.“

„Das ist es auch. Wer taucht denn ständig auf meinem Arbeitsplatz auf, stellt mich vor meinen Kollegen bloß und bringt mich in eine schwierige Lage?“

„Oh nein, Hermine! Jetzt fang nicht so an!“

„Wie wäre es, wenn du dann mal deinen Vaterpflichten nachkommen würdest? Das war unsere Abmachung, Ron. Und du hattest von Anfang an nichts dagegen!“

„Ja, aber vielleicht haben sich die Zeiten geändert.“

„Ach, bevor wir es vergessen...“ unterbrach nun Harry alle etwas lauter um auf sich aufmerksam zu machen. „...wir müssen euch noch etwas sagen.“

Hermine sah Ron völlig entgeistert an. Ron hingegen wendete seinen Blick von ihr ab und sah zu Harry. Die Kälte, die er plötzlich ausstrahlte, ließ Hermine schauern. Das war doch nicht ihr Ron, der da neben ihr saß. Das war ein völlig anderer Mensch. Seine Worte hatten sie wirklich tief getroffen, alleine das völlige Desinteresse an ihrer Person und auch an Rose. Bedeutete ihm ihre Familie denn gar nichts mehr?

Aber schnell zwang sie sich von diesen Gedanken weg und sah auch zu Harry und Ginny hinüber. Hermine lächelte matt und versuchte ihre innere Aufruhr so gut wie möglich zu verbergen.

„Also, Ginny und ich...wir...sag du es ihnen, Schatz.“ und Ginny strahlte über das ganze Gesicht.

„Ich bin schwanger! Wir kriegen noch ein Kind!“

Molly und Arthur sprangen voller Freude auf und umarmten ihre Tochter und ihren Schwager überschwänglich. Auch Ron stand auf und gratulierte den Beiden. Hermine hingegen brauchte noch etwas, bis sie verstand. Dann beeilte sie sich und wünschte ihnen ebenfalls alles Gute.

Doch jegliche Farbe war aus ihrem Gesicht verschwunden. Sie fühlte sich plötzlich seltsam und taub. Den Rest des Abends sprachen die Anderen über nichts anderes, als Ginny's Schwangerschaft, aber das bekam Hermine nicht mit. Sie bemerkte nur, wie verliebt sich die Beiden immer wieder ansahen und wie sie zwischendurch immer wieder gedankenverloren über Ginny's Bauch streichelten. Bei ihr und Ron war es doch auch einmal so gewesen? Warum jetzt nicht mehr?

Zwei Stunden später apparierten Hermine, Rose und Ron wieder zurück nach Hause. Er hatte sie die ganze Zeit über ignoriert und kein Wort mit Hermine gesprochen. Die fühlte sich den Tränen nahe, wollte es ihm aber nicht zeigen. Während Ron einfach ins Bett ging, kümmerte sich Hermine noch um Rose. Die Kleine war auf ihren Armen schon fast eingeschlafen. Also zog sie sie um und kuschelte sie unter ihre Decke.

„Weißt du, Mama? Ich bin heute geärgert worden.“ fing Rose mit müder Stimme noch an zu erzählen.

„Wirklich? Von wem denn?“ fragte Hermine und streichelte ihrer Tochter liebevoll über das Haar.

„Ach, von so einem Jungen aus meinem Kindergarten. Den Namen weiß ich jetzt nicht mehr. Aber er hat schreckliche, blonde Haare und ist total eingebildet. Er hat mir mein Buch weggenommen und wollte es kaputt machen. Da hab ich ihn einfach geschubst.“ stolz sah sie Hermine an und dir musste lächeln.

Doch wenn Hermine gewusst hätte, um wessen Junge es sich handelte, dann hätte sie vielleicht etwas von dem gehnt, was auf sie zukam.

-----  
*Soll es weitergehen? ^^*

# Fortlaufende Traditionen

Hallo!

*Ich dachte mir, das ihr vielleicht auch noch das dritte Kapitel lesen wollt. Also habe ich mich damit etwas beeilt, damit ihr euch etwas mehr in die Geschichte reinfinden könnt. Ich hoffe, es sagt euch zu und wie immer würde ich mich über ein Kommi freuen. =)*

*@ **HermioneMalfoy**: Vielen Dank für deine Kommis! =) Und dann auch noch das Erste! \*hihi\* Ja, bei Hermine und Ron hängt der Haussegen ziemlich schief. Und Rose mittendrin, aber sie bekommt das noch gar nicht so richtig mit. Für sie ist alles noch relativ normal. Wie es weitergeht, erfährst du nur durch lesen! ;-)*

*@ **Ree**: Meine liebe Marie! \*-\* Da dir die Geschichte ja gewidmet ist, hoffe ich, das sie dich auch bis zum Ende hin begeistern wird. Ich werde mir auf jeden Fall mühe geben. \*hihi\**

*@ **MissMalfoy**: Hallöchen! =D Erstmal vielen Dank für dein Kommi. Und vor allem für deine Nachricht! Die hat mich dermaßen von den Socken gehauen. Vielen, vielen Dank für das MEGA-Lob! Damit hast du mir echt den Tag versüßt! =) Ich hoffe, das dir auch diese Geschichte am Ende so gut gefallen wird.*

*@ **Schneewittchen**: \*wuuuuuu\* Hallo meine liebste Simone! =D Na da hatte ich ja auch ziemlich Glück, das du das noch gesehen hast! ^^ Ansonsten hätte ich dir noch eine Mail geschrieben. \*hihi\* Auf jeden Fall freue ich mich, dich wieder einmal bei meiner Geschichte lesen zu können. =)*

*Und dieses Mal wollte ich das Pairing wirklich mal anders behandeln. Ich dachte mir einfach, dass das vielleicht mal eine andere, gute Idee wäre. ^^*

*Zu Hermine und Ron: Der Rothaarige steht mal wieder in keinem guten Licht da und da sieht man mal wieder, das ich Ron und Hermine als Paar nicht wirklich gut finde, wenn es an die Zukunft geht. Bei deiner Vermutung musste ich schmunzeln. Das geht ja direkt gut los. \*hihi\* Aber ich werde es an dieser Stelle mal offen lassen. Spannung muss ja auch sein. ;-)*

*Rose ist natürlich in einer Schwierigen Situation, aber im Moment bekommt sie von dem ganzen Ärger nicht wirklich etwas mit. Für sie ist mal noch alles in Ordnung und wie immer. Was ihr aber auch nicht lange entgehen wird.*

*Und wegen Hugo: Ich wollt Rose als einziges Kind von Hermine und Ron, ja. Mal ganz davon abgesehen, das ich den Namen Hugo sowieso ganz schlimm finde(^), dachte ich mir, das man sich ein zweites Kind eh nicht bei den beiden vorstellen kann, wenn man sieht wie sich ihre Ehe entwickelt hat. Ich hab jetzt aber auch beim Schreiben nicht wirklich auf die Geburtsjahre der Kinder geachtet, weil es sonst nicht ganz in meine Geschichte gepasst hätte. ^^ Also möge mir man da evtl. Fehler verzeihen. =) Eine dicke Umarmung zurück! =D*

*Und nun, viel Spaß!*

-----

Es war noch recht früh am Morgen, als der blonde, großgewachsene Mann in seinem Büro ankam. Die Zeitung und eine frische Tasse Kaffee standen schon auf seinem Schreibtisch, so wie er es gewohnt war. Also begab er sich auf seinen Stuhl, blätterte die allmorgendliche Post durch, trank einen Schluck seines heißen Kaffees und las danach die Zeitung. Nach wenigen Augenblicken hatte er auch direkt das gefunden, was er gesucht hatte.

Der Tagesprophet hatte mal wieder einen Artikel über ihn, Draco Malfoy, als erfolgreichsten Jungunternehmer in ganz England und der Zaubererwelt abgedruckt. Auch er hatte nach dem Krieg, sein letztes Jahr in Hogwarts beendet und wurde dann in das Unternehmen der Malfoys eingearbeitet. Geplant war

es eigentlich gewesen, das er zusammen mit seinem Vater das Geschäft leitete, doch Lucius ging es von Jahr zu Jahr immer schlechter. Die Strapazen der letzten zwei Jahre und Askaban, bevor Voldemort umkam, hatten ihm ziemlich zugesetzt und selbst die Heiler konnten nichts mehr für ihn tun. Also war Lucius eines Abends eingeschlafen und am nächsten Morgen nicht mehr aufgewacht.

Narzissa Malfoy lebte noch, aber sie tat sich sichtlich schwer seit Lucius Tod. Denn Lucius hatte in seinem Testament alles Draco vererbt. Natürlich war ihm klar gewesen, das Draco sich um seine Mutter kümmern würde und so war das alles im gegenseitigen Einverständnis beschlossen. Lucius Tod war nun auch schon fast vier Jahre her und in dieser Zeit hatte Draco dem Unternehmen zu neuem Glanz verholfen.

Einzig und alleine Harry Potter wurde mit ihm in diesem Artikel erwähnt, da dieser mittlerweile der erfolgreichste Auror und Leiter der Strafverfolgungsabteilung des Ministeriums war. Und, nicht zu vergessen, war Harry immer noch als Retter der Zaubererwelt und Vernichter Lord Voldemorts bekannt. Etwas, das ihn wohl sein Leben lang verfolgen würde. Was kaum einer wusste, war, das Draco und Harry mittlerweile ihren Frieden gemacht hatten. Sie würden wohl nie beste Freunde werden, aber schließlich waren sie erwachsen geworden und Draco war bewusst, das er sich falsch verhalten hatte. Aber als junger Mann glaubte man nun mal seinem Vater mehr, als allen anderen.

Nur eine Sache störte ihn jedes Mal an diesen Artikeln. Ihm wurde neben seinem beruflichen Erfolg auch eine 'Vorzeige-Familie' angedichtet und hier musste Draco jedes Mal schnauben, wenn er das las. Nach außen hin schien das auch zu stimmen. Ein Malfoy konnte sich keine Skandale leisten, das hatte ihm sein Vater oft genug gesagt. Schließlich gehörten sie den höheren Kreisen an. Aber hinter der Maske sah es ganz anders aus.

Astoria Greengrass war seine Ehefrau geworden. Ihre Familie war eng mit den Malfoys befreundet und obwohl Astorias Eltern mittlerweile in Frankreich wohnten, blieben sie immer in Kontakt. Lucius hatte stets wert darauf gelegt, eine würdige Frau und auch Hochzeit für Draco zu haben. Und Astoria schien im die perfekte Frau zu sein. Also wendete er sich damit an seinen Sohn und unterbreitete ihm dies als letzten Wunsch. Tatsächlich starb Lucius kurz nach der Hochzeit und Draco hatte den Salat.

Er wusste, das Astoria sich schon immer für ihn interessierte und seit der Ehe liebte sie ihn wohl auch. Und da ein Malfoy nicht mit Frauen spielte, wollte er fair ihr gegenüber sein und hatte es auch wirklich versucht. Doch er liebte sie nicht, das hatte er noch nie. Aber sie hatte ihm seinen Sohn, Scorpius, geschenkt und den liebte er abgöttisch. Nie hätte er sich selbst als Vater vorstellen können, aber kaum hatte Draco den kleinen Jungen in seinen Armen gehalten, war es um ihn geschehen.

In dem ersten Jahr nach Scorpius' Geburt waren er und Astoria sich wieder etwas näher gekommen, aber für Draco war es im Endeffekt nicht mehr als Freundschaft. Hätte sein Vater das nicht von ihm verlangt, er hätte alles anders gemacht.

Aber bevor er sich schon wieder zum tausendsten Mal Gedanken darum machen würde, legte er die Zeitung beiseite und nahm sich die Akten vor, die noch von gestern übrig waren. Heute hatte er wirklich ein bisschen mehr Arbeit vor sich, als gestern. Doch dazu sollte er erst einmal nicht kommen, denn ohne Vorwarnung ging seine Bürotür auf und eine schlanke, blonde, hochgewachsene Frau trat ungefragt ein. Astoria.

„Kannst du nicht anklopfen?“ entkam es Draco auch direkt genervt.

„Warum sollte ich anklopfen? Ich bin deine Frau!“

„Ich hätte in einer wichtigen Besprechung sein können!“

„Aber nicht morgens kurz vor acht Uhr.“ wehrte Astoria ungerührt ab, während sie vor Dracos Schreibtisch zum Stehen kam.

Draco legte die Feder nieder und lehnte sich in seinem Stuhl zurück, verschränkte die Hände ineinander. Das tat Astoria immer und es ärgerte ihn. Er hatte von Anfang an betont, das sich alle, die zu ihm wollten, vorher anmelden mussten. Sogar seine Mutter tat das. Nur Astoria tanzte aus der Reihe. Definitiv um ihn zu provozieren und seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

„Was willst du?“ fragte Draco gelangweilt.

„Dich an etwas erinnern. Du musst gegen sechzehn Uhr deinen Anzug bei Madame Malkins abholen. Und dann kommst du am besten auch direkt nach Hause. Die O'Connors geben heute Abend diesen Empfang und wir sind eingeladen.“

Draco verdrehte die Augen und fuhr sich über das Gesicht. Das hatte ihm heute wirklich noch gefehlt.

„Ach ja....der Empfang...“ kam es dann auch gedehnt von ihm.

„Du dachtest, ich hätte es vergessen dich daran zu erinnern, nicht wahr?“

„Ja, das...war durchaus meine Hoffnung.“

„Tja, da hast du dich leider geirrt. Du wirst heute Abend mitgehen. Du warst nämlich die letzten drei Male schon nicht dabei und so langsam weiß ich nicht mehr, welche Ausrede ich noch benutzen soll.“ gab Astoria leicht verärgert von sich.

„Wie wäre es, wenn du einfach die Wahrheit sagst?“

Schweigen. Draco sah den Schmerz, den seine Worte in ihr auslösten kurz aufblitzen, ließ sich davon aber nicht beeindrucken. Er hatte es ihr oft genug versucht zu erklären, war sich aber nie sicher gewesen, ob es bei Astoria überhaupt richtig ankam. Jetzt wusste er es.

„Ich werde rechtzeitig da sein.“

„Das will ich hoffen.“ sagte Astoria, ehe sie sich umdrehte und wieder verschwand.

Den Rest des Tages stürzte Draco sich in seine Arbeit, damit er nicht an diesen überflüssigen Empfang denken musste. Auch nur wieder ein Abend, an dem sie erscheinen mussten, weil sie nun einmal Malfoys waren. Nicht, das er an solchen Treffen Spaß hatte. Hauptsächlich ging es nur ums Geschäft. Er wusste schon gar nicht mehr, wie lange der letzte Abend her war, an dem er einfach nur er selbst war und sich amüsiert hatte.

Nach der Arbeit holte er seinen Anzug ab und apparierte nach Hause. Astoria war noch nicht mit Scorpius vom Kindergarten zurück. Also schlenderte er ins Bad und gönnte sich in aller Ruhe eine lange, entspannte Dusche. In der Zwischenzeit kam auch Astoria nach Hause kümmerte sich um Scorpius.

Zwei Stunden später stand Draco fertig umgezogen im Salon des Malfoy Manor und wartete. Scorpius war vor fünf Minuten wieder nach oben gegangen, nachdem er seinen Vater von dem ganzen Tag erzählt hatte. Jetzt machte Astoria ihn wohl gerade fertig für sein Bett. Das leise Klicken der Tür ließ ihn aus seinen Gedanken hochfahren. Er drehte sich um und hatte gleich ein liebevolles Lächeln auf den Lippen.

„Mutter!“ begrüßte er Narzissa, ging auf sie zu und drückte sie kurz an sich.

Narzissa hatte immer nur das Beste für ihn gewollt, seit er klein war. Und wenn Lucius seine Phasen hatte, in denen er vergas, das Draco noch Kind war, hatte sie ihn immer aufgefangen. Er hatte ihr viel zu verdanken.

„Und es macht dir auch wirklich nichts aus, wieder auf Scorpius aufzupassen?“

„Nein, ganz und gar nicht. So habe ich wenigstens etwas mehr von meinem Enkel. Und dann kann ich ihn auch genug verwöhnen, wenn ihr kein Auge auf ihn habt!“ grinste Narzissa, merkte aber sofort, das mit Draco etwas nicht stimmte.

„Draco? Was hast du?“

„Nichts. Alles in Ordnung!“ versuchte Draco abzuwiegeln.

„Falls du es vergessen hast, Draco, ich bin deine Mutter! Und mir fällt es auf, wenn es dir nicht gut geht und dich etwas beschäftigt. Also, was ist los?“

Draco atmete einmal durch und während Narzissa sie beide zu der Sitzecke führte und sich hinsetzte, blieb er stehen. Er überlegte kurz, sah aus dem Fenster und beschloss dann, das es nicht schaden konnte mit Narzissa zu reden.

„Mir fehlte für heute Abend eine passende Ausreden.“

„Draco...“

„So langsam kann ich das nicht mehr, Mutter. Ich hab es ihr schon öfter versucht zu erklären, aber sie will es nicht verstehen. Und jetzt soll ich heute auch noch mit zu diesem Empfang.“

„Du warst doch schon die letzten drei Male nicht dabei, oder?“

„Ja, und eigentlich dachte ich, das ihr klar sei, warum ich mich dagegen weigere.“

„Läuft es denn nicht mehr gut?“ fragte Narzissa verständnisvoll, merkte aber schnell, dass das die falsche Frage war.

„Ob es nicht mehr gut läuft? Es ist noch nie gut gelaufen.“

Draco drehte sich zum Kamin um, goss sich ein Glas Feuerwhiskey ein und setzte sich dann in einen der Sessel. Er fuhr sich durch das Gesicht und bemerkte dann den Blick seiner Mutter.

„Glaubst du wirklich, das ich mir Astoria selber ausgesucht hätte, wenn ich gekonnt hätte? Ja, ich gebe zu, das sie in meinem letzten Jahr in Hogwarts in mein Schema gepasst hatte, aber doch nicht als Ehefrau.“

„Du weiß, das sie Gefühle für dich hat?“

„Sie liebt mich...aber ich sie nicht. Ich habe es probiert, wirklich, aber sie passt nicht zu mir. Und wenn ich mir vorstelle, das ich sie die nächsten Jahre weiterhin jeden Tag sehen muss...das einzig gute an dieser Ehe ist Scorpius und ihn liebe ich sehr. Aber alles andere...hab ich so langsam wirklich satt.“

Narzissa sah sich ihren Sohn einen kurzen Moment an und sofort machte sie sich sorgen. Bei genauerer Betrachtung sah Draco müde und abgesehen aus. Er schien sich viele Gedanken um sein jetziges Leben zu machen und er war wohl wirklich nicht zufrieden damit.

„Gibt es denn...eine andere Frau?“

„Eine Andere? Nein. In meiner Umgebung ist bestimmt keine Frau, die mich reizen würde. Ganz davon

abgesehen, das ich nicht vor haben Astoria zu hintergehen. Ein Malfoy darf sich schließlich keinen Skandal leisten.“

Draco nahm einen großen Schluck aus seinem Glas und starrte einen Moment abwesend in die Flammen des Kamins. Wo sollte er auch eine Frau finden? In ihren Kreisen waren sie alle wie Astoria oder Pansy damals. Und das hatte er schließlich schon gehabt. In seinem Unternehmen dagegen waren größtenteils nur Männer und die wenigen Frauen entsprachen entweder nicht seiner Vorstellung oder waren wesentlich älter als er selbst.

„Ich weiß, dass es nicht das ist, was du dir vorgestellt hast und ich habe deinem Vater....damals auch schon gesagt, das es keine gute Idee ist. Aber du weißt selbst wie Lucius war. Es ist eine Tradition der Malfoys, die schon über Jahrzehnte gepflegt wird. Auch wenn nicht jeder dabei das Glück hat wie wir, uns wirklich zu lieben.“

Sie rückte an ihren Sohn heran und legte ihm eine Hand auf das Knie, drückte leicht zu. Draco sah seine Mutter an und sie lächelte ihm aufmunternd zu.

„Ich habe Astoria geheiratet und der Familie einen würdigen Erben geschenkt. Damit habe ich doch mein Sol erfüllt, oder nicht? Muss ich trotzdem mein restliches Leben mir einer Frau verbringen, die mir langsam aber sicher auf die Nerven geht und die Fassade einer Familie aufrecht erhalten, die nicht mal Ansatzweise dem entspricht, was sie vorgibt zu sein?“

Narzissa setzte gerade zum Antworten an, kam aber nicht mehr dazu etwas zu sagen. Die Tür zum Salon ging auf und Astoria kam mit Scorpius an der Hand hinein. Kaum sah der kleine Mann seine Oma, machte er sich auch schon los und stürmte auf sie zu.

„Ich wäre dann soweit.“ gab Astoria bekannt und Draco erhob sich.

„Scorpius hat zwar schon gegessen, aber seine Zähne sind noch nicht geputzt. Du kannst ihn also ruhig noch etwas verwöhnen.“ Astoria zwinkerte Narzissa leicht zu, die daraufhin etwas grinste. „Aber spätestens um acht Uhr muss er im Bett sein.“

„Keine Sorge, meine Liebe! Ich mache das ja auch nicht zum ersten Mal.“

„Ok, können wir dann?“ fragte Astoria und Draco nickte.

„Auf zu einem Abend voller netter Leute und heiler Welt!“ entkam es Draco noch sarkastisch, ehe sie sich auf den Weg machten.



# Begegnung

Hallöchen! =)

*Hier habt ihr endlich das neue Kapitel. Und ich habs geschafft in den zwei Wochen Zeitlimit zu bleiben! War aber echt nicht einfach. \*hihi\* Naja, da ihr ja jetzt den Anfang gelesen habt, kann die Geschichte ja nun langsam los gehen. ;-) Ich hoffe, das auch dieses Kapitel euch gefällt und ihr mir wieder ein kleines Kommi dalasst!*

*@ **Ree**: Hey Marie! =D Es ging mit den Kapiteln einfach etwas schneller, aber dieses konnte ich nicht so schnell schreiben. =/ Auf jeden Fall läuft es bei Draco auch nicht besonders gut und ich mag Astoria auch nicht. \*hihi\* Mal sehen, wie du sie nach diesem Kapitel findest. ^^*

*@ **MissMalfoy**: Wegen mir??? Das ich dir so eine Inspiration sein konnte, freut mich natürlich sehr! =D Danke für dein Kommi und dein Lob! Ja, eigentlich sollte man das keiner Ehe wünschen, aber für diese FF ist das eher dienlich. ;-) Und ich dachte mir, das Draco trotz allem auch ein paar positive Erinnerungen haben sollte. Vor allem von Narzissa, da sie sich ja immer um Draco gesorgt hat.*

*@ **HermioneMalfoy**: Zu Astoria, da bekommst du in diesem Kapitel eine Antwort. Bei Narzissa dachte ich mir in den Büchern schon, das sie sich viel um Draco sorgt und das passt auch zu ihr. Schön, dass das so gut ankommt. =)*

*@ **Schneewittchen**: Hallo meine liebste Simone! =) Wie? Ich hab dir kein Kommi hinterlassen? Das glaub ich ja jetzt nicht. Da muss ich gleich mal nachsehen gehen. Dann bekommst du dein Abschlusskommi natürlich noch. =) Ich glaubs gar nicht, dass das bei mir untergegangen ist. =/*

*Nun zu deinem Kommi: Ich dachte mir einfach, das ich mal so anfangen und zum Einlesen in die FF einen Einblick in Dracos und Hermines Leben gebe. Und auch Draco ist nicht sehr zufrieden in seiner Ehe. Da sieht man mal wieder, das Traditionen nicht unbedingt immer gut sind. Und die Situation ist natürlich auch nicht einfach. Ich hoffe nur, das ich deine hohen Erwartungen mal wieder erfüllen kann. =) Ich werde auf jeden Fall mein Bestes geben! ;-) Aber ich danke auch dir mal wieder für dein liebes Kommi!*

*@ **Kitty\_Phoenix**: Hallo! =) Vielen, vielen Dank für deine Kommis zu meinen FF's! Das hat mich riesig gefreut, auch das dir meine Geschichten so gut gefallen! Ich hoffe, das auch diese FF dir bis zum Schluss gefallen wird und freue mich über jedes Kommi, das du mir vielleicht noch dalassen wirst! =)*

*@ **bloody\_princess**: \*juhu\* noch eine Altbekannte! =) Hallöchen! Schön, dich mal wieder bei mir zu lesen! \*hihi\* Danke für das Kommi und ich werde mein Bestes geben! ;-)*

*Und nun gehts weiter!*

-----

Hermine saß in ihrem Büro und hatte ihren Kopf tief über ihre Akten gebeugt. Seit einigen Wochen war sie im Ministerium Abteilungsleiterin für Muggelrechte und sie war sehr stolz darauf. Sie hatte hart dafür gearbeitet und sich immer bemüht. Leider war es zur Zeit sehr stressig und die Fälle häuften sich. Also waren Überstunden in den letzten Tagen nichts neues für sie.

Der Fall, an dem sie gerade saß war wirklich knifflig und erforderte genaueste Recherche damit alles zur Zufriedenheit ausging. Nach der Besprechung mit ihrem Chef heute Morgen hatte sie sich viel vorgenommen um den Fall bis zum Ende der Woche weitestgehend fertig zu kriegen. Sie tat es natürlich auch um sich von Ron und ihrer ganzen Situation abzulenken. Aber genau das sollte ihr nicht vergönnt sein.

Vor wenigen Augenblicken hatte Hermine ihr Büro verlassen um mit einer Kollegin etwas abzuklären, als die Tür zur Abteilung aufging und Ron plötzlich auftauchte. Ihren Augen kaum traugend sah sie, wie er geradewegs auf sie zuing und leicht gestresst aussah. Mit einem Blick auf das Büro ihres Chefs kam sie Ron entgegen.

„Ron, was willst du denn schon wieder hier?“ flüsterte sie und drängt den Rothaarigen ein Stück zur Tür zurück.

„Ich wollte dir nur Bescheid sagen, das du Rose heute vom Kindergarten abholen musst.“

„Was? Das geht nicht! Ich hab hier so viel zu tun...“

„Unser Couch hat ein Zusatztraining angeordnet, wegen dem nächsten Ligaspiel und da muss ich hin.“

„Dann schreib ich dem Kindergarten einen Brief, das du etwas später kommst. Sonst dauert euer Training auch nicht länger als 3 Stunden.“

„Das ist ein Zusatztraining! Wir müssen uns richtig anstrengen und hart trainieren um zu siegen. Also hab ich auch keine Ahnung wie lange es dauert!“

Hermine spürte die Blicke ihrer Arbeitskollegen auf sich und traute sich gar nicht nachzusehen, ob ihr Chef auf dabei war zuzusehen. Sie hatte nicht umsonst leiser gesprochen, aber Ron sprach in voller Lautstärke und je mehr Hermine sein Vorhaben versuchte abzuwehren, umso verärgerter wurde er.

„Aber ich kann nicht schon wieder einfach früher hier weg. Das geht im Moment einfach nicht. Der Fall ist sehr wichtig und Mister Cudney zählt auf mich. Ich bin hier schließlich die Leiterin und...“

„Es geht aber nicht anders, ok?“ Ron unterbrach Hermine einfach und verschränkte erbost die Arme vor seiner Brust. „Ich kann sie nicht abholen, also musst du es tun. Und wenn du hier auch nicht weg kannst, dann musst du dir was einfallen lassen.“

Bevor Hermine auch nur etwas erwidern konnte, drehte Ron sich um und verschwand mit schnellen Schritten aus dem Büro. Ungläubig sah sie ihm nach und selbst als er schon längst aus der Tür heraus war, konnte sie sich nicht bewegen. Hermine hörte das verhaltene Getuschel hinter sich und auch die Tür, die sich öffnete nahm sie war, aber es kam nicht bei ihr an. Das hatte er doch nicht wirklich gerade getan? Schon wieder. Zum achten Mal in diesem Monat. Das konnte doch nicht sein ernst sein.

In der Zwischenzeit saß Draco in Malfoy Manor in seinem Büro und begutachtete die neusten Zahlen. Sein Geschäft lief wirklich gut und alles entwickelte sich zum Besten. Er war sich nicht sicher gewesen, ob nach Kriegsende die Kunden seines Vaters nicht alle abspringen würden. Aber sie hatten wohl gemerkt, das sich mit Draco einiges ändern würde. Und so war es auch.

Vor wenigen Minuten hatte ihm eine Eule aus seiner Firma die allmorgendliche Post gebracht und er wollte diese als nächstes durchgehen, als sich seine Tür öffnete. Kein Anklopfen davor. Draco musste nicht aufsehen, um zu wissen wer es war. Es herrschte eine eisige, komische Stimmung zwischen Astoria und ihm, doch wirklich schade war er darum nicht. Mit schnellen Schritten kam sie an seinem Schreibtisch an und begann sofort zu äußern, was sie wollte.

„Draco, du musst Scorp heute vom Kindergarten abholen.“

„Und warum?“ fragte Draco völlig ungerührt und sah von seinen Papieren auf.

„Ich werde heute für ein paar Tage zu meiner Mutter nach Frankreich reisen. Scorpius habe ich es eben erklärt, als ich ihn am Kindergarten abgesetzt habe. Aber er wird dich bestimmt noch einmal danach fragen. Ich werde mich melden, wenn ich angekommen bin und auch zwischen drin natürlich.“ Astorias Gesicht zeigte keinerlei Emotionen.

„Wie lange hast du denn vor weg zu bleiben?“ Nicht, das es ihn wirklich interessierte.

„Das weiß ich nicht, aber ich werde dich schon darüber unterrichten, wann ich wiederkomme. Nur keine Sorge, ich werde nicht all zu schnell wieder da sein.“

Draco ignorierte diese Spitze und griff nun nach der Post, die links neben ihm auf dem Schreibtisch lag.

„Und was ist der Anlass, das du so plötzlich in Urlaub musst?“

Er spürte den bohrenden Blick durch die zornig verengten Augen seiner Frau auf sich. Auch hörte er, das sich ihr Atmen beschleunigte und es war als konnte er ahnen, was sie so verärgerte. Lange musste er auf seine Bestätigung nicht warten.

„Was der Anlass ist? Das fragst du ernsthaft?“

Draco sah wieder auf, antwortete aber nicht. Astoria hatte ihre Hände in die Hüften gestemmt und funkelte ihren Mann böse an.

„Muss ich dich ernsthaft an den Empfang bei den O'Connors erinnern?“

„Ich weiß nicht, was du willst. Ich war doch dabei.“

„Oh ja. Dein Körper war durchaus anwesend, aber wo dein Geist hin war, weiß ich nicht. Du hast die meiste Zeit abseits gestanden und kaum mit jemandem gesprochen. Ich wollte dir ein paar Leute vorstellen, aber das hat dich nicht interessiert. Du hast nicht mal mit mir getanz, als dazu aufgefordert wurde!“

„Du weißt, das ich derartige Veranstaltungen lieber meide...“

„Du hast mich einfach stehen lassen! Ich war die vollkommen egal! Du wolltest nur diesen Abend hinter dich bringen und dabei war dir egal, was das für ein Licht auf mich wirft!“

„Ich weiß nicht, was du meinst.“

„Und um der Krone noch die Spitze aufzusetzen, flirtest du vor allen Anwesenden mit einer der Kellnerinnen. Als würde es mich überhaupt nicht geben! Falls du es vergessen hast, Draco, wir sind immer noch verheiratet und auch wenn dir das nicht mehr passt, wir müssen ein Bild waren. Du weißt doch, wie geschwätzig die alten Jungfern sind!“

„Ja und?“ jetzt stand auch Draco auf und stütze sich mit seinen Händen auf der Tischplatte ab. „Du wolltest, das ich mitgehe. Ich habe dir oft genug erklärt, das ich darauf keine Lust habe. Ist dir mal aufgefallen, das wir immer das jüngste Paar sind? Mir werden immer dieselben Fragen nach meiner Firma gestellt und von dir wollen die Frauen immer wissen, wann das zweite Kind kommt.“

„Früher sind wir auch immer mitgegangen und du hast dich nie beschwert!“

„Da hat mein Vater auch noch gelebt! Den hat es nicht interessiert, ob man Lust zu so einem Abend hatte oder nicht und da hab ich auch nicht widersprochen. Aber seitdem er tot ist, war Mutter auch nicht mehr auf einem dieser Veranstaltungen. Und wir sollten auch nicht zu so etwas gehen. Wir sollten uns mit Leuten in

unserem Alter treffen und nicht den Geschichten irgendwelcher Witwen lauschen und Ratschläge von Männern annehmen, die schon Jahrzehnte lang kein Geschäft mehr geführt haben, nur weil es die Höflichkeit verlangt!“

Astoria ließ ihre Arme wieder sinken und ihr Blick ernüchterte sich. Beide sahen sich schweigend an, bis Draco den Umschwung ihrer Stimmung bemerkte und sich wieder aufrecht hinstellte.

„Gib doch gleich zu, das du einfach nur keine Zeit mit mir verbringen willst.“ Der Blonde verdrehte die Augen und setzte sich wieder hin. „Du bist schon so, seid Scorpius geboren wurde. Distanziert und abweisend. Ich dachte eigentlich, das sich mit unserem Sohn die Stimmung entspannen würde. Aber da hab ich mich getäuscht.“

Astoria ging langsam zur Tür zurück und Draco widmete sich wieder seiner Post. Doch noch war es nicht vorbei. Noch einmal drehte die junge Frau sich um und sah zu dem Mann, der an dem massiven, dunklen Schreibtisch saß.

„Ich hab dich immer mehr gemocht, als du mich. Und als wir heiraten sollten, hab ich mich gefreut. Auch wenn ich jeden Tag mehr gespürt habe, dass du das nicht so siehst. Das halte ich auf Dauer nicht mehr aus.“ und mit einem letzten, traurigen Blick verließ Astoria das Büro und schloss die Tür hinter sich.

Draco sah noch einen Moment auf die Tür, nachdem Astoria schon längst verschwunden war. Und auch wenn diese Situation gerade, vor allem für Astoria, nicht schön war, fühlte er sich trotzdem erleichtert. Es war ihr also klar, was Draco von ihrer Ehe hielt und das ließ ihn hoffen. Auf was, wusste er nicht, aber es war ein Silberstreif an dem sonst so trostlosen und grauen Horizont.

Hermine hatte es geschafft sich wieder herum zu drehen und auf ihr Büro zuzugehen, als sie ihren Chef, Mister Cudney, in der Tür seines Büros stehen sah. Der Blick, den er ihr schenkte, sagte mehr als tausend Worte und Hermine verstand sofort. Also änderte sie ihre Richtung und ging auf ihn zu. Dabei entgingen ihr die Wortfetzen, die sich die gehässigen Kolleginnen untereinander zuwarfen, nicht.

Das waren nur eine handvoll Frauen, die Hermine bei ihrem Beginn in dieser Abteilung von Anfang an ins Auge fielen. Schon damals konnte sie sie nicht leiden und das war auch heute noch so. Das Geschnatter der Frauen ignorierend betrat sie dann das Büro ihres Chefs.

Mister Steven Cudney war ein kleiner, älterer Mann mit Halbglatze und Brille auf der Nase. Sein Gesicht lief spitz zu und als Hermine ihn das erste Mal gesehen hatte, fand sie, das er irgendwie fies und streng aussah. Aber wenn man ihn ein bisschen kannte, dann merkte man schnell, das er ein lieber Mann war und Hermine konnte ihn gut leiden. Er setzte sich immer für seine Mitarbeiter ein und war sehr herzlich.

Er setzte sich wieder hinter seinen Schreibtisch und bat Hermine den Stuhl davor an. Zögerlich setzte auch sie sich, knetete nervös ihre Hände und wartete ab. Sie konnte sich vorstellen, was jetzt kommen würde.

„Hermine...wie geht es ihnen?“ überrascht sah Hermine ihren Chef an.

„Ehm...gut. Danke.“ stammelte sich vor sich hin.

„Hermine...sie sind meine Beste Mitarbeiterin und auf sie kann ich mich immer verlassen. Sie erfüllen ihre Arbeit gewissenhaft und sorgfältig. Aber ihr Mann ist diesen Monat schon das achte Mal hier aufgetaucht.“ Hermine wollte etwas erwidern, aber Mister Cudney hob die Hand.

„Ich weiß, das sie dafür absolut nichts können. Das kann man ja auch schlecht vorausahnen. Aber das geht so nicht mehr. Er stört damit die Büroabläufe ungemein. Ganz davon abzusehen, das sie dadurch völlig aus dem Konzept kommen und wichtige Zeit ihrer Arbeit verloren geht, wenn sie früher gehen müssen.“

„Es tut mir wirklich leid.“ entschuldigte sich daraufhin Hermine und sah ihn bittend an. „Ich hab es Ron schon so oft erklärt, aber es interessiert ihn nicht. Wir verstehen uns in letzter Zeit nicht so gut, wissen sie. Und er macht das nur um mich zu ärgern.“

„Hören sie, Hermine. Ich an ihrer Stelle würde ihrem Mann den Laufpass geben. Zu ihrem eigenen Wohl und dem Wohl ihrer Tochter. Und jetzt gehen sie nach Hause. Klären sie das an diesem Wochenende mit ihrem Mann, damit wir uns dann am Montag in alter Frische wiedersehen.“

„Aber Steven, ich kann doch noch...“

„Keine Widerrede! Sie gehen jetzt. Ruhen sie sich aus und entspannen sie sich!“ lächelte er aufmunternd, sodass Hermine sich nur noch bedanken konnte und dann ging.

Zuhause hatte Hermine sich dann erst einmal einen Tee gemacht und sich auf der Couch niedergelassen. Ihre Gedanken kreisten immer noch um Ron und sein Verhalten. Oft hatte sie ihm erklärt, dass das einfach nicht ginge. Doch Ron erschien trotzdem jedes Mal wieder auf ihrer Arbeit. Es war, als würde er ihr überhaupt nicht zuhören. Während Hermine sich so ihre Gedanken machte, merkte sie gar nicht wie müde sie eigentlich war und schlief dann auch kurz darauf ein.

Als sie dann aber wieder hochschreckte und auf die Uhr sah, sprang sie förmlich von der Couch und schlüpfte in ihre Schuhe. Sie war schon viel zu spät dran. So schnappte sie sich noch ihre Jacke und die Tasche und war auch schon appariert.

Am Kindergarten angekommen fiel ihr als erstes Rose auf. Sie saß als letzte draußen auf einer kleinen Mauer und neben ihr saß ein blonder Junge. Rose schien ihre Mama gar nicht zu bemerken und je näher Hermine den zwei kam, umso klarer wurde ihr auch warum.

„Du kannst bestimmt nur nicht richtig lesen!“ entkam es gerade Rose, die den jungen Böse ansah.

„Ich kann viel mehr als du denkst. Aber du kannst wohl eh nichts besseres als Lesen. Wer weiß, ob du überhaupt richtig lesen kannst? Du liest immer nur das eine Buch.“ giftete der Junge zurück.

„Du bist echt ein eingebildeter Idiot!“

„Und du hast ein Vogelnest auf dem Kopf!“

„Rose! Jetzt ist es aber gut!“ ging Hermine nun dazwischen, ehe sich ihr kleiner Engel noch zum Hitzkopf entwickelte. Mit Ron als Vater hatte sie durchaus schon derlei Anzeichen gezeigt.

„Du bist jetzt besser auch still, Scorpius.“

Da wurde Hermine hellhörig. Den Namen hatte sie doch schon einmal gehört. Eigentlich wollte sie sich gerade hinunterbeugen um Rose in ihre Jacke zu helfen, aber diese Stimme ließ sie innehalten. Die kam ihr auch so bekannt vor. Dann fiel es ihr wieder ein. Das konnte doch nicht...langsam drehte sie sich um und als sie dann den blonden Mann hinter sich stehen sah, stockte ihr der Atem...

# Der beiden Kinder

Hey ihr Lieben! =)

*Hab mich extra etwas beeilt, damit ihr nur eine Woche warten musstet. Mal wieder haben mich eure Kommi sehr gefreut und ich bedanke mich schon mal dafür. Das motiviert mich wirklich. =) So, aber nun zu meinen Kommi-Antworten für euch.*

*@ MissMalfoy: Ron kommt bei mir wirklich nicht gut weg, das stimmt. Irgendwie ist das immer so, ich weiß auch nicht. ^^ Astoria wäre ohne Draco wohl auch besser dran. Aber was noch passiert, erfährst du bald. =)*

*@ Ree: Ja, mit Ron sind wir uns echt einig und mit Astoria auch. Aber an Astorias Stelle wäre ich irgendwann auch abgereist. ;-) Wie beide reagieren, kannst du jetzt unten lesen. ^^*

*@ Kitty\_Phoenix: Ich hoffe, ich kann deine Erwartungen an dieser spannenden Stelle erfüllen. Danke für das kleine Lob. =)*

*@ bloody\_princess: Also Draco sieht definitiv nicht wie im Film aus. ^^ Das fand ich auch schrecklich. Vor allem der Bart. O.o Wobei am schlimmsten immer noch Ron aussah, aber das ist jetzt ein anderes Thema. ;-) Astoria kann einem wirklich irgendwo leid tun, da geb ich dir recht. Aber sie macht das ganze ja auch selber mit. Auf jeden Fall kannst du da unten jetzt lesen wie es weitergeht. \*hihi\**

*@ GryffindorLion: Hallo und herzlich Willkommen bei meiner kleinen Geschichte. Vielen dank für dein Kommi. Ich freue mich über jeden neuen Leser! =) Hoffentlich gefällt dir die Story auch weiterhin.*

*Und nun genug der langen Worte!  
Viel Spaß!*

-----  
„Mama! Mama! Du bist zu spät! Und wo ist Papa eigentlich? Ich dachte, er kommt mich abholen! Mama!“ quengelte Rose, doch Hermine blieben die Worte im Hals stecken.

Auch Draco war auf Hermines Anblick nicht vorbereitet. Hermine sah nicht viel anders aus, als zu ihrer Schulzeit. Ihre Haare waren länger und fielen in feinen Locken ihren Rücken hinab. Sie war hübsch geworden. Das konnte Draco nicht abstreiten.

Es durchfuhr Hermine wie ein Blitz. Der direkte Blick in Dracos sturmgraue Augen ließ ihr Herz schneller schlagen. Er sah gut aus und war hoch gewachsen. Seine Haare trug er etwas länger und nicht mehr so streng nach hinten gegelt. Sein Gesichtsausdruck wirkte auch nicht mehr so arrogant wie früher, dennoch konnte man keine Emotionen darin ablesen.

Draco hatte mit den anderen auch das letzte Schuljahr wiederholt, aber er hatte sich sehr zurück gehalten. Die meisten Schüler, so auch Harry, Hermine und Ron, hatte er ignoriert. Regelrecht in sich gekehrt, brachte er dieses Jahr hinter sich und begann in dieser Zeit innerlich umzudenken. Viele Sache hielt er sich vor Augen und verglich einiges miteinander. Da wurde ihm auch klar, wie falsch er mit einigem lag, das Lucius ihm beigebracht hatte. Bestes Beispiel war nun einmal Hermine.

Das sie dann aber doch das Wiesel geheiratet hatte, überraschte ihn wirklich. Das hatte Draco damals aus der Zeitung erfahren. Auch wenn sich das im letzten Hogwarts-Jahr abzeichnete, verstand er einfach nicht,

was Hermine an ihm fand. Sie war ihm doch eigentlich haushoch überlegen. Doch auf dem Hochzeitsbild hatte Hermine Ron so verliebt angesehen, das es doch wieder irgendwie passte. Und in ihrem Kleid hatte sie bildschön ausgesehen.

Auch Hermine hatte Draco nach dem Abschlussjahr nicht mehr persönlich gesehen. Einzig die Berichte im Tagespropheten hielten sie etwas auf dem Laufenden. Nicht, das es Hermine wirklich interessierte, aber was man zu Lesen bekam, war nicht gerade überraschend. Seine Hochzeit mit Astoria war zu erwarten gewesen. Auch wenn Draco nicht halb so glücklich auf dem Bild aussah wie seine Frau. Aber noch nie hatte sich Hermine so gefühlt, als ihr Blick den seinen streifte. Ihr braun und sein grau schienen sich förmlich zu verankern und es war ihr, als könnte Draco ihr bis auf die Seele schauen.

Dadurch bemerkten beide auch nicht wie Rose weiterhin an ihrer Mama zupfte und Scorpius seinen Vater misstrauisch beäugte. Die Zeit schien stehen geblieben zu sein und eine Ewigkeit anzuhalten, als sich hinter ihnen eine Tür öffnete. Miss Julie Lyall, die Kindergärtnerin, kam hinaus zu den vier Personen und sah sie leicht verwirrt an. Aber nach einem kurzen Moment beachtete sie das einfach nicht und trat auf Hermine und Draco zu.

„Mister Malfoy? Misses Weasley? Schön, das ich sie noch erwische. Ich müsste mit ihnen reden.“ riss sie die Beiden aus ihren Gedanken, die es dadurch schafften, ihre Blicke voneinander zu lösen.

„Worum geht es denn, Miss Lyall?“ fragte Draco unberührt nach und wandte seine volle Aufmerksamkeit der rothaarigen Kindergärtnerin zu.

„Das sollten wir vielleicht drinnen in meinem Büro klären. Würden sie mir folgen? Und die beiden Kleinen können dann noch ein bisschen spielen.“ sagte Julie freundlich und so begaben sich alle wieder in das Gebäude.

Während Rose und Scorpius direkt hinter Julie herliefen und sich dabei gegenseitig schubsten und ärgerten, folgten Hermine und Draco leicht gedankenverloren. Es war einfach komisch sich so, nach all der Zeit, wieder zu begegnen und dann nicht wirklich zu wissen, was man sagen sollte. Wie man sich überhaupt verhalten sollte. Hermine war unsicher, denn noch nie hatte Dracos Anwesenheit so eine Wirkung auf sie.

Draco ging es nicht anders, auch wenn man ihm das nicht ansah. Nicht zum ersten Mal dankte er insgeheim Lucius dafür, das er ihm gezeigt hatte, wie man seine Emotionen sicher verschlossen hielt und völlig unbeteiligt wirkte. Aber er war mindestens genauso aufgewühlt wie sie. Ein Duft von Zitrone und Kiwi wehte von Hermine zu Draco hinüber und völlig unbewusst sog er diesen Geruch auf.

Vor der roten Bürotür angekommen, bemerkten die Beiden erst, das ihre Kinder sich schon längst wieder aus dem Staub gemacht hatten. Sie traten nach Julie in das recht kleine, aber freundlich eingerichtete Büro ein und ließen sich auf den zwei Stühlen vor dem Schreibtisch nieder. Darauf bedacht jedweden Blickkontakt zu verhindern.

„Sie wundern sich sicher, warum ich jetzt mit ihnen reden möchte. Aber es geht um Rose und Scorpius. Die beiden...naja...sie mögen sich nicht sehr.“

'Wie Granger und ich damals.' dachte Draco sofort und wusste instinktiv, das Hermine auch an so etwas dachte.

„Letzte Woche gab es ein kleines Vorkommnis zwischen den Zwei. Scorpius hat Rose einfach ihr Buch weggenommen. Das haben sie selbst geregelt, aber seitdem streiten sie sich ständig, zanken und raufen, beleidigen sich und verhexen den anderen sogar manchmal.“

„Das kann aber nicht die Schuld von Rose sein. Ich habe ihr immer klar gemacht, das...“ warf Hermine

direkt ein und handelte sich auch sofort eine Reaktion ein.

„Natürlich, Granger. Dein Kind würde niemals einen Streit anfangen. Es sind immer die Kinder der anderen.“

„Wenn es sich um dein Kind handelt, dann kann man sicher davon ausgehen, ja. Schließlich war nicht ich diejenige in unserer Schulzeit, die jeden Streit angefangen hat.“ jetzt hatten sich Draco und Hermine einander zugewandt und bemerkten nicht den verwirrten Blick von Julie.

„Nein, nein. Jetzt fang nicht so an und vergleiche unsere Kinder mit uns selbst. Das war eine ganz andere Zeit und vor allem eine ganz andere....Situation.“ darauf konnte Hermine nichts erwidern und Julie nutze den Moment.

„Bitte, Mister Malfoy und Misses Weasley, beruhigen sie sich doch wieder. Das ist doch jetzt kein Grund um sich zu streiten.“

„Doch, anscheinend schon. Denn Scorpius weiß sich zu benehmen!“ verteidigte sich Draco direkt wieder.

„Nun, das mag sein, Mister Malfoy. Aber leider muss ich ihnen sagen, das die meisten Aktionen von Scorpius ausgehen.“

Leicht ungläubig sah er Julie an und mit einem kurzen Blick zu Hermine erkannte er ihren Blick, der ihm wohl 'Na siehst du!' sagen sollte. Das konnte doch nicht sein. Er hatte seinem Sohn Anstand und Benehmen beigebracht.

„Er hat sich irgendwie auf Rose eingeschossen und beobachtet sie ständig. Dann macht er sich in gewissen Situationen über sie lustig und ärgert sie. Rose verteidigt sich dann und sie beginnen sich zu streiten. Dazu muss ich sagen, das...Scorpius nicht gerade beliebt ist und die anderen Kinder meiden ihn. So wie er mit Rose umgeht, so geht er auch mit den anderen um. Er hat keine Freunde und er hält sich ständig im Abseits auf.“

Draco war Hermine dankbar, das sie an dieser Stelle schwieg. Aber er wusste, das sie Scorpius in Gedanken mit ihm selber verglich und Draco kam nicht umher, das auch zu tun. Dabei hatte er doch in seiner Erziehung versucht Scorpius davon abzubringen, in so eine Situation zu kommen.

„Davon wusste ich nichts.“ gab Draco leise zu.

„Er wird es ihnen wohl auch kaum erzählt haben.“

„Und...was hat das jetzt mit Rose zu tun?“ fragte Hermine vorsichtig.

„Rose wiederum ist sehr beliebt und die anderen Kinder mögen sie. Sie hilft ihnen immer und ist immer freundlich. Wenn Scorpius also auf Rose losgeht, dann wollen die anderen nichts mit ihm zu tun haben. Deshalb dachte ich mir, das es vielleicht ein spezielles Problem zwischen Scorpius und Rose ist. Vielleicht auch etwas privater Natur, da sie sich ja anscheinend auch schon etwas länger kennen.“

„Nein, das ist es nicht.“

„Genau, das kann nicht sein. Wir haben uns schon seit...lange nicht mehr gesehen.“ stimmte Hermine Draco zu.

„Na gut, wenn sie das sagen. Aber trotzdem kann es so nicht weiter gehen. Und deshalb wollte ich auch mit ihnen reden. In einer Woche findet hier ein Projekttag für Eltern und Kinder statt. Und damit wir das Problem zwischen ihren Kindern lösen können, möchte ich sie bitten auch zu kommen. Vielleicht bringt es ja was.“



Hermine und Draco sahen sich kurz an und überlegten. Wenn einer von ihnen nun absagen würde, dann würden sie sich total kindisch und wie zu ihrer Schulzeit verhalten. Aber sie waren erwachsen und es ging um ihre Kinder. Ihre persönliche Rivalität sollte da nicht an erster Stelle stehen. Wenn es denn überhaupt noch eine Rivalität gab, nach all den Jahren.

„In Ordnung. Ich komme mit Rose vorbei.“ Hermine bemerkte Dracos verblüfften Gesichtsausdruck.

„Wir auch.“ sagte er dann ohne zu zögern.

Schweigend verließen sie das Büro wieder und riefen nach ihren Kindern. Die waren gerade wohl wieder in einem kleinen Streit und mussten von ihren Eltern auseinander gebracht werden. Die beiden erwachsenen Streithähne jedoch sagten kein Wort mehr zueinander, sahen sich nicht einmal mehr an. Und Hermine beeilte sich von ihm weg zu kommen.

In ihrer Wohnung angekommen, zog Hermine sich und Rose wieder die Jacken aus, hängte sie an die Garderobe im Flur und ging in die Küche. Es war spät und Ron sollte auch bald wieder da sein. Ron. Mit ihm musste sie unbedingt noch reden. Das, was er sich heute geleistet hatte, ging zu weit. Er schadete ihr damit und das schien ihn nicht mal zu interessieren.

Plötzlich stieg das Bild von Draco vor ihren Augen auf. Bei dem Blick seiner Augen hatte sie sich so komisch gefühlt. Es hatte sie durchfahren wie ein Blitz und hatte ein angenehmes Kribbeln in ihr hinterlassen. Bei Ron hatte Hermine so etwas noch nie gefühlt. Natürlich verliebte sie sich mit allen typischen Anzeichen in ihn. Aber nie hatte sie so stark gefühlt, wie sie es bei Draco empfand. Aber das konnte sie sich auch einbilden. Schließlich hatte sie Draco lange nicht mehr gesehen. Sie war darauf einfach nicht gefasst gewesen. Ja, das wird es wohl gewesen sein.

„Mama? Was wollte Julie denn von dir?“ riss Rose sie aus ihren Gedanken.

„Nichts schlimmes, Rose. Sie...hat mir nur von dem Projekttag erzählt und ich denke, das wir da hingehen sollte.“ erklärte sie und strich ihr liebevoll über das Haar.

„Wirklich? Oh, da freue ich mich aber. Mike hat schon gesagt, das es ganz toll werden soll. Opa Arthur und Onkel Kingsley sollen sich extra etwas ganz spannendes und aufregendes ausgedacht haben.“ freudig sah Rose ihre Mutter an und brachte diese damit zum grinsen.

„Kingsley Shaklebolt wurde ein Jahr nach Ende des Krieges zum endgültigen Zaubereiminister gewählt. Vorher gab es viele Anwärter und jeder musste eine gewisse Bewährungszeit hinter sich bringen. Doch letztendlich blieb es Bei Kingsley, der seitdem einen wirklich guten und gerechten Job machte. Arthur wurde sein Stellvertreter, da die Beiden mit der Zeit ein richtiges, eingespieltes Team wurden.

„Na, dann müssen wir ja auf jeden Fall dahin. Ich will doch nicht verpassen, was die Beiden sich haben einfallen lassen. Und jetzt mach ich erst mal das Essen.“

„Ich bin in meinem Zimmer und lese in meinem Buch weiter, Mama.“ rief Rose noch, als sie schon aus der Küche lief.

„In Ordnung!“ rief ihr Hermine hinterher, war sich aber nicht sicher, ob das kleine Mädchen das noch gehört hatte.

So stand sie nun eine halbe Stunde in der Küche und kochte gedankenverloren vor sich hin. Das Treffen mit Draco beschäftigte sie immer noch. Der Tisch war schon gedeckt und wie jeden Abend wartete sie auf ihr Zeichen, nämlich das Zuschlagen der Wohnungstür. Und kaum dachte sie daran, hörte sie es auch, gefolgt von

schweren Schritten im Flur.

„Hermine? Ich bin da. Du glaubst gar nicht, was das heute für ein geniales Training war. Smith hat uns ganz schön ran genommen und viel Einsatz von uns verlangt, aber es hat richtig Spaß gemacht.“ erzählte Ron, während er mit seinen völlig verdreckten Sachen in die Küche kam.

Er war über und über mit Schlamm bedeckt, was davon zeugte, dass das Training wirklich nicht ohne war. Aber das Ron alles schmutzig machte, ärgerte sie. Er warf seine dreckige Jacke einfach über den Stuhl, streifte sich die Schuhe mitten in der Küche ab und während er zum Bad ging, entledigte er sich auch den restlichen Kleidern. Nach kurzer Zeit kam er sauber wieder, scherte sich aber nicht um seine Sachen, die immer noch an Ort und Stelle lagen und setzte sich an den Küchentisch, nur um dann wieder weiter zu erzählen.

„Ich musste viele Tore abwehren, was aber nicht wirklich schwierig war. Viel interessanter waren die Kombinationsflüge. Also wenn wir das bei unserem nächsten großen Spiel so umgesetzt bekommen, dann können bald alle anderen einpacken.“

„Ron...“ versuchte Hermine ihn zu unterbrechen, aber er ließ sich nicht beirren.

„Weißt du noch? Ich hab dir doch erzählt, das wir einen neuen Jäger suchen. Heute hatten wir einige Qualifizierungsspiele und die meisten waren echt nicht schlecht. Trotzdem war davon für Smith keiner gut genug.“

„Ron...hör mal...“ chancenlos.

„Und soll ich dir sagen, wer ganz am Schluss noch aufgetaucht ist? Das errätst du nie. Blaise Zabini! Draco Malfoys bester Freund. Ich sag dir, damit hat keiner von uns gerechnet. Natürlich wollte Smith ihn dann spielen sehen, nachdem ich ihm das gesagt hatte. Er war wirklich gut. Ich meine, er hat richtig was drauf und ist ein wahnsinnig guter Jäger. War klar, das Smith Blaise dann sofort aufgenommen hat. Also mit dem sind wir jetzt echt unschlagbar.“

„RON!“ jetzt reichte es Hermine.

„Was denn?“

„Sollen deine Sachen von alleine in den Wäschekorb wandern? Du hast alles schmutzig gemacht.“ sagte sie, während sie das Essen auf den Tisch stellte.

„Merlin, Hermine. Jetzt stell dich doch nicht so an. Du musst nur einmal mit deinem Zauberstab schwenken und dann ist alles wieder sauber.“ antwortete Ron gelassen und packte sich den Teller mit Essen voll.

„Was? Warum soll ich das jetzt wegmachen? Du hast doch alles dreckig gemacht!“

„Warum bist du denn jetzt so zickig? Wenn das immer noch wegen heute Mittag ist, dann...“ deutete Ron und ließ seine Verschmutzung verschwinden.

„Darüber müssen wir auch nochmal reden. Das geht so nicht weiter, Ron. Du kannst nicht immer einfach auftauchen und mich dermaßen in Bedrängnis bringen. Ich habe eine wichtige Position, für die ich lange gearbeitet habe und...“

„Ganz ehrlich, ich hab keine Lust mehr darüber zu reden. Dein Job ist dir wichtig, bla bla bla. Reg dich wieder ab und komm mal runter.“

Und ohne eine Antwort von Hermine abzuwarten, ging Ron in den Flur und war keine Minute später wieder verschwunden. Hermine wusste sofort, das sie ihn heute Abend nicht mehr sehen würde. Niedergeschlagen ließ sie sich am Küchentisch nieder und stütze ihren Kopf in ihren Händen.

„Mama?“ fragte eine leise Stimme und Hermine sah wieder auf. „Ist Papa...böse?“

„Nein, mein Schatz!“ sagte sie und winkte Rose zu ihr heran, die sich von ihr auf den Schoß setzten ließ und sich an sie kuschelte. „Er hatte einfach nur einen stressigen Tag. Morgen ist alles wieder gut.“

Wie gerne würde Hermine das selber glauben...

-----  
*Und? ^^*

# Pech hat viele Gesichter

Hällöchen meine Lieben! =)

Ich konnte noch gerade so die 2-Wochen-Frist einhalten. Sorry, das es doch wieder über die ganze Zeitspanne gedauert hat, aber mein RL hat einfach ein bisschen was von mir gefordert. Aber ich möchte mich mal wieder bei euch für euren lieben Kommentare bedanken! Die bauen mich immer wieder auf. Also Danke! =)

@ **Ree**: Also bei Draco würde ich auch schwach werden. ^^ Ja, Arthur und Kingsley sind für diese Rolle einfach meine Traumbesetzung. Und Ron war mal wieder ganz der Gentleman. ^^

@ **Krumbein14**: Hallo und Herzlich Willkommen bei meiner Story! =) Ich freue mich immer über jedes neue Gesicht. \*hihi\* Schön, das dir meine Geschichte gefällt. Ich hoffe, das es auch weiterhin so bleibt. =)

@ **bloddy\_princess**: Lieblingsautorin? Ich? Na, das setzt mich jetzt aber unter extra Druck. ^^ Aber danke dafür. Ich glaube, ein besseres Lob kann man gar nicht bekommen. =) Ja, die Ideen für den Projekttag schwirren mir noch so im Kopf rum. Aber du hast mich gerade auf eine Idee gebracht. ;-) Dickes Küsschen zurück, Süße!

@ **Kitty\_Phoenix**: Danke für das liebe Kommi! Freut mich, das es dir gefallen hat. Ja, Draco sah schon nicht so toll aus. ^^ Keine Ahnung was denen da eingefallen ist. \*hihi\*

@ **Schneewittchen**: Hallo meine liebe Simone! Erstmal ein RIESEN Dank für dieses MEGA lange Kommi! \*vollkommen baff auf den laptop starr\* Das hat mich total umgehauen. =)

Ron kommt echt nicht gut weg, aber wegen Rose hast du da etwas vorgegriffen. ;-) In diesem Kapitel wirst du lesen was ich meine. Denn eine richtige Szene mit Ron und Rose war ja noch nicht dabei in den Kapiteln.

Schön, das dir die Begegnung mit Hermine und Draco gefallen hat. Ich wollte, das es bei beiden gleich einschlägt. \*hihi\* Und natürlich können sie von ihrem alten Verhalten nicht ab. Aber mehr verrate ich an dieser Stelle mal nicht. ;-)

Aber schön, das dich auch dieses Kapitel wieder zu Vermutungen anregt hat. Ich hoffe, dass das nächste Kapitel auch dafür sorgt. ;-) Fühl dich ganz dicke gedrückt! =)

@ **Draco\*Ginny**: Auch an dich Hallo und Herzlich Willkommen bei meiner kleinen Story! =) Danke für das Lob, schön das dir auch diese Geschichte so gut gefällt. Und wegen Astoria und Ron: Keine Sorge! Die beiden werde ich nicht vergessen. Du wirst also erfahren was mit ihnen passiert und da wird bestimmt eine Überraschung dabei sein. Aber ich will jetzt nicht so viel verraten! ;-)

Sooo, und nun, bevor es los geht, noch eine Kleinigkeit. Meine liebe **bloddy\_princess** hat mich auf eine Idee gebracht. Da es noch etwas hin ist, bis zum Projekttag von Draco und Hermine, habt ihr jetzt die Möglichkeit euch etwas zu wünschen, was ihr gerne dann lesen wollt. Also eine bestimmte Attraktion oder Szene. Und wenn es in meine eigentliche Idee passt, dann bringe ich eure Ideen gerne mit ein. =)

Und jetzt gehts wieder los!

-----

Draco apparierte mit Scorpius wieder zurück nach Malfoy Manor. Auch er war gedanklich immer wieder bei Hermine. Sie hatte sich wirklich sehr verändert und er konnte es nicht von der Hand weisen, das sie ihm sehr gefiel. Immer wieder kam ihm der Gedanke und irgendwann schüttelte er leicht seinen Kopf um diese Gedanken zu vertreiben.

Als die beiden Malfoys zu Hause waren, begab sich Draco in die Bibliothek, während sein Sohn durchs Haus lief. Es war schon später Nachmittag, aber Draco musste unbedingt noch etwas arbeiten. Er setzte sich an seinen großen Schreibtisch und kramte gerade nach seinen Papieren, als die Tür aufging. Scorpius kam herein und sah in fragend an.

„Papa? Wo ist denn Mama?“

Das hatte Draco ja völlig vergessen. Er lehnte sich kurz augenschließend zurück und atmete einmal durch. Sein Sohn war schon bei ihm angekommen, als er die Augen wieder öffnete.

„Weißt du, Mama hat sich entschlossen, ein bisschen Urlaub zu machen und ihre Eltern zu besuchen. Ich dachte, sie hätte sich heute morgen von dir verabschiedet?“

„Davon hat sie mir aber nichts erzählt.“ kam Scorp etwas geknickt zurück.

„Das hat sie bestimmt nicht mit Absicht gemacht.“

„Und warum durften wir nicht mit?“ Draco überlegte kurz, wie er das am besten erklären sollte, denn er wollte seinen Sohn auch nicht anlügen.

„Weil sie einfach mal alleine Urlaub machen wollte. Weißt du, Mama und ich, wir...brauchen etwas Abstand voneinander...“

„Ihr mögt euch nicht mehr, oder? Ihr seht euch immer so komisch an und wenn du mit Mama redest, dann hört sich das so unfreundlich an.“

Wie konnte er davon ausgehen, dass sein Sohn nichts von der kalten Stimmung zwischen ihm und Astoria mitbekam. Dabei hatten sie immer versucht sich vor ihm zurückzuhalten.

„Wir mögen uns schon noch, Scorpius, aber das ist alles etwas zu kompliziert und es würde wohl ewig dauern, dir das jetzt genau zu erklären. Aber das Wichtigste ist doch, dass wir dich beide sehr lieben und wir würden nichts tun, was dir schadet.“

Scorpius nickte bei diesen Worten und Draco fuhr ihm durchs Haar. Dann drückte Scorpius seinen Vater kurz und verschwand wieder hinaus in den Flur. Draco sah noch einen Moment lang auf die Tür und dachte über die Worte seines Sohnes nach. War er wirklich so unfreundlich zu Astoria? Ja, er hatte keine wirklich netten Worte mehr für sie und sie nervte ihn unheimlich. Aber das es schon so auffällig war, konnte er fast nicht glauben. Vielleicht müsste er in diesem Punkt sein Verhalten nochmal überdenken.

Er konzentrierte sich wieder auf seine Arbeit und griff nach seiner Post auf dem Schreibtisch. Das meiste war Werbung für irgendetwas, das er nicht gebrauchen konnte und Rechnungen. Doch dann hatte er einen Brief aus seiner eigenen Firma in der Hand und Draco erkannte die Handschrift von seinem Assistenten. Das konnte ja absolut nicht gutes bedeuten. Kaum hatte er den Brief geöffnet, sah er seine Vermutung bestätigt.

Er berichtete ihm, dass der Abteilungsleiter der Kunden- und Auftragsverwaltung für weiteres ausfällt, da er sich in seinem Urlaub etwas Ansteckendes eingefangen hat und nun im St. Mungos in Quarantäne liegt. Die Heiler konnten ihm nicht genau sagen, wie lange es dauern würde, ihn wieder vollständig zu heilen. Das bedeutete, dass er für eine wohl lange, ungewisse Zeit ausfallen würde. Also musste ein Ersatz her. Aber wenn sollte er denn auf die Schnelle dafür auftreiben? Vor allem, wenn die Bewerben erfahren würde, dass es sich um die Firma der Malfoys handelte. Das konnte ja was werden. Draco seufzte und machte sich die Notiz, dass er gleich morgen eine Eil-Anzeige setzen musste.

Den ganzen Tag über hatten Hermine und Ron kein Wort miteinander geredet. Hermine saß in ihrem Arbeitszimmer und machte ein paar Akten fertig für nächste Woche. Währenddessen spielte Ron mit Rose. Er hatte heute weder ein Spiel noch ein Training, also verbrachte er den Tag daheim. Ab und zu warf Hermine einen heimlichen Blick in das Kinderzimmer ihres kleinen Engels und Wehmut überkam sie. Ron konnte mit Rose so liebevoll umgehen und Hermine wusste, das er seine Tochter sehr liebte. Aber warum konnte es nicht mehr so zwischen ihnen sein? Was war nur falsch gelaufen?

Gegen frühen Abend packte Ron sich plötzlich Rose und sagte Hermine, das er mit ihr zu seinen Eltern gehen und dort auch übernachten würde. Hermine konnte nur nicken, drehte sich nicht zu ihm um. Er sollte nicht sehen, das es ihr nicht gut ging. Wobei sich Hermine sicher war, das er dafür nicht einmal mehr ein Auge hatte.

Ungefähr eine halbe Stunde später klingelte es an Hermines Tür. Niedergeschlagen machte sie auf und sah in die Augen ihrer besten Freundin. Ginny brauchte nicht lange, um zu bemerken, das es Hermine nicht gut ging. Sofort wurde Hermine von ihr in eine Umarmung gezogen und dabei spürte die Braunhaarige den mittlerweile leicht gerundeten Bauch von Ginny. Keine von beiden sagte etwas und während die eine die Tür schloss, ging die andere schon ins Wohnzimmer und holte einen Glas alkoholfreien Wein für sich und einen richtigen Wein für ihre beste Freundin. Nach ein paar weiteren Minuten, in denen sie zu zweit auf dem Sofa saßen, unterbrach Ginny die Stille.

„Mum passt heute Abend auf Rose auf. Ron zieht mit Harry um die Häuser.“

„Das hat er mir nicht gesagt.“ gab Hermine leise zurück.

„Das konnte ich mir schon denken und deshalb bin ich auch hergekommen.“

Hermine sah nicht auf und trank einen Schluck aus ihrem Glas. Ginny beobachtete sie besorgt. Sie hatte schon lange das Gefühl, das da etwas nicht stimmte.

„Hermine...was ist bei euch los?“ jetzt sah Hermine auf.

„Es...es ist nichts...“

„Komm schon, Hermine. Ich kenne dich und mich kannst du nicht anlügen. Außerdem spricht dein Gesichtsausdruck Bände.“

„Ginny...ich weiß nicht...immerhin bist du...“

„Jetzt sag nicht, das du mit mir nicht darüber reden willst, weil Ron mein Bruder ist. Das heißt nämlich nicht, das ich ihm deswegen bei halte. Er stellt oft genug Blödsinn an.“

Damit hatte Ginny recht und Hermine wusste, das sie ihr vertrauen konnte. Aber dennoch war es ihr Bruder und sie war sich trotzdem nicht ganz sicher. Sie überlegte einen Moment und entschied sich dann doch mit Ginny zu reden. Das konnte sie nicht mehr länger für sich behalten. Hermine musste mit jemandem reden, sich anvertrauen und sich alles von der Seele reden.

„Ach Ginny! Ich weiß nicht mehr weiter und ich hab keine Ahnung was ich noch machen soll.“

Und dann ließ Hermine los. Sie redete und redete und schien gar kein Ende mehr zu finden. Die Vorfälle, Ron's Verhalten und ihre eigenen Gefühle. Die Beziehung, die sich langsam dem Abgrund näherte, die Kälte, die sich zwischen ihnen ausbreitete und Rose, die alles langsam aber sicher mitbekam. Hermine war so verwirrt und Ginny hörte ihr zu. Sie unterbrach sie nicht eine Sekunde, denn sie spürte das es für Hermine

wichtig war. Aber Hermine erzählte ihr nicht alles. Ihr Aufeinandertreffen mit Draco behielt sie erst einmal für sich, denn das war etwas, das sie nicht einordnen konnte. Und im Grunde war es doch völlig unwichtig. Als Hermine dann endlich geendet hatte, wischte sie sich die Tränen von den Wangen, die ihr unwillkürlich aus den Augen gelaufen waren. Ihr Glas war mit einem großen Schluck leer und Hermine seufzte unglücklich aus.

Ginny rutsche zu ihr herüber und drückte sie fest an sich. Irgendwie konnte sie gar nicht glauben, was Hermine ihr da erzählte. Konnte ihr Bruder wirklich so sein? Aber auf der anderen Seite hatte sie die Veränderung an Ron schon selbst bemerkt, wenn sie ihn nach Hermine gefragt hatte. War das alles zwischen ihnen jetzt wirklich vorbei? So lange hatte es in ihrer Schulzeit gedauert, bis sie endlich zusammen kamen und das sollte nun wirklich ein Ende nehmen?

„Wieso...setzt ihr euch nicht mal zusammen und versucht das Ganze mal richtig zu bereden?“

„Ginny! Er will doch gar nicht mehr mit mir reden. Ich habe so oft versucht einen Anfang zu machen, aber er blockt immer ab.“

Ginny musste innerlich zugeben, dass das alles sehr aussichtslos war. Aber sie wollte Hermine irgendwie helfen.

„Vielleicht...ist das nur eine Phase. Ron kann manchmal einfach sehr schwierig sein. Du weißt doch, wie er ist. Das legt sich bestimmt wieder. Es hat so lange gedauert, bis ihr zusammen kamt...willst du das jetzt alles aufgeben?“

Hermine wusste, das Ginny recht hatte, aber der Gedanke daran um die Ehe und die Beziehung zu Ron zu kämpfen, bereitete ihr Unbehagen. Sie versuchte doch schon alles und das Einzige was sie fühlte, war, das ihre Kraft immer mehr schwand und ihre Hoffnung wie viele kleine Seifenblasen zerplatze. Sie stand schon längst am Abgrund und sah in die tiefe, schwarze Dunkelheit hinunter. Aber sie wollte nicht mehr darüber nachdenken.

„Vielleicht...vielleicht hast du recht.“ gab Hermine also nach und somit hatte sich das Thema erst einmal erledigt.

Ginny blieb noch eine Weile und sprach mit Hermine über einige andere Dinge. So verging der Abend recht schnell und es wurde sogar noch sehr lustig. Die Verabschiedung war sehr herzlich und Ginny sah sie noch einmal aufmunternd an und sagte Hermine, das sie nicht den Mut verlieren sollte. Hermine nickte nur und versprach sich bald wieder zu melden. Nachdem Ginny dann gegangen war, legte sie sich erschöpft in ihr Bett. Das stieg ihr mehr und mehr über den Kopf.

Nachdem Draco all seine Papiere durchgearbeitet hatte, die liegen geblieben waren, ging er nach oben und beschäftigte sich noch etwas mit Scorpius. Das ihm dabei immer wieder Hermine durch den Kopf schwirrte, ignorierte er gekonnt. Irgendwann hörte er Narzissa von unten nach ihm rufen. Da es eh schon Bettzeit für Scorp war, legte er ihn hin und ging dann nach unten. Seine Mutter saß im Salon am Kamin und trank eine Tasse Tee.

„Mutter! Schön dich zu sehen.“

„Hallo Draco! Eigentlich wollte ich ja zu Astoria, aber ich konnte sie nirgendwo finden.“

Draco wandte sich ab, nachdem er Narzissa begrüßt hatte und schenkte sich ein Glas Whiskey ein.

„Das liegt daran, das sie nicht hier ist.“ gab er nüchtern zurück.

„Hast du dich getrennt?“ Diese Frage kam für Draco völlig überraschend und er sah Narzissa leicht

verwundert an.

„Nein, sie...Astoria macht Urlaub.“

„Alleine?“ jetzt sah Narzissa verwundert aus. „Warum macht sie denn alleine Urlaub?“

„Weil sie es mit mir nicht mehr aushält und weil ich sie auf dem letzten Empfang bei den O'Connors ignoriert hätte. Also ist sie für eine unbestimmte Zeit nach Frankreich zu ihren Eltern.“

„Also das wundert mich ja jetzt überhaupt nicht. Ehrlich. Das war nur noch eine Frage der Zeit, bis sie Reißaus von dir nimmt und flüchtet. So wie du sie immer behandelst kann ich sie sogar verstehen.“

„Was meinst du damit?“ fragte Draco und wusste eigentlich schon, worauf das hinauslaufen sollte.

„Draco, du ignorierst deine Frau am laufenden Band und bist ihr gegenüber so kaltherzig. Ich habe dir beigebracht Frauen immer mit Respekt zu behandeln, selbst wenn du sie nicht leiden kannst, aber bei Astoria ist das alles vergessen.“

„Ich habe es dir schon einmal erklärt, Mutter. Ich liebe Astoria nicht und ich habe nicht länger vor hier die heile Welt zu spielen.“

„Aber Draco...“

„Nein! Ich hab es so langsam satt. Und wenn sie meine Worte immer noch nicht richtig versteht...dann muss ich es ihr zeigen.“

Es war mitten in der Nacht, als Hermine plötzlich aufschreckte. Sie richtete sich etwas auf und hörte in die Stille ihrer Wohnung hinein. Und dann krachte es wieder. Also hatte sie es sich doch nicht eingebildet. Der Krach kam aus dem Wohnzimmer, aber es war doch niemand außer ihr hier. Vorsichtshalber nahm sie ihren Zauberstab in die Hand und schlich hinaus in den Flur. Wieder ein Krachen und dann ein schmerzhaftes Aufstöhnen. Langsam sah sie um die Ecke ins Wohnzimmer und traute ihren Augen nicht.

„Ron?!“ fragte sie ungläubig und trat ganz in den Türrahmen.

Ron hielt in seinem Tun inne und sah sich verwirrt im Raum um. Nach ein paar Sekunden jedoch hatte er Hermine entdeckt und versuchte sich halbwegs manierlich aufzurichten. Hermine erkannte sofort das Ron, mal wieder, sturzbetrunken war.

„Ron? Was machst du denn hier? Ich dachte, du bist bei Rose im Fuchsbau?“

„Oh Hermine...du bist ja noch wach...“ gluckste Ron vor sich hin und fuhr sich durch die Haare.

„Wo bist du denn gewesen? Ich dachte, du warst mit Harry unterwegs?“

Ron schnaufte, während er versuchte sich halbwegs gerade zu halten. Er schlüpfte umständlich aus seinen Schuhen und stieß dabei fast den Couchtisch um. Auch aus seiner Jacke kam Ron eher schlecht als recht.

„Willst du jetzt wieder anfangen zu meckern? Ich bin nicht mal fünf Minuten hier und du meckerst schon drauf los.“

„Ich meckere doch gar nicht...“ Ron drängte sich an Hermine vorbei und ging ins Bad. „...ich wollte nur wissen wo du warst.“



Hermine folgte Ron und stand mal wieder im Türrahmen, mit vor der Brust verschränkten Armen. Sie sah ihm dabei zu, wie er sich das Shirt über den Kopf zog, es unbeachtet auf den Boden fallen ließ und sich dann mit beiden Händen am Waschbecken abstützte. Den Kopf ließ er hängen und Hermine gefiel diese Haltung nicht.

„Ist...alles in Ordnung bei dir?“ fragte sich also leise, aber es fühlte sich wie eine Ewigkeit an, bis Ron antwortete.

„Ich hab nachgedacht, Hermine.“ ihr wurde schlecht, das klang so endgültig. Ron hob seinen Kopf wieder und sah ihr fest in die Augen.

„Ich liebe dich nicht mehr.“

-----  
*Und?*

*Ist es ein Kommi wert? ^^*

# Ein schöner Samstag

*\*langsam um die Ecke schiel\**

*\*kurz den Raum beobachte\**

*\*leiser räusper und vorsichtig eintrete\**

*Hällöchen ihr Lieben!*

*Erstmal ein RIESENGROßES Sorry, das es dieses Mal so lange gedauert hat. Ich weiß, Asche auf mein Haupt, das ich euch fast 3 Wochen hab warten lassen. Leider ging es nicht schneller. =( Mein Papa hat letzte Woche 50ten Geburtstag gefeiert und deshalb war die Zeit sehr knapp bemessen für mich. Ich hoffe, ihr seit mir nicht allzu böse deswegen. Ich habe mich also extra beeilt, um dieses Kapitel noch vor Wochenende fertig zu bekommen. Leider bin ich nicht ganz so zufrieden damit, aber es ist ja auch nur so eine Art Auftackt. Ich verspreche euch aber als Wiedergutmachung, das ihr die nächsten 2 kapitel viel schneller bekommt. Ich habe nämlich jetzt ca. 2 Wochen Urlaub und die werde ich für euch nutzen. =)*

*@ **Ree**: Schön, das dir mein Kapitel so gut gefallen hat. Auch wenn es eher unschön ausgegangen ist. ^^*

*@ **Kitty\_Phoenix**: Nein, ich lasse ihn nicht gut dastehen. ;-) ich mag ihn aber auch einfach nicht besonders und schon gar nicht an Hermines Seite. Aber es kommt ja noch ein bisschen was, also keine Sorge. ^^*

*@ **MissMalfoy**: Danke für das schön lange Kommi! =) Hach, sowas lese ich echt immer gerne. Und auf deine evtl. Idee bin ich auch mal gespannt. Es ist ja noch ein bisschen Zeit. ;-)*

*@ **Draco\*Ginny**: Also ich habe mit dem, das ihr euch was wünschen könnt, eigentlich eine Situation oder auch eine Attraktion zwischen Hermine und Draco am besagten Projekttag gemeint. ;-) Aber mal sehen, ob ich deine anderen Wünsche ein bisschen umsetzen kann, sofern sie in die Storyline passen. =)*

*@ **bloody\_princess**: Tja, ein bisschen Drama muss doch auch sein, oder nicht? ^^ Und wegen der Idee: Hast du im letzten Kapitel meinen kleinen Absatz nicht gelesen? Ihr dürft euch für den Projekttag im Kindergarten eine Situation oder auch eine Attraktion mit Hermine und Draco wünschen und wenn sie in meine Storyline passt, dann baue ich sie mit ein. =)*

*Und nun, ohne weitere Umschweife und viel Trara,  
viel Spaß beim Kapitel!*

---

Hermine saß am Küchentisch. Sie saß schon eine ganze Zeit dort und hatte gedankenverloren auf den Sonnenaufgang gewartet. Geschlafen hatte sie kaum, sich im Bett ständig hin und her gewälzt und jedes Mal erfolglos versucht Ron's Worte zu verdrängen. Innerlich war Hermine völlig aufgewühlt. Hatte er das wirklich ernst gemeint? Oder war das nur der Alkohol gewesen, der seiner Unzufriedenheit ein Gesicht gegeben hatte? Waren ihre Bemühungen jetzt völlig umsonst gewesen, die Beziehung zu retten?

Ron war vor ein paar Minuten aus der Wohnung gegangen. Der hatte auch eine unruhige Nacht, aber nicht wegen seiner Äußerung. Bei Hermines zweiter Tasse hatte sie ihn gehört wie er im Bad im 'Erste Hilfe-Schrank' herum wühlte. Als Hermine merkte, das Ron's abendliche Ausflüchte in Bars und Kneipen immer öfter vorkamen, hatte sie ab da ständig dafür gesorgt, genug Anti-Kater-Tränke im Haus zu haben. Mittlerweile, da war sich Hermine sicher, konnte sie diese schon im Schlaf brauen.

Ein paar Minuten später erschien er angezogen im Flur und griff nach seiner Jacke. Ron warf keinen Blick in die Küche, bemerkte gar nicht wie eingesunken Hermine dort saß und sagte ihr, das er Rose abholen ginge und versuchen würde, erst einmal bei einem seiner Mannschaftskollegen für ein paar Tage unterzukommen. Danach war er verschwunden. Das er nicht in den Fuchsbau gehen wollte, war Hermine sofort klar gewesen. Molly hätte ihm wohl etwas anderes erzählt und ihn dann auch direkt wieder zu ihr zurückgeschickt. Aber trotzdem fühlte es sich so unwirklich an.

Die Stille in der Wohnung wurde plötzlich unerträglich und Hermines Augen begannen zu brennen. Das trübe Licht des Tages, das von draußen durch das Fenster fiel, tauchte die Küche in ein bedrückendes Grau, passend zu ihrer Stimmung. Sie musste raus hier und zwar sofort. Ruckartig stand Hermine auf, sodass der Stuhl beinahe umgefallen wäre, schnappte sich auch ihre Jacke und floh hinaus in den kühlen Morgen. Das ihr da bereits die ersten Tränen über die Wangen flossen, bemerkte sie gar nicht.

Unterdessen war auch Draco schon früh wach. Jetzt wo Narzissa wusste, das Astoria erst einmal nicht wieder kommen würde, hatte sie darauf bestanden, einige Zeit wieder bei Draco zu wohnen. Nachdem Lucius damals verstorben war, konnte Narzissa nicht mehr in Malfoy Manor leben. Zuviel Erinnerungen, die ihr auf die Seele drückten. Also suchte sie zusammen mit ihrem Sohn ein kleines, gemütliches Häuschen an einem See. Dort ging es ihr wirklich gut und es gefiel ihr sehr. Endlich konnte sie alles in Ruhe sacken lassen und wieder zu der Person finden, die sie eigentlich war.

Auch Draco fiel das auf und es beruhigte ihn, seine Mutter wieder so zufrieden und glücklich zu sehen. Und er war ihr auch dankbar, das sie sich etwas um Scorp kümmerte, während er wieder versuchte, das Dilemma in seiner Firma schnellstmöglich zu beheben. Es machte Narzissa auch nichts mehr aus wieder in dem großen Anwesen zu verweilen. Sie hatte mit allem abgeschlossen.

In der Zeit, in der sich nun die Sonne langsam über den Horizont schob und versuchte das Grau am Himmel zu verjagen, saß Draco in seinem Büro. Whip Keegan, ein junger braunhaariger Mann mit grünen Augen, moderner Kleidung und der Dracos Assistent war, hielt Feder und Pergament in der Hand und diskutierte mit seinem Chef über die Stellenanzeige, die als Eilmeldung abgeschickt werden sollte.

„Aber Qualifikationen sollte die Person schon haben. Es bringt doch nichts jemanden schnellstens einzustellen, dem wir dann auch noch die Grunddinge beibringen müssen.“ warf Whip gerade ein, als Draco sich müde über das Gesicht fuhr.

„Ja, da hast du recht. Aber ob wir so jemand auf die schnelle finden...und die Stelle ist ja auch nur befristet. Alleine das wird die meisten wohl davon abhalten sich zu melden.“

„Wir müssen es probieren, Mister Malfoy. Ich habe gestern Nachmittag nochmal in der Abteilung nachgesehen, wie es so läuft und...die versinken langsam im Chaos. Da weiß keiner richtig Bescheid, was zuerst gemacht werden muss, was das Wichtigste ist.“

„Ja, aber wie kann das denn sein?“ Draco sah ernst zu Whip hinüber. „Ich dachte, Michael hätte alles unter Kontrolle und zumindest ein paar seiner Mitarbeiter unterwiesen?“

„Die Sache ist die, das er sich alles auf einer Art Liste aufgeschrieben hat. Die Liste hat er seiner Sekretärin gegeben, damit sie mit ihm den Überblick behält.“

„Was ja anscheinend wunderbar funktioniert.“ dachte Draco, während Whip einmal unwissend mit den Schultern zuckte.

„Er hat ihr nur nie erklärt, was die ganzen Abkürzungen bedeuten. Wenn er ihr einen fertigen Auftrag in die Hand drückte, musste sie nur ein Häkchen an diese Stelle der Liste machen und es ging mit dem nächsten

Auftrag weiter. Manchmal hat er auch mehrere, kleinere Aufträge gemeinsam gemacht, wodurch die Abkürzungen entstanden...und jetzt weiß keiner so genau was zu machen ist und was nicht.“

„Ok...das macht die Sache nicht gerade einfacher.“ Draco seufzte schwer. „Wir brauchen also jemanden, der die Stelle sofort annehmen kann, nichts gegen die Befristung hat, eine gewisse Qualifikation mitbringt und dem es nichts ausmacht sich für den Anfang durch unbekannte Abkürzungen und verzweifelte Mitarbeiter zu kämpfen.“

„So...könnte man das sagen, ja.“

Wieder seufzte Draco schwerfällig auf und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. Das war ja schon von vorne herein zum scheitern verurteilt. Er dachte genau über die Sache nach und plötzlich fiel ihm nur eine Person ein, die für diese Stelle wohl wirklich geeignet war. Schnell verwarf er jedoch diesen Gedanken wieder und schob es darauf, dass Hermine in letzter Zeit eh sehr oft seine Gedanken einnahm. Außerdem hatte sie eine gute Position und diese nicht so schnell aufgeben, nicht für ihn.

„Gut, Whip. Dann schreiben sie es etwas anders verpackt so auf und schicken sie es umgehen ab. Vielleicht haben wir ja Glück.“

„Wird erledigt, Mister Malfoy.“ und damit verließ Whip wieder Dracos Büro und ließ ihn alleine zurück.

So war Draco nun zum warten verurteilt. Er trank mittlerweile seine dritte Tasse Kaffee, hatte aber das Gefühl, das er trotzdem nicht richtig wach wurde. Er erledigte die allmorgendlichen Anrufe und den Papierkram, setzte die üblichen Schreiben auf und sah sich die neuen Aufträge an. So verging fast eine ganze Stunde, bis Whip die erste Bewerberin ankündigte.

Eine Frau mittleren Alters, blonde Haare und für ein Vorstellungsgespräch doch etwas zu aufreizend angezogen, kam mit schwingenden Hüften auf Draco zu und setzte sich, nach dessen Bitten, mit einem koketten Lächeln auf den Stuhl vor dem Schreibtisch. Es dauerte auch nicht lange, bis sich herausstellte, dass diese Frau mehr an Draco, als an dem Job interessiert war. Sie hatte auch überhaupt keine Qualifikationen und es keimte in Draco der Verdacht auf, dass sie sich nicht mal die Stellenanzeige richtig durchgelesen hatte.

Die zweite Frau, war noch älter, hatte aber einen kommandierenden Ton drauf, wie ihn Draco schon lange nicht mehr gehört hatte. Auch wirkte sie vom auftreten eher wie ein Mann und nicht wie eine Frau und sie machte lautstark bekannt, dass sie zwar nicht genau wüsste, was die Stelle von ihr verlangte, aber man könnte ja alles erlernen. Mit Disziplin und Ordnung und einer gewissen Strenge gegenüber ihren Untergebenen würde das schon klappen. Doch Draco bat auch diese Frau nach wenigen Minuten wieder zu gehen. Er wollte schließlich keine Sklaventreiberin für die Abteilung.

Als drittes kam ein Mann herein, der noch recht jung aussah, aber doch schon älter war als Draco. Seine Unterlagen waren eigentlich sehr gut und ein kleiner Lichtblick an diesem Morgen, aber auch er hatte keine Ahnung von dem, was er in dieser Abteilung machen müsste. So versuchte Draco aus ihm herauszubekommen, wie er sich das vorstellte, wenn er ihm den Job geben würde. Aber der Mann reagierte irgendwie nicht, er war furchtbar schüchtern und je mehr Draco mit ihm redete und ihn zu beruhigen versuchte, umso nervöser wurde der Bewerber. Als Draco dann auch noch versuchte ihm Mut zu machen etwas mehr aus sich heraus zu kommen, da war es vorbei. Der Mann stürmte mit hochrotem Kopf aus seinem Büro.

Danach folgten noch vier weitere Bewerber, aber die waren alle auch nur Fehlgriffe. Draco schwirrte der Kopf und er hatte auch keine Nerven mehr sich diese ganze komischen Bewerber anzusehen. Er gab Whip die Anweisung durch, dass dieser den restlichen Bewerbern, die noch da waren und allen anderen die noch kommen würden, einen Termin für nächste Wochen zu geben. Dass sich das wirklich als so schwierig herausstellte hätte er nicht gedacht. Und er ärgerte sich nun doch etwas, dass er dafür seinen Samstag geopfert

hatte. Aber es ging ja nun mal auch nicht anders.

Mittlerweile hatte es begonnen zu regnen. Die Sonne hatte es nicht geschafft, die grauen Wolken zu vertreiben. Hermine lief nun seit einer geschlagenen Stunde, wenn nicht sogar noch länger durch die zum Teil noch schlafenden Straßen Londons. Es konnte aber auch schon länger sein. Ihr Zeitgefühl hatte sie verloren.

Der Regen jedoch überraschte sie plötzlich und da merkte sie erst, das sie ihren Zauberstab nicht dabei hatte. Ihre Jacke würde den herunter prasselnden Wasser mengen nicht lange standhalten können. Dann blieb sie einfach stehen, wischte sich mit ihrem Handrücken über die nassen Augen und Wangen und versuchte sich zu orientieren.

Sie stand inmitten eines kleinen Stadtparks und war ziemlich weit von ihrer Wohnung entfernt. Nicht, das sie das beunruhigen würde, ganz im Gegenteil. Sie wollte im Moment so weit weg wie möglich von ihrer Wohnung sein. Ron würde bestimmt bald wieder mit Rose zurück sein.

Ron...erneut bahnten sich frische Tränen ihren Weg aus Hermines Augen und sie suchte sich eine Bank zum hinsetzen. Dabei völlig ignorierend wie nass diese Bank war, denn sie war selber schon durchgeweicht. Ihr Gedanken rasten wieder um diese eine Sache. Immer wieder fragte sie sich schon an diesem Morgen, wie es nur dazu kommen konnte. Wie konnte sie so blind gewesen sein für etwas zu kämpfen, was von ihrem Mann schon längst aufgegeben wurde.

Es war kein andere Mensch unterwegs, Hermine war völlig alleine. Durch den Tränenschleier vor ihren Augen erkannte sie eine graue, trostlose Welt die in Wasser zu versinken drohte. Und genauso fühlte sich Hermine auch. Es kam ihr vor, als wäre sie in ein Loch gestoßen worden und fand nun keinen Ausweg mehr um wieder herauszukommen.

Sie zog ihre Beine hoch auf die Sitzfläche und umschlug ihre Knie mit ihrem Armen. Sie versuchte sich selber etwas zu wärmen, was ihre nassen Klamotten aber eher verhinderten. Ergeben bettete sie ihre Stirn auf ihren Knien und weinte sich ihren Kummer und Schmerz aus der Seele. Es würde sie hier wohl eh keiner so schnell finden.

Draco musste unterdessen raus an die frische Luft. Er hätte natürlich sofort nach Hause apparieren können, aber er wollte nicht. Er brauchte Bewegung und Ruhe um diesen grauenhaften Morgen etwas verarbeiten zu können. Das es regnete störte ihn nicht. Er belegte sich selbst mit einem passenden Zauber und ging durch die leeren Straßen. Sein Weg führte ihn beinahe wie von selbst zum den Stadtpark, der in der Nähe seiner Firma lag. Da würde bestimmt keiner sein.

Hermine richtete ihren Kopf etwas auf, aber sie konnte sich kaum noch bewegen. Ihr war kalt und sie fror am ganzen Körper. Jeder Millimeter zitterte und sie spürte, wie die Erschöpfung über sie herein brach. Sie konnte nicht mal mehr den Unterschied spüren, ob sie noch weinte oder ob ihr einfach nur der Regen das Gesicht weiterhin nass machte. Sie hob ihren Blick ein bisschen und bevor sie im Begriff war ihr Bewusstsein zu verlieren, sah sie durch das Grau der Umgebung etwas helles auf sie zukommen.

Draco ging den Weg weiter entlang, als er auf einer Bank in einiger Entfernung eine in sich zusammen gesunkene Person fand. Also hatte sich doch jemand bei diesem Wetter aus dem Haus getraut. Zuerst wollte er einfach nur weiter gehen, aber je näher er kam, umso mehr sah er das die Person schon völlig durchnässt war. Warum saß sie denn hier im strömenden Regen auch einfach so herum?

Plötzlich hob sie ihren Kopf etwas an und er konnte ihr Gesicht sehen. Bildete er sich das nur ein oder war das wirklich sie? Er ging auf zu und als er sah, das sie zusammensackte, beschleunigte Draco seinen Schritt. Als er vor der Bank zum Stehen kam, rüttelte er langsam an der Schulter der Frau, doch keine Reaktion.

„Granger?“

---

*Und?*

*Seid bitte nicht zu streng mit mir, ja? =/*

# Überraschende Hilfe

*So, wie versprochen gibt es das erste der nächsten beiden Kapitel sehr schnell. Das danach wird auch schneller on kommen, als eigentlich geplant. Ich hab ja jetzt etwas mehr Zeit. =)*

*Aber trotzdem würde ich mich über ein paar mehr Kommiss zu den Kapiteln freuen. Lasst mich doch bitte nicht so unwissend durch meine Geschichte stolpern. ;-)*

*@ Ree: Auf dich kann man sich echt immer verlassen. =) Danke Süße! Und das mit deinem Onkel tut mir sehr leid. =( Und dann hab ich auch noch deinen Geburtstag vergessen! Also ein großes Sorry an dich und natürlich wünsch ich dir alles liebe und gute zu deinem Purzeltag. =D Endlich volljährig was? Und, wie fühlt es sich an? ^^ Fühl dich mal ganz dolle gedrückt. :-\**

*Und jetzt erneut,  
have Fun!*

-----  
„Granger?“

Nun schüttelte Draco heftiger an Hermines Schulter, sodass sie plötzlich seitlich zur Seite weg zu kippen drohte, wenn Draco sie nicht nicht rechtzeitig mit seiner zweiten Hand stabilisiert hätte.

„Komm schon, Granger. Wach auf!“ kam es nun energischer von dem Blondem, aber keine Chance.

„Verdammt, das kann doch jetzt nicht wahr sein!“ schoss es Draco durch den Kopf.

Er versuchte Hermine erst einmal in eine halbwegs stabilere und auch umfall-sichere Position zu setzten und nahm ihre Beine von der Sitzfläche der Bank herunter. Dann zog er sie an den Hüften etwas mehr nach vorne, damit sie besser mit dem Rücken anlehnte. Als er aber ihren Kopf etwas anhob, um ihr besser ins Gesicht sehen zu können, spürte er erst, wie kalt sie eigentlich schon von dem extrem schlechten Wetter war. Schnell sprach er einen Trocknungs- und Wärmezauber über Hermine aus und richtete sich selber wieder etwas auf.

Was hielt denn dieser Tag noch alles für ihn bereit? Leicht unsicher und auch etwas hilflos sah er sich nun links und rechts von sich um. Es war außer ihnen beiden wirklich niemand zu sehen. Ab und zu fuhr das eine oder andere Auto über die Straße, aber es war zu schnell und auch zu weit weg, als das dem Fahrer die zwei Personen im Park auffallen würden.

Draco steckte die Hände in die Hosentaschen seines schwarzen Anzuges und überlegte seine Möglichkeiten. Eigentlich gab es aber nur drei, die ihm zur Auswahl standen. Die Erste war, das er einfach weitergehen und Hermine ignorieren würde. Definitiv eine Option, für die er sich zu Schulzeiten ohne zu zögern entschieden hätte.

Als zweites könnte er einen anonymen Notruf beim St. Mungos machen und im Hintergrund warten, bis Hermine abgeholt wurde. Die Zauber würden ihr über die Zeit des Wartens hinweghelfen. Er würde ihr also helfen, aber selber nicht mit ihr im Gespräch sein. So wäre der Ruf seiner ach so tollen Ehe nicht erneut gefährdet.

Oder aber, und irgendetwas tief in seinem Inneren zeigte ihm stark und deutlich, das er genau das tun sollte, er nahm sie mit und apparierte mit ihr an einen warmen, trocknen Ort. Je länger er darüber nachdachte

und eigentlich mit sich haderte, ging er auf Hermine zu und nahm sie auf seine Arme.

Kurz darauf standen sie in einem etwas größeren Schlafzimmer. Draco ließ Hermine auf dem großen, weißen Doppelbett nieder, bette sie unter die Decke und sprach dann zwei Zauber, sodass ihre Kleidung sauber und ordentlich auf der Kommode lag und sie ein einfaches, weißes Hemd von Draco an hatte. Natürlich so, das alles unter der Decke geschah und er es nicht sah.

Er zog seinen Mantel aus, legte ihn über die Stuhllehne, nahe des Bettes und setzte sich selber in diesen. Mit seiner rechten Hand sein Gesicht abstützend, beobachtete Draco Hermine, die immer noch regungslos einfach so dalag.

Sie befanden sich in seiner privaten, geheimen Wohnung in London. Niemand wusste davon, nicht mal Draco's Mutter. Die hatte er sich nach den ersten Ehejahren in London gesucht um wenigstens einen Rückzugsort zu haben, den keiner außer ihm kannte. Auch die Frauen von seinen gelegentlichen Rendezvous' die er früher ab und zu gehabt hatte, waren nie in diesen Räumen gewesen. Hermine war die erste Frau, die in diesen Laken lag.

Warum hatte er sie nur mitgenommen? Es war schon schlimm genug, das sie ihm nicht mehr aus dem Kopf ging. Aber er hätte es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren können, sie einfach dort zurückzulassen. Für ihn völlig unerklärlich, warum er sich ausgerechnet bei Granger so verhielt, aber er konnte es einfach nicht ändern.

So saß er jetzt hier, betrachtete das blasse Gesicht von Hermine und überlegte. Er musste etwas machen, schließlich wusste er nicht wie lange Hermine der Kälte und dem Regen ausgesetzt war. Ein Heiler musste her und zwar schnell. Aber nicht irgendwer, denn wenn das jemand sah, den das nichts anging, war er schnell wieder in der nächsten großen Schlagzeile vom Tagespropheten.

Mit einer Hand voll Flohpulver kniete er vor dem Kamin in seinem stilvoll eingerichteten Wohnzimmer und steckte den Kopf in die Flammen.

„Harper?“ es dauerte einen Moment, bis der gerufene vor den Flammen erschien.

„Malfoy? Na, was eine Ehre. Was kann ich denn für dich tun?“

„Ich brauch dich hier, sofort. Es ist wichtig.“

Ohne eine Antwort abzuwarten zog Draco seinen Kopf aus den grünen Flammen, ließ sie aber weiterhin brennen, damit Harper auch den Weg fand. Und keine Minute später stand Harper neben ihm und sah sich verwundert um.

„Aber...wo bin ich denn hier gelandet? Ich dachte, du wärst auf Malfoy Manor...“ weiter kam Harper nicht, denn Draco unterbrach ihn.

„Hör zu, Harper. Das was du hier siehst und so weiter...das musst du für dich behalten, verstanden? Wenn davon die falschen Leute erfahren, dann...“

„Draco! Beruhige dich. Wie lange sind wir jetzt befreundet? Ich werde schweigen wie ein Grab, versprochen!“

Harper war damals mit Draco im selben Jahrgang auf Hogwarts. Natürlich im selben Haus und natürlich gehörte Harper zu seiner Clique. Was aber sonst keiner wusste, war, das Draco nur Blaise und Harper wirklich vertraute und das sie wahre und auch beste Freunde waren. Das hatte bis heute gehalten, auch wenn Harper als Heiler sehr gefragt war und schon lange nicht mehr die Zeit hatte wie früher. Trotzdem versuchten sie sich



regelmäßig zu treffen.

„Wo sind wir hier denn eigentlich? Weiß das Astoria überhaupt?“ holte Harper Draco aus seinen Gedanken zurück.

„Nein, sie weiß nichts davon und auch sonst keiner weiß es. Das ist meine Wohnung, ich habe sie gekauft. So hab ich wenigstens ein bisschen Abstand von allem und meine Ruhe.“

„Ok, ich verstehe.“ Harper wusste, wie Draco eigentlich zu Astoria und der ganzen Sache stand, also erwiderte er nicht viel und sah sich etwas um. „Und warum hast du mich jetzt gerufen?“

„Ach ja...“ Draco wandte sich wieder zum Schlafzimmer und machte die Tür auf, damit sie beide eintreten konnten. „...ich habe sie im Park auf einer Bank gefunden. Sie war schon ohnmächtig, als ich bei ihr ankam. Sie war völlig durchnässt und hat gezittert vor Kälte. Ich hab sie mit ein paar Zaubern belegt.“

Harper machte sich auf zum Bett, stellte seine Heilertasche ab und zog die Decke etwas nach unten um besser arbeiten zu können. Doch nach einigen Augenblicken drehte er sich leicht verwirrt zu Draco um.

„Ist das nicht...Hermine Granger?“

„Weasley.“ korrigierte er Harper und fühlte sich im selben Moment sehr unwohl, als er ihren Nachnamen aussprach.

„Und ausgerechnet du hilfst ihr? In Hogwarts hättest du nicht mal daran gedacht.“ sagte er und begann sie genau zu untersuchen.

„Ja, in Hogwarts. Aber da sind wir nicht mehr, oder? Die Zeiten sollen sich ja auch angeblich ändern.“

Das brachte ihm einen weiteren, verwirrten Blick von Harper ein, aber Draco ignorierte ihn. Also wandte sich Harper wieder Hermine zu und führte seine Untersuchungen fort.

„Ich lass dich dann mal alleine.“ sagte Draco und ging aus dem Schlafzimmer heraus, schloss die Tür hinter sich.

Etwa zehn Minuten später kam Harper auch wieder aus dem Schlafzimmer heraus und schloss die Tür leise. Dann stellte er seine Tasche auf dem Wohnzimmertisch ab und kramte etwas darin herum.

„Es war ziemlich knapp, Draco. Noch fünf Minuten länger und es wäre wahrscheinlich zu Spät gewesen. Sie ist stark unterkühlt, aber deine Zauber haben verhindert, dass ihre Temperatur noch weiter sinkt. Sie wird sich wohl eine Erkältung zuziehen. Ich habe dafür gesorgt, dass ihre Temperatur wieder ansteigt. Sie schläft jetzt. Sollte sie aufwachen, und ich weiß leider nicht genau wann das sein kann, musst du ihr diesen Trank geben. Der hilft ihr zur weiteren Genesung und hilft gegen die eventuell auftretende Erkältung. Ich gebe dir auch noch einen weiteren Schlaftrank. Den kann sie bestimmt gut gebrauchen.“

Harper drückte Draco zwei Phiolen mit unterschiedlich farblichen Tränken in die Hand und packte dann wieder seine Tasche zusammen. Draco stellte die Tränke beiseite und hielt seinem Freund den Behälter mit dem Flohpulver hin.

„Also ich weiß ja nicht, was hier los ist, geschweige denn warum Granger ausgerechnet in deinem Bett liegt, aber das krieg ich schon noch raus. Du bist mir eine Erklärung schuldig, Draco. Vergiss das nicht.“ Harper zwinkerte Draco zu und nahm sich eine handvoll Flohpulver.

„Keine Sorge, du erfährst schon noch alles.“ schmunzelte Draco, ehe er sich von seinem Freund

verabschiedete und der im Kamin verschwand.

Das Erste, was Hermine fühlte, als ihr Bewusstsein langsam zurückkam, war Wärme. Eine wohlige, angenehme Wärme. Aber da war noch etwas. Sie spürte nicht mehr die harte Sitzfläche der Bank unter sich, nein, da war etwas weiches, bequemes und sie lag auf dem Rücken. Also musste sie in einem Bett liegen.

Sanft bewegte sich Hermine ein kleines bisschen und dabei stieg ihr ein unheimlich angenehmer Geruch in die Nase. Es roch nach Mandeln, Sandelholz und etwas ganz eigenem. Ein wirklich betörender, männlicher Duft der es Hermine sofort angetan hatte.

Also versuchte sie langsam ihre Augen zu öffnen und sah zu der weißen Decke hoch. Es dauerte einige Momente, bis ihr Bewusstsein vollends erwacht war. Hermine fühlte sich furchtbar schwach und richtig krank. Trotzdem drehte sie ihren Kopf etwas nach links und sah dann plötzlich Draco neben dem Bett in einem Stuhl sitzen. Er sah ihr direkt in die Augen und Hermine wusste, das er sie die ganze Zeit beobachtet hatte.

„Was...was ist...passiert?“ gab Hermine leise von sich.

Ihr Hals schmerzte furchtbar und kratzte bei jedem Wort. Sie hatte nicht einmal genug Kraft um wenigstens ein bisschen lauter zu sprechen.

„Ich habe dich im Park auf einer Bank sitzend gefunden. Du warst bewusstlos und vollkommen durchgefroren und nass. Ich hab dich mit in meine Wohnung genommen, damit dir nicht noch schlimmeres passiert. Ein Heiler war schon da und hat nach dir gesehen. Du brauchst Ruhe und musst dich erholen.“

Draco stand auf und griff nach dem Schlaftrank. Sie war furchtbar erschöpft und er bemerkte, das ihr Bewusstsein wieder abzutreiben schien. Sie konnte sich nicht mal ein paar Minuten wach halten und konzentrieren. Sie sah nicht gut aus und ihre Augen waren vollkommen gerötet. Aber etwas in seinem Inneren sagte Draco, das noch etwas anderes passiert sein musste. Hermine würde nicht einfach so im Regen sitzen bleiben und sich fast zu Tode frieren.

Seine Worte hörte Hermine zwar, aber sie war nicht im geringsten in der Lage sie auch zu verstehen. Aber er hatte ihr geholfen, das war ihr klar. Die Frage danach warum, wieso und weshalb überhaupt kam ihr gar nicht in den Sinn. Sie wollte einfach nur wieder in diese weichen Kissen sinken und diesen Geruch ganz tief einatmen.

„Du musst das trinken, damit du auch wirklich ruhig durchschläfst.“ zog Draco wieder die Aufmerksamkeit auf sich, beugte sich leicht über Hermine und hielt ihrem Kopf etwas hoch. „Hier, Hermine. Ich helfe dir damit.“

Sie tat wie ihr geheißen und trank die Phiole aus. Dann sank sie zurück und sah Draco noch einmal ins Gesicht.

„Danke.“ nuschelte Hermine.

Er war immer noch leicht über sie gebeugt, als er ihre Worte vernahm und dann fasziniert dabei zusah, wie Hermine sich wieder tief in sein Bett kuschelt, sich leicht zu Mitte dreht und mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen einmal am Kissen riecht und dann selig einschläft.

Wie erstarrt sah Draco zu der schlafenden Hermine hinunter und er konnte sich eine Zeitlang nicht bewegen. Dieses Bild berührte etwas in ihm, was er nicht erklären konnte. Vielleicht kam es daher, das er in einer lieblosen Ehe gefangen war oder auch daher, das er schon lange keine Frau mehr in seiner Anwesenheit so lächeln gesehen hatte. Aber die Tatsache, das sich ausgerechnet Hermine in seiner Nähe, in seinem Bett so wohl fühlte, war für ihn beinahe unglaublich.

Noch einige Augenblicke vergingen so, bis er sich endlich lösen konnte und sich wieder in seinen Stuhl setzte. Hermine würde erst einmal lange schlafen.

# Verkehrte Welt?

Hällöchen ihr Lieben! =)

Natürlich wie versprochen, gibt das nächste Kapitel nach noch nicht mal einer Woche! \*stolz is\* ^^ Nur für euch hab ich mich wieder beeilt. Und es ist ganz toll, das ihr ein paar Minütchen eure teuren und wenigen Zeit abringen konntet und mir eure Meinung dagelassen habt. So hätte ich das ja gerne bei jedem Kapitel. \*hihi\* =)

@ **Kitty\_Phoenix**: Danke für das süße, kleine Kommi! =)

@ **Lexi**: Ich danke dir nochmal für dein Kommi! Hat mich sehr gefreut. =) Und was ich in der Mail vergessen hab (Achtung: Eigenwerbung! xD) wenn du es nicht schon gesehen hast, ich hab noch ein paar mehr Geschichten geschrieben. Vielleicht ist die eine oder andere auch dein Fall!? ^^

@ **Ree**: Danke Marie! \*-\* Du kannst gleich da unten lesen, wie es weitergeht.

@ **jxpurebloodx**: Erstmal danke für dein Kommi! Freut mich, das dir die Geschichte gefällt! =) Auch an dich die Info, das ich noch ein paar mehr Geschichten geschrieben habe. Falls du nicht sehr geduldig im Warten bist. \*hihi\*

@ **Schneewittchen**: \*freu\* Huhu meine allerliebste Simone! :-D Ich dachte schon, du hättest mich und meine Geschichte verlassen. =( Aber das Problem mit der Zeit kenne ich ja und deshalb sei dir vergeben. =P ^^ Aber mit deinem megalangen Kommi hast du auch wieder einiges rausgeholt. \*hihi\* Und ja, das mit den Kapiteln war schnell. Aber auch nur wegen meinem Urlaub. Wäre der nicht, dann würde ich auch die Chaps nicht so schnell online bekommen. ;-)

Ich verrate dir jetzt mal was. Ich hab das so mit Ron eigentlich gar nicht geplant. Ich schreibe mir ja immer so ein grobes Storyboard vor, damit ich meine ganzen Ideen direkt loswerden kann. Aber als ich diesen Teil geschrieben habe, hat mir meine ursprüngliche Idee nicht mehr gefallen und ich hab es so abgeändert. Jetzt, wo ich weiß, dass das eine gute Idee war, werde ich jetzt auch nicht sagen was die eigentliche Idee war. ^^ Und Hermine tat mir auch leid, aber sie hat ja immer wieder versucht, das alles zu retten und wenn man immer alles versucht und dann so vor vollendete Tatsachen gestellt wird, dann trifft einen das ja auch wie ein Schlag.

Wegen der Wohnung und der wirklich wachen Hermine: das beantwortet sich in diesem Chap. Also keine Sorge, du wirst nicht unwissend bleiben. =)

Wegen der Fortsetzung: Ich hab ja schon geahnt, das du da nachfragen wirst. ;-) Aber auch da keine Sorge. Die wird es auf jeden Fall geben. Nur will ich nicht wieder 2 Geschichten auf einmal schreiben. Da komm ich sonst echt ins routieren zur Zeit. Ich hoffe, du kannst das verstehen und noch ein bisschen ausharren. Nach dieser Story gibts dann die Sev/Hermine-Story. =)

Eine ganz dicke, feste Umarmung für dich. =D

@ **bloody\_princess**: Hallo Süße. =) Danke für das liebe Kommi! Kannst auch gleich weiterlesen. \*hihi\* :-\*

Soooo, und nun mal wieder,  
Viel Spaß!

---

Zwei Tage später wurde Hermine wieder wach. Ihr Körper fühlte sich schwer an und sie brauchte ungewöhnlich lange, bis sie die Augen aufschlug und sich etwas bewegte. Sie erkannte das Schlafzimmer wieder und auch das Bett. Hier war sie schon einmal wach geworden. Sie sah ein bisschen nach links, aber da

fehlte etwas. In ihrer Erinnerung war da noch ein Detail gewesen, das jetzt nicht da war.

Hermine schloss ihre Augen wieder und döste noch eine Weile vor sich hin, aber ihre Gedanken konnte sie nicht abschalten. So viel ihr dann auch wieder ein, wie sie überhaupt in diese Lage geraten war.

Ron, dieser...dieser...Mistkerl hatte ihr im wahrsten Sinne des Wortes ihr Herz gebrochen. Er liebte sie nicht mehr, hatte ihrer Ehe und kleinen Familie nicht mal eine wirkliche Chance gegeben es wieder zu kitten. Er hatte ihr etwas vorgemacht, die ganzen letzten Monate über. Und sie, die immer wieder alles versuchte und nicht aufgeben wollte, war blind gewesen, getrieben durch ihren Ehrgeiz.

Jetzt lag sie hier in einer Wohnung, die sie nicht kannte und war auch noch Erkältet. Sie hätte einfach zu Ginny und Harry oder zu Luna und Neville apparieren sollen. Schließlich waren sie nicht umsonst eine eingeschweißte Clique. Aber ihr Gemütszustand hatte es nicht mehr zugelassen auch nur noch einen klaren Gedanken zu fassen. Es war keine Kraft mehr dagewesen auch nur einen weiteren Schritt zu gehen.

Aber jemand hatte sie trotzdem gefunden. Nur wollte ihr nicht mehr einfallen, wer es war. Sie richtete sich wieder auf und sah sich etwas genauer um. Es war sehr gemütlich eingerichtet und es gefiel Hermine. Dann sah sie ihre Kleidung sauber und ordentlich auf der Kommode liegen, die gegenüber dem Bett stand.

Plötzlich stieg etwas Panik in ihr hoch und sie warf einen schnellen Blick auf sich selbst. Doch sie beruhigte sich direkt wieder, denn sie sah, das sie ein weißes Hemd an hatte. Ein weißes Männerhemd und genau zu sein.

'Männerhemd? Moment mal!' schoss es Hermine durch den Kopf und sie begann zu lauschen.

Aber es war nichts zu hören. War sie alleine? Nein, das konnte nicht sein. Sie setzte sich auf die Bettkante und atmete einmal durch. Hermine fühlte sich viel besser. Mit einem zufälligen Blick auf den Nachttisch fiel ihr die Phiole mit der hellblauen Flüssigkeit ins Auge. Sie stand auf einem kleinen Stück Pergament worauf in ordentlichen, zackigen Lettern, der Hinweis für sie war, das sie das trinken solle, da es gegen die Erkältung helfen würde.

Die Schrift kam ihr irgendwie bekannt vor. Sie hatte sie nicht oft gesehen, aber dennoch war sie ihr sehr vertraut. Sie zweifelte noch, ob sie den Trank nehmen sollte, während sie weiterhin auf die Schrift sah, als es ihr plötzlich wieder dämmerte.

Sie war bei Draco. Er hatte sie gefunden, das hatte er ihr noch gesagt. Sie war schon einmal aufgewacht und er hatte ihr diesen Schlaftrank eingeflößt. Wie sie jetzt merkte ging es ihr gut, also würde die blaue Flüssigkeit sie wohl auch nicht umbringen. Hermine schluckte sie letztendlich doch runter und fühlte sofort, das es ihr noch besser ging.

Aber dennoch war sie hier bei Draco. Er hatte ihr gesagt, das er sie gefunden hatte. Sie war doch völlig verheult gewesen und musste ausgesehen haben wie eine Schreckschraube. Warum hatte er das getan? Dem würde sie etwas erzählen. Er konnte sie doch nicht einfach so retten und in seine Wohnung...er hatte sie gerettet. Wäre Draco nicht vorbei gekommen, dann hätte ihr noch schlimmeres passieren können.

'Er hat mich gerettet...Draco Malfoy....MICH...was fällt ihm überhaupt ein?' Hermine stand auf und ging hin und her, während ihre Gedanken Achterbahn fuhren.

'Aber hätte er es nicht getan...warum hat er das überhaupt getan?...er muss doch gesehen haben, das es mir nicht gut ging...das ist es! Er will nur wieder irgendwas wissen, womit er sich über mich lustig machen kann....Ja, genau! Aber...aber dafür hätte er nicht einen Heiler rufen müssen...oder?...bedanken muss ich mich auf jeden Fall...unfassbar...ich muss mich bei Draco Malfoy bedanken...'

Hermine fasste sich an die Stirn und hielt kurz inne. Was war in letzter Zeit nur los? Alles lief völlig durcheinander, sogar ihre Gedanken. Einmal tief durchgeatmet, fasste sie eine Entscheidung. Sie würde sich bedanken, alleine ihre Erziehung verlangte das von ihr. Aber sie würde Malfoy nichts erzählen. Das ging ihn nichts an. Sie wusste selbst noch nicht, was überhaupt los war und wie es jetzt weiterging.

Kurz schüttelte sie den Kopf und griff sich dann ihre Sachen. Hermine brauchte erst einmal eine Dusche. Malfoy würde sicher nichts dagegen haben. Es gab zwei Türen, die von dem Schlafzimmer abgingen. Sie probierte zuerst die neben dem Schrank und hatte sofort Glück. Das anliegende Bad war etwas größer und nicht weniger schön eingerichtet, als es das Schlafzimmer vermuten ließ.

Also nahm sie eine schöne heiße Dusche, zog sich aus ihrer Hosentasche ihren Zauberstab und zauberte ihre alte Kleidung in neue um. Der Trank schien seine Wirkung nun auch erfüllt zu haben, denn bis auf eine gewissen Müdigkeit, die sie immer noch fühlte, war ihre anbahnende Erkältung und alle anderen Beschwerde verschwunden.

Als Hermine dann aus dem Schlafzimmer hinausging, stieg ihr direkt der Duft von Kaffee in die Nase. Draco war also doch da. Die ganze Wohnung war sehr schön eingerichtet, was Hermine Draco nicht zugetraut hätte. Bei der Küche angekommen, sah sie langsam um die Ecke und erblickte Draco am Küchentisch sitzen und im Tagespropheten lesen.

Draco hatte die Nächte im Wohnzimmer auf der Couch verbracht. Er war nur gelegentlich mal nach Hause appariert und hatte seiner Mutter erzählt, das er wichtige Geschäfte zu erledigen hatte. Und damit er nicht ganz untätig herum saß, hatte er sich Arbeit mitgenommen.

Gestern, nach Schichtende, war dann auch Harper wieder aufgetaucht. Er hatte nochmal kurz nach Hermine gesehen, aber mit ihr war alles in Ordnung. Und danach hatte er Draco natürlich ausgequetscht und wollte alles wissen. Wieder hatte ihm Draco das Versprechen der Verschwiegenheit abgenommen und Harper hatte ihm wieder versichert, das er nichts erzählen würde.

Vier Stunden und einige Gläser Bier und Feuerwhiskey später, war Harper dann wieder verschwunden. Er glaubte gar nicht wirklich, was er da hörte, das es Draco mittlerweile so schlecht ging, mit der Situation. Aber er hatte auch versucht ihm Astorias Position klar zu machen. Schließlich war sie davon genauso betroffen. Das schien Draco auch zu verstehen, aber wollte diese Ehe einfach nicht mehr.

Das er sich diese Wohnung als geheimen Rückzugspunkt genommen hatte, fand Harper wiederum sehr gut. Das konnte man in so einer verwickelten Lage immer gebrauchen. Dabei brannte ihm jedoch die Frage auf den Lippen, ob Draco mal eine seiner gelegentlichen Frauenbekanntschaften hier hin mitgenommen hatte. Aber Draco verneinte. Er hatte auch nie etwas mit diesen Frauen. Das war reine Neugierde von Draco um zu sehen, ob er überhaupt noch gefragt war. Dabei war das völlig unnötig. Er war gutaussehend, erfolgreich, jung und reich. Draco war damit immer gefragt bei Frauen. Aber er würde seine Ehefrau nie betrügen. Auch wenn er sie nicht liebte, seine Erziehung hatte ihn das gelehrt.

Das aber Dracos größte Verwirrung genau die Frau auslöste, die krank und schlafend in seinem Bett lag, war wohl noch das lustigste daran. Harper riet ihm sich einfach keinen Stress zu machen. Wenn es soweit war, dann würde Draco schon wissen was genau zu tun war. Und auch Draco fand dies am besten.

Heute Morgen war er dann relativ früh wach gewesen und als er Hermine Schritte gehört hatte, hatte er ein Frühstück vorbereitet. Sie musste richtig Hunger haben und er wollte schließlich etwas erfahren.

Darüber hatte er lange nachgedacht, aber eine Hermine Granger würde niemals ohne ernsthaften Grund in eine solche Lage geraten. Vielleicht hatte ja Weasley etwas angestellt. Wundern würde es ihn nicht.

„Hey.“ sagte Hermine schüchtern, ehe sie etwas in die Küche hereinkam.

„Hey.“ sagte Draco zurück, sah von seiner Zeitung auf und deutete ihr an sich zu setzen.

Hermine setzte sich zaghaft und war etwas unsicher. Draco goss ihr eine Tasse Kaffee ein und hielt ihr den Brotkorb hin. Hermine starrte ihn vollkommen verwirrt an und nahm sich nach einem Augenblick ein Brötchen. Während sie sich nun etwas zu essen machte, las Draco wieder in der Zeitung.

„Wie geht's dir?“ fragte er ohne Umschweife.

„Hm? Oh...ganz...ganz gut. Der Trank hat...gut geholfen.“

Eigentlich wäre das der perfekte Moment gewesen, um sich bei Draco zu bedanken, aber Hermine sträubte sich. Das kam ihr so surreal vor. Das ganze Szenario gerade kam ihr unglaublich vor. Aber sie musste sich bedanken. Das hätte schließlich nicht jeder getan. Auch wenn sie wirklich nicht daran gedacht hätte, das ausgerechnet Draco Malfoy so etwas tat.

„Ich...ich wollte auch...ehm...“ Hermine seufzte, was Draco kurz aufblicken ließ.

„Danke. Für deine Hilfe.“ jetzt war es raus und plötzlich erwartete Hermine das Schlimmste.

„Schon in Ordnung. Das war wohl einfach Glück, das ich gerade da lang kam.“

Draco spürte, das es Hermine ziemliche Überwindung kostete und dadurch verwarf er seine Pläne wieder, zu erfahren, was sie dazu getrieben hatte. Er würde das schon herausbekommen, nur nicht unbedingt heute.

Hermine lächelte schwach, nachdem sie ihr Brötchen aufgegessen und einen großen Schluck ihres Kaffee trank. Dabei blieb ihr Blick an der Titelseite des Tagespropheten kleben und sie beugte sich etwas nach vorne um besser lesen zu können. Aber sie erkannte nicht richtig was dort stand.

„Wie....wie lange hab ich denn geschlafen.“

„Knapp zwei Tage.“

„ZWEI TAGE?“ erschrocken sprang Hermine aus und schmiss dabei fast den Stuhl hinter sich um.

Zwei Tage. Das bedeutete, das heute schon Montag war. Und das wiederum bedeutete, das sie bereits viel zu spät dran war. Denn bevor sie zur Arbeit konnte, musste sie noch einmal nach Hause. Hermine durfte keine Zeit mehr verlieren, wenn sie ihren Chef nicht schon wieder gegen sich aufbringen wollte.

„Oh Gott. Ich muss los. Ich...ehm...bis dann.“ gab sie hektisch von sich und wandte sich hinaus auf den Flur.

Draco wollte noch etwas sagen, aber er kam gar nicht mehr dazu. Hermine war plötzlich schneller aus der Küche und auch aus seiner Wohnung draußen wie sie drinnen war. Die Zeitung beiseite legend und einen schluck Kaffee trinkend, begann er zu schmunzeln. Diese Woche würde er Hermine eh wieder sehen.

Leicht zerzaust kam Hermine vor ihrer Wohnungstür an. Jetzt musste sie sich wirklich beeilen. Vielleicht sollte sie sich besser vorher noch kurz bei ihrem Chef melden und es ihm erklären. So konnte sie wenigstens schon einmal herausfinden, wie die Stimmung war. Doch kaum war sie in ihrer Wohnung wurden ihre Gedanken von etwas anderem vollkommen abgelenkt.

„MAMA!“ Rose hatte die Tür gehört und stürmte schon aus dem Wohnzimmer direkt auf Hermine zu.

„Mama, wo bist du nur gewesen? Ich hab dich so vermisst. Und Papa wusste auch nicht, wo du bist. Er hat überall nachgefragt, aber niemand konnte etwas sagen. Ist dir was passiert? Geht's dir denn gut? Du hast dich überhaupt nicht bei mir gemeldet.“

„Rose! Luft holen.“ unterbrach Hermine lächelnd ihre Tochter und drückte sie dann fest an sich.

„Ich hab mir einfach solche Sorgen gemacht, Mama.“ flüsterte Rose nun und wollte Hermine gar nicht mehr los lassen, was ihr direkt ein schlechtes Gewissen beschaffte.

„Es gibt so viel, was ich dir erzählen muss. Du hast ganz schön viel verpasst...“ plapperte die Kleine wieder drauf los, während Hermine ihr ins Wohnzimmer folgte.

Doch im Türrahmen blieb sie stehen. Ron saß auf der Couch und sah sie böse an. Langsam erhob er sich und verschränkte die Arme vor der Brust. Daran hatte Hermine gar nicht mehr gedacht.

„Wo warst du?“ fragte Ron auch schon lauernd, was sogar Rose zum schweigen brachte.

„Bei...bei einem Freund.“

Hermine wich Ron's Blick aus und überlegte fieberhaft, versuchte die Ereignisse, die zu ihrem emotionalen Absturz geführt hatten, zu verdrängen und sich nicht von seinem Verhalten täuschen zu lassen. Sie standen nun anders zueinander und durch seine Aussage war es unweigerlich klar, das sie ab sofort getrennte Wege gehen würden.

„Bei einem Freund? Das ist alles was du zu sagen hast?“

„Ja.“ gab Hermine nüchtern zurück und gewann langsam aber sicher ihre Selbstsicherheit wieder.

„Rose? Würdest du deinen Papa und mich mal kurz alleine lassen?“ die Kleine nickte und verschwand dann in ihr Zimmer.

„Na, das war ja dann aber kein gemeinsamer Freund von uns, denn bei denen habe ich nachgefragt und keiner wusste, wo du bist.“

Beide starrten sich einige Augenblicke lang an und dann brachte Hermine all ihre Kraft auf.

„Weißt du, Ron...das geht dich nichts mehr an.“

„Bitte?“ jetzt waren seine Ohren beinahe purpur.

„Du warst schließlich derjenige, der vor zwei Tagen mit seinen Worten einen Schlussstrich unter unsere Ehe...unsere Familie...gezogen hat. Also hast du jegliches Anrecht verloren.“

„Aber Hermine...“

„Deshalb wäre es wohl besser, wenn du jetzt deine Sachen packst und gehst.“

„Was?“

„Sofort.“ Hermine sprach ruhig und fest und sie verschränkte die Arme nun ihrerseits vor der Brust.

Ron sah sie an, als wäre gerade das Dach eingestürzt. Er wusste nicht, was er sagen sollte. Bei dem Anblick seiner Frau, wie sie so vor ihm stand, fiel ihm einfach nichts mehr ein. Damit hatte er wirklich nicht gerechnet.



Aber es war wohl wirklich das Beste, wenn er jetzt ging. Schließlich hatte sie ja schon recht. Also ging er an ihr vorbei in das Schlafzimmer und zehn Minuten später war er mit seinen Sachen verschwunden.

„Mama?“ fragte Rose zaghaf, die an der Tür stand.

Hermine schreckte herum und sah das kleine Mädchen an. Sie hatte sich auf die Couch setzen müssen, denn ihre Beine machten nicht mehr mit. Sie winkte Rose zu sich und setzte sie neben sich.

„Ist Papa gegangen?“

„Ja. Hör mal...Papa und ich...“

„Ihr trennt euch, oder?“ sagte Rose traurig.

Hermine sah ihre Tochter an und es brach ihr fast das Herz. Ihr standen schon Tränen in den Augen und auch Hermine spürte die Traurigkeit über die Tatsache in sich aufsteigen. Also nahm sie Rose fest in ihre Arme.

„Ja, Schatz. Wir werden uns trennen. Aber deshalb musst du nicht traurig sein. Am Anfang wird es wohl etwas ungewohnt sein, aber wir werden schon eine passende Lösung finden.“ Hermine würde auf jeden Fall eine passende Lösung finden.

Rose sagte nichts, aber langsam kullerten ihr die ersten Tränen über die Wangen.

„Nicht weinen, Rose. Papa und ich haben dich trotzdem noch sehr lieb. Das wird schon. Ich verspreche es dir.“

-----  
*Und noch ein letztes Mal für euch alle:*

*Ihr habt hier jetzt die letzte Möglichkeit mir innerhalb einer Woche eure Wünsche für den Projekttag zu schicken. Schreibt es in euer Kommi oder schickt mir eine Mail, wie ihr mögt. Denn im nächsten Kapitel kommt der Projekttag dran. Ich freue mich jetzt schon auf jeden einzelnen Vorschlag. Also traut euch. =D*

# Projekttag

*Hällöchen ihr Lieben!*

*Ich bedanke mich bei allen, die mir ihre Ideen geschickt haben. Da waren ganz tolle Sachen dabei. Aber ich konnte nicht alles verwenden. Wenn also jemand seine Idee nicht findet, oder nicht so vorfindet, wie er/sie sich das eigentlich gedacht hat, dann tut es mir leid. Seit nicht böse, aber ich musste es ja irgendwie auch so machen, damit es in meine Storyline passt. Ich hoffe natürlich trotzdem, das es euch gefällt und ich euch nicht enttäuscht habe.*

*Und mal wieder ein Sorry, das es so lange gedauert hat. Aber als Entschädigung habt ihr heute ein eeeeeeeextra langes Chapchen vor euch. Wirklich, ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal so ein langes Chap geschrieben habe. =)*

*Ich will euch aber jetzt auch nicht zu lange warten lassen.*

*Danke an **Schneewittchen**, **Lexi** und **Ree** für die tollen Kommis. Hat mich wie immer sehr gefreut! =D*

*Und nun, viel Spaß!*

-----

Nachdem Hermine Rose beruhigt hatte und die Kleine auch schon wieder etwas lächeln konnte, meldete sie sich zuerst bei ihrem Chef. Mister Cudney war überrascht etwas von Hermine zu hören, aber er versicherte ihr, das er schon längst Bescheid wusste und das sie bereits für Montag abgemeldet sei. Auf Hermine Nachfrage hin, wer sie denn abgemeldet habe, sagte ihr Chef ihr, das es ein gewisser 'Eisprinz aus Slytherin' gewesen sei.

Hermine musste schmunzeln. Der Spitzname war nicht allzu sehr bekannt, aber sie wusste, das Draco damit gemeint war. Draco. Er hatte sie abgemeldet. Nicht Ron. Ihr eigener Mann war nicht auf diese Idee gekommen, wenigstens Bescheid zu geben, das sie verschwunden sei und er nicht wisse, wo sie steckt. Das interessierte ihn gar nicht, er hatte nicht mal daran gedacht. Ausgerechnet Draco Malfoy war derjenige, der sie abgemeldet hatte. Sie schüttelte den Kopf. Er hatte soweit gedacht, obwohl es fatal gewesen wäre, wenn er sich mit seinem richtigen Namen gemeldet hätte. Und trotzdem gingen seine Gedanken weiter, als ihr eigener Mann.

Diese Gedanken verwarf sie allerdings wieder und für den Rest der Woche lief alles ganz gut. Bis zum Donnerstag. Hermine war schon mit einem komischen Gefühl aufgewacht, bildete sich aber nichts drauf ein. Sie brachte Rose zum Kindergarten und ging selber zur Arbeit. Alles wie immer. Aber im Laufe des Tages hing sie plötzlich mit ihrer Arbeit hinter. Sie bekam immer mehr Akten, die sie schnellstmöglich bearbeiten sollte. Aber es gab ja immer noch Sachen, die noch von Montag über waren. Die mussten auch erledigt werden.

Sie atmete einmal tief durch und sammelte all ihre Konzentration. In der nächsten halben Stunden lief es dann wirklich besser und sie kam schneller voran. Aber heute sollte es wohl einfach nicht sein, das Hermine ihre Arbeit wie immer fertigstellte.

Schon als die Tür zur Abteilung mit Schwung aufging und man die schweren Schritte auf dem Boden vernahm, wusste Hermine das es noch schlimmer kommen würde. Ihre Tür öffnete sich vollständig und als sie ihren Kopf erhob, sah sie einem ärgerlichen Ron ins Gesicht.

„Was willst du hier? Schon wieder?“ entkam es ihr fassungslos.

Sie waren doch getrennt. Donnerstags holte Ron immer Rose ab. Da hatte er normalerweise kein Training und da er sich in den letzten Tagen nicht gemeldet hatte um diese Abmachung abzusagen, dachte sich Hermine eigentlich, dass das auch heute klar ginge. Schließlich wollte sie nicht, dass man ihr den Vorwurf macht, sie würde Ron Rose vorenthalten.

„Du wirst Rose nachher abholen müssen. Ich kann heute nicht.“ sagte Ron kühl.

„Und das konntest du mir nicht in einem Brief mitteilen? Dafür musstest du extra herkommen? Schon wieder?“ erboste sich jetzt Hermine und stand auf.

„Ich fahre mit meiner Mannschaft für ein paar Tage in ein spezielles Trainingscamp. Ich weiß nicht wann es zu Ende sein wird, aber ich sage dir dann Bescheid.“

„Typisch.“ flüsterte Hermine leise und stützte sich mit ihren Händen auf ihrem Schreibtisch ab.

„Was?“

„Nichts.“

Ron tat es einfach ab und ging nicht weiter darauf ein. Das wunderte Hermine nicht. Solange es nicht um ihn oder seine Mannschaft ging, interessierte ihn neuerdings ja auch nichts mehr.

Einen Moment sahen sie sich noch an, dann deutete Ron eine unbestimmte Handbewegung an und ging dann einfach wieder. Für ihn war das alles wohl geklärt. Hermine wollte ihm hinterher und fragen, was sie denn Rose sagen sollte. Schließlich hatte sie ihr versprochen, das alles sich regeln würde. Aber dann war Ron schon wieder durch die Tür verschwunden.

Hermine fasste sich an die Stirn und schloss die Augen. Sie spürte schon den Druck, der sich hinter ihrer Stirn aufbaute. Doch es sollte noch schlimmer kommen. Sie wollte ihre Bürotür gerade schließen, als ihr Chef vor ihr erschien.

„Hermine? Würden sie bitte mit in mein Büro kommen?“

'Auch das noch!', dachte Hermine und folgte Mister Cudney. In seinem Büro setzten sie sich und er bot ihr etwas zu trinken an, was Hermine aber verneinte.

„Das was ich ihnen jetzt sage, fällt mir wirklich nicht leicht. Ich bekomme ja mit, wie es zur Zeit bei ihnen läuft und das es ihnen nicht gut geht. Aber irgendwann kann auch ich keine Rücksicht mehr darauf nehmen. Sie haben ihre Arbeit immer sehr gut gemacht, man konnte sich voll auf sie verlassen und ich habe ihnen den Posten nicht umsonst gegeben.“

„Aber?“ fragte Hermine leise und sie konnte es schon ahnen.

„Wir hängen seit zwei Wochen hinterher und jeden Tag kommen neue Aufträge dazu. Dann auch noch die ständigen Störungen ihres Mannes. Mein Chef, Mister Whitmore, hat mir schon vor einigen Tagen eine Nachricht deswegen zukommen lassen. Wir können sie so nicht mehr halten. Er hat auch schon eine neue Stellenausschreibung in die Wege geleitet. Ich muss ihnen kündigen, Hermine.“

„Was?“ fragte sie mit großen Augen.

„Es tut mir leid. Ich habe da kein Mitspracherecht mehr. Und vielleicht ist es auch besser so. Dann können sie das alles mit ihrem Mann mal in Ruhe klären und wieder Ordnung in ihr Leben bringen. Sie bekommen

natürlich eine Abfindung und das Gehalt für diesen Monat. Das ist ja alles jetzt sehr plötzlich. Aber wenn sie das alles geregelt haben, Hermine, dann können sie jederzeit wieder zurückkommen. Ich setze mich dann auch für sie ein. Versprochen.“

Hermine merkte, das es ihrem Chef unangenehm war und wenn er die Anweisung nicht bekommen hätte, hätte er wohl auch nicht sofort die Kündigung angesprochen. Aber insgeheim hatte Hermine so was schon geahnt. Und auch wenn das sehr ungünstig kam, war es vielleicht doch keine schlechte Idee. Sie war mit ihren Gedanken wirklich nicht bei der Sache, dafür war in letzter Zeit einfach zu viel passiert.

Also ging sie in ihr Büro zurück, packte ihre Sachen zusammen und verließ das Ministerium. Als sie in ihrer leeren Wohnung ankam, stellte sie die Sachen auf dem Couchtisch ab und ließ sich auf dem Sofa nieder. Irgendwie fühlte sie sich innerlich genau wie ihre Wohnung jetzt war. Leer. Ihr Leben lag in Scherben vor ihr und das Einzige, das ihr noch halt gab, war Rose. Der letzte Faden, der noch nicht gekappt war.

Plötzlich fühlte sie sich furchtbar müde. Bis sie Rose abholen musste waren es noch ein paar Stunden hin. Also machte sie es sich auf dem Sofa gemütlich und schloss die Augen. Ein bisschen ausruhen würde ihr sicher guttun.

Auch Dracos Woche verlief nicht gerade zu seiner Zufriedenheit. Er und Whip, sein Assistent, hatten die ganzen Tage damit zugebracht sich weitere Bewerber anzusehen. Aber irgendwie kam es Draco so vor, als würde es mit jedem Bewerber immer schlimmer werden. Und die, die vielleicht qualifiziert gewesen wären, kamen nicht damit klar, das die Stelle nur befristet war. Gerade verließ der letzten Bewerber Dracos Büro, als dieser verzweifelt den Kopf in seinen Händen stützte.

„Das kann doch alles nicht wahr sein.“

„Ich hätte auch nicht gedacht, das es so schwer sein würde.“ stimmte Whip ihm zu.

„Da ist ja ein Bewerber schlimmer, als der andere. Wenn das so weitergeht, dann finden wir nie jemanden.“ Draco lehnte sich in seinem Sessel zurück und verschränkte die Arme vor seiner Brust.

„Dabei brauchen wir doch nur jemanden, der eine gewisse Erfahrung in Verwaltungs- und Auftragsarbeiten hat, eine schnelle Auffassungsgabe besitzt, wegen der Abkürzungen, der die Fähigkeit hat Leute zu führen, Ehrgeizig, gewissenhaft ist und dem es nichts ausmacht, das die Stelle befristet ist.“

Anscheinend war es doch schwieriger als erwartet. Aber wenn er so darüber nachdachte, dann fiel ihm nur eine Person ein, die darauf passen würde. Hermine. Sie war schließlich nicht umsonst beste Absolventin von Hogwarts. Neben Draco. Der hatte die Kurve nämlich im letzten Jahr nochmal gekriegt und seine Fehler aus seinem sechsten Jahr wieder ausgebügelt.

Aber Hermine würde sich wohl eher als Putzfrau versuchen, anstatt bei ihm anzufangen. Also konnte Draco das schon einmal vergessen. Die restlichen Bewerbungsgespräche verschob er auf nächste Woche und machte sich dann auf den Weg nach Hause. Er musste sich etwas anderes einfallen lassen.

Dann kam auch schon der Freitag. Projekttag.

Hermine hatte in der Nacht zuvor nicht sehr gut geschlafen und heute war sie schlecht drauf. Während Rose neben ihr völlig aufgeregt hin und her wippte, hielt sich ihre Aufregung in Grenzen. Hätte sie Rose nicht fest zugesagt hier hin zu gehen, dann würde sie jetzt zuhause sitzen und nach einer neuen Stelle suchen.

Draco ging es nicht viel anders. Er war immer noch genervt wegen der ganzen Bewerber. Langsam wurde ihm die Zeit knapp und er musste bald jemanden finden. Scorpius hingegen war gespannt, was sie heute erleben würde. Julie, die Kindergärtnerin, hatte ihnen nicht verraten was passieren würde.

Als die beiden Malfoy-Männer kurz vor dem Kindergarten zum stehen kamen, trafen sich sein und Hermine Blick. Scorpius lief zu Rose und fragte sie, ob es schon etwas neues gab und ob man schon wüsste, was heute passieren würde. Aber auch Rose wusste nichts.

Dabei bemerkten die beiden Kinder nicht den Blick, den sich ihre Eltern zuwarfen. Hermine Herz machte plötzlich einen Satz und sprang völlig aus dem Takt. Auch bei Draco regte sich etwas, das er schon lange nicht mehr gefühlt hatte. Jedoch glaubten beide, das es mit ihrer letzten Begegnung zu tun hatte. Also war es nicht wichtig, schließlich war es schon ein Wunder, das sie sich nicht gegenseitig beleidigten und verfluchten.

Nachdem alle Eltern und Kinder da waren, kam Julie zu ihnen hinaus und begrüßte alle herzlich. Bevor jedoch alle Kinder durcheinander Fragen stellten und versuchten sich durch den Eingang zu quetschen, bat sie um Ruhe.

„Also, erst einmal finde ich es toll, das alle Eltern und Kinder auch gekommen sind. Ich weiß, ihr seid ganz aufgeregt und wollt unbedingt rein. Aber zuerst muss ich euch noch ein paar Sachen sagen.“ Alle Kinder sahen gespannt zu Julie und waren ganz ruhig.

„Mister Kingsley und Mister Weasley haben sich eine Art...Vertrauensparcours überlegt. Schließlich soll es darum gehen, das Verhältnis zueinander zu verbessern. Ihr werdet also in Zweiergruppen diesen Parcours bestreiten und mit einem Seil verbunden sein. Das ist magisch verstärkt, reißt nicht und kann sich beliebig verlängern und kürzen. Es werden die Kinder miteinander reingehen, die die meisten Probleme miteinander haben. Und auch deren Eltern werden zusammen hindurch müssen.“

Ein Raunen ging durch die kleine Menschenmenge und in Hermine machte sich ein komisches Gefühl breit. Ein Parcours, zusammen mit Malfoy? Der würde sie doch eher fallen lassen und hinter sich her schleifen, als ihr zu helfen. Komischerweise dachte sich Draco gerade etwas ähnliches. Aber wenn es ihren Kindern helfen würde, dann könnte es ihnen beiden ja auch nicht schaden. Und vielleicht kam er so sogar noch an seine Informationen.

„Ach ja, bevor ich es vergesse...“ begann Julie wieder und strich sich ihre dunkelblonden Haare hinter die Ohren. „...im Vorraum werden die Eltern ihre Zauberstäbe abgeben müssen. Schließlich machen die Kinder diesen Parcours auch ohne Hilfe und es soll ja fair sein. Natürlich passt sich der Parcours auf die Kinder an. Sie können also beruhigt sein, ihren Kleinen wird nichts passieren. Es geht ja nur darum die Aufgaben gemeinsam zu erfüllen. Der Raum ist völlig dunkel und eine Leuchtspur am Boden weist ihnen den Weg. Die bestimmten Abschnitte sind natürlich beleuchtet. So, das war es dann auch schon. Also kann es gleich losgehen.“

Plötzlich war die Aufregung bei den Kindern wieder da. Julie las auf ihrer Liste vor, welche Kinder diesen Parcours gemeinsam machen sollten und immer wieder vernahm man ein genervtes Aufseufzen. Also Rose und Scorpius erfuhren, das sie beide zusammen da rein sollten, war der nächste Streit schon vorprogrammiert.

„Ich will aber nicht mit der da zusammen durch den Parcours. Ich kann das auch alleine. Papa, mach doch was.“ nörgelte Scorp drauf los und zupfte an Dracos Ärmel herum.

„Als wäre ich so scharf darauf mit dir den Parcours zu machen. Ich kann das alleine auch viel besser. Mama, kann ich das nicht alleine machen?“ gab Rose trotzig zurück und verschränkte dabei vor ihrer Brust.

Doch ehe Draco oder Hermine auch nur etwas erwidern konnten, war Julie schon bei ihnen und bat die vier mit hinein zu kommen. Sie würde am besten beginnen. Während Hermine und Draco schon einmal ihren Zauberstab abgaben, wurden Scorpius und Rose miteinander verbunden. Beide drehten sich dabei absichtlich den Rücken zu und sahen ziemlich finster drein, aber es brachte ihnen nichts. Nach ein paar letzten, kleinen Anweisungen von Julie wurden die zwei Kinder in den dunklen Raum geschickt.

Hermine sah den Zwei etwas besorgt nach und bemerkte so Draco nicht, der lässig neben ihr stand, seine Hände in den Hosentaschen vergraben und sie musterte. Ein Lächeln stahl sich auf sein Gesicht und er schüttelte leicht den Kopf.

„Ob das wirklich gut geht mit den beiden?“ fragte Hermine mehr sich selbst, als jemand anderen, bekam aber trotzdem eine Antwort.

„Natürlich. Unsere Kinder sind nicht auf den Kopf gefallen. Außerdem: Warum sollte es nicht gut gehen?“ Hermine sah nun Draco an.

„Vielleicht, weil sie so zueinander stehen, wie wir Beide damals in Hogwarts?“ stellte sie die Gegenfrage und Draco schmunzelte.

„Genau aus diesem Grund machen sie den Parcours, Granger. Und sie sind auch nicht in unserem Alter. Die Zwei stecken immer noch in der Phase, in der Jungs Mädchen blöd finden und anders herum genauso. Das legt sich auch wieder. Zumal sie nicht in der Situation stecken wie...wir damals.“

Damit hatte Draco recht und das wusste Hermine. Damals war es eine andere Zeit gewesen, es hatte zwei Seiten gegeben. Heute lebten sie in Frieden und Draco hatte sich geändert. Das es bei den anderen Jungen und Mädchen ähnlich ablief wie bei Rose und Scorp fiel ihnen dabei nicht auf.

Trotzdem war Hermine das Thema unangenehm. Es weckte schlechte Erinnerungen und führte ihr wieder vor Augen, wie Draco eigentlich sein müsste. Plötzlich kam sie sich blöd vor, jemanden in ihm zu sehen, den es eigentlich gar nicht geben sollte.

Auch Draco spürte den Stimmungswechsel und hätte sich eine Ohrfeige verpassen können. Er dachte selber nicht gerne an die Vergangenheit zurück. wie konnte er da erwarten, das Hermine es eher gerne tat. Schließlich verband die beiden nur Negatives.

„Ich hab mich...noch gar nicht bedankt. Für deine Hilfe und...das du mich bei meinem Chef abgemeldet hast.“ wechselte Hermine das Thema, um die Stimmung nicht völlig runter zu ziehen.

„Ach, kein Thema.“ winkte er ab und Hermine sah wieder zur Tür.

„Aber wo wir gerade dabei sind...“ sprach Draco nach einigen Augenblicken wieder. „...was hattest du am helllichten Tag im strömenden Regen draußen verloren?“

„Das....das geht dich nichts an. Das ist privat.“ wich Hermine im aus, war sich aber seines selbstsicheren Blickes bewusst.

„Komm schon, Granger. Was ist passiert? Du sahst aus, als wäre für dich eine Welt zusammengebrochen. Hat sich herausgestellt, das Weasley seinen Besen mehr liebt als dich?“

Auch wenn es wohl als Scherz angedacht war, hatte Draco damit unbewusst Salz in die noch offene Wunde gestreut. Hermine's Herz kam ins stocken und sich spürte erneut die Tränen aufsteigen. Draco hatte wieder gelächelt, aber als er nicht sofort eine Antwort bekam und Hermine's Gesichtsausdruck bemerkte, hätte er sich am liebsten wieder eine gescheuert.

Doch ehe ein weiteres Wort fallen konnte, ging die Tür wieder auf und eine strahlende Rose und ein zufrieden grinsender Scorpius kamen heraus. Gute zwanzig Minuten hatten die Kinder für den Parcours gebraucht, aber sie hatten ihn bestanden.

„Mama, Mama! Das war so toll! So viele Hindernisse und sogar ein paar Rätsel. Aber wir haben alles geschafft. Es war gar nicht so schwer, wie ich gedacht habe.“

„Und dann mussten wir springen und wir sind sogar mit einem Wagen auf Schienen gefahren, wie bei einer Achterbahn. Das war richtig cool und hat wirklich Spaß gemacht.“ Scorp und Rose sprachen wie wild durcheinander und waren völlig aufgeregt und total begeistert.

„Ja, das habt ihr wirklich gut gemacht, aber ihr hättet noch schneller sein können, wenn ihr euch am Anfang nicht so viel gezankt hättet.“ sprach nun Julie dazwischen und wendete sich dann an Hermine und Draco. „So und nun ist es Zeit für eure Eltern, den Parcours zu machen. Darf ich bitten?“

Unsicher sah Hermine Draco kurz an, aber dann gingen sie beide auf die Tür zu und waren kurz danach in der Dunkelheit. Man sah wirklich nicht viel, nur die Lichtstreifen am Boden gaben ein schwaches, gelbes Licht ab, sodass man gerade noch so die Konturen des anderen erkennen konnte. Auch war es ganz still, kein einziges Geräusch drang von draußen zu ihnen durch. Nach einem Moment gingen Draco und Hermine los.

„Entschuldige meine Worte von eben. Ich hab nicht nachgedacht und wollte dich nur ärgern....“ begann Draco, aber er wurde von Hermine unterbrochen.

„Ach, ist schon in Ordnung. Du hast ja recht.“ gab Hermine zu.

Während sie über die ersten kleineren Hindernisse drüber stiegen, sah Draco sie verblüfft an. Hermine war es mittlerweile egal, das Draco es gleich erfahren würde. Wenn sie sich scheiden ließ, und mit diesem Gedanken spielte sie seit dem gestrigen Auftritt Ron's auf ihrer Arbeit, würde er es eh erfahren. Also was sollte es.

„Wie? Weasley liebt seinen Besen?“ fragte Draco etwas ungläubig nach.

„Naja, kann schon sein. Das weiß ich nicht so genau. Das einzige, das ich neuerdings weiß, ist, das er mich nicht mehr liebt.“

Nüchtern und mit einer ungewohnten Ruhe kamen ihr diese Worte dieses Mal über die Lippen und sie fühlte sich das erste Mal nicht dem Abgrund nahe. Die Hindernisse wurden unterdessen immer höher, so dass Draco irgendwann voraus klettern und Hermine hoch helfen musste. Aber auch das war wenige Augenblicke später vorbei und sie gingen wieder einen normalen Weg weiter.

„Oh.“ brachte Draco nur hervor und wusste nicht wirklich, was er darauf noch sagen sollte.

„Und wenn ich genau darüber nachdenke, dann war das eigentlich klar, das es mal so kommt.“

„Warum?“ Auf diese Frage schüttelte Hermine kurz nachdenklich den Kopf.

„In der letzten Zeit lief es nicht gerade sehr gut zwischen mir und Ron. Seitdem er diese neue Position in seiner Mannschaft hat, zählt für ihn nichts anderes mehr. Alles musste nach seinem Kopf gehen und alles musste sich nach ihm richten. Er hat sogar Rose hinten an gestellt und sie wie oft vergessen vom Kindergarten abzuholen.“

Plötzlich standen sie vor einer leuchtenden Wand auf der verschiedene Symbole zu sehen waren. Draco berührte eines der Zeichen und es leuchtete auf. Irgendwie kam Hermine das bekannt vor. Hatten sie in Runenkunde nicht mal so etwas ähnliches durchgenommen? Sofort durchforstete Hermine ihr Gehirn, nach der nötigen Information.

„Zwischen Astoria und mir läuft es auch nicht gerade rosig. Eigentlich hat es das noch nie wirklich.“

sinnierte Draco und berührte wieder ein paar Zeichen.

„Halt, warte!“ unterbrach ihn da Hermine, die einen Geistesblitz hatte.

Verblüfft sah Draco Hermine zu, wie sie bestimmte Symbole in einer gewissen Reihenfolge berührte und wenige Augenblicke später war die Wand verschwunden und der weitere Weg war frei.

„Gut gemacht!“

„Danke.“ beide lächelten.

„Wenn es bei euch beiden noch nie so richtig geklappt hat, warum hast du Astoria dann überhaupt geheiratet?“

Eine wirklich logische Frage, das musste Draco zugeben. Aber genauso logisch war auch seine Antwort. Schließlich war es eine Tradition. Während Draco und Hermine nun über alles sprachen, regelrecht in ein ernstes Gespräch vertieft waren und dazu auch noch völlig offen dem anderen gegenüber erzählten, beschränkten sie weiterhin den Parcours.

Hindernisse und Rätsel jeder Art warteten auf sie, ein kleines Labyrinth und beinahe wäre Hermine gestolpert und hingefallen, hätte Draco sie nicht rechtzeitig aufgefangen. Irgendwann waren sie von dichtem Nebel umgeben und eine kribbelige Stimmung machte sich breit. Unbewusst war Hermine näher zu Draco herangerückt und als sie dann auch noch plötzlich und völlig unerwartet erschreckt wurden, schrie Hermine spitz auf und klammerte sich Eisen an Dracos Arm fest um sich bei ihm Schutz zu suchen.

Der war erst überrascht, brach dann aber in Gelächter aus. Der Nebel lichtete sich und schmolgend löste sich Hermine von Draco. Der lachte immer noch, legte Hermine dann aber seinen Arm um die Schulter und zog sie wieder an sich. Das störte die junge Frau überhaupt nicht und dann musste auch sie lächeln. So gingen sie weiter, kletterten über dies und das und krochen unter diesem und jenem durch.

Dabei bemerkten sie gar nicht, wie sich die Stimmung zwischen ihnen veränderte. Völlig unbewusst vertrauten sie dem anderen mittlerweile blind. Auch wenn der Parcours, den ihre Kinder gemacht hatten, wohl spannender gewesen war, brachte ihnen selber dieser sehr viel. Es war, als konnten sie sich endlich mal etwas von der Seele reden, ohne das es jemanden aufregen oder beleidigen würde. Und es tat unheimlich gut, denn nun war da jemand, der einen verstand. Es war regelrecht befreiend.

„Aber um nochmal auf das Thema zurück zu kommen...was genau ist jetzt gestern passiert?“

„Ich hab doch eben erwähnt, das Ron immer einfach bei mir auf der Arbeit aufgetaucht ist und einen Aufstand gemacht hat.“

„Ja. Und?“ Hermine war nun stehen geblieben und Draco tat es ihr gleich.

„Gestern ist er wieder aufgetaucht. Natürlich wegen seinem Training und das er Rose nicht abholen konnte. Naja, und...danach hat man mir gekündigt. Ich hab wegen ihm und diesen ständigen Unterbrechungen mit meiner Arbeit völlig hinterher gehangen. Dann die Erkältung und die Trennung...ich war völlig neben der Spur. Schon seit Wochen. Und Mister Whitmore hat das gereicht.“

Hermine ging weiter und Draco folgte ihr. Da war seine Chance, die musste er nutzen. Als hätte ihm jemand diese günstige Situation geschenkt. So holte er zu ihr auf und wartete einen Moment, ehe er seinen Gedanken aussprach.

„Ich könnte dir einen Job in meiner Firma anbieten.“



„Was?“ wie vom Donner gerührt blieb Hermine wieder stehen und als Draco ein paar Schritte von ihr entfernt war, schoss der Boden in die Höhe und sie war gute vier Meter über Dracos Kopf.

„Was war das denn jetzt? Wie komm ich denn jetzt wieder hier runter?“ der Boden bewegte sich nicht mehr.

„Spring. So hoch ist das doch gar nicht.“

„Ich kann doch nicht einfach springen! Dann breche ich mir noch was.“

„Dann setz dich auf die Kante und lass dich langsam runter gleiten. Ich fang dich auf.“ kurz überlegte Hermine, setzte sich dann aber auf hin.

„Ok.“ langsam ließ sie sich runter und Draco griff nach ihr um sie abzufangen.

„Ich hab dir eben übrigens einen Job angeboten.“

Draco hatte seine Hände nun sicher um ihre Hüften geschlungen, als Hermine die Kante, an der sie nur noch mit ihren Fingerspitzen hing, losließ und langsam an ihm hinab glitt bis sie mit den Füßen wieder auf dem Boden stand. Dracos Arme waren aber immer noch fest um sie geschlungen.

„Ist das dein ernst?“ fragte sie ungläubig.

„Ja.“

Bevor Hermine etwas erwidern konnte, erschien hinter ihnen die Tür zum Ausgang und sie lösten sich schnell voneinander. Sie kamen aus dem Raum wieder nach draußen in den Vorraum und Hermine spürte ganz deutlich ihr Herz, das regelrecht Purzelbäume zu schlagen schien. Rose und Scorpius warteten schon völlig ungeduldig und waren froh, dass ihre Eltern wieder da waren.

„Das hat aber lange gedauert.“ kamen aus beiden Mündern gleichzeitig und Hermine fragte verwirrt nach.

„Fast fünfundvierzig Minuten, Mama. Was habt ihr denn nur so lange gemacht?“

„So lange?“ mit großen Augen und fragendem Blick, sah sie zu Julie, die auf sie und Draco zukam.

„Ich hab ihnen ja gesagt, dass sich der Parcours anpasst und...anscheinend hatten sie viel miteinander zu klären.“

Julie lächelte versöhnlich und ging zu den Kindern zurück um die nächsten Zwei in den Raum zu schicken.

---

*Und?*

*Ist es überhaupt ein Kommi wert?*

# Neue Perspektive

Hallo ihr Lieben!

*Soooo, zum Adventswochenende gibt es direkt das nächste Kapitel. Geht es wirklich schon auf Weihnachten zu? Wo geht die Zeit nur hin? Aber erstmal bin ich sehr froh, das euch meine Idee zum Projekttag gefallen hat. Ich war mir, mal wieder, sehr unsicher deswegen. Aber wie ich sehe umsonst. Das hat mich wirklich sehr gefreut. =)*

*@ Kitty\_Phoenix: Danke für dein Kommi. Hab mich extra mal wieder beeilt mit dem neuen Chap. ;-)*

*@ Pigwidgeon: Danke für das Lob. \*rot werd\* Die beiden haben einfach mal jemanden gebraucht, mit dem sie reden konnten. Das es dann auch noch der eigentliche "Feind" von früher ist, erwartet man ja nicht unbedingt.*

*@ Schneewittchen: Hallo meine allerliebste Simone! =D Mal wieder ein riesen Dank für das schöne lange Kommi von dir. Es war mir wie immer eine Freude es zu lesen. ;-)*

*Dein Wort in Merlins Gehörgang, das mir da nicht unterschwellig jemand böse ist. Es waren wirklich schöne Ideen dabei, deine inklusive, aber ich konnte einfach nicht alles verwenden. Das hat mir wirklich leid getan. =/*

*Zuerst war ich mir ja auch nicht sicher, ob das mit dem anvertrauen bei Draco und Hermine zu früh ist. Aber ich dachte mir einfach, das es in so einer Situation, in der sie sich ja nur auf den jeweils anderen verlassen konnten, weil sonst keiner da war, das einfach automatisch kam. Schließlich waren sie abgeschnitten von der eigentlichen Welt.*

*Und das mit der Jobsache kannst du gleich unten lesen. ;-)*

*Ein dickes Küsschen und eine feste Umarmung für dich! =)*

*@ bloody\_princess: Hallo Andrea! =D Erstmal mein herzliches Beileid. Ich hoffe, das es dir bald besser geht. =) Vielen Dank für das schöne, tolle Lob. Da werde ich gleich doppelt rot. Und es freut mich, das dir das andere Chap auch gefallen hat. Ich bin gespannt, wie es sich mit diesem verhält. ^^*

*@ Lexi: Vielen Dank für dein Kommi und dein Lob. Freut mich sehr, dass das Chap dein Liebstes geworden ist. \*hihi\* Damit hätte ich nicht wirklich gerechnet. Trotzdem hoffe ich, das dir die anderen Kapitel auch noch gefallen. =)*

*Und nun wieder viel Spaß!*

---

Hermine stand in ihrem Schlafzimmer von dem Spiegel und betrachtete sich zum gefühlten hundertsten Mal. Der Tag neigte sich langsam dem Abend und sie musste bald los. Sie hatte sich in eine schlichte schwarze Jeans und einen blauen Pulli geworfen, schlicht und dich passend. Denn heute würde sie sich mit Draco treffen um über die Stelle zu reden.

Gestern, nachdem Hermine und Draco aus dem Parcours gekommen waren, war die Stimmung eine ganz andere. Hermine wusste nicht warum, aber als sie und Draco alleine in diesem dunklen Raum waren und sich gegenseitig vertrauen und helfen mussten, da entdeckte sie plötzlich eine Seite an Draco, mit der sie nie gerechnet hätte. Die ganzen Vorurteile aus der Vergangenheit waren irgendwann vergessen. Sie waren nur noch 2 Menschen, die zufällig in der selben Situation steckten. Hermine hatte erzählt und Draco hatte nicht gelacht oder einen spöttischen Kommentar abgegeben. Im Gegenteil. Er hatte ihr zugehört, Ratschläge gegeben und sich selber ihr gegenüber geöffnet. Irgendwann waren da keine Unterschiede mehr und es hatte

ihr wirklich gut getan, mit einer eigentlich völlig fremden Person darüber zu reden.

Ihr Herzklopfen, das bei jedem seiner Blicke und auch später, als er sie so fest und sicher im Arm gehalten hatte, ignorierte sie dabei. Das war etwas, das sie sich nicht ausmalen wollte, weil es furchtbar absurd war. Und dann hatte er ihr auch noch einen Job angeboten. Es kam ihr fast vor, als hätte man Draco einer Gehirnwäsche unterzogen, aber sie hatte ihm gesagt, das sie es sich überlegen würde. Und so hatten sie sich für heute Abend verabredet um darüber zu reden.

Aber noch etwas hatte sich nach dem gestrigen Tag geändert. Denn Rose und Scorpius hatten, nachdem ihre Eltern wieder da waren, weiter von ihrem Erlebnis erzählt. Aber sie hatten sich dabei nicht etwas gestritten, sondern sie hatten gemeinsam erzählt und sich gegenseitig ergänzt. Jegliche Stänkereien waren vergessen und sie freuten sich sogar, am Montag im Kindergarten den anderen Kindern davon zu erzählen. Unglaublich, aber wahr.

„Du siehst hübsch aus, Mama.“ Rose saß auf Hermines Bett, ein Buch in der Hand und sah ihrer Mama zu.

„Danke, mein Schatz!“ Hermine drehte sich zu ihrer Tochter um und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Den Drang unterdrückend erneut in den Spiegel zu sehen, packte Hermine ihr Handtasche zusammen. Währenddessen kam nun auch Ron zum Schlafzimmer und stellte sich in den Türrahmen. Er verschränkte seine Arme vor der Brust und sah Hermine an. Er würde auf Rose aufpassen, solange Hermine nicht da war. Rose wollte nicht zu Molly oder einen Babysitter, sie hatte gefragt, warum nicht ihr Papa das machen könnte. Hermine hatte den wässrigen Blick ihrer Tochter bemerkt und konnte es ihr nicht mehr ausschlagen. Auch wenn ihr mulmig dabei war, das Ron wieder in der Wohnung war.

„Wo gehst du überhaupt hin?“ fragte Ron.

Hermine jedoch übergang diese Frage komplett. Es ging ihn nichts an. Er hatte sich vorher auch nicht dafür interessiert, was sie gemacht hatte oder mit wem sie sich traf. Rose bekam nochmals einen dicken Kuss und dann wandte sie sich zum gehen.

„Ich weiß nicht, wann ich wieder da bin...aber es könnte spät werden.“

Zufrieden bemerkte Hermine das kurze Zucken von Ron's Gesichtszügen und konnte sich ein kleines Lächeln nicht verkneifen. Im Flur schnappte sie sich ihre Jacke und war kurz darauf auch verschwunden.

Draco stand in der Eingangshalle vor dem Spiegel der Garderobe und versuchte sich zu fünften Mal seine Krawatte zu binden. Warum tat er sich das überhaupt an? Er hasste Krawatten. In Hogwarts hatte er sie schon nicht gemocht und seitdem auch nicht mehr getragen. Doch heute Abend kam es ihm irgendwie passend vor. Schließlich traf er sich mit Hermine nicht einfach irgendwo. Gerade wollte er es aufgeben, die Krawatte selbst zu binden und nach seinem Zauberstab greifen, als seine Mutter neben ihm auftauchte.

„Weißt du Draco, wenn du das öfters üben würdest, dann könntest du das auch.“ neckte ihn Narzissa und band ihm seine Krawatte.

„Wieso sollte ich etwas üben, das ich erstens nicht mag und zweitens auch super mit meinem Zauberstab erledigen könnte.“

„Weil wir trotz Zauberei immer noch zwei gesunde Hände haben und es manchmal einfach gut tut etwas mit seinen eigenen Händen und eigener Anstrengung zu schaffen.“ Sie zog den Knoten nach oben und glättete nochmal Dracos Revers. „Selbst wenn das heißt sich nur eine simple Krawatte zu binden.“

Beide lächelten sich an und Draco gab seiner Mutter einen Kuss auf die Wange. Dann griff er nach seinem

Mantel und zog ihn an.

„Wo gehst du eigentlich hin?“

„Zu einem Geschäftsessen.“ antwortete Draco knapp und wollte Anstalten machen zu gehen.

„Ein Geschäftsessen? An einem Samstag?“ fragte Narzissa skeptisch.

„Ja. Was ist daran jetzt so ungewöhnlich?“

„Du verlegst deine Geschäftsessen nie auf Samstag.“

„Dieses Mal ging es aber nicht anders. Ich muss jetzt auch los. Bis später.“ wiegelte Draco schnell ab und war auch schon aus der Haustür verschwunden.

Während er in eine Nebenstraße apparierte, die neben dem Restaurant lag, dachte er nach. Auch ihm ging der gestrige Tag nicht aus dem Kopf. Vor allem nicht der Moment, indem er Hermine fest in seinen Armen hielt und in ihre glänzenden braunen Augen geblickt hatte. Er konnte sich nicht erklären, wie sie plötzlich dieses Vertrauen zueinander aufgebaut hatten, aber letztendlich war er sehr froh darum.

Auch wenn Harper und Zabini von seiner Ehe und alledem wussten, es war etwas anderes, neues, mit jemandem darüber zu reden, der einen objektiven Blick auf das ganze hatte. Gerade weil er nichts wusste und sich nur an den Erzählungen orientieren konnte.

Das sich aber Weasley zu so einem Menschen entwickeln würde, war völlig überraschend für Draco gewesen. Schließlich hatte man ihm in Hogwarts schon meilenweit angesehen, das er viel für Hermine empfand. Draco hatte deshalb immer gedacht, das er mal ein Liebeskranker Ehemann wird. Da hatte er sich wohl getäuscht.

Jetzt stand er vor der Eingangstür auf der Straße und wartete auf sie. Draco war etwas zu früh dran und er merkte auch, das er nervös war. Schon ewig war er nicht mehr nervös gewesen und dabei ging es doch wirklich nur um ein Geschäftsessen und kein Date. Schnell schüttelte er diese Gedanken ab und sah wieder die Straße auf und ab.

Als Hermine die Straße entlangkam, konnte sie die innerliche Freude Draco wiederzusehen nicht unterdrücken. Sie hätte sich selbst eine Ohrfeige geben können, denn es ging immer noch um Draco Malfoy. Aber die Zeiten hatten sich geändert, vor allem seit gestern.

Dann erkannte sie das Restaurant und ihr Schritt verlangsamte sich. Es war nicht einfach irgendein Restaurant, nein, es war mit unter eins der Teuersten in der Zaubererwelt. Dort wurden sehr häufig geschäftliche Dinge besprochen und wichtige Verträge abgeschlossen und besiegelt. Als sie den Namen des Restaurants gehört hatte, war er ihr vage bekannt vorgekommen, aber sie hatte dem ganzen keine weitere Bedeutung zugemessen.

„Hallo.“ begrüßte sie Draco, nachdem sie bei ihm zum stehen kam.

„Hallo. Da bist du ja. Ich dachte schon, du würdest es gar nicht mehr finden.“ er grinste amüsiert.

„Naja, ich war hier noch nie. Es hat etwas gedauert, bis ich es gefunden habe.“

„Dann lass uns mal rein gehen. Ich hab einen Tisch reserviert.“

Als sie hineingingen und zu ihrem Tisch geführt wurden, fühlte Hermine sich plötzlich unwohl. Irgendwie

Fehl am Platz und dazu auch noch völlig falsch gekleidet. Draco bemerkte das und musste etwas schmunzeln. Hier saßen zum Teil ältere Zauberer und Hexen, die noch schlimmer gekleidet waren, als es Dumbledore und McGonagall jemals hinbekommen hätten.

Nachdem beide Platz genommen hatten und die Kellnerin ihre Getränkebestellung aufgenommen hatte, sah sich Hermine ein bisschen unsicher um. Das Restaurant war ziemlich modern eingerichtet, hatte aber trotzdem noch einen gewissen, altertümlichen Flair. Alles sehr stimmig und hochwertig verarbeitet. Hermine verdrängte ihr Unbehagen und sah wieder zu Draco.

Bevor jedoch einer von ihnen etwas sagen konnte, kam die Kellnerin wieder, stellte den Wein ab und überreichte beiden eine Speisekarte. Ihr fielen beinahe die Augen heraus, als sie die Preise sah. Sie konnte sich gerade mal das Glas Wein vor ihr leisten.

„Na was essen wir denn?“ fragte Draco und sah sie mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

„Ich...ich weiß nicht...“ gab Hermine leise zurück und tauchte wieder in der Speisekarte ab.

„Ich kann mich auch nicht wirklich entscheiden. Ich denke, wir sollten einfach das Menü des Tages nehmen und uns überraschen lassen.“ antwortete er, als die Kellnerin wiederkam um die Bestellung aufzunehmen.

„Also...“ redete Draco weiter, bevor Hermine auch nur etwas sagen konnte. „...ich würde sagen, wir schließlich einfach nahtlos an gestern an und kommen gleich zum Thema.“

Hermine nickte kurz und war insgeheim froh, das sie über den Job sprachen. Vielleicht würde ihr Unbehagen dann etwas abflauen. Die Kellnerin kam mit den Vorspeisen zu ihnen und nachdem sie wieder verschwunden war, begann Draco erneut das Gespräch.

„Mein Unternehmen handelt mit magischen und nicht-magischen Gütern. Wir organisieren von Zeit zu Zeit auch mal bestimmte Veranstaltungen und wir spekulieren auch an der Börse. Aber das ist nicht so wichtig. Mein Abteilungsleiter der Kunden- und Auftragsverwaltung hat sich im Urlaub etwas ansteckendes eingefangen und liegt nun im St. Mungos in Quarantäne.“

„Und jetzt brauchst du jemanden, der die Stelle übernimmt, solange er erkrankt ist?“

„Ja. Du würdest die neue Abteilungsleiterin sein. Damit hast du ja schon viel Erfahrung und ich müsste dich nicht noch extra unterweisen.“

Die leeren Teller der wirklich leckeren Vorspeise wurden gerade wieder abgeräumt und Wein wurde nachgefüllt. Hermine fühlte sich besser, als am Anfang.

„Und...wo ist der Haken?“ fragte Hermine mit einem skeptischen Blick.

„Naja, Michael...hatte als Abteilungsleiter eine eher ungewöhnliche Art seine Aufträge zu bearbeiten. Er hat eine Liste geschrieben und zu den Aufträgen Abkürzung hinzugefügt. Jedoch weiß keiner, was diese Abkürzungen bedeuten und somit weiß auch keiner welche Aufträge wichtiger sind und bearbeitet werden müssen. Die anderen Mitarbeiter stecken als zur Zeit im reinsten Chaos. Du müsstest also versuchen herauszubekommen, was diese Abkürzungen heißen. Ich...“

Das Hauptgericht wurde gebracht und Hermine und Draco bedankten sich erneut, bevor sie dann das Nudelgericht verspeisten. Es schmeckte wirklich gut, aber dafür das es so teuer war, konnte man das wohl auch erwarten.

„...ich war schon im Mungos und habe versucht mit ihm zu reden. Aber das hat nicht geklappt. Sie haben mich nicht zu Michael durchgelassen und seine Erkrankung hat seine Stimmbänder angegriffen. Ich kann dir da also auch keinen richtigen Tipp geben, was sie bedeuten könnten.“

„Hmmm....das wäre bestimmt nicht so schlimm. Ich würde das, mit ein bisschen Geduld sicher hinbekommen. Aber da ist noch etwas, oder?“

„Dir entgeht aber auch nichts.“ scherzte Draco und schob sich eine Gabel voll Nudeln in den Mund.

„Immerhin bist du es, der mir hier einen Job anbietet. Da muss ich auf alles vorbereitet sein.“ gab Hermine zurück und lächelte amüsiert.

„Die Stelle ist befristet. Michael arbeitet schon so lange für die Firma und es gab nie Probleme mit ihm. Es wäre also nicht gerecht ihm nur deswegen vollständig zu kündigen.“

„Also bleibe ich nur so lange beschäftigt, bis er wieder gesund ist und zurückkommen kann.“ stellte Hermine damit fest.

„Ja. So sieht es aus.“

„Also kann es auch sein, das ich am Montag komme und dann aber am Dienstag nicht mehr, wenn du die Nachricht bekommst, das es Michael wieder besser geht?“

„Nein, so ist es nicht. Wenn du dich dafür entscheidest diese Stelle anzunehmen, dann wirst du auf jeden Fall drei Monate vollständig arbeiten. Das ist vertraglich geregelt und alles andere wäre dir gegenüber nur unfair. Aber nach den drei Monaten...“

„...ist dann wieder alles offen.“ beendete Hermine den Satz nachdenklich.

Ansich hörte sich das wirklich nicht schlecht an. Sie hatte eh nicht unbedingt vor ewig bei Draco in der Firma zu arbeiten. Wenn sie Sache mit Ron und allem beendet war, dann wollte sie eigentlich wieder zurück ins Ministerium. Es wäre für den Übergang natürlich ziemlich perfekt.

„Und was ist mit...“

„Entschuldigung, Mister Malfoy? Ein Eilbrief für sie.“ sagte die Kellnerin und hielt Draco den Brief hin.

Er sah kurz entschuldigend zu Hermine und öffnete den Brief. Sie war neugierig wer ihm da so schnell schrieb, wollte aber nicht nachfragen. Doch als sich seine Gesichtszüge erschrocken weiteten, machte sie sich sorgen.

„Der ist von meiner Mutter. Scorp hat versucht zu zaubern und dabei ist was schief gegangen. Tut mir leid, aber ich muss los. Ich schicke dir den Vertrag einfach per Eule und du liest ihn die in Ruhe durch, ja? Iss ruhig zu ende, es ist schon alles bezahlt. Wie sehen uns dann.“

Und damit war er verschwunden. Leicht überrumpelt blieb Hermine zurück. Sie hoffte natürlich, das es nichts ernstes war und es Scorpius gut ging. Aber trotzdem war sie ein bisschen enttäuscht, das der Abend so abrupt endete. Fertig essen wollte sie jetzt auch nicht mehr. Also machte sie sich, kurz nach Draco, auch auf den Weg nachhause.

In ihrer Wohnung war alles dunkel und ruhig. Hermine ging ins Wohnzimmer und in die Küche, aber von Ron keine Spur. Nachdem sie ihre Jacke aufgehangen und ihre Schuhe ausgezogen hatte, wollte sie nach Rose sehen. Als Hermine die Zimmertür aufmachte, sah sie Rose und Ron zusammen in dem kleinen Bettchen

liegen und schlafen. Dieses Bild versetzte ihr einen Stich ins Herz und Tränen sammelten sich in ihren Augen.

Aber diese Zeiten waren vorbei und sie musste anfangen nach vorne zu sehen. Auf ein Leben ohne Ron.

# Ein aufwühlendes Ereignis

Hallo ihr Lieben! =)

Zum 1. Dezember gibt es heute das neue Chap! Habt ihr auch alle euer Türchen am Adventskalender geöffnet? \*hihi\* Leider habe ich keine Zeit um auf eure Komms zu antworten, aber wie immer habe ich mich riesig gefreut und bedanke mich herzlich bei **Pigwidgeon, MissMalfoy, Ree, Schneewittchen und bloody\_princess!** =D

Ich bin gespannt, wie ihr auf dieses Kapitel reagieren werdet.  
Also have Fun!

-----

Eine Woche später war Hermine bei Harry und Ginny eingeladen. Eigentlich sollte Ron auch mit kommen, aber es hatte noch nicht die Runde gemacht, das sie Beide nicht mehr zusammen waren. Hermine hatte auch absolut keine Ahnung wo Ron untergekommen war, denn im Fuchsbau wusste keiner davon. Aber es interessierte sich auch nicht. Ihr war nur wichtig, das er am nächsten Morgen vorbeikam. Denn er hatte Rose versprochen sie abzuholen und den ganzen Sonntag mit ihr zu verbringen.

Luna und Neville wollten bald heiraten und da Luna Ginny als ihre Trauzeugin auserkoren hatte, schmiss Ginny eine kleine Feier. Hermine würde definitiv hingehen und ihren Spaß haben. Für Ron würde sie aber nicht lügen. Wenn man sie nach ihm Fragen würde, dann würde Hermine die Wahrheit sagen. Das sie nämlich keine Ahnung hatte, wo der werthe Herr Weasley sich herumtreibt.

„Mama?“ riss Rose sie plötzlich aus ihren Gedanken.

„Ja, mein Schatz?“

„Kommt Scorpius denn auch zu Tante Luna und Onkel Neville?“ überrascht sah Hermine ihre Tochter an.

„Nein, ich denke nicht. Wie kommst du denn auf diese Idee?“

„Ach, ich dachte nur. Hast du nicht mal erzählt, das ihr damals im selben Jahrgang in Hogwarts wart?“ Rose setzte sich auf das Sofa und sah zu ihrer Mama auf.

„Ja, das stimmt auch. Aber Scorpius Papa, Draco, und ich, Onkel Neville, Onkel Harry und alle anderen unserer Freunde, sind nie gut ausgekommen. Er hat uns immer geärgert und wir mochten ihn eigentlich nicht. In den Jahren nach unserem Schulabschluss standen wir auch nicht in Kontakt. Also denke ich nicht, das er heute auch kommt.“

„Ok. Ich dachte ja nur.“

Hermine bemerkte Rose' enttäushtes Gesicht und setzte sich zu ihrer Tochter. Sie war leicht verwundert, aber ihr kam der Parcour wieder in den Sinn und sie schmunzelte.

„Du klingst aber ziemlich enttäuscht. Hab ich etwas verpasst?“

„Naja, weißt du....Scorpius hat mich diese Woche nicht ein Mal geärgert. Er hat sogar ganz friedlich mit uns allen mitgespielt. Und ich glaube, wenn man ein bisschen Geduld mit ihm hat, dann ist er gar nicht so schlimm, wie er immer tut.“



Hermine lachte und drückte das kleine Mädchen kurz fest an sich. Dieser Projekttag hatte wohl wirklich etwas gebracht, nicht nur bei ihr und Draco.

Dieser hatte ihr auch am gleich am Montag den Vertrag geschickt und Hermine hatte sich alles ausführlich durchgelesen. Es schien aber alles in Ordnung zu sein und auch die Bezahlung war mehr als Hermine erwartet hatte. Nachdem sie eine Nacht darüber geschlafen hatte, war sie zu dem Entschluss gekommen, das sie annehmen würde. Es war die beste Stelle, die ihr in so kurzer Zeit angeboten werden konnte und die sollte sie sich nicht entgehen lassen.

Sie ließ Rose wieder los und beide schnappten sich im Flur ihre Jacken. Hermine strich ihrer Tochter noch einmal liebevoll durchs Haar und griff dann nach ihrer Hand. Wenige Sekunden später waren beide schon auf dem Weg zu Harry und Ginny.

Draco unterdessen saß mit Scorpius in seiner Bibliothek und sie spielten Schach. Er war immer noch alleine zuhause, denn Astoria hatte ihren Urlaub in Frankreich auf unbestimmte Zeit verlängert. Und Draco hatte eigentlich vorgehabt sich mal wieder mit Blaise zu treffen, aber seine Mannschaft wollte sich kurzfristig treffen und da musste er dabei sein. Sie hatten ihr Treffen auf den nächsten Tag verschoben. Also verbrachte er den Abend mit seinem Sohn.

Auf Scorp's Wange erkannte man eine rote Stelle, die wohl noch einige Zeit zu sehen war, aber auch wieder verschwinden würde. Der blonde Junge wollte seine Großmutter ärgern und hatte sich versteckt. Als er Narzissa dann erschrecken wollte, hatte er versehentlich gezaubert und ein gelber Funke war direkt neben seinem Gesicht explodiert. Letztendlich war es nichts schlimmes und am nächsten Morgen sah die Welt wieder ganz normal aus.

Er machte seinen nächsten Zug und dachte dann an Hermine. Es war trotz allem schade gewesen, das er sein Essen mit ihr so schnell beenden musste. Seitdem hatte er sie nicht mehr gesehen und es gab nur den kurzen Briefwechsel wegen des Vertrages. Aber sie hatte die Stelle wirklich angenommen und das freute ihn. So würde er sie bald öfter sehen und der Gedanke gefiel ihm.

„Du, Dad?“ unterbrach Scorp Dracos Gedanken und machte seinen Zug.

„Ja?“

„Was genau hast du eigentlich gegen die Weasleys?“ überrascht sah Draco Scorpius an.

„Wieso fragst du?“

„Naja, ich hab die letzte Woche viel im Kindergarten mit ihr gespielt und sie eigentlich gar nicht so doof. Sie liest ein bisschen zu viel, aber sonst ist sie ganz ok.“

„Das ist ja schön.“ erwiderte Draco schmunzelnd.

„Aber wieso magst du sie nicht?“ Scorp sah seinem Vater fragend ins Gesicht.

„Ich hab dir doch...erzählt, das ich mit Rose Eltern zusammen in Hogwarts war.“

„Ja, aber warum magst du sie nicht?“

Scorpius hatte oft genug mitbekommen wie Draco vor Astoria über Ron hergezogen war, wenn etwas über ihn und seine Mannschaft im Tagespropheten stand. Das er ab und zu auch mal das ein oder andere nicht so gute Wort über Hermine abgegeben hatte, konnte er nur schwer leugnen. Das sein Sohn ihn irgendwann

danach fragen würde, damit hatte er nicht wirklich gerechnet.

„Pass auf. Du weißt doch, wie dein Opa war.“

„Ja. Das haben du und Oma oft genug erzählt.“ Draco machte einen erneuten Zug.

„Damals, als Voldemort noch gelebt hat, da hat Opa dessen Meinung geteilt. Sonst wäre er ja kein Anhänger von ihm geworden. Wie du weißt, musste ich auch eine gewisse Zeit zu seinen Anhängern gehören und Opa hat mir...falsche Dinge erzählt. Das Muggelgeborene nichts wert sind und all sowas. Rose Mutter ist eine Muggelgeborene und sie wurde die beste Freundin von Harry Potter, wie auch Rose Vater. Deshalb hab ich sie oft geärgert und...wir haben uns dadurch nicht gemocht.“

Narzissa und Draco hatten Scorpius ein bisschen aus der Vergangenheit erzählt. Nicht alles natürlich, aber sie hatten ihm gesagt, das sie sich alle ziemlich falsch verhalten hatten, auch Lucius. Und das Scorpius niemals auf die Idee kommen sollte, sich so zu verhalten.

„Und jetzt magst du sie? Also Rose Mama.“

„Wie kommst du darauf?“ fragte Draco verwundert.

„Du hast sie letzten Samstag so komisch angesehen, als ihr aus dem Kindergarten raus gekommen seid. So, als wolltest du sie küssen. Wuääähhh.“ Scorp verzog bei der Erinnerung daran das Gesicht und machte seinen nächsten Zug.

„Schach!“ strahlte er plötzlich.

„Gut gemacht.“ ging Draco darauf ein und übergang die Aussage seines Sohnes, obwohl ihn die Vorstellung an einen Kuss mit Hermine fesselte.

Spät abends kam Hermine wieder in ihrer Wohnung an. Sie hatte einen wirklich tollen Abend gehabt. Es war schön mal wieder über alte Zeiten zu reden und zu lachen. Auch freute sich Hermine für Neville und Luna, denn die beiden waren immer noch schwer verliebt und ihre Hochzeit würde sicher toll werden.

Rose hatte sich mit James und Albus in ihr Kinderzimmer verabschiedet und die drei hatten ein Spiel nach dem anderen gespielt. Sie waren am Schluss so müde, das Hermine Rose bei Harry und Ginny ließ, das sie und die beiden Jungs gemeinsam in James großem Bett lagen und friedlich schliefen. Wenn Ron am nächsten Morgen kam, um Rose abzuholen würde Hermine ihm einfach sagen, das er dafür zu Harry müsste.

Ron. In einer ruhigen Minute hatte Ginny sich Hermine geschnappt und sie nach ihm gefragt. Aber Hermine hatte nur gesagt, das sie nicht wüsste wo er sei. Natürlich hatte Ginny ihr das nicht geglaubt und nicht locker gelassen.

„Aber du bist seine Frau, Hermine. Du musst doch wissen wo er ist.“

„Nein, das muss ich nicht mehr.“ rutschte es Hermine dann doch raus.

„Wie meinst du das?“ fragte Ginny sogleich besorgt nach, doch ihre beste Freundin antwortete erst einen Augenblick später.

„Wir haben uns getrennt.“ flüsterte Hermine und sah zu Boden.

„Was?“ kam es ungläubig von Ginny.

„Ginny, ich...ich will da jetzt nicht drüber reden, ok? Nicht heute. Lass und Lunas Abend nicht verderben. Ich erzähle es dir ein anderes Mal.“ und damit hatte sich für Hermine das Gespräch erledigt und sie war wieder zu den anderen gegangen.

Hermine zog sich um und ging ins Bett. Sie würde wohl spätestens Morgen Ginny Rede und Antwort stehen müssen. Wobei, es würde wohl eher Ron sein, der sich erklären muss. Aber er hatte die Trennung ja selbst herbeigerufen. Also musste sie sich darum erst einmal keine Gedanken machen.

Aber Ron kam am nächsten Morgen nicht. Bis zum Mittag hörte Hermine nicht ein Wort von ihm. Ob er Rose selber bei Harry und Ginny abgeholt hatte? Nein, dann hätte Ginny sich längst gemeldet. Hermine überlegte, was sie jetzt tun sollte. Das einzige, das ihr einfiel, war bei einem seiner Mannschaftskollegen nachzufragen. Also schrieb sie dem Kapitän einen Brief und der antwortete recht schnell, das Ron abends irgendwann mit Blaise abgezogen wäre. Die Adresse hatte er ihr auch gleich mitgeschickt.

Also zog Hermine sich an und machte sich auf den Weg. Sie begann sich zu ärgern. Er konnte doch nicht schon wieder die Abmachung mit Rose vergessen haben. Auf dem Weg zu Blaise' Wohnung hatte sie sich schon die richtigen Worte zusammengelegt, doch als sie näher kam, wunderte sie sich. Die Tür stand einen Spalt weit offen und von drinnen war nichts zu hören. Hermine klopfte kurz an, aber keine Reaktion.

Vorsichtig ging sie hinein und fand ein heilloses durcheinander vor. Kleidung und Gegenstände lagen auf dem Boden verstreut, zwei Stühle waren umgefallen und Glas lag in einer Ecke. Erschrocken sah Hermine sich weiter um und ging durch die Wohnung. Im Schlafzimmer angekommen wurde sie dann fündig und was sie sah, schockierte sie mehr als alles andere. Langsam und unter Schock taumelte sie zurück ins Wohnzimmer.

„Was für eine Überraschung. Hatte da heute Nacht jemand Spaß? So wie es hier aussieht, könnte man das meinen.“

Ein schmunzelnder und amüsierte Draco Malfoy stand in der Wohnungstür und hatte eine Augenbraue nach oben gezogen. Seinen leichten Anflug von Eifersucht ignorierte er. Doch als er Hermines Gesichtsausdruck sah, begann er sich schlagartig sorgen zu machen. Bevor er überhaupt noch ein Wort sagen konnte, rannte Hermine schon mit Tränen in den Augen an ihm vorbei hinaus. Draco verlor keine Sekunde und lief zum Schlafzimmer. Als er dort realisierte, was er sah, verschlug es ihm die Sprache.

Denn Blaise lag zusammen mit Ron in seinem Bett und beide waren nackt.

-----  
*\*duck und wech\**  
*Bitte nicht schlagen! =/*

# Offene Gespräche

*Einen schönen Adventssonntag wünsche ich euch! =)*

*Habe mich extra beeilt mit dem nächsten, sagen wir mal "Übergangschap" um eurer Verwirrung etwas Klarheit zu geben. Aber ich bin froh, das ihr mich nicht geschlagen habt! ^^*

*@ Schneewittchen: Also ist mir meine Überraschung gut gelungen, wenn du so reagierst. \*hihi\* Ich wollte mir einfach mal etwas anderes überlegen, als Ron immer mit einer Frau auftauchen zu lassen, oder das die Beziehung einfach so nicht mehr funktioniert. Ich fand das eine gute und überraschende Wendung. Und ihre Wirkung hat sie ja auch nicht verfehlt. ;-) Aber das soll nur ein kleiner Abstecher bleiben. Auch wenn deine Adventsschoki sicher gut schmeckt, werde ich mich an keiner Drarry-Story versuchen. Dafür hätte ich kein Durchhaltevermögen. Also sorry. \*entschuldigenden Blick ausetz\**

*Für Rose und Scorpius hat es definitiv etwas gebracht, das stimmt. Wie auch für Hermine und Draco. Und das Hermine sich Ginny anvertraut hat, war eigentlich nicht ganz unlogisch. Es würde eh irgendwann rauskommen.*

*So, wie und was es jetzt mit Blaise und Ron auf sich hat, kannst du gleich da unten lesen. ;-) Auch eine feste Umarmung an dich, liebste Simone! =D*

*@ Pigwidgeon: Ich habe gewusst, das ihr alle nicht damit rechnen würdet, deshalb habe ich es ja auch so geschrieben. ^^ Auch wenns für Hermine keine schöne Erkenntnis ist. Aber das kannst du gleich selber lesen. =)*

*@ Ree: Also ich weiß nicht, woher du das kennst, Marie, aber ich habs noch nie geschrieben. ^^ Vielleicht verwechselst du auch was?*

*Und nun,  
Have Fun!*

-----  
„Was ist denn hier los?“ platzte es Draco ungläubig heraus und unterbrach somit die Stille, die vorherrschte.

Blaise öffnete die Augen und saß zwei Sekunden später kerzengerade in seinem Bett, als er die Stimme erkannte. Ron brauchte etwas länger, weitete dann aber auch geschockt die Augen. Er angelte vorsichtig nach seiner Shorts, die etwas entfernt neben dem Bett auf dem Boden lag und zog sie sich unter der Bettdecke über. Immer darauf bedacht sich nicht vor Malfoy zu entblößen.

„Draco? Was machst du hier?“ sprach Blaise unterdessen mit seinem überraschenden Besuch.

„Wir wollten uns heute treffen, schon vergessen? Es ist halb zwei durch.“

„Du kommst aber gerade sehr ungünstig.“ gab Blaise etwas verschämt zurück und sah kurz zu Ron, der ebenfalls nicht wusste, was er machen sollte.

„Ich hab es gemerkt. Kein Wunder, das Hermine völlig aufgelöst davon gelaufen ist.“

„Hermine?“ rief Ron aus und sah Draco nun richtig an. „Sie war hier? Aber...Scheiße! Rose!“

Bei Ron fiel plötzlich der Groschen und er floh aus dem Bett. Durch die Wohnung laufend, sammelte er

seine Kleidung zusammen und bemerkte dabei nicht den Blickwechsel zwischen den anderen beiden Männern. Während Draco ihn mit seinen Augen fragte, was zum Teufel ihm da nur eingefallen war, deutete Blaise ihm an zu warten bis Ron weg war. Der kam wieder ins Schlafzimmer und griff sich seinen Pullover.

„Ich muss los und Hermine hinterher. Ich hab Rose heute und das hab ich völlig vergessen.“ Er wollte sich schon zu Blaise hinunterbeugen, unterließ es aber doch. „Ich melde mich später.“ und damit war er verschwunden.

„Kannst du mir jetzt mal erklären, was hier gerade passiert ist?“ drängte Draco erneut auf eine Antwort.

„Lass uns darüber lieber im Wohnzimmer reden.“ gab Blaise ruhig zurück.

„Ja, dann komm. Auf!“ forderte Draco.

„Könntest du zuerst mal mein Schlafzimmer verlassen? Ich würde mir gerne was anziehen, wenns dir recht ist.“

Verständnis flackerte kurz in Dracos Augen auf und ohne ein weiteres Wort ging er ins Wohnzimmer zurück. Er ging hinüber zum Fenster und sah hinaus. Das waren wirklich mal Neuigkeiten. Dabei hatte Draco gedacht, das er heute etwas erzählte, das Blaise überraschen würde. Wer hätte auch ahnen können, das es so ausgehen würde?

Blaise kam kurze Zeit später zu ihm ins Wohnzimmer und räumte mit einem Schwenk seines Zauberstabs alles auf. Kurz umdrehend ging er in die Küche und machte sich eine Tasse Kaffee.

„Willst du etwas trinken?“ fragte er Draco gelassen.

„Nein, ich will endlich eine Erklärung.“ antwortete dieser ungeduldig.

Ergeben kam Blaise zurück und setzte sich in einen Sessel. Er trank einen Schluck des heißen Getränks und strich sich kurz durch das Gesicht.

„Was willst du hören, Draco?“

„Wie es sein kann, das mein bester Freund, den ich schon mein Leben lang kenne, schwul ist ohne es mir zu sagen!“ fuhr Draco Blaise an, während er sich zu ihm umgedreht hatte.

„Ich wusste, das auch nicht von Anfang an.“

„Ach, nein?“

„Nein!“ jetzt stieg in Blaise auch Verärgerung auf. „Oder hast du mich in Hogwarts jemals mit einem anderen Jungen rumknutschen sehen?“

„Nein.“ musste Draco zugeben und plötzlich fiel ihm etwas ein, als er daran dachte.

„Aber du hast es da schon gemerkt, oder?“ Blaise nickte. „Du warst immer ziemlich wählerisch, was Mädchen anging und es gab kaum eine, die deinen Vorstellungen entsprach. Und wenn doch, dann hat es nie länger gehalten.“ stellte Draco fest.

„Ich hab damals nicht gewusst, wie ich damit umgehen sollte. Mit diesen ganzen...Gedanken. Ich meine, Slytherin und schwul? Draco Malfoys bester Freund und schwul? Was meinst du, wie mein Vater reagiert hätte, wenn er davon Wind bekommen hätte? Ich dachte einfach, das es eine Abwehrreaktion meines

Unterbewusstseins sei, das sich gegen die Sachen auflehnte, die ich zu Voldemorts Zeiten machen sollte, aber nicht machen wollte.“ Draco nickte verstehend, unterbrach Blaise aber nicht.

„Und nach dem Krieg...da hab ich es auf innere Verwirrung geschoben. Das war ein großer Einschnitt in unsere Welt und wir brauchte alle Zeit, um damit klar zu kommen.“

„Und seit wann weißt du es...sicher?“

„Erinnerst du dich noch, als ich nach unserem Abschluss für zwei Monate nach Amerika zu meinen Verwandten musste?“ jetzt nickte Draco.

„Die Nachbarn hatten einen Sohn, Jeremy. Er war schwul und ich hab mich gut mit ihm verstanden. Irgendwann hat er mich auf eine Party von seine Freunden mitgenommen, die alle wussten, das er schwul war und es machte ihnen nichts aus. Da war auch ein Mädchen, das versucht hat mich anzumachen, aber bei mir hat sich nichts geregigt.“

Blaise machte eine Pause, ging in die Küche und holte eine zweite Tasse Kaffee. Draco hatte sich mittlerweile gesetzt und rieb sich über die Stirn. Als Blaise zurückkam und Draco die Tasse hinhielt, nahm er sie dankend an. Er setzte sich wieder in seinen Sessel und erzählte weiter.

„Für den Rest des Abends hat mich Jeremy dann so komisch beobachtet und ich konnte mich seinem Blick nicht entziehen. Und irgendwann ist es dann passiert. Zuerst hat es mich noch mehr verwirrt, aber Jeremy und ich...wir waren nicht zusammen. Er hat mich nur...unterwiesen. Und am Ende konnte ich es nicht mehr leugnen. Es war eindeutig klar.“

Draco atmete tief durch und dachte über Blaise Worte nach. So lange schon wusste er darüber Bescheid und hat es doch nie erzählt. Sie waren doch beste Freunde. Warum hatte er sich ihm dann nicht anvertraut?

„Warum hast du mir das nicht erzählt?“ sprach Draco seinen Gedanken aus.

„Weil ich...angst davor hatte wie du reagieren würdest. Ich hatte angst davor, deswegen meinen besten Freund zu verlieren.“ gab Blaise zu. Jetzt redeten sie schon so offen miteinander, da sollten sie auch ehrlich sein.

„Denkst du wirklich so schlecht von mir, Blaise? Ich weiß, ich habe früher ein paar nicht so schöne Dinge gesagt und meine Witze gerissen, aber denkst du wirklich, das ich deshalb unsere Freundschaft in den Sand setzten würde?“

Enttäuschung schwang in Dracos Stimme mit und er sah Blaise ernsthaft an. Der erwiderte den Blick und schüttelte dann den Kopf, wusste aber nicht was er sagen sollte. Trotzdem verstand Draco ihn. Es war eine schwierige und heikle Sache und wer outete sich schon gern, wenn er angst vor der Reaktion seines Umfeldes hatte.

„Weiß Harper es?“

„Nein, der weiß es nicht. Und ich würde ihm das gerne noch selber sagen. Jetzt wo du es eh weißt.“

Schweigen. Während in Blaise Erleichterung vorherrschte, war das alles für Draco etwas zu viel. Er dachte immer, das er und Blaise sich alles erzählen konnten. Schließlich hatte Draco ihm auch schon so einiges erzählt. Aber das Blaise es nicht geschafft hatte ihm das zu erzählen und das er sogar geglaubt hatte, Draco würde ihn deswegen hängen lassen, schmerzte ihn irgendwie. Doch eine Sache musste noch geklärt werden.

„Und warum um Himmels Willen ausgerechnet Weasley?“

„Das war nicht geplant, wirklich nicht. Als ich in seine Mannschaft kam dachte ich immer noch, das er der blöde Weasley aus Hogwarts-Zeiten sei. Aber unser Kapitän hat ihn angewiesen mich in die Spielzüge und Strategien einzuweisen und der hat echt was drauf. Ron ist nicht umsonst so ein guter Spieler geworden. Wir haben dadurch viel Zeit miteinander verbracht und irgendwann war da für mich mehr.“

„Und Weasley war direkt dabei?“ fragte Draco überrascht.

„Nein. Vor ein paar Wochen sind wir abends noch weggegangen mit der Mannschaft und Ron hat sich ziemlich betrunken. Dann hat er angefangen von der kaputten Ehe mit Hermine zu erzählen und das ihm irgendwas fehlte. Da hab ich meine Chance gesehen und einfach den ersten Schritt gemacht. Er hat sich gewehrt und mich von sich gestoßen. Er war völlig überfordert und hat mich ein paar Tage gemieden. Doch dann hat er den ersten Schritt gemacht und es ist passiert.“

„Ich kann das einfach nicht glauben.“ murmelte Draco und stand wieder auf.

„Als er sich von Hermine getrennt und sie ihn rausgeschmissen hat, ist er bei mir untergekommen. Und eigentlich wollte er schon weg sein, bevor du vorbeikommst.“

„Oh Mann. Und dabei dachte ich eigentlich, das ich dir heute was unglaubliches erzählen würde. Aber das muss ich erst einmal verarbeiten.“

„Kann ich verstehen, aber...Draco? Das...das ändert doch nichts zwischen uns, oder?“ Blaise hatte sich kurz nach Draco erhoben und sah ihn erwartungsvoll an. Der Blonde ging auf ihn zu und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Blaise! Du bist und bleibst mein bester Freund. Egal was ist oder was passiert. Also hör endlich auf daran zu zweifeln.“ Blaise lächelte erleichtert und Draco wandte sich wieder zur Tür.

„Blaise?“ er drehte sich noch einmal um und sah seinen Freund an.

„Ja?“

„Warst du...jemals...in mich...?“ Blaise schmunzelte.

„Im fünften Schuljahr für eine kurze Zeit. Aber ich wusste, dass du nicht so bist und unsere Freundschaft war mir viel wichtiger. Also keine Sorge.“ Beide lächelten sich noch einmal an und dann verschwand auch Draco durch die Tür.

Hermine lief völlig planlos durch die Straßen von London. Schon wieder. Und sie weinte bitterlich. Schon wieder. Das konnte doch nicht wahr sein. Ron. Schwul? Nein, das war doch unmöglich. Und trotzdem hatte sie es eben selber vor Augen. Das war also der Grund, das Ron sich so von ihr zurückgezogen hatte. Das er jegliches Interesse an ihr und der Ehe verloren hatte.

Plötzlich kam ihr ein furchtbarer Gedanke und sie blieb abrupt stehen. War sie es schuld. War sie es schuld, das Ron sich nun dem anderen Ufer zugewandt hatte? War sie so eine schlechte Freundin, Ehefrau? Ihr wurde schlecht und sie hielt sich den Bauch. Das konnte doch nur ein schlechter Witz sein, das musste einfach so sein.

„Hermine?“ erschrocken weitete sie die Augen, als sie die Stimme erkannte.

'Oh nein! Bitte nicht das auch noch.' schoss es Hermine durch den Kopf.

„Geh einfach weiter, Malfoy.“ pflaumte sie Draco an und richtete sich etwas auf, doch er eilte zu ihr und packte ihren Arm um sie zu stützen.

„Komm, ich helfe dir. Wo willst du...“

„Lass mich in Ruhe!“ Hermine riss sich von ihm los. „Außer du willst dich über mich lustig machen, dann nur zu. Ich bin gerade richtig schön in Stimmung dafür.“ weitere Tränen rollten ihr über die Wangen.

Draco übergang ihren bissigen Kommentar und nahm ihr Kinn zwischen Zeigefinger und Daumen. Er brachte Hermine dazu ihn anzusehen und sie blickten sich einige unendlich anfühlende Herzschräge lang in die Augen.

„Lass und etwas trinken gehen.“ und bevor Hermine etwas erwidern konnte, verfrachtete Draco sie in eine Nebenstraße und apparierte mit ihr vor eine Bar.

Dort angekommen setzten die Beiden sich nach hinten in eine ruhige, etwas verdunkelte Sitzecke. Draco bestellte bei der Kellnerin, die sofort kam, zwei Gläser mit Feuerwhiskey und zwei Gläser Wein. Hermine beruhigte sich langsam und wischte sich die Tränen weg. Beide stürzten den Feuerwhiskey in einem Zug hinunter und Schweigen bildete sich zwischen ihnen. Solange, bis Hermine es brach.

„Das ist meine Schuld.“ flüsterte sie gedankenverloren und Draco sah sie überrascht an.

„Was?“

„Ron. Das eben. Es ist meine schuld.“

„Rede doch keinen Unsinn. Warum sollte das deine Schuld sein?“ fragte er verwirrt.

„Weil ich anscheinend als Freundin und Ehefrau nichts taue. Wegen mir hat er das Ufer gewechselt. Wäre das nicht eine tolle Schlagzeile für den Tagespropheten? 'Hermine Granger, Mitglied des Trios, machte ihren Mann zu einem Schwulen!'“

„Hörst du dir eigentlich gerade selber zu, Hermine? Es ist völlig absurd, was du da von dir gibst. Jemand wird nicht einfach so Homosexuell, nur weil es in der Beziehung nicht klappt. Oder hast du jemals daran gedacht mit einer Frau zusammen zu sein, sollte das mit Weasley nicht mehr funktionieren?“ Hermine schüttelte den Kopf.

„Na siehst du. Also hör auf sowas zu erzählen. Die Neigung dafür musste bei ihm schon da gewesen sein, sonst hätte er sich doch darauf nicht einfach so eingelassen.“

Hermine wusste, das Draco recht hatte. Aber trotzdem verstand sie es einfach nicht. Ihr Mann hatte sie betrogen, mit einem anderen Mann. Eine Frau wäre eine Sache gewesen, damit hätte Hermine umgehen können. Aber das sie die ganze Zeit mit einem Mann konkurriert hatte, das packte sie nicht. Und die Tatsache, das sie hier mit Draco saß und sich darüber unterhielt, machte die Situation noch komischer. Das ganze Gespräch war vollkommen absurd. Und doch hätte sie jetzt mit niemand anderem darüber reden können, auch wenn sie selbst nicht so genau wusste warum.

„Er hat mich betrogen. Mit Blaise Zabini. Wie kann er mich betrügen? Und dann auch noch mit einem Mann? Ich versteh das einfach nicht. Ich...“ sie brach ab.

Hermine Gedanken schwirrten in ihrem Kopf und sie fühlte sich plötzlich so erschöpft. All ihr Bemühungen die Ehe wieder hinzubekommen, waren so oder so zum Scheitern verurteilt gewesen. Sie hatte sich umsonst so bemüht. Das alles traf sie wie ein harte Schlag in Gesicht und sie wollte sich gar nicht



ausmalen, wie ihre Freunde und Verwandten darauf reagieren würden. Molly würde sich sicherlich sehr freuen.

„Was soll ich dazu sagen, Hermine. Nur Weasley kann dir darauf eine Antwort geben. Aber besser, du weißt es jetzt, als erst in ein paar Jahren oder gar nicht. So hast du jetzt klare Verhältnisse und kannst dir in Ruhe überlegen, wie es weitergehen soll.“

„Vielleicht hast du recht.“ überlegte Hermine sich, stand dann aber auf. „Ich gehe jetzt besser mal, ich...ich...danke für die Einladung.“

Draco erhob sich, aber Hermine war schnell aus der Bar verschwunden. Sie würde eine Zeit brauchen um das zu verdauen und Ron bräuchte sich erst einmal nicht blicken zu lassen. Sonst würde sie ihm noch einen Fluch anhexen.

# Böse Worte

Hallo! =)

*Ist das nicht ein Mistwetter? Aber es passt gut, um sich im Bett zu vergraben und das nächste Kapitel fertig zu stellen. Und Voilá, da ist es. ^^ Leider kann ich auch heute nicht auf die lieben Kommis von **bloddy princess**, **Schneewittchen** und **Ree** antworten. Aber trotzdem habe ich mich wie immer sehr gefreut. DANKE! =)*

*Und nun viel Spaß!*

-----

Als Hermine auf dem Heimweg war, versuchte sie wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Sie verzichtete auf das Apparieren und ging zu Fuß durch die Straßen von London nach Hause zurück. Natürlich hatte Draco recht, sie war es nicht schuld. Aber trotzdem fragte sie sich schon, was sie falsch gemacht hatte, das Ron sich plötzlich umorientierte. War sie so unattraktiv? Oder war sie zu anstrengend? Sie wusste es nicht und um eine Antwort zu bekommen, musste sie mit ihrem „Noch“-Ehemann reden. Aber genau das wollte sie gerade nicht.

Vor ihr würde jetzt wieder eine schlaflose Nacht liegen. In ihrer Wohnung angekommen, war sie froh in ihren eigenen vier Wänden zu sein und sich für heute verschanzen zu können. Es war immerhin Sonntag, da leistete sogar Hermine sich eine Pause von allem. Und nach den heutigen Ereignissen war das auch wirklich nötig.

Sie legte Jacke und Tasche im Flur ab und beschloss sich im Schlafzimmer bequemere Sachen anzuziehen. Dabei ging sie an ihrem Wohnzimmer vorbei und warf nur zufällig einen Blick hinein. Wie angewurzelt blieb sie zwei Sekunden später jedoch stehen und kam ein paar Schritte zurück.

„Hallo Hermine.“ Molly saß in ihrem Sessel am Kamin und sah Hermine an.

„Molly? Was....was machst du hier?“ fragte sie eher geschockt, als erfreut und kam in den Raum hinein.

„Ich würde gerne mit dir reden.“ Hermine ahnte schlimmes. „Ron war eben bei uns und hat nach dir gefragt. Und jetzt habe ich ein paar Fragen, denn Ron war nicht gerade sehr redselig.“ und da war der Haken.

„Was hat er dir denn erzählt?“ mit verschränkten Armen vor der Brust, sah sie zu Molly herüber.

„Das ihr euch getrennt habt. Er kam völlig gehetzt bei uns an und hat mich gefragt, ob du hier gewesen wärst, da er dich suchen würde. Und als ich ihn gefragt habe, warum er nicht bei euch zuhause nachsieht, da hat er nur gesagt, das du ihn rausgeschmissen hast und er nicht mehr einfach so in die Wohnung kann. Also meine erste Frage an dich: Warum?“

Auch Molly erhob sich und sah die junge Frau fragend und nicht mehr ganz so freundlich an. Warum kam Molly auch einfach so vorbei. Hermine musste jetzt genau überlegen, was sie sagte. Das konnte sie gerade überhaupt nicht brauchen.

„Weil es mit mir und Ron nicht mehr geklappt hat. In den letzten Monaten, im letzten Jahr, haben wir uns völlig auseinander gelebt. Wir sind nicht mehr miteinander klar gekommen und standen uns gegenseitig im Weg. Nur Rose zu Liebe haben wir es weiterhin versucht, aber es sollte wohl einfach nicht sein.“

„Aber das ist doch kein Grund. In den ganzen Jahren, die ich mir Arthur verbracht habe, gab es viele Tage,

an denen ich am liebsten einfach gegangen wäre. Aber das hat sich alles immer wieder eingerenkt. Meistens wenn eines unserer wundervollen Kinder kam.“ Hermine sah das Blitzen in Mollys Augen und hatte direkt eine Vermutung.

„Was willst du damit sagen, Molly? Das ich und Ron noch ein Kind bekommen sollen?“

„Naja, nicht direkt. Aber es wäre doch ein Vorschlag, den ihr mal überdenken könntet und...“

„Nein!“ unterbrach sie Molly barsch. „Ich werde mit Ron sicher kein Kind mehr bekommen.“

„Aber Hermine! Ihr seid verheiratet! Und ein Baby kann zwei Menschen wieder neun einander nähern. Ihr Beide hatte euch früher auch so oft in den Haaren. Denkst du nicht, das sich das jetzt auch wieder legen wird?“ die Antwort darauf war eindeutig.

„Nein, Molly. Dieses Mal ist es wirklich endgültig.“ antwortete Hermine leiser.

„Woher willst du das denn so genau wissen?“ fragte Molly nun etwas verärgert.

„Ich...ich weiß es einfach, ok? Das ist nichts mehr zu machen.“

„Ach, jetzt sei doch nicht so stur, Hermine! Ein Gespräch hat noch immer etwas gebracht.“

„Aber es wird nichts daran ändern, das Ron mich betrogen hat!“ rutsche es da Hermine doch heraus.

Sie schloss ergebnislos die Augen und fasste sich an die Stirn. Wieso konnte Molly nicht einfach mal etwas akzeptieren? Wieso musste sie sich immer in alles einmischen? Hermine erkannte die Überraschung in Mollys Blick, der sich schnell in einen Schock umänderte.

„Was?“ fragte Molly ungläubig.

„Ron hat mich betrogen. Wahrscheinlich schon mehrmals.“

„Und mit wem?“ nun sah Hermine überrascht aus.

„Das...ich...das kann ich nicht sagen. Und das solltest du auch lieber mit Ron selbst besprechen.“

„Mit wem, Hermine?“ wollte Molly trotzdem wissen.

„Das...frag bitte Ron. Ich will nicht...“

„Sag es doch einfach!“ fuhr Molly nun Hermine an.

„Mit einem Mann!“ gab Hermine automatisch zurück.

Eine unangenehme Stille legte sich über den Raum. Das war gar nicht gut. Hermine wollte nicht unbedingt diejenige sein, die Ron outete. Das sollte er wirklich selber machen. Doch Hermines Nerven waren eh schon angespannt genug und Molly war mal wieder charmant provozierend. Sie spürte die Blicke der älteren Frau auf sich und wartete.

Doch was dann passierte, kam Hermine wie ein schlechter Witz vor. Molly fing an zu lachen. Sie lachte herzlich und hielt sich den Bauch. Hermine verstand gerade die Welt nicht mehr.

„Das war wirklich....ein guter...Witz...“ gab Molly mühsam von sich, bemerkte dann aber langsam

Hermine ernstesten Gesichtsausdruck und verstummte langsam.

„Du solltest jetzt besser gehen, Molly.“

„Du hast das...das wirklich ernst gemeint?“

„Geh....einfach.“ antwortete Hermine ruhig und tonlos.

Molly wollte noch etwas sagen, ließ es aber bleiben. Die ganze Situation war irgendwie skurril. Sie kannte doch ihren Sohn und der war doch nicht schwul. Das hätte sie doch gemerkt, oder? Er und Hermine waren immer das Traumpaar in ihren Augen gewesen und das sollte jetzt vorbei sein? Unfassbar. Aber sie merkte, das sie hier im Moment nicht mehr weiter kam. Also ging sie wortlos aus der Wohnung.

Einige Zeit später, und nachdem sich Hermine endlich ihre bequemen Sachen angezogen hatte, erreichte sie ein Brief von Ginny. Ron war auch bei ihnen und hatte nach ihr gefragt. Jedoch hatte Ginny ihren Bruder nicht so schnell gehen lassen. Ginny versicherte Hermine aber nur, das Ron Rose später wieder zu ihnen bringen würde und Hermine die Kleine dann am nächsten Tag abholen konnte. Die Rothaarige konnte sich vorstellen, was in ihrer besten Freundin vor sich ging.

Also igelte sich Hermine in ihrer Wohnung ein, versperrte das Flohnetzwerk, erneuerte ihre Schutzzauber und zog die Vorhänge zu um weitere Eulen fern zu halten. Morgen hatte sie ihren ersten Arbeitstag bei Draco und sie wollte wenigstens etwas ausgeruht sein.

Hermine staunte nicht schlecht, als sie vor dem riesigen Gebäude stand, auf dessen Front ein großes, goldenes M prangte. Die Scheiben waren von außen verspiegelt, sodass man nicht hineinsehen konnte. Was vielleicht auch nicht die schlechteste Idee war.

Leider wusste Hermine nicht mehr genau, ob sie draußen warten oder schon reingehen sollte. Sie entschied sich dafür, einfach schon einmal hineinzugehen. Die Eingangshalle war riesig, anthrazitfarbener Boden erstreckte sich über die ganze Fläche und endete bei dem langen Empfangstresen. Dahinter saß eine blonde, hübsche Frau mittleren Alters und beobachtete Hermine kritisch. Als die Braunhaarige bei ihr ankam und gerade etwas sagen wollte, öffnete sich ein paar Meter weiter einer von drei Fahrstühlen und Draco kam auf sie zu.

„Es ist schon gut, Heather. Das ist Miss Gra...Weasley. Sie ist die neue Abteilungsleiterin der Kunden- und Auftragsverwaltung. Lassen sie ihr so schnell wie Möglich einen Pass für die Türen erstellen. Ich zeige ihr solange schon einmal ihren Arbeitsbereich.“ Draco war an Hermine herantreten und zeigte auch gleich an in Richtung der Fahrstühle zu gehen.

„Natürlich, Mister Malfoy.“ gab Heather blasiert von sich und begann direkt etwas aufzuschreiben.

Nachdem die Beiden den Fahrstuhl betreten hatten und er sich in Bewegung setzte, sah Draco Hermine an und musterte sie. Hermine jedoch lächelte ihn zaghaft an.

„Wie geht's dir?“ fragte Draco.

„Es geht. Nicht mehr ganz so schlimm wie gestern. Und wenn ich ab heute wieder Ablenkung habe, dann...wird das schon wieder.“

„Na gut. Also. Deine Abteilung liegt im 18ten Stock. Du hast 62 Mitarbeiter unter dir und dein eigenes Büro. Die Anderen sitzen in einem Großraumbüro, aber das siehst du ja gleich.“ Die Türen öffneten sich und auch hier war eine kleinere Empfangshalle mit Empfangstresen, nur nicht so groß wie die im Erdgeschoss.

„Normalerweise sitzt hier Misses Barton, aber die hat gerade ihre Pause. Hier...“ Draco öffnete eine große Schwingtür, hinter der sich ein wirklich großes Großraumbüro befand indem viele Menschen hinter vielen Schreibtischen saßen. „...ist deine Abteilung. Alle mal her hören!“

Hermine wurde bis zur ungefähren Mitte des Raumes geführt und Draco bekam nach seinen Worten die volle Aufmerksamkeit aller.

„Das hier ist Misses Weasley. Sie ist ab heute ihre neue Chefin und wird wohl endlich wieder etwas Ordnung in ihr Chaos bringen. Aber bitte überfordert sie nicht gleich zu Anfang. Danke.“

Während sie weiter durch den Raum gingen und am Ende des Raumes an Hermines zukünftigen Büro stehen blieben, fiel ihr noch etwas anderes auf. Auf jeden Schreibtisch, auch auf ihrem eigenen, standen Computer. Jeder hatte einen eigenen und er war auch in reger Benutzung, wie es aussah. Doch bevor sie danach fragen konnte, sprach Draco wieder.

„Das hier ist deine Sekretärin Miss Smith. Sie wird dir alles weitere erklären. Ich muss leider wieder nach oben, ich habe noch ein wichtiges Geschäftsgespräch. Ich melde mich später wieder bei dir Hermine. Viel Spaß.“ zwinkerte Draco Hermine zu und verabschiedete sich dann.

Miss Smith, eine ältere Dame, kam direkt auf Hermine zu und begrüßte sie gleich herzlich. Sie begleitete sie in ihr Büro und zeigte ihr auch die ominöse Liste ihres Vorgängers. Aber Hermine musste erst etwas anderes wissen.

„Miss Smith? Kann ich sie etwas fragen?“

„Aber natürlich.“

„Wieso haben hier alle...Computer?“

„Weil Mister Malfoy sie vor drei Jahren eingeführt hat. Das war eine Sache, ich kann es ihnen sagen. Es hat nicht jeder gut aufgenommen und viele waren skeptisch. So mancher hat ihm sogar vorgeworfen, das er es nur macht, um sich nach Ende des Krieges versöhnlich zu zeigen und harmlos zu wirken. Natürlich nur ein Gerücht. Der junge Malfoy ist mit Malfoy Senior nicht zu vergleichen. Und diese Computer sind wirklich sehr nützliche Gerätschaften. Sie erleichtern uns den Alltag immens.“

Erstaunen breitete sich über Hermines Gesicht aus. Nicht nur deswegen, das seine Mitarbeiter anscheinend keinen schlechten Eindruck von Draco hatten, sondern das sie sich wirklich mit etwas aus der Muggeltechnik abfinden konnten und es auch noch nützlich fanden.

„In Ordnung. Dann legen wir mal los, würde ich sagen.“

Und in den nächsten 2 Stunden erklärte Miss Smith Hermine alle wichtigen Sachen, versuchte die Liste mit den Abkürzungen zu erklären und berichtete von den wichtigsten Kunden. Das war ziemlich viel auf einmal und Hermine würde wohl erst einmal versuchen müssen diese Abkürzungen zu knacken. Das würde wohl etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, als sie vermutet hatte, aber das bekam sie schon hin.

Irgendwann bekam sie eine Mail mit dem Absender „D. Malfoy“. Er fragte nach, ob alles klappen würde und wie es ihr erginge. Hermine sagte ihm, das es ein bisschen Arbeit und Zeit beanspruchte, aber sie würde das schon hinkriegen. Eine Weile schrieben sich die zwei noch hin und her und Hermine war dankbar für die kleine Ablenkung. Bis Miss Smith anklopfte und ihren Kopf durch die Tür steckte.

„Miss Weasley? Hier ist jemand, der sie gerne sprechen möchte. Er sagt, das er ihr Mann sei.“

# Aufeinandertreffen

Huhuchen! ^^

*Also irgendwie flutscht es im Moment wirklich richtig. Aber bei dem Hagelregen hat man ja sonst nicht viel zu tun. ;-)* Ich bedanke mich mal wieder bei **Andrea** und **Simone** für die lieben Komms. Obs mit dem nächsten Kapitel genauso schnell geht, kann ich nicht sagen, aber ich glaube eher nicht. Schließlich sind es nur noch 10 Tage bis Weihnachten. Hach, ich freu mich wie ein Schnitzel, ein paniertes. =D

*Und nun mal wieder,  
Have Fun!*

-----

Hermine erstarrte. Er war hier. Ron war hier. Aber wie konnte er wissen, das sie jetzt bei Malfoy arbeitete? Und dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Blaise. Er war Dracos bester Freund, natürlich wusste Ron es von ihm. Doch das Ron wirklich die erstbeste Chance nutzt und sie aufsucht, fasste Hermine nicht. Schon wieder tauchte er einfach auf ihrem Arbeitsplatz auf, dazu noch an ihrem ersten Tag. Hermine kam sich vor wie in einem Déjà-vu. Das konnte doch nicht Ron's ernst sein.

„Ich...ich will aber nicht mit ihm reden. Würden sie ihm das bitte sagen? Ich hab noch einiges zu tun.“

„Selbstverständlich.“

Damit wandte sich Miss Smith wieder nach draußen und schloss die Tür. Hermine wollte weiterarbeiten, ertappte sich aber selber dabei, das sie gespannt lauschte, ob sie von draußen etwas hörte. Auch wenn sie kein Wort verstand, erkannte sie Miss Smith' Stimme, die erklärend auf Ron einredete. Er wiederum klang ziemlich erbost und wollte sich wohl nicht abpeisen lassen.

Hermine hoffte inständig, das er wieder gehen würde, aber es hörte sich nicht danach an. Jedoch bemerkte sie bei der ganze Lauscherei nicht, das erneute aufblicken einer Nachricht auf ihrem PC.

„Aber ich werde nicht gehen, ehe ich sie nicht gesehen habe!“ poltere da Ron plötzlich in Hermines Büro.

„Sie können da nicht einfach hineingehen! Das geht doch nicht.“ stolperte Miss Smith hinter Ron her und sah Hermine dann entschuldigend an. „Es tut mir leid, Miss Weasley! Ich konnte ihn nicht aufhalten...“

„Hermine! Ich hab dich überall gesucht. Lass uns bitte darüber reden.“

Völlig überfordert starrte Hermine Ron einfach nur an und brauchte einen Moment um sich zu sammeln. Dabei kam Ron immer näher und Hermine wich automatisch vor ihm zurück.

„Ron....geh. Du...ich...will jetzt nicht mit dir reden.“

„Aber Hermine! Ich will es dir doch nur erklären. Ich wollte nicht, das du es so erfährst, wirklich nicht.“

Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Für sie war es noch zu früh, um mit Ron zu reden. Aber er übereilte es natürlich mal wieder. Wieso konnte er sich nicht einfach in Luft verwandeln und verschwinden?

„Du brauchst mir nichts zu erklären. Ich habe alles gesehen, was ich wissen muss.“ erwiderte Hermine dann flüsternd.

„Soll ich Mister Malfoy rufen, Miss Weasley?“ fragte Miss Smith an Hermine gewandt, jedoch war es Ron, der ihr antwortete.

„Nein! Den brauchen sie nicht zu rufen. Das geht ihn nichts an.“

Ron drehte sich ganz in Hermines Richtung um und stand nun in voller Größe vor ihr. Was nur dazu beitrug, das Hermine noch weiter zurückwich. Sie konnte gar nicht auf Miss Smith' Vorschlag antworten, denn Ron ergriff sofort wieder das Wort.

„Du darfst nicht denken, dass ich das geplant habe. Es ist einfach passiert. Ich wollte mit dir darüber reden...“

„Das will ich gar nicht hören.“ unterbrach ihn Hermine, aber Ron interessierte das nicht.

„Das mit Blaise und mir...das hat mich selbst ziemlich überrascht. Aber irgendwie konnte ich es nicht mehr leugnen. Ich wollte mit dir darüber reden und dann hast du...“ er klang verzweifelt bei seinen Worten.

„Ron, ich will das jetzt nicht wissen!“ fuhr ihm Hermine etwas mutiger dazwischen, aber Ron verärgerte das nur noch mehr.

„Jetzt lass mich doch wenigstens mal ausreden!“ gab er nicht weniger leiser von sich und packte dabei Hermine fest am Arm.

Mit weit aufgerissenen Augen sah Hermine Ron an und spürte den festen Druck von Ron's Hand. Für ihren Geschmack zu fest, es schmerzte richtig. Als Miss Smith das sah, reichte es ihr. Sie beschloss sofort Mister Malfoy zu rufen. Doch das brauchte sie schon gar nicht mehr.

Draco war froh gewesen, das Hermine die Arbeit nicht überforderte und das sie es mit einer gewissen Gelassenheit nahm. Während sie sich schrieben, bekam Draco von Heather die Meldung, das ein junger Mann die Eingangshalle betreten habe und er ziemlich aufgewühlt und verärgert wirke.

Eine Seltenheit, aber sie kam durchaus manchmal vor. Wenn nichts weiter passierte, dann war es einfach nur ein verärgertes Kunde, den sie wieder beruhigen konnten. Doch dann schrieb Hermine ihm nicht mehr zurück. Auch auf seine zweite Mail antwortete sie nicht und das gefiel ihm gar nicht. Plötzlich hatte er eine Ahnung und die ließ ihn nicht los. Also machte er sich auf den Weg nach unten.

Im 18ten Stock angekommen, wäre Miss Smith fast in ihn hineingelaufen. An ihrem Blick erkannte er sofort, das ihn seine Ahnung nicht getäuscht hatte. Und bevor sie ihm etwas erklären konnte, wusste er schon, wer der junge Mann war.

„Mister Malfoy! Gut, das sie kommen. Ich wollte nämlich gerade zu ihnen. Da war ein Mann, der gesagt hat, das er Misses Weasleys Ehemann sei, aber sie wollte ihn nicht sehen. Doch er hat sich davon nicht beeindrucken lassen und ist einfach in ihr Büro gest...“

Draco ging ohne ein Wort an ihr vorbei und stand zwei Sekunden später im Türrahmen von Hermines Büro. Gerade nachdem Ron Hermines Arm gepackt und sie dazu aufgefordert hatte ihn ausreden zu lassen. Draco sah Hermines ängstlichen Gesichtsausdruck und Ärger staute sich in ihm auf.

„Was ist hier los?“ forderte er zu wissen, worauf Ron sich überraschend zu ihm umdrehte und Hermine dabei losließ, die sich ihren Arm rieb.

„Das geht dich nichts an, Malfoy. Das ist eine Sache zwischen mir und Hermine.“

„Du irrst die, Weasley. Schließlich störst du gerade die Arbeitsabläufe in MEINER Firma. Nicht das erste Mal, das du so etwas machst, wie ich gehört habe.“

„Du hast es ihm erzählt? Was weiß er denn noch?“ fragte Ron nun wieder Hermine, die sich in sicheren Abstand zu ihm gebracht hatte.

„Mit irgendwem musste ich ja reden. Du hast mir ja nicht mehr zugehört und das ich wegen dir meinen Job verloren habe, hat dich auch nicht interessiert.“

„Jetzt gibst du mir wieder die Schuld?“

„JA! Denn du bist es ja auch schuld. ALLES!“ brach es nun aus Hermine heraus.

„Du solltest jetzt gehen.“ sagte Draco in die Stille.

„Hermine. Lass und bitte in Ruhe darüber reden.“ übergab Ron einfach Draco.

„Ich muss arbeiten.“ erwiderte Hermine nach einem Augenblick. „Und du bringst mich gerade wieder vor meinem neuen Chef in die Bredouille.“ sie verschränkte die Arme vor der Brust und sah in eine andere Ecke.

Ron beobachtete die beiden Personen vor sich und sah nach kurzem Überlegen ein, dass es keinen Sinn mehr hatte. Vielleicht war er wirklich zu voreilig gewesen, aber er wollte unbedingt mit Hermine reden und das klären. Aber er war es, mal wieder, total falsch angegangen. Er würde dem ganzen etwas Zeit geben und etwas Gras darüber wachsen lassen. Also ging er, wenn auch widerstrebend. Auch wenn das für ihn noch nicht erledigt war.

Nachdem die Tür hinter Ron zufiel, atmete Hermine aus. Sie hatte gar nicht bemerkt, dass sie die Luft angehalten hatte. Ihre Hand immer noch an die Stelle gelegt, an der Ron sie gepackt hatte, ging sie zu ihrem Schreibtisch zurück und ließ sich in ihren Stuhl sinken.

Draco ging langsam auf sie zu. Er sah, dass sie leicht zitterte und sich immer noch den Arm hielt. Das gefiel ihm gar nicht und er wollte, konnte, sie jetzt nicht alleine lassen. Er ging um den Schreibtisch herum und kniete sich neben Hermine, die ihn anscheinend völlig vergessen hatte.

„Alles in Ordnung?“ fragte er leise und Hermine sah ihn überrascht an.

„Warum ist er nur hergekommen?“ stellte Hermine die Gegenfrage.

„Er wollte nur...mit dir reden.“ Hermine schüttelte den Kopf und rieb sich über die Stirn.

„Ich kann...ich kann ihn nicht mal ansehen ohne...wenn er vor mir steht, dann sehe ich ihn nicht so, wie er ist. Ich sehe ihn nackt. In einem fremden Bett. Mit Blaise. Das hat sich...so in meinen Kopf eingebrannt...“

Draco wusste nicht so recht, was er darauf antworten sollte. Auch für ihn war das ganze noch ziemlich unglaublich. Aber er konnte Hermine verstehen. Sie brauchte Zeit um das alles zu begreifen und zu akzeptieren.

„Tut dein Arm noch sehr weh?“

„Nein, es geht schon.“

„Aber du weißt schon, dass du um ein Gespräch mit Weasley nicht herumkommst, oder?“



„Ja, ich weiß.“ natürlich war das Hermine klar, aber das musste doch nicht jetzt sofort sein. Hermine würde das nicht packen, noch nicht.

Beide saßen sie noch eine Weile so beieinander und schwiegen. Hermine ließ zu, das Draco sich in der Zeit ihren Arm ansah, aber bis auf einen blauen Fleck war es nicht so schlimm. Der Tag hatte doch so gut angefangen, warum hatte er sich so ändern müssen.

„Vielleicht solltest du nach Hause gehen. Du hast ja schon viel geschafft und morgen wird das alles auch noch da sein.“ schlug Draco vor und erhob sich wieder.

„Wirklich? Und das wäre kein Problem?“ darüber hatte sie auch schon nachgedacht, hatte sich aber nicht getraut zu fragen. Sie musste Rose auch langsam mal bei Ginny abholen.

„Hätte ich es dir sonst angeboten? Na los, geh schon.“ sagte Draco und lächelte leicht.

„Danke.“ gab sie zurück und lächelte auch.

Als Hermine dann auch aufstehen wollte, passierte es. Eigentlich wollte sie an Draco vorbei gehen, aber als sie den ersten Schritt machen wollte, blieb sie mit ihrem Fuß im Stuhlbein hängen und fiel plötzlich nach vorne.

Draco reagierte schnell und schloss Hermine in seine Arme, damit sie nicht auf dem Boden fiel. Hermine krallte sich in Dracos Hemd und versuchte sich wieder richtig hinzustellen. Doch der plötzliche Körperkontakt und die direkte Nähe zu dem blonden Mann, machte sie Bewegungsunfähig.

Sie musste nicht lange überlegen um daran erinnert zu werden, wie nahe sie sich nach dem Projekttag gewesen waren, bevor sie aus dem Parcours kamen. Sein Duft stieg ihr in die Nase und sie erinnerte sich daran, das sein Bett in der Wohnung danach roch. Langsam sah Hermine nach oben in Dracos sturmgraue Augen.

„Hupps.“ gab Hermine leise von sich, aber Draco sagte kein Wort.

Er sah in diese haselnussbraunen Augen und konnte den Blick nicht mehr lösen. Als er spürte, das Hermine wieder sicher auf beiden Beinen stand, nahm er einen Arm von ihrer Taille und strich Hermine mit der freien Hand eine verirrte Haarsträhne hinter das Ohr und ließ seine Hand auf ihrer Wange liegen.

Doch ehe auch nur etwas weiteres passieren konnte, ging die Tür zu Hermines Büro ein weiteres Mal auf.

# Erleichternde Gedanken

*Hallo erstmal!*

*Eigentlich weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Erstmal tut es mir furchtbar leid, das ich euch so lange hab warten lassen. Ich wollte dieses Kapitel noch an Weihnachten fertig haben. Aber dann ist unser Router kaputt gegangen und jeder, der mich kennt, weiß, das die kleine Jessi kein Freund der Telekom ist. Jetzt muss ich also 130 für einen Techniker bezahlen, der mir nicht mal helfen konnte und von dem ich nicht wusste, das der kostenpflichtig ist und einen neuen Router habe ich auch gebraucht. Dann war noch eine kleine Sache an meinem Auto, die aber nicht ganz so dramatisch war. Heute ist also mein einziger freier Tag und den habe ich jetzt für euch und meine Geschichte geopfert. Aber wirklich zufrieden bin ich nicht mit dem Chap. Hoffentlich gefällt es euch wenigstens. =)*

*Und nun, ohne viele Umschweife...  
Have Fun!*

-----  
„Draco, hier bist du. Ich hab...dich schon überall...gesucht.“ die Hand auf der Klinke liegen lassend stand Astoria im offenen Türrahmen und beobachtete die Szene vor sich.

Viel zu schnell lösten sich Hermine und Draco voneinander, sodass Hermine beinahe wieder über den verflixten Bürostuhl gefallen wäre. Sie konnte sich aber noch gerade so festhalten und starrte nun erschrocken vor sich auf den Schreibtisch.

Auch Draco war völlig überfordert. Seine Frau störte in dem Moment, indem er dabei war Hermine zu küssen, so als hätte sie es geahnt. Er erwiderte Astorias Blick ohne jegliche Regung, wunderte sich innerlich allerdings sehr darüber, das er einerseits wütend war, gestört worden zu sein und andererseits verwundert, das er Hermine wirklich küssen wollte. Astoria hingegen hatte die erste Überraschung überwunden und trug nun einen überheblichen Blick zur Schau.

„Hab ich dich etwa...gerade gestört?“ Hermines Augen weiteten sich, was Astoria triumphierend bemerkte.

Das alles verschlug Hermine gerade die Sprache. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals und ihre Gedanken fuhren Achterbahn. Sie war gerade kurz davor gewesen Draco Malfoy zu küssen und dieser Gedanke verschaffte ihr einen erneuten angenehmen Schauer. Das sie Enttäuschung darüber verspürte, das es nicht so weit gekommen war, verwirrte Hermine am meisten.

Und sie hatte auch nicht mehr an Astoria gedacht. Draco war immer noch verheiratet gewesen. Genau wie sie. Was hier gerade beinahe passiert wäre, das durfte eigentlich gar nicht sein. Außerdem konnte sie sich nicht vorstellen, das Draco sie wirklich auch geküsst hätte. Und selbst wenn, das ganze würde zu nichts führen. Schließlich ließ sich ein Malfoy nicht scheiden, das gab es in der ganzen Familiengeschichte nicht ein einziges Mal.

Also war Hermine klar, was sie tun musste. Sie musste schnell hier weg. Raus aus dieser überaus peinlichen Situation. Sie packte ihre Tasche und ehe Draco etwas auf Astorias Worte antworten konnte, begab sie sich zur Tür.

„Ich...ich gehe dann mal. Bis morgen.“ und ohne die beiden Personen noch einmal anzusehen, war Hermine auch schon aus ihrem Büro verschwunden und eilte schnellen Schrittes aus dem Gebäude.

„War das nicht...Hermine Granger? Potters beste Freundin?“

„Sie heißt...Weasley. Und ja.“ unfassbar wie schwer ihm Hermines Nachnamen plötzlich über die Lippen ging.

„Was macht sie hier?“ fragte Astoria nun, die Dracos Stimmungswechsel bemerkt hatte.

„Arbeiten. Aber die eigentliche Frage ist doch, was du hier machst. Schließlich dachte ich, das du in Frankreich bist.“ Draco stand immer noch hinter dem Schreibtisch und steckte die Hände in seine Hosentaschen.

„Ich...ich muss mit dir reden.“

„Und worüber?“ entkam es ihm uninteressiert.

Jetzt war es Astoria, die ihren Blick abwandte, nervös ihre Hände knetete und langsam auf und ab ging. Irgendwie beunruhigte Draco das und er hoffte inständig, das es nicht schlimmes war.

„Ich hatte in Frankreich viel Zeit zum nachdenken. Das habe ich wirklich mal gebraucht. Ich habe auch viel mit meiner Mutter geredet und...Draco, ich werde nicht wieder zurückkommen. Ich bin nur hier, um meine Sachen einzupacken. Ich will die Scheidung.“

Stille beherrschte den Raum. So dick und undurchdringlich, das Draco nicht einmal die passenden Worte einfielen, um sie zu durchbrechen. Astoria beäugte ihn skeptisch, konnte aber nicht von seinem Gesicht lesen, was in ihm vorging. Deshalb unterbrach sie die Stille, in dem sie wieder das Wort ergriff.

„Es klappt doch sowieso nicht mit uns. Das hat es noch nie. Du wolltest mich eigentlich gar nicht heiraten. Auch wenn ich wirklich in dich verliebt war. Ich dachte, ich könnte dich umstimmen. Ich dachte, das deine Liebe zu mir irgendwann von selbst erblühen würde. Und als ich dann schwanger war...“ sie unterbrach kurz, versuchte die richtigen Worte zu finden.

„Zu dieser Zeit, dachte ich wirklich wir hätten es geschafft. Aber deine Liebe galt nicht mir, sondern unserem Sohn. Nur habe ich das nicht gesehen. Wir waren beide so unglücklich mit der Situation und ich kann das nicht mehr aushalten.“

Draco sah Astoria immer noch unentwegt an und versuchte die Worte zu fassen, die ihn gerade erreicht hatten. Das war doch zu unglaublich, um wahr zu sein. Natürlich waren sie beide unglücklich und so hatte er sich sicherlich nicht seine Zukunft vorgestellt. Aber das Astoria wirklich einer Scheidung zustimmen würde, überraschte ihn am meisten.

„Jetzt sag doch bitte was und starr mich nicht nur so an.“ forderte Astoria nun.

„Warum?“ war das einzige, das Draco einfiel und was er wissen wollte. „Warum willst du auf einmal die Scheidung, nachdem du Jahrelang darauf bestanden hast, das ich dich als meine Frau annehme und dich auch so repräsentiere?“

Sie seufzte schwer und ließ sich auf einen der Stühle vor dem Schreibtisch nieder.

„Hast du mir gerade nicht zugehört? Ich habe dich geliebt, Draco. Und ich wollte, das alle anderen das sehen und wissen.“

„Aber das ist nicht der einzige Grund für die Scheidung, oder?“

„Nein. Ich habe...in Frankreich jemanden kennengelernt. Er heißt Pascal Chevallier und ist der Sohn einer Bekannten meiner Mutter. So wie bei ihm habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt und es hat mich einfach...erwischt. Durch ihn habe ich erkannt, das...meine Gefühle für dich schon lange nicht mehr das sind, was sie einmal waren. Und wir würden uns und Scorpius nur etwas vormachen.“

„Warst du schon bei Scorpius?“ auch Draco setzte sich nun.

„Ja, und ich habe es ihm erklärt. Wir haben lange darüber geredet und er hat es verstanden. Auch wenn es ihn traurig macht. Hör zu, ich möchte, das wir uns das Sorgerecht teilen. Vor allem, da ich will, das er nach Hogwarts geht und nicht nach Beauxbatons. Wir beide waren da und seine Freunde aus dem Kindergarten werde dort auch hingehen. Aber lass es uns erst einmal nicht öffentlich machen. Zumindest nicht solange, bis wir alles in Ruhe geklärt haben.“

Draco nickte und überlegte. Ihm fiel ein riesengroßer Stein vom Herzen und es erleichterte ihn ungemein. Endlich aus etwas entlassen werden zu können, was er nicht einmal selbst gewollt hatte. Wieder frei sein. Und dann blitzte ein Bild von Hermine vor ihm auf. Er würde frei sein, selbst zu entscheiden, ohne jemanden damit auf den Schlips zu treten und das zauberte ihm ein Lächeln auf das Gesicht. Aber auch etwas anderes wurde ihm klar.

„Ich war nicht immer fair zu dir und hab dich oft ungerecht und falsch behandelt. Das tut mir wirklich leid. Ich wollte sicher nicht, das du...unter mir so leidest.“

„Ich weiß, Draco. Aber du wusstest dir einfach nicht wirklich zu helfen. Genauso wenig wie ich. Trotzdem danke.“ sagte Astoria und lächelte sanft.

„Ich sollte jetzt aber wirklich los. Ich muss noch einiges zusammenpacken und du hast sicher auch viel zu tun. Von Scorp habe ich mich schon verabschiedet und wenn du heute Abend nach Hause kommst, dann werde ich nicht mehr da sein. Aber wir bleiben in Kontakt, wegen der Scheidung, ja? Ich will daraus keine Schlammschlacht machen.“

Draco nickte und stand auf. Er betrachtete die Frau vor sich und sah langsam wieder das junge Mädchen, das ihn auf Hogwarts immer angesprochen hatte. Die zwei waren so verscheiden und hatten sich völlig auseinander gelebt. Als Freunde hätten sie gut funktioniert, aber nicht als Liebespaar. Als Astoria sich dann auch erhob, ging Draco auf sie zu.

„Ich wünsche dir alles Gute in Frankreich. Wirklich.“ und das meinte er ernst.

Astoria bedankte sich noch einmal bei Draco, während sie sich kurz umarmten und sie dann das Büro verließ. Und auch wenn sich diese beiden Menschen gerade getrennt hatten, konnte es ihnen in diesem Moment nicht besser gehen.

Hermine hatte sich direkt auf den Weg nach Hause gemacht. Sie war immer noch ziemlich verwirrt von der ganze Sache, die dort beinahe passiert wäre. Sie machte sich gedankenverloren eine Tasse Tee und setzte sich an den Küchentisch. Aber je mehr sie darüber nachdachte, umso sichere musste sie eines zugeben.

Der Projekttag hatte viel verändert. Die Aussprache mit Draco ließ Hermine ihn in einem anderen Licht sehen und ihre Gefühle hatten sich geändert. Zuerst war sie nur erleichtert gewesen, das es jemanden gab, dem es genauso ging wie ihr und das sie sich endlich einmal alles von der Seele reden konnte. Als sie dann auch noch herausfanden, das sie in vielen Dingen gleich dachten und sogar einiges gemeinsam hatten, war Hermine noch mehr überrascht.

Mit seinem Jobangebot war ihr zerstörtes Weltbild perfekt gewesen und der eigentlich ganz angenehme

Samstagabend mit Draco hatte noch eins drauf gesetzt. Sie konnte es nicht mehr abstreiten. Hermine hatte Gefühle für Draco. Was es genau war, darüber traute sie sich nicht nachzudenken und sie wollte das auch noch gar nicht. Aber er hatte es geschafft, das ihr Herz einen Hüpfen machte, wenn sie ihn sah und je näher er ihr kam, umso aufgeregter und nervöser wurde sie. Das es Draco mittlerweile genauso ging, ahnte sie dabei nicht.

Das Rauschen ihres Kamins ließ Hermine hochfahren und sie hörte sich neugierig um. Eigentlich hatte sie keinen Besuch erwartet, aber die beiden Stimmen, die danach zu hören waren, kamen ihr sehr vertraut vor.

„Mama? Maaaaama? Bist du da?“ rief Rose drängelnd, die sich anscheinend gerade auf den Weg durch die Wohnung machen wollte, um Hermine zu suchen.

„Warte, Rose. Bleib stehen und lass mich dich erst einmal säubern. Du machst sonst alles dreckig.“ hielt Harry Rose dann aber doch noch auf.

Hermine stand auf und ging zu den Beiden rüber ins Wohnzimmer. Dort sah sie, wie ein leicht genervter Harry versuchte Rose von der Asche des Kamins zu säubern, während diese ungeduldig von einem Fuß auf den anderen trat. Das brachte die Braunhaarige zum schmunzeln und sie merkte wie froh sie war jetzt ihren besten Freund zu sehen.

Als Rose endlich sauber war und Hermine erblickte, strahlte sie bis über beide Ohren und lief zu ihr hin. In die Knie gehend schloss Hermine ihre Tochter fest in die Arme und hörte sich in aller Ruhe an, was die Kleine ihr zu erzählen hatte. Und da sie sofort anfangen von ihrem Tag bei Onkel Harry und Tante Ginny zu sprechen, hatte Hermine nicht viel Zeit etwas anderes zu tun. Sie drückte Harry kurz und alle drei gingen in die Küche. Dort setzte Hermine einen neuen Tee auf und machte für Rose eine Tasse warmen Kakao.

Eine halbe Stunde später erzählte Rose immer noch.

„Aber das stimmt doch gar nicht!“ protestierte Rose gerade lautstark und schob die Unterlippe vor.

„Oh, doch. Und dann hat James sich gedacht, es wäre eine gute Idee euch Gruselgeschichten zu erzählen. Albus ist dann vor Angst zu Ginny und mir ins Bett gekrabbelt und du hast dich mit James gestritten, ob das stimmt was er erzählt oder nicht. Ich schwöre dir, Hermine, die drei haben uns die ganze Nacht wach gehalten. Also wenn das mit unserem Mädchen auch so wird, dann kann ich mich echt freuen.“ sagte Harry und grinste.

„Wisst ihr denn schon, wie sie heißen soll?“ fragte Hermine und schenkte noch einmal Tee nach.

„Ja. Lily Luna.“

„Das klingt wirklich schön.“ erwiderte Hermine und lächelte ihren Freund sanft an.

Ein angenehmes Schweigen breitete sich daraufhin aus, das durch das plötzliche Gähnen von Rose unterbrochen wurde. Hermine und Harry lachten beide und die junge Mutter fuhr ihrer Tochter einmal liebevoll durch die Haare.

„Ich glaube, da muss jemand noch ein bisschen Schlaf nachholen. Komm, Kleine. Ich bring dich mal ins Bett.“

„Aber ich will nicht schlafen gehen.“ wehrte sich Rose schläfrig, wobei ihr die Augen langsam zufielen.

Ihre Tochter auf die Bein ziehend ging sie mit ihr Hand in Hand in das Kinderzimmer und kam fünf Minuten später wieder zurück. Rose war sofort eingeschlafen, kaum das sie gelegen hatte und Hermine kehrte zu Harry zurück.

„Wie geht es dir?“ fragte dieser dann auch, während Hermine sich wieder auf ihren Stuhl setzte.

„Du weißt es?“

„Naja, ich hab es mitbekommen, als ich gestern Abend nach Hause gekommen bin. Ginny hat Ron ganz schön...heftig ihre Meinung gesagt, während Ron wie ein Schluck Wasser auf dem Sofa saß und überhaupt nicht zu Wort kam. Und ich muss sagen, das ich das ziemlich unglaublich finde, was ich da gehört habe. Aber Ron hat es nicht einmal abgestritten, also...muss es wohl stimmen.“

„Glaub mir, es stimmt. Ich hab Ron selbst mit Blaise erwischt.“ antwortete Hermine bitter.

„Und du hast nie irgendwas gemerkt?“

„Ron hat sich von mir distanziert. Das ganze letzte Jahr war er zunehmend wie ein Fremder. Da hab ich schon irgendwas geahnt. Aber ich wäre nie auf die Idee gekommen, das er plötzlich auf Männer steht.“ Hermine strich sich kurz über die Stirn.

„Und was hast du jetzt vor?“

„Also wenn es nach Molly ginge, dann...sollten Ron und ich noch ein Baby bekommen. Um uns wieder anzunähern.“ erzählte Hermine in sarkastischem Ton.

„Was?“ entkam es Harry ungläubig.

„Ja. Und sie hat gedacht, das ich lüge, als ich ihr gesagt habe, das Ron mich mit einem Mann betrogen hat. Und eigentlich wollte ich ihr das gar nicht sagen. Das hätte Ron selbst machen müssen. Aber der erzählt einfach nur, das wir uns getrennt haben.“ sie schüttelte den Kopf.

„Molly kann manchmal echt schlimm sein. Aber das wird sie nicht so schnell verkraften, wenn Ron es ihr gegenüber zugibt. Und das muss er jetzt, da du ihn schon...geoutet hast.“

Wieder stille, in der die beiden Personen am Küchentisch ihren eigenen Gedanken nachhingen. Das ganze war wirklich unglaublich. Je mehr Hermine über die Beziehung mit Ron nachdachte, ums deutlicher wurde ihr, das sie das alles so eigentlich nie gewollt hatte. Ihr Leben hätte nach der Schule anders laufen sollen. Doch Ron zuliebe hatte sie Kompromisse gemacht. Aus Liebe. Eine Liebe die schlussendlich doch nur auf Einseitigkeit beruht hatte.

„Ich werde mich wohl scheiden lassen.“ sprach Hermine irgendwann das aus, was Harry sich dachte und er konnte das voll und ganz verstehen.

„Ginny und ich werde immer für dich da sein. Egal was passiert. Das weißt du hoffentlich.“ sagte Harry dann und drückte sanft Hermines Hand.

„Ja, ich weiß. Danke, Harry.“

---

*Und? \*duck un wech\**

# Entscheidungen

*Hallöchen!*

*Und schon gehts weiter. =)*

*Hab mich extra beeilt und ich hoffe, das euch auch dieses Kapitel zusagt. Ich will auch gar nicht lange drum herum reden und euch aufhalten mit irgendwelchen Worten. ^^*

*Also...*

*Have Fun!*

-----

Am frühen Abend, nachdem Draco seine Firma etwas eher als sonst verlassen hatte, saß er nun im Salon des Malfoy Manor am Kamin und trank einen Feuerwhiskey. Narzissa brachte Scorpius gerade ins Bett, den die Ereignisse des Tages ziemlich aufgewühlt hatten. Draco hatte versucht mit seinem Sohn zu reden, aber dieser war auf ihn sauer, da er zuließ, das seine Mama sie beide verlassen hatte.

Natürlich wollte er es Scorp erklären, aber die Möglichkeit bekam er nicht dazu. Denn Dracos Sohn sperrte sich in sein Zimmer ein. Draco hätte die Tür ganz leicht öffnen können, wenn er gewollt hätte, aber er tat es nicht. Scorp war nun mal doch ganz ein Malfoy und hatte die familiäre Sturheit geerbt, wenn etwas nicht so lief, wie man es wollte.

Narzissa hatte sich daraufhin eingeschaltet und versucht an den Jungen heranzukommen. Nach einer Stunde war ihr das schließlich auch gelungen und Scorp ließ sie in sein Zimmer, damit sie nicht weiterhin mit der Tür reden musste. Draco war das viel lieber, als wenn Scorpius mit niemandem mehr geredet hätte und er vertraute seiner Mutter, dass sie das schon irgendwie hinbekam.

Also saß er nun in dem Sessel, starrte in die Flammen und dachte über den Tag nach. Er würde sich scheiden lassen. Endlich, nach all den Jahren, die er eigentlich ungewollt in dieser Ehe verbracht hatte. Auch wenn ihn das unheimlich erleichterte, es war das erste Mal, das sich ein Malfoy überhaupt scheiden ließ. Er wollte sich noch nicht ausmalen, was das für einen Wirbel machen würde, wenn es herauskam. Und er war auch gespannt, wie seine Mutter darauf reagieren würde.

Auch er hatte über sein bisheriges Leben nachgedacht. Das hatte Draco so definitiv nicht geplant. Sicher hatte er irgendwann heiraten und Kinder kriegen wollen, doch war es in seiner Vorstellung anders gewesen. In seiner Vorstellung hatte er eine Frau geheiratet, die er wirklich liebte und nicht eine Frau, die er heiraten musste, weil sein Vater es so gewollt hatte. Aber das würde sich bald erledigt haben, auch wenn aus dieser Ehe sein Sohn entstanden war, den er wirklich über alles liebte.

Eine zweite Sache hatte ihn aber auch noch beschäftigt. Hermine. Schon wieder Hermine, die ihm in der letzten Zeit sowieso schon nicht aus dem Kopf ging. Heute hätte er sie beinahe wirklich geküsst und mittlerweile wusste er, das er es nur zu gerne getan hätte. Nach dem Projekttag hatte er es schon gemerkt, aber sich nicht eingestanden. Doch heute, nach dieser Situation, konnte er es nicht mehr leugnen. Draco hatte Gefühle für sie. Starke Gefühle. Deshalb fiel es ihm auch so schwer, ihren Nachnamen von dem Wiesel über die Lippen zu bekommen. Auch wenn es zwischen den Beiden zur Zeit eher schlecht aussah, waren sie trotzdem immer noch verheiratet. Und Draco war eifersüchtig.

Die Tür öffnete sich und er drehte den Kopf leicht zur Seite. Narzissa kam zu ihm herüber und ließ sich auf dem Sofa nieder. Draco stand auf, schenkte ihr Wein ein und wartete geduldig auf ihren Bericht, während er ihr das Glas reichte. Seine Mutter nahm es ihm dankend ab und trank einen Schlug.

„Dein Sohn wird schon wieder. Er ist einfach nur traurig. Ihm ist bewusst, das es nicht wegen ihm ist und das ihr, auch nach eurer Trennung, nur das beste für ihn wollt. Er braucht einfach nur ein bisschen Zeit und die sollten wir ihm lassen.“

Draco war erleichtert und insgeheim auch froh, das seine Mutter Scorp wohl beruhigen konnte. Und er war sich auch sicher, das sein Sohn sich wieder beruhigen und mit ihm reden würde.

„Aber sobald Astoria ja wieder aus Frankreich zurück ist und ihr eure Differenzen beiseite gelegt habt, ist die Familie sowieso wieder zusammen.“ fügte Narzissa noch zufrieden lächelnd hinzu, was Draco stutzen ließ.

„Mutter, du hast da etwas falsch verstanden. Astoria wird nicht mehr aus Frankreich zurück kommen. Wir werden uns scheiden lassen.“ erklärte Draco ruhig und sah, wie jegliche Farbe aus Narzissa's Gesicht wich.

„Das ist doch jetzt nicht dein ernst. Draco, ein Malfoy lässt sich nicht scheiden! Ich dachte, das ihr euch eine Auszeit nehmt für unbestimmte Zeit. Aber doch nicht, das ihr euch scheiden lasst.“

„Da dachtest du falsch. Es ist bereits entschiedene Sache. Hat Scorpius das nicht erwähnt?“

„Er weiß das schon?“ entfuhr es ihr und sie stand wieder auf.

„Natürlich. Astoria hat es ihm heute morgen selber gesagt.“ antwortete Draco und erhob sich ebenfalls.

„Aber das geht doch nicht! Draco...habt ihr euch das überhaupt mal überlegt? Ist dir klar, was das für ein Licht auf unsere Familie, unsere jahrzehntelange Tradition, wirft, wenn ihr euch scheiden lasst?“

„Ach komm schon, Mutter. Diese Scheidung ist nichts, im Gegensatz zu dem, was Vater jahrelang mit dem Ansehen unserer Familie und unserem Namen gemacht hat.“ konterte er verärgert.

„Jetzt zieh deinen Vater da nicht mit hinein.“ entgegnete Narzissa und zeigte mit dem Finger auf Draco.

„Warum nicht? Schließlich ist er doch an allem Schuld, mit seinem Wahn nach Macht. Er hat mich dazu gezwungen Dinge zu tun, die ich nicht tun wollte und am Ende ist er selber daran zerbrochen.“

„Aber es geht jetzt nicht um Lucius, sondern um dich und Astoria.“

„Da gibt es auch nichts mehr zu reden. Es ist beschlossene Sache und ende.“ redeten sich beide in rage.

„Aber ich verstehe das nicht. Warum müsst ihr euch direkt scheiden lassen? Ihr könnt doch getrennt leben.“

„Das würde aber auf die Dauer nicht funktionieren!“

„Und warum nicht?“

„Weil zwei Menschen nicht bis an ihr Lebensende miteinander verheiratet sein können, wenn sie eigentlich jemand ganz anderes wollen!“ platze es da aus Draco heraus und Stille breitete sich aus.

So hatte er das eigentlich nicht sagen wollen. Aber es war die Wahrheit und irgendwann musste es raus. Er drehte sich zum Kamin um und stellte sein Glas auf dem Sims ab. Er nahm sich die Falsche und schenkte sich noch einen Feuerwhiskey ein. Narzissa unterdessen setzte sich wieder hin und atmete tief durch.

„Wie meinst du das?“ fragte die Ältere leise.



Draco nahm sein Glas wieder in die Hand und setzte sich zurück in seinen Sessel. Er fuhr sich kurz über die Stirn und trank einen Schluck.

„Astoria hat in Frankreich jemanden kennengelernt. Er heißt...Pascal Chevallier, glaube ich und ist der Sohn einer bekannten von ihrer Mutter. Sie hat sich neu verliebt und ich werde der Letzte sein, der ihr im Weg steht um endlich glücklich zu sein.“

Narzissa traute ihren Ohren nicht, aber sie hatte sich nicht verhört. Schlagartig war die Situation eine völlig andere und sie begann zu begreifen, welches Ausmaß es dieses Mal nahm.

„Und du hast...auch jemand anderes?“ fragte sie leise.

„Ja.“ gab Draco nach kurzem überlegen zu.

„Und wie lange schon?“

„Eigentlich....noch gar nicht. Ich habe sie erst vor einiger Zeit wieder gesehen und seitdem geht sie mir nicht mehr aus dem Kopf. Jedoch...ist sie auch verheiratet.“

„Was? Und deshalb dieser Scheidungsaufstand?“

„Hast du mir nicht zugehört, Mutter? Astoria und ich, wir haben uns in andere Menschen verliebt! Da können wir nicht verheiratet bleiben. Auch wenn Astoria dabei wohl mehr Glück haben wird als ich.“ erwiderte Draco wieder verärgert und plötzlich fiel bei Narzissa die Galleone.

Draco war in den letzten Tagen verändert gewesen, das hatte sie gemerkt. Er hatte sich sehr oft die Bilder aus Hogwartszeiten angesehen und wirkte dabei nachdenklich. Das war eine ganz andere Generation und vielleicht war es wirklich an der Zeit mit bestimmten Traditionen zu brechen. Schließlich wollte Narzissa auch nur das Beste für ihren Sohn.

„Wer ist sie?“ fragte sie daraufhin vorsichtig nach und rückte näher an Draco heran.

„Es ist Hermine Gran...Weasley.“ erwiderte Draco leise und sah erneut in die Flammen.

„Wieso überrascht mich das jetzt nicht?“ sagte Narzissa grinsend nach einem Moment und erhielt einen fragenden Blick von ihrem Sohn.

„Draco...du hast in deiner Schulzeit viel von ihr erzählt. Das du sie nicht ausstehen kannst, das sie tierisch nervt mit ihrer Allwissenheit und das ausgerechnet sie Harry Potters beste Freundin geworden ist. Du hast so viel von ihr geredet, das ich mir irgendwann dachte, das du eifersüchtig bist. Gerade ihr beide...wie sagen die Muggel doch...was sich liebt, das neckt sich? Auch wenn bei euch beiden irgendwie die Reihenfolge falsch war?“

„Aber genau das ist doch der Punkt. Ich hab sie nicht gerade...gut behandelt und ich war nicht unbedingt nett zu ihr. Auch wenn jetzt so viele Jahre vergangen sind...warum sollte sie mich heute mögen, nachdem was alles passiert ist?“

„Hattest du mit ihr dieses Geschäftsessen an diesem Samstag?“

„Ja. Weasley hat dafür gesorgt, das sie ihre Stelle im Ministerium verloren hat. Bei den beiden...läuft es gerade nicht gut.“ Draco fand das genug Information für den Anfang, denn seine Mutter musste nicht unbedingt direkt alles wissen.

„Du hast dich verändert, Draco. Du hast das, was du damals getan hast, nie gewollt. Das hast du eben selber gesagt. Und jetzt, nach all der Zeit, hilfst du Hermine und bietest ihr einen Job an. Was du zu Schulzeiten sicher nie in Erwägung gezogen hättest. Sie war doch die Schlauste von euch allen. Denkst du nicht, das ihr so etwas dann auch auffällt?“

„Und was soll ich deiner Meinung nach machen?“

„Ihr beistehen. Ihr zeigen, das du nicht der bist, den du damals vorgegeben hast zu sein. Wenn Hermine an das Gute im Menschen glaubt, und so schätze ich sie ein, dann wird sie das erkennen. Dann wird sie den wahren Draco erkennen.“ Narzissa lächelte sanft und erhob sich nach einer Weile, um Draco alleine zu lassen.

„Ach, und Draco...“ sie drehte sich an der Tür noch einmal zu ihrem Sohn um. „...es tut mir leid, das ich eben so reagiert habe. Natürlich könnt ihr euch scheiden lassen, wenn ihr wollt. Es ist schließlich euer Leben. Ich kann mich einfach nur nicht daran gewöhnen...das sich alles so schnell verändert.“

Draco sagte dazu nichts und sah seiner Mutter hinterher wie sie mit einem zaghaften Lächeln vollends den Raum wieder verließ. Ihre Worte hatten ihn zum Nachdenken gebracht und er wusste, das er endlich etwas tun musste, wenn er Hermine wirklich wollte. Er konnte aber auch seine Mutter verstehen. Zu ihrer Zeit war alles anders gewesen und alte Gewohnheiten legte man nun einmal nur schwer ab. Ihm war klar, das sie einfach nur das Beste für ihn wollte.

Am nächsten Morgen kam Hermine, viel leichter ums Herz, zur Arbeit. Sie hatte abends noch sehr lange mit Harry gesprochen und ihm irgendwann auch von Draco erzählt. Noch eine Nachricht, die ihren besten Freund wirklich überraschte. Aber wenn Ron jetzt auf Männer stand, dann konnte Hermine auch ruhig Gefühle für ihren ehemaligen Erzfeind haben. Heutzutage war ja anscheinend alles möglich. Er hatte auch damit keine Probleme und bestärkte Hermine darin, das zu tun, was ihr Herz ihr sagte. Schließlich war das in den letzten Jahren eher zu kurz gekommen.

Vor ihrer Arbeit hatte Hermine Rose noch in den Kindergarten gebracht. Fasziniert beobachtete sie, wie das kleine Mädchen direkt auf Scorpius zulief und ihn als erstes begrüßte. Aber auch ihre Freunde kamen nach und nach zu den beiden und dann begaben sich alle nach drinnen. So wie es aussah hatte der Projekttag nicht nur ihr und Draco etwas gebracht.

Als sie in ihrem Büro ankam fühlte Hermine sich gut und machte sich voller Elan an ihre Akten. Sie hatte so langsam den Dreh raus und verstand die Vorgehensweise von Michael. Und jeden kleinen Erfolg teilte sie Miss Smith und ihren Mitarbeitern mit. So hoffte sie zu verhindern, das es irgendwann wieder so ein Chaos gab.

Als der Mittag schon vorüber war, kam Draco zu Hermine und sobald sie den blonden Mann sah, schlug ihr Herz ein ganzen Stück schneller. Fast unmerklich schüttelte sie über ihre eigenen Gedanken den Kopf. Erst gestern hatte sie sich dazu entschieden sich von ihrem jetzigen Mann scheiden zu lassen und nicht mal vierundzwanzig Stunden später dachte sie schon an den nächsten Mann.

„Hey!“ sagte Draco, dessen Herz sich wohl heimlich mit Hermines abgesprochen hatte, ohne das er es wusste.

„Hallo!“ antwortete sie und sah Draco nur kurz an.

„Und wie läuft es?“ hakte er weiter nach und kam ein paar Schritte auf Hermines Schreibtisch zu.

„Ganz gut. So langsam krieg ich das hin.“ ein zaghaftes Lächeln erschien auf Hermines Gesicht, ehe sie

sich wieder ihrer Akte widmete.

„Geht es dir...heute besser?“

„Ja. Harry war gestern Abend noch da und ich habe lang mit ihm geredet. Ich...ich werde mich von Ron scheiden lassen.“

„Wirklich?“ bei diese Frage sah Hermine Draco wieder an.

„Könntest du bitte nicht so ein erfreutes Gesicht machen? Ich finde das nicht unbedingt lustig. Ich kann nicht mit einem Mann verheiratet sein, der mich nicht mehr liebt und dazu auch noch auf Männer steht. Ich weiß zwar noch nicht wie ich Rose dieses eine Detail beibringen soll, aber es geht nicht anders.“

„Hast du schon mit Weasley geredet?“

„Nein, noch nicht.“ Hermine stand auf, kam um ihren Schreibtisch herum und ordnete eine Akte in das an der Wand stehende Regal ein. „Aber allzu lange werde ich das nicht mehr aufschieben können.“

Hermine hatte Draco immer noch den Rücken zugewandt und atmete einmal tief durch. Dieses Gespräch mit Ron würde auch nicht einfach werden. Dabei war Hermine sich nicht mal sicher, ob sie überhaupt schon bereit war Ron's Erklärung wissen zu wollen.

„Wegen gestern...die Situation...das war...“ fing Draco dann an, aber Hermine unterbrach ihn.

„Ist schon ok. Kann ja mal passieren.“

Langsam drehte sie sich zu Draco um und sah ihn leicht verunsichert an. Der Gedanke daran, das sie sich gestern beinahe geküsst hätte, verschaffte ihr hektische rote Flecken auf den Wangen und sie wusste nicht, was sie tun sollte. Zumindest konnte sie sich nicht wegbewegen. Draco erkannte das und machte einen Schritt auf sie zu.

„Du lässt dich also wirklich scheiden?“ fragte er leise und kam noch einen Schritt näher.

„Ja.“ brachte sie schwach hervor und bewegte sich nun selber einen Schritt auf Draco zu.

„Dann brauchst du einen Anwalt.“

„Ich werde ins Ministerium gehen und mich da beraten lassen.“

Beide hatten nur noch geflüstert und standen sich nun wieder so nah wie gestern schon. Hermine wusste, das es zu nah war, aber sie konnte sich seines Blickes nicht mehr entziehen. Wie gebannt sah sie in seine grauen Augen und gab dem plötzlichen Drang nach, ihre Hand auf seine Wange zu legen.

Als Draco Hermine's warme Hand spürte, nutze er seine Chance. Der Moment war zu perfekt, als das er ihn hätte ignorieren können. Er beugte sich vor, noch ehe Hermine etwas sagen konnte, packte sie an den Hüften und küsste sie.

Und dieses Mal störte sie niemand.

# Altes und Neues

Hällöchen!

*Und schon gehts weiter. Ich finde den Titel des Chaps mal wieder nicht sooooo passend, aber ich bin eh immer nicht so doll in Kapitelüberschriften. ^^ Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen 3 Kommischreibern. Das sind wohl die Letzten die meine Geschichte noch lesen. Hoffentlich gefällt euch das Kapitel wenigstens. =) Und mit diesen Worten beende ich auch schon meinen Redeschwall.*

*In diesem Sinne...  
Viel Spaß!*

---

Keiner von beiden wusste, wie lange sie so da standen. Draco hatte die Arme um Hermine Körper geschlungen und presste sie fest an sich. Mit ihren Händen in seinen Haaren hing Hermine ergeben in seinen Armen und seufzte sehnsüchtig in Dracos Küsse hinein. Mit jeder Berührung ihrer Zungen jagte es kleine Stromstöße durch ihre Körper und es kribbelte gewaltig.

Erst jetzt merkte Hermine wie lange sie selbst so simple Knutscherei nicht mehr hatte und wie sehr ihr das doch gefehlt hatte. Aber das ging nicht nur ihr so. Der blonde Mann, der sie hielt, vertiefte den Kuss von Sekunde zu Sekunde mehr. Auch Draco hatte es vermisst und er hätte Weißgott genügend Chancen haben können, aber er spielte nicht mit Frauen und betrog auch nicht. Jedoch konnte er sich nicht vorstellen, das sich eine andere Frau so gut in seinen Armen anfühlte wie Hermine. Vielleicht hatte seine Mutter auch recht. Vielleicht hatte es zwangsläufig so kommen müssen, das er Gefühle für Hermine entwickelte.

Hermine spürte, das Draco sie etwas nach hinten zu bewegen versuchte, um sie mit dem Rücken an das Regal zu stellen. Und genau in diesem Moment schaltete sich ihr Gehirn wieder ein. Schließlich waren sie hier in ihrem Büro, auf ihrer Arbeit und Draco war ihr Chef. Das sollte so nicht sein und er war ja immerhin noch verheiratet.

Plötzlich schlug sie die Augen auf und legte ihre Hände auf Draco Brust. Sie drückte ihn von sich und beendete damit den Kuss, was ihr einen fragenden und verwirrten Blick von ihrem Gegenüber einbrachte.

„Ich...ich habe...Mittagspause und ich...wollte doch noch ins Ministerium.“ stotterte Hermine erklärend und wusste nicht, ob sie Draco in die Augen sehen sollte oder nicht.

Gerade als er etwas dazu sagen wollte klopfte es an der Bürotür und Draco ließ Hermine nur widerwillig los. Miss Smith streckte ihren Kopf hinein und Hermine entfernte sich ganz von Draco ohne ihn noch einmal anzusehen. Sie wusste nicht warum, aber sie hatte plötzlich angst Triumph oder Hohn in seinen Augen zu sehen.

„Misses Weasley? Ich habe im Ministerium angerufen, wegen der Sache, die sie mir aufgetragen haben. Sie haben in fünfzehn Minuten einen Termin bei einem Mister Carter.“ berichtete Miss Smith und konnte ihre Überraschung nicht ganz verbergen.

„Gut. Dann...sollte ich jetzt los. Ich weiß nicht genau, wann ich wieder da bin.“ antwortete Hermine, während sie sich ihre Tasche griff und auf die Tür zuging.

Draco konnte nichts sagen, da er vor Miss Smith nichts aussprechen wollte, was sie nichts anging. Zumal er nicht einmal wusste, wie es jetzt weiterging und was Hermine dazu zu sagen hatte. So konnte er nur

beobachten, wie sie sich aus dem Büro stahl ohne ihn noch einmal anzusehen. Irgendwie beunruhigte ihn das.

Während Hermine sich nun auf den Weg in Ministerium machte, viel es ihr schwer sich zu konzentrieren. Es war ihr, als würde sie immer noch Dracos Lippen auf ihren spüren und sein Duft immer noch in ihrer Nase hängen. Das es überhaupt jemals soweit kam, hätte sie nicht gedacht. Das sie es zuließ und das er auch noch mitmachte, ohne jegliche Verspottung oder Gehässigkeit wunderte sie noch mehr.

So hatte sie sich wirklich schon lange nicht mehr gefühlt und ihr Herz machte selbst jetzt noch unzählige Hüpfen bei dem Gedanken daran. Es hatte sich einfach so gut, so richtig angefühlt. Aber es gab einen Haken. Auch wenn sie sich scheiden ließ, war er weiterhin verheiratet. Und sie würde sicher nicht die Geliebte spielen. Obwohl es noch viel zu früh war, um über so etwas zu reden, gar nachzudenken. Jedoch würde sie ihm so etwas zutrauen. Und für Hermine war klar, das sie nicht zweite Geige spielen würde oder bei irgendeiner Geheimniskrämerei mitmachte. Aber ehe das überhaupt zum Thema werden würde, musste sie erst einmal das nächst wichtigste klären.

„Das wird leider nicht ganz so einfach, Misses Weasley.“ sagte Mister Carter, nachdem Hermine ihm kurz erzählt hatte, worum es ging.

Er war ein ältere Mann von stattlicher Figur mit etwas lichterem, dunklen Haar. Er trug einen teuer aussehenden Anzug, war hoch gewachsen und wirkte freundlich. Hermine war etwas mulmig zumute, denn sie wusste nicht, ob sie ihm alles erzählen sollte. Deshalb entschied sie sich dazu, erst einmal zu hören, was er ihr zu sagen hatte. Danach konnte sie immer noch entscheiden.

„Und warum?“ fragte sie sogleich nach.

„Nun ja, es ist so. Da sie schon über fünf Jahre verheiratet sind und sie keinen Ehevertrag abgeschlossen haben, gibt es gewisse Vorschriften, die berücksichtigt werden müssen. Mit einem Ehevertrag wäre soweit schon alles geklärt gewesen und man hätte ihn nur noch einmal bestätigen müssen. Jetzt müssen wir einige Dinge neu regeln. Wie die Klärung des Sorgerechts, Wohnortsbestimmung für ihre gemeinsame Tochter, Vermögensteilung, Unterhaltszahlung und vor allem die Prozesskosten. Ihr Mann wird damit keine Probleme haben. Er ist ein angesehener Quidditchspieler und verdient sehr gut. Mit einem Ehevertrag hätte festgelegt werden können, das er im Falle einer Scheidung sämtliche Kosten übernimmt. Aber so...das wird nicht billig, Misses Weasley.“

„Aber...es ist doch nur ein Prozesstag und der Termin für die Einigung wegen der ganzen Vorschriften. Das kann doch nicht so teuer sein.“

Was Hermine da gerade zu hören bekam, ließ ihre Hoffnungen sinken. Sie verdiente nicht schlecht bei Draco, das musste sie zugeben. Aber diese Arbeit war nicht für immer. Und ob sie danach wieder zurück ins Ministerium konnte, war auch nicht sicher. Trotzdem musste diese Scheidung so schnell wie möglich durch sein.

„Leider nicht. In ihrem Fall ist erst einmal ein Jahr Trennung vorgesehen, ehe der Prozess überhaupt losgehen kann. Und dann wird es auch nicht mit nur ein, zwei Terminen getan sein.“

„Ein Jahr?“ entfuhr es Hermine entsetzt. „Aber...aber das geht nicht. So lange kann ich nicht warten.“

Das wurde ja noch schlimmer, als sie gedacht hatte. Nachdem Mister Carter ihr auch noch sagte, wie hoch sich die Kosten wohl belaufen würden, machte sich Verzweiflung in ihr breit. Schnell überschlug sie alles und musste feststellen, das ihr Gehalt nicht ausreichen würde. Wenn sie diese Scheidung also wirklich wollte, dann könnte sie Draco nach einer Gehaltserhöhung fragen, aber sie arbeitete noch nicht mal zwei Wochen bei ihm. Das wäre vollkommen vermessen. Eventuell könnte sie noch Harry fragen, aber das wollte sie selber nicht. Sie wollte keine Schulden bei ihrem besten Freund haben. Auch wenn sie sich sicher war, das er es ihr gerne

geben, vielleicht sogar schenken würde. Das war nicht ihre Art.

„Wenn sie es finanziell nicht schaffen, Misses Weasley, dann könnten sie die Scheidung auch einfach verschieben. So lange, bis sie das Geld zusammen haben.“ machte ihr Mister Carter einen Vorschlag, aber das wollte Hermine erst recht nicht.

„Aber dann dauert es ja noch länger, wenn ich trotzdem ein Jahr warten muss. Gibt es denn da keine andere Möglichkeit? Irgendein...Schlupfloch, damit die Scheidung schneller durch ist?“ flehte sie schon fast.

„Also...es gäbe da noch die Möglichkeit einer Härtefallscheidung. Das würde ziemlich schnell gehen und käme ihrer Vorstellung von Terminen und Kosten sehr nahe. Aber dafür bräuchten wir einen Grund, einen triftigen Grund. Etwas, das eindeutig klar macht, das sie nicht mehr mit ihrem Mann zusammenleben können.“

Das war doch wirklich ein Lichtblick. Aber dafür musste Hermine nun mit der ganzen Sprache herausrücken. Sie überlegte, denn wenn sie das nun erzählte und ihre Scheidung bekannt gegeben wurde, dann würde auch diese Sache an die Öffentlichkeit geraten. Und die Frage war nun, ob sie Ron das antun konnte. Ja, er hatte ihr sehr weh getan und sie konnte ihm das immer noch nicht verzeihen, aber mittlerweile wusste Hermine, das sie Ron nicht hasste. Trotzdem ging es hier um sie und sie würde wegen ihm nicht mehr zurückstecken.

„Er...er hat mich betrogen.“ fing Hermine also an zu erzählen.

„Nun, Misses Weasley, das kommt sehr häufig vor und ist nicht gerade ein guter Grund um...“

„Mit einem Mann!“ unterbrach sie Mister Carter und schloss ergeben die Augen.

„Oh.“ sagte dieser nur in die Stille hinein, die sich in seinem Büro ausbreitete.

„Die beiden leben schon zusammen und ich habe keine Ahnung wie lange das mit ihnen ging, bevor ich es herausgefunden habe. Aber ich kann nicht mit Ron verheiratet bleiben.“

Hermine fuhr sich mit der Hand über die Stirn und Mister Carter sah die junge Frau vor sich überrascht und nachdenklich an.

„Also gut...in diesem Fall kommt die Härtefallscheidung definitiv in Frage.“

Hermine hob ihren Blick und als sie das leichte Lächeln auf Mister Carters Gesicht sah, atmete sie erleichtert aus. Es war also doch möglich und der Stein, der ihr vom Herzen viel, schien unendlich schwer gewesen zu sein. Mit einem zaghaften Lächeln beobachtete sie Mister Carter, wie er alle nötigen Papiere zusammenstellte und ihr überreichte.

„So. Hier sind die Papiere. Sie und Ihr Mann müssen unterschreiben. Dann können die Termine festgelegt werden. Trotzdem wird es sie ungefähr fünftausend Galleonen kosten. Wenn sie das finanzieren können, dann unterschreiben sie die Papiere und senden sie mir. Ich werde dann sofort alles in die Wege leiten.“

„Danke.“ sagte Hermine und nahm Mister Carter die Papiere ab.

Auf dem Weg zurück ins Büro hatte Hermine ständig die fällige Summe im Kopf. Sie hatte noch eine kleinen Rücklage, die sich im Laufe der Jahre angesammelt hatte, aber mehr knapp wie zweitausend Galleonen waren es nicht. Also mussten noch dreitausend Galleonen dazukommen.

Vielleicht musste sie die Scheidung doch etwas verschieben. Zumindest die drei Monate, die sie sicher bei

Draco arbeitete. Wenn er ihr eine Gehaltserhöhung gab, dann konnte sie sich den restlichen Betrag zusammen sparen. Dafür musste sie auf vieles verzichten, aber das war es ihr wert.

Also musste sie als nächsten zu Draco gehen. Ganz so leicht würde das auch nicht werden und der Gedanke behagte ihr auch nicht. Aber sie musste es probieren. Außerdem wusste Draco von ihrer Situation und wenn er sich wirklich so sehr geändert hatte, wie sie es in der letzten Zeit empfand, dann würde er ihr auch sicherlich helfen. Mit diesen Gedanken machte Hermine sich Mut und ging zielstrebig auf Dracos Büro zu.

Ebenjener saß an seinem Schreibtisch und dachte immer wieder an diesen Kuss. Er war völlig hin und weg, denn so hatte er sich noch nie gefühlt. Sein Herzschlag wollte sich fast gar nicht mehr beruhigen und immer wieder dachte er an Hermine. Dieser Kuss hatte ihn förmlich umgehauen und eins war ihm klar. Er wollte unbedingt mehr, vor allem wollte er Hermine.

Dazu kam noch, das sie sich wirklich scheiden lassen wollte. Es passte alles zusammen. Er ließ sich bald auch scheiden und dann gab es keine Grenzen mehr. Eigentlich war es noch viel zu früh, um über so etwas überhaupt nachzudenken. Aber er konnte nicht anders, er konnte diese Gedanken nicht abstellen. Ein Klopfen unterbrach jedoch seine Gedanken und er bat die Person herein.

„Draco?“ fragte Hermine leise und steckte vorsichtig den Kopf durch die Tür. „Hast du kurz Zeit?“

„Klar.“ antwortete Draco etwas überrascht, freute sich aber innerlich, das Hermine wieder da war.

Langsam kam Hermine in das Büro und schloss hinter sich die Tür. Draco saß weiterhin auf seinem Stuhl und wartete ab. Er wollte nicht vorschnell handeln und abwarten, was sie sagen wollte. Das er aber am liebsten einfach auf Hermine zugegangen und sie erneut geküsst hätte, unterdrückte er. Hermine setzte sich auf einen der beiden Stühle, die vor Dracos Schreibtisch standen und atmete kurz aus.

„Ich...ich war doch eben im Ministerium wegen der Scheidung...“

„Und?“ Draco wollte nicht neugierig klingen, aber er konnte es nicht unterdrücken.

„Das mit der Scheidung geht schon klar. Aber...es gibt ein kleines Problem.“

Hermine sah sich unsicher in seinem Büro um und wusste nicht genau, wie sie ihre Bitte vortragen sollte. Draco erkannte ihre Notlage und wollte es ihr erleichtern mit der Sprache herauszurücken.

„Und wie kann ich dir helfen?“

„Eigentlich...sollte ich dich das nicht fragen, aber...die Kosten kann ich nicht ganz aufbringen und ich wollte dich fragen, ob ich eine...Gehaltserhöhung haben könnte.“

Draco sagte nichts und das verunsicherte Hermine nur noch mehr. Je länger er nichts sagte, umso falscher kam ihr die Idee vor. Vielleicht hätte sie doch Harry fragen sollen. Sie konnte es ihm ja auch wieder zurückzahlen.

„Ich würde auch länger arbeiten, Überstunden machen und auch am Wochenende arbeiten. Du sollst es mir ja nicht schenken und ich will auch keine Schulden bei dir machen. Ich würde es komplett abarbeiten. Aber wenn du das trotzdem nicht willst, dann kann ich ja auch immer noch Harry fragen und...“ weiter kam Hermine nicht.

„Wie viel brauchst du?“ fragte Draco sofort.

Er war wirklich überrascht, das Hermine ihn als erstes fragte. Denn er hatte auch eher gedacht, das sie

zuerst Potter fragen würde. Die Tatsache, das sie das aber nicht getan hatte, machte ihn schon ein bisschen sprachlos. Als sie dann aber doch Harry erwähnte, setzte etwas in ihm aus. Sie bat ihn um Hilfe und er würde ihr helfen. Sie musste nicht immer direkt zu Potter laufen. Er wollte auch das Vertrauen, das sie anfang zu ihm aufzubauen, nicht wieder zerstören.

„Was?“ fragte Hermine perplex.

„Wie viel?“ wiederholte er nur.

„Ehm...fünftausend Galleonen. Aber ich kann zweitausend selber aufbringen. Ich bräuchte also nur dreitausend.“

Ohne ein weiteres Wort stand Draco auf, kam hinter dem Schreibtisch hervor und ging an die Wand rechts neben ihnen. Hermine beobachtete ihn fragend und stand selber langsam auf. Sie sah, wie er seinen Zauberstab zog und damit über die freie Wand vor ihm einen größeren Kreis zog.

Plötzlich wurde dieser Bereich der Wand durchsichtig, verschwand zum Schluss gänzlich und sie erkannte etwas ähnliches wie einen Safe. Aber es war nicht wirklich einer. Da waren weder ein Schloss, noch ein Zahlenrad oder sonstiges vorhanden. Man erkannte nur die Umrisse der Tür. Wieder setzte Draco seinen Zauberstab an und kurz danach sprang die Tür leicht auf.

Hermine sah zur Seite und warf einen Blick aus dem Fenster. Sie wollte ihn nicht beobachten, war aber dennoch verblüfft, das er ihr dieses Geheimversteck wirklich einfach so anvertraute. Sie war sich sicher, das niemand etwas davon wusste. Draco griff in seinen Safe hinein und nahm etwas heraus. Danach strich er einmalig mit seinen Zauberstab wieder über die offene Fläche und sofort schloss sich die Wand wieder. Danach kam er auf Hermine zu und hielt ihr etwas hin. Als sie genauer hinsah, erkannte sie, das es Geld war. Um genau zu sein, die ganzen fünftausend Galleonen. Als sie das erkannte, entwich ihr ein Keuchen.

„Draco...das...das kann ich nicht annehmen. Ich habe doch gesagt, das ich keine Schulden machen will.“

„Die machst du doch auch nicht. Sie es einfach als...Gehaltserhöhung und einen kleinen, zusätzlichen Bonus dafür das du die Stelle so schnell angenommen hast. Schließlich war ich wirklich in Not. Und da ich ja nicht weiß, wie lange du nach den drei Monaten hierbleiben wirst, zahle ich es dir jetzt schon einmal vorzeitig aus.“

„Aber Draco! Das...das kann ich nicht annehmen.“ protestierte sie wieder, doch er ließ das nicht zu.

„Du siehst doch, das du kannst. Hier.“ und damit drückte er Hermine das Geld einfach in die Hand und grinste sie an. „Und wenn es dich trotzdem so stört, dann kannst du es mir später ja auch wieder zurückzahlen, wenn du das Wiesel nach eurer Scheidung bis auf die Unterhose ausgezogen hast.“

Nun musste Hermine auch grinsen und senkte dabei den Kopf. Doch als sie das Geld in ihrer Hand sah, erstarb das Lächeln wieder. Nach einen kurzen Moment steckte sie es in ihre Tasche und sah Draco dann ganz offen an. Er erkannte das Glänzen und die ehrliche Dankbarkeit in ihren Augen und eine Wärme durchströmte ihn.

„Danke.“ sagte Hermine noch, ehe sie ihm einfach um den Hals fiel.

Draco schloss sie direkt in seine Arme und erwiderte ihre feste Umarmung. Hermine fühlte sofort, wie sich ihr Herzschlag erhöhte und ihr Puls zu rasen begann. Er atmete ihren Duft ein schloss dabei die Augen. Am liebsten hätte er sie gar nicht mehr losgelassen, aber Hermine kam ihm zuvor. Sie löste sich ein Stück, um ihn ansehen zu können. Und als Draco gerade dabei war, sich ihrem Gesicht zu nähern, entfernte sie sich gänzlich von ihm.



„Du kriegst es zurück. Versprochen.“ sagte sie leise und sah ihn scheu an.

Draco nickte nur kurz und fühlte eine leichte Enttäuschung darüber, das Hermine sich aus dieser Situation entwunden hatte. Aber als sie sich an der Bürotür noch einmal umdrehte und ihn lächelnd ansah, konnte er nicht anders als zurück zu lächeln. Und dann war Hermine auch schon wieder verschwunden.

# Feststellungen

*Ach Leute, das Kapitel ist mir echt nicht leicht gefallen.  
Ich hab das Gefühl, das mir die Geschichte entgleitet.  
Was meint ihr? Ist es noch gut so oder fehlt was?  
Mach ich was falsch? Geht die Story zu schnell voran oder zu langsam?  
Ich weiß es einfach nicht...*

*Trotzdem bedanke ich mich ganz herzlich für die lieben Kommiss.  
Beim nächsten Mal (?) gibts wieder Antworten auf euer Geschreibsel. =)  
Und nun hoffentlich viel Spaß mit dem nächsten Kapitel.*

-----

Nachdem Hermine aus Dracos Büro gekommen war, hatte sie in ihrem eigenen noch einmal nach dem rechten gesehen und war dann nach Hause gegangen. Heute hatte sie es geschafft alles wichtige abzuarbeiten und morgen konnte sie sich endlich dem normalen Geschäft widmen. Ihr Vorgänger hatte es ihr wirklich nicht leicht gemacht, aber sie hatte schnell den Dreh raus und konnte sie nun um ihre Mitarbeiter kümmern. Sie hatte jedem noch schnell eine kleine Liste zusammengestellt und ausgehändigt, damit es ab sofort keine Probleme mehr mit den Abkürzungen gab.

Sie streifte ihren Mantel ab und zog ihre Schuhe aus. Den Umschlag mit den Scheidungspapieren legte sie auf den Küchentisch und ging dann erst einmal ins Schlafzimmer um sich etwas bequemeres anzuziehen. Rose würde sie erst in ein paar Stunden vom Kindergarten abholen müssen. Wieder in der Küche machte sie sich eine Tasse Tee und besah sich den Umschlag vor sich.

Hermine hatte schon an den erforderlichen Stellen unterschrieben und jetzt fehlte nur noch Ron's Unterschrift. Normalerweise würde sie so etwas persönlich bei ihm vorbei bringen, aber das war zur Zeit so eine Sache. Da fielen ihr Dracos Worte wieder ein. Sie kam um ein Gespräch mit Ron nicht herum und das war ihr auch klar, aber sie musste es ja nicht übereilen.

Also entschied sie sich dazu, ihm die Papiere einfach zu schicken. Würde Hermine ihm die Papiere selbst übergeben, dann müsste sie wohl bei Blaise vorbeigehen und das wollte sie vermeiden. Irgendwie schien ihr das immer noch zu unwirklich zu sein und sie wusste nicht, ob sie das ertragen konnte. Sie schrieb ihm eine kleine Notiz und legte diese zu den Papieren dazu. Da sie keine Eule besaß, nahm sie ihren Zauberstab zur Hand und fünf Sekunden später war der Brief schon auf dem Weg zu Ron. Innerlich hoffte sie, das er die Papiere einfach unterschreiben und zurückschicken würde. Jedoch wurde sie eines besseren belehrt.

Ungefähr zehn Minuten später rauschte Hermines Kamin. Sie erwartete keinen Besuch und sie musste auch nicht ins Wohnzimmer gehen um zu wissen, wer da gerade kam. Sie hatte es irgendwie geahnt. Nicht gehofft, aber geahnt. Jetzt kam sie nicht mehr um ein Gespräch herum. Dieses Mal war ihr klar, das er nicht gehen würde, ehe sie ihm zugehört hatte. Also atmete sie tief durch und ging dann langsamen Schrittes zum Wohnzimmer.

„Per Post? Du schickst mir das einfach per Post?“ legte Ron auch gleich los, ohne Vorwarnung.

In diesem Moment dachte Hermine, das es besser gewesen wäre, wenn sie die Papiere doch selber bei Ron vorbei gebracht hätte. Dann hätte sie einfach wieder gehen können und müsste sich jetzt nicht dem Stellen, wovor sie die ganze Zeit angst hatte. Sie wollte nicht hören, das es ihre Schuld war, das sie der Grund für Ron's Wandel war, das sie ihn dazu getrieben hatte.

„Ich habe eingesehen, das du etwas Zeit gebraucht hast, hab dich in Ruhe gelassen und gewartet bis etwas Gras über die Sache gewachsen ist, aber das hier....“ er wedelte mit den Papieren. „...hättest du wenigstens mit mir Absprechen können. Persönlich.“

„Da gibt es nichts mehr Abzusprechen, Ron. Wir können nicht verheiratet bleiben.“ gab Hermine ruhig von sich und schlang die Arme um sich.

„Aber du musst mir doch eine Chance geben, um dir das alles zu erklären.“

„Du hast mich betrogen. Mit einem Mann! Was willst du mir denn da noch groß erklären?“

„Dass ich das so nicht geplant hatte.“ Hermine entwischte ein Schnauben und sie verdrehte automatisch die Augen. „Wirklich nicht! Das ist mein ernst.“

Hermine drehte sich zur Seite und versuchte nicht Ron anzusehen. Der wiederum hätte gerne in ihr Gesicht gesehen, während er die Möglichkeit nutzte, ihr endlich alles zu erklären.

„Seitdem wir in der dritten Klassen waren, hab ich angefangen...mich in dich zu verlieben. Und ich habe zu lange gebraucht um...Ich habe dich geliebt, Hermine, das habe ich wirklich. Und ich wollte dich heiraten und war überglücklich, das wir Rose bekommen haben. Aber dann hat sich alles geändert. Wir...haben uns geändert.“

„Ja, und wie wir uns geändert haben.“ antwortete sie sarkastisch, ohne es eigentlich zu wollen.

„Das ist nicht fair.“ jetzt sah Hermine Ron doch an und fühlte sich gleich ein bisschen schlecht.

„Ich hab das doch auch nicht kommen sehen...“

„Und warum ist es dann passiert?“ fragte Hermine ihn etwas lauter und ließ dabei die Arme sinken. Ron hingegen hob abwehrend die Hände.

„Wenn ich das wüsste...Als Blaise zu uns in die Mannschaft kam, da war bei uns schon längst der Wurm drin. Ich hab gesehen, wie unglücklich du warst und ich wusste, es war wegen mir. Aber ich wollte dich nie so unglücklich sehen.“

Jetzt kam es. Genau das was Hermine nicht hören wollte. Das sie der Grund war, warum Ron jetzt auf Männer stand. Weil sie ja so eine schlechte Freundin, Ehefrau und Mutter war. Vielleicht wäre es sogar gut, das zu hören, dann konnte sie sich sicher sein, das sie recht hatte. Aber Ron sagte etwas vollkommen anderes.

„Zu dem Zeitpunkt hab ich schon oft an eine Trennung gedacht. Auf Zeit. Ich wusste nicht, was ich machen sollte und hab mich doch immer wieder falsch verhalten. Und dann hab ich so viele Stunden mit Blaise verbracht. Der Trainer hat gemeint, das ich ihn am Besten einweisen sollte. Wir sind Freunde geworden und eines Abends hab ich ihm von uns erzählt...und dann hat er mich geküsst.“

Hermine schloss die Augen und atmete tief durch. Sie musste sich setzen, denn das klang alles sehr verwirrend. Schließlich war es das erste Mal das ihr ein Mann erzählte, das er von einem anderen Mann geküsst wurde.

„Zu Anfang hab ich mich gewehrt, aber ich konnte dieses...Gefühl nicht mehr abschütteln. Ich hätte es dir sagen sollen. Ich hätte es dir sofort sagen sollen, aber ich wollte dich nicht verletzen. Und ich wollte dich und Rose nicht verlieren. Nicht so wie es geschehen ist.“

„Natürlich. Wieder geht es nur um dich und was du wolltest und was nicht.“ plötzlich stieg Verärgerung in

ihr auf.

„Wenn du gesehen hast, wie unglücklich ich war, warum hast du dann nicht mit mir geredet? Du hast mich vollkommen ignoriert. Ich hab die ganze Zeit versucht, das zwischen uns wieder hinzubekommen. Gerade wegen Rose und dich hat es nicht interessiert. Du warst einfach nicht mehr da. Du hast dich nur um dich gekümmert und mich so oft in eine schwierige Lage gebracht.“

„Aber das wollte doch nicht!“

„Und wieso hast du es dann getan?“

Stille. Beide wussten, das es nichts brachte weiter auf diesem Punkt herum zu trampeln. Sie würden sich nur im Kreis drehen und immer wieder von vorne anfangen müssen. Es war nun mal passiert und keiner von beiden konnte das ändern. Hermine hatte Ron ihre Verletzung gezeigt und Ron hatte versucht, es so gut wie möglich zu erklären. Mehr konnte man da nicht machen. Erschöpft ließ Hermine sich in eine Sessel fallen und fasste sich an die Stirn.

„Seit wann ist Blaise eigentlich schwul?“ fragte sie nach einigen Minuten.

„Er sagt, das er es schon in Hogwarts war, sich aber nie eingestanden hat. Wäre wohl auch ziemlich schräg gewesen, wenn der Sohn eines Todessers schwul wäre. Sein Vater hätte das nicht gerne gesehen. Nach Ende des Krieges war er für eine Zeit bei Verwandte und da wurde es ihm endgültig klar.“ Ron setzte sich ebenfalls.

„Und du bist es jetzt auch?“ das war eher eine Feststellung als eine Frage, aber Ron antwortete trotzdem.

„Ja. Anscheinend. Und das es ausgerechnet Zabini ist...“ er ließ den Rest des Satzes offen.

„Wie soll ich das nur Rose erklären?“

„Das...das musst du nicht. Ich würde das gerne machen.“

Hermine sagte darauf nichts, aber innerlich war sie erleichtert. Sie hätte nicht gewusst, wie sie es ihrer Tochter erklären sollte, das ihr Papa plötzlich mit einem Mann zusammenlebte. Ob Ron sich dabei besser anstellen würde, als sie es vielleicht getan hätte, wusste sie nicht. Aber Hermine hatte Rose damals auch erklären müssen wie Babys gemacht wurden, nachdem die Kleine Ron gefragt hatte, warum nur Jungs einen Pillermann haben und Mädchen nicht. Also konnte er jetzt ruhig auch mal ein bisschen ins Schwitzen kommen.

„Wo muss ich unterschreiben?“ Das ließ Hermine Ron wieder anblicken.

Sie brauchte einen Moment, bis sie seine Frage verstand. Dann zeigte sie ihm die Stellen und Ron setzte sein Zeichen darunter. Nachdem Ron überall unterschrieben hatte, verdoppelten sich die Papiere und er nahm sich ein Exemplar. Alles weitere würden sich dann bei ihrem ersten Termin regeln und Hermine würde ihm Bescheid geben, sobald der Tag feststand.

Ungefähr zehn Minuten später war Ron verschwunden. Es gab nichts mehr zu sagen und er etwas erleichtert war und Hermine nicht mehr ganz so sauer und verletzt, war da immer noch diese Spannung und für Hermine war er weiterhin ein Stück weit fremd.

Nachdem sie wieder alleine war fragte sie sich, ob sie Ron von Draco hätte erzählen sollen. Aber eigentlich stand da ja noch nichts fest. Sie wusste nicht, was Dracos Absichten waren und ob sie überhaupt so schnell wieder eine Beziehung eingehen wollte. Wenn das mit Draco überhaupt in Betracht kam. So hingen ihre Gedanken an dem blonden Mann fest.

Und auch Draco dachte an Hermine. Das Ganze konnte er immer noch nicht ganz fassen. Ausgerechnet die Granger brachte seine Gedanken durcheinander und sorgte dafür, das er sie pausenlos küssen wollte. War sie nicht da, vermisste er sie und war sie in seiner Nähe, kam er sich vor wie ein Fünfzehnjähriger. Er wusste, was diese Gefühle bedeuteten, auch wenn es ihn schlimmer als jemals zuvor erwischt hatte.

Stellte sich nur die Frage, was mit Hermine war. Fühlte sie auch so für ihn oder war es nur ihre momentane Situation, die sie zu ihm trieb. Das glaubte er eigentlich nicht, denn so war Hermine nicht. Aber es war auch nicht leicht für sie, sich scheiden zu lassen. Es belastete sie und das wusste er. Draco würde mit ihr reden müssen und wenn er sich sicher war, das sie nicht unter kurzzeitiger Verwirrung litt und wirklich etwas für ihn empfand, würde er ihr auch sagen, das er sich scheiden ließ. Astoria hatte die Papiere heute schon geschickt und sie würden bald auch alles weitere klären.

Ein Kratzen an seinem Fenster ließ in aufsehen. Dort flog eine Eule mit einem kleinen Zettel und sie sah reichlich zerzaust aus. Schnell öffnete er ihr und nahm ihr das kleine Pergament ab. Der Brief war von Julie. Im Kindergarten war etwas vorgefallen. Was hatte sie nicht geschrieben, aber den Kindern würde es gut gehen. Draco ließ keine Minute verstreichen und machte sich auf den Weg.

Er hoffte nur, das den Kindern wirklich nichts passiert war.

# Aufwühlende Momente

*Hällöchen ihr Lieben!*

*Ja, da bin ich wieder und ich habe euch das neue Kapitel mitgebracht. Ich hab eigentlich nicht gedacht, das ich es noch während der Faschingszeit (jetzt hätte ich schon fast saarländisch geschrieben xD) hinbekomme, aber da wir morgen auf den Rosenmontagsumzug gehen, wollte ich es jetzt noch für euch fertig bekommen. Sonst hättet ihr noch länger warten müssen. ;-) Und ich möchte mich natürlich bei euch für die Aufmunterung bedanken. Wenn ihr meine Geschichte noch gut findet, dann mache ich anscheinend ja doch nichts falsch. =) Aber lustig finde ich auch, das ich jetzt den Spitznamen "Irre" bekommen habe. Ob mir das wohl was sagen soll? xD*

*@ **jspxpurebloodx**: Natürlich weiß ich, das ich selbst bestimme, was rein kommt und was nicht und wann was passiert. Aber ich dachte einfach, das es nicht so funktioniert, wie ich wollte. Da hab ich mich wohl getäuscht. ^^ Na unser Draco muss ja auch an Hermine denken, sonst wäre das Pairing ja unsinnig. \*hihi\* Alles weiter im nächsten Chap. =)*

*@ **Kitty**: Was im Kindergarten vorgefallen ist, kannst du gleich weiter da unten lesen. Und noch ein bisschen mehr. ^^ Ich hoffe, es gefällt dir auch wieder. =)*

*@ **Ree**: Ja, Marie, ich weiß! Das hatte vielleicht damit zu tun, das du nicht mehr da warst. =( Aber wehe du verschwindest wieder, denn die Geschichte ist ja für dich. =P HDL &#9829;*

*@ **bloddy**: Hier Andrea, das neue Chap. Ich hoffe, du musstest nicht zu lange warten. =P ^^ Ob das mit der Freundschaft von Hermine und Ron noch was wird, zeigt sich mit der Zeit. Ich sag mal nichts dazu. ^^ dickes küsschen zurück. =)*

*@ **Schneewittchen**: Das macht doch nichts, Simone. Ich hoffe, dir geht es wieder besser. Krank sein ist immer schlecht und ich bins auch nicht wirklich gerne.*

*Ich nehme also mal an, das dich die Aussprache von Hermine und Ron zufrieden gestellt hat. Ich kann dir jetzt schonmal sagen, das Ron in diesem Chap wieder eine Rolle spielen wird. Ich bin gespannt, wie du das finden wirst. =)*

*Was ihm Kindergarten passiert ist und alles weitere gibt es gleich da unten. Und natürlich hoffe ich, das dir auch dieses Chap wieder gefällt. liebe grüße und eine ganz dicke Umarmung zurück. =)*

*Und nun heißt es wieder...  
Have Fun!*

---

Als Draco vor dem Kindergarten ankam, wusste er nicht, was ihn mehr schockierte. Die Tatsache, dass das ganze Gebäude abgebrannt war oder das die Kinder davor in sicherem Abstand unter Decken lagen und sich nicht mehr regten. Kaum hatte Julie Draco bemerkt lief sie auch schon auf ihn zu.

„Mister Malfoy! Gut, das sie so schnell kommen konnten. Ich habe die anderen Eltern auch informiert, aber sie sind der erste, der hier aufgetaucht ist. Das war hier ein durcheinander, ich kanns ihnen sagen.“

„Was ist passiert?“ fragte Draco mit belegter Stimme und konnte den Blick nicht von Scorp und Rose, die nebeneinander lagen, abwenden.

„Nicole und Thomas haben sich heute heftig gestritten. Leider kam ich zu spät und dann haben die beiden

plötzlich alles in Flammen aufgehen lassen. In meinem Schock hab ich es gerade noch geschafft, die Kinder raus zu bringen und habe dann die Feuerwehr angerufen. Ich konnte ja schlecht mit meinem Zauberstab die Flammen löschen. Den Kindern geht es gut, die haben nur einen Schock davon getragen. Deshalb habe ich sie in einen leichten Schlaf versetzt.“

Erleichtert atmete Draco aus, nachdem Julie geendet hatte. Es war also alles halb so wild und seinem Sohn ging es gut. Langsam ging er auf ihn zu und strich Scorp eine Strähne, die ihm in die Stirn gefallen war, zurück. Nachdem er die Decke zurückgeschlagen hatte, unter der Scorp lag, sah er überrascht auf die ineinander geschlungenen Hände von ihm und Rose. Mit einem Schmunzeln im Gesicht entschied er sich Rose gleich mitzunehmen. Er berichtete Julie darüber und versicherte ihr, das er Hermine eine Nachricht zukommen lassen wollte, damit diese nicht unnötig beim Kindergarten vorbeikam.

Dann würde er sie auch schnell wiedersehen und vielleicht kamen sie sich dadurch wieder etwas näher. Am liebsten so nahe wie bei ihrem Kuss. Ein Grinsen stand ihm im Gesicht, als er sich die beiden Kinder schnappte und mit ihnen nach Malfoy Manor apparierte. Er brachte sie in Scorps Zimmer und packte sie in das Bett, weil sie wohl noch einige Zeit schlafen würden und ging dann in die Bibliothek um Hermine eine Eule zu schreiben.

Diese wollte sich gerade auf den Weg zum Kindergarten machen, als Dracos Eule bei ihr ans Fenster klopfte. Kaum hatte Hermine Julie's Brief zu ende gelesen, war sie auch schon aufgesprungen und hatte sich angezogen. Vergessen war das Gespräch mit Ron und ihre trüben Gedanken. Sie hatte die Türklinke schon im Griff, als sie das erneute Klopfen hörte.

Jetzt stand sie unschlüssig in der Küche und starrte auf den Brief. Draco hatte Rose mit zu sich genommen, es war nichts schlimmes und ihr ging es gut. Das erleichterte sie ungemein und ließ ihren Puls wieder langsamer werden. Was ihr aber nicht behagte, war die Tatsache, das sie jetzt zu Draco musste. Nach Malfoy Manor. Mit diesem Ort verband sie nichts Gutes, das Gefühl, wie Bellatrix über ihr lehnte würde sie wohl nie vergessen. Aber es war auch sein und Astorias Haus. Noch etwas, an das sie nicht gerne dachte.

Trotzdem musste sie jetzt dort hin, um ihre Tochter abzuholen. Draco wusste ja nicht, wo sie wohnte. Außerdem wollte Hermine sicher stellen, das es Rose wirklich gut ging. Sie atmete noch einmal tief durch, ging aus der Wohnung und apparierte. Vor dem Haus angekommen, staunte Hermine dann nicht schlecht.

Das Anwesen sah von außen anders aus, als in ihrer Erinnerung. Die Hecke, die das Grundstück einzäunte, war um ein vieles gekürzt und gab somit die Sicht auf den riesigen Vorgarten frei. Das Tor wurde für die Hecke angepasst und hatte an den Seiten zwei steinerne Säulen mit jeweils einer Laterne oben darauf. Leise öffnete sich das Tor und Hermine ging den Weg zum Haus entlang, der an den Seiten nun von kleineren Bodenlampen gerahmt wurde. Es wirkte alles viel freundlicher und einladender.

An der Tür angekommen, klopfte sie an und kurz darauf wurde ihr nicht, wie erwartet, von einem Hauself die Tür aufgemacht, sondern von Draco selber. Sie sah ihn ziemlich verdutzt an, während er lächelte und zur Seite trat, damit Hermine eintreten konnte. Auch drinnen war sie mehr als überrascht. Das Dunkel und Grau war hellen, freundlichen Farben gewichen und ließ nichts mehr an das bedrohliche Aussehen erinnern.

„Überrascht?“ fragte dann auch Draco, der ihren Gesichtsausdruck bemerkt hatte.

„Ehm...ja. So hab ich es definitiv nicht in Erinnerung.“ gab Hermine lächelt zu.

„Das will ich hoffen. Ich konnte diese ganzen dunklen Farben nicht mehr sehen. Nur schwarz, grau und dunkelbraun...das Haus sieht schon jahrelang so aus. Es war wirklich nötig.“

„Was hat denn deine Mutter dazu gesagt?“

„Ihr gefällt es. Sie war anfangs noch skeptisch, aber zum Schluss hat es ihr wirklich gut gefallen.“

„Kann ich verstehen.“ erwiderte Hermine etwas leiser und sah sich noch einmal in der Eingangshalle um.

„Willst du etwas trinken? Wir können uns in den Salon setzen.“ bot Draco ihr an und ging schon auf den Salon zu.

„Nein! Nein, ich...“ Hermine kreuzte die Arme vor ihrem Körper und strich sich gedankenverloren mit ihren Daumen über ihren linken Unterarm. „...ich würde lieber erst wissen, was passiert ist.“

Draco sah, was sie tat und dann fiel es ihm wieder ein. Den Salon hätte er besser nicht vorschlagen sollen. Auch wenn die Narbe kaum noch zu sehen war, war sie wohl trotzdem noch da und ließ Hermine nicht vergessen. Wie hatte ihm das nur entfallen können? Er war doch schließlich auch dabei gewesen. Nun gut, dann musste er dieses Thema unbedingt umgehen und es erst einmal nicht mehr erwähnen. Sonst würde Hermine wohl noch viel zu schnell wieder gehen und das wollte er nicht.

„Ihnen ist nichts passiert. Zwei Kinder haben im Streit den Kindergarten in Flammen aufgehen lassen, aber Julie konnte sie alle dort raus schaffen ohne das ihnen was passiert ist. Sie hat die Kinder in Schlaf versetzt, damit sie sich nicht noch mehr aufregen. Der Schreck muss schon groß genug gewesen sein. Die beiden liegen jetzt oben in Scorps Zimmer und schlafen.“ erklärte Draco und ging wieder auf Hermine zu.

„Ok, dann...werde ich sie jetzt mitnehmen. Danke, das du sie mit zu dir hierher gebracht hast.“

„Warte. Lass...lass sie doch hier. Die beiden schlafen doch und es ist völlig in Ordnung, wenn sie hier ist.“

„Und was sagst du Astoria, wenn sie kommt?“ fragte Hermine und sah unsicher zur Seite.

„Sie wird nicht kommen. Sie ist in Frankreich.“ Hermine sah Draco wieder an und traf auf seinen Blick. Sie standen nicht mehr weit auseinander.

„Ok. Aber ich würde sie trotzdem gerne sehen.“

„Natürlich. Komm mit.“ Und dann ging Draco voraus die Treppe hinauf und brachte Hermine zu Scorps Zimmer.

Unterdessen saß Ron im Fuchsbau am Küchentisch, die Scheidungspapiere lagen offen da und er hatte gerade Arthur und Molly davon berichtet. Während Arthur neben seinem Sohn saß und ihn nachdenklich musterte, ging Molly in der Küche auf und ab und war völlig außer sich. Sie waren zu dritt. Alle anderen Weasleys waren ausgeflogen.

Nur Blaise wartete im Wohnzimmer und sah sich unruhig um. Er fand Ron's Zuhause wirklich gemütlich, denn man sah, das hier eine glückliche Familie lebte. Auch wenn sie nicht die Reichsten waren. Aber das fand Blaise auch nur minder wichtig. Ron hatte ihn gebeten mit ihm zu kommen und er hatte sofort zugesagt, seinen Freund zu unterstützen. Die Stille, die im Moment in der Küche vorherrschte, behagte ihm allerdings gar nicht.

„Jetzt sagt doch was.“ wagte Ron vorsichtig den ersten Versuch.

Plötzlich blieb Molly stehen und drehte sich zu ihrem Sohn um. Man sah ihr an, was in ihr vorging und Ron machte sich innerlich schon einmal auf ein Donnerwetter gefasst. Arthur hingegen blieb weiterhin ruhig und nachdenklich.

„Ich hoffe, das ist ein Scherz. Ich kann nicht glauben, was du mir da gerade erzählst.“



„Es ist aber die Wahrheit, Mum. Alles.“ doch Molly hörte ihrem Sohn nicht zu.

„Scheidung! Ihr seid noch nicht mal zehn Jahre verheiratet und wollt euch schon scheiden lassen? Was denkt ihr euch denn nur dabei? Ihr habt eine Tochter. Sind euch die Konsequenzen denn überhaupt nicht klar?“

„Natürlich sind sie uns klar. Aber so wie es jetzt ist, können wir nicht weiter verheiratet bleiben. Das ist die beste Lösung.“

„Ich dachte, ihr liebt euch? Ich dachte, du liebst Hermine! Hast du deine Rede bei eurer Hochzeit schon vergessen? Wie nervös du warst und geglaubt hast, das sie dich bei der Hochzeit würde stehen lassen. Ach, das war etwas. Und Hermine war auch so nervös. Sie sah so toll aus in ihrem Kleid...“

„Mum...“

„...so viele Leute waren da. Es war so ein schönes Fest und ihr wart so ein schönes Paar. Den ganzen Abend habt ihr getanzt, auch wenn du dich etwas ungeschickt angestellt hast, Ron. Ihr saht beide so glücklich aus.“ schwelgte Molly unbeirrt in Erinnerungen und klatschte dabei in die Hände.

„MUM! In der letzten Zeit waren wir aber nicht mehr glücklich. Wir haben beide begonnen ein eigenes Leben zu führen. Und ich habe mich neu verliebt.“

„Ach, rede doch keinen Unsinn.“

„Molly!“ schaltete sich nun Arthur das erste Mal ein, wurde aber von seiner Frau ignoriert.

„Das ist kein Unsinn, Mum. Es ist eine Tatsache, es hat sich so entwickelt und ich konnte es nicht verhindern.“ Molly drehte sich wieder zu ihrem Sohn um und sah ihn an. „Und ich wollte es auch gar nicht verhindern.“

„Hörst du eigentlich, was du da redest? Das ist wider die Natur, Ron. Du machst eine Phase durch und nichts weiter.“ fuhr sie ihren Sohn an, der nun auch von seinem Platz aufgesprungen war und sich auf dem Küchentisch mit beiden Händen abstützte.

„Es ist keine Phase! Ich bin in Blaise verliebt und das wird sich so schnell nicht wieder ändern. Wir leben schon zusammen und ich bin endlich wieder glücklich!“

„Und dann bringst du ihn auch noch mit hier her. Du benimmst dich doch nicht mehr wie mein Sohn! Hör auf so einen Unsinn zu reden und werde wieder vernünftig.“

„Molly! Das reicht jetzt!“ nun stand auch Arthur und sah seine Frau erbost an.

„Aber Arthur!“

„Nein!“ Molly verstummte und sah ihren Mann überrascht an.

„Wie kannst du nur sagen, er wäre nicht dein Sohn, nur weil er sich ein Stück weit verändert hat? Natürlich ist es ungewohnt, das er nun mit einem Mann zusammenlebt und nicht mehr mit einer Frau. Aber dennoch ist er unser Sohn.“

Molly öffnete empört den Mund um etwas zu sagen, tat es dann aber doch nicht. Sie verschränkte die Arme vor der Brust und drehte sich zur Seite. Ron sah seinen Vater dankend an, der ihm eine Hand auf die Schulter

legte und ihm aufmunternd zunickte.

„Ich glaube, ich sollte jetzt besser gehen. Blaise und ich haben noch etwas vor.“

Ron ging, ohne seine Mutter noch einmal anzusehen, aus der Küche und keine Minute später viel die Haustür des Fuchsbaus ins Schloss. Molly sah wieder zu Arthur herüber, der sie missbilligend musterte und dann selber die Küche verließ, nachdem er verständnislos den Kopf geschüttelt hatte. Jetzt war Molly ganz alleine und spürte sofort das schlechte Gewissen und die Reue ob der Worte, die sie gesagt hatte.

Hermine strich ihrer Tochter eine Strähne hinter das Ohr zurück, während die Kleine selig schlief. Es ging ihr wirklich gut und Hermine war sehr erleichtert. Draco stand im Türrahmen und beobachtete sie. Auch von seinem Standpunkt aus konnte er erkennen, dass Rose und Scorp sich wieder an den Händen hielten. Leise erhob sich Hermine wieder und kam auf ihn zu. Gemeinsam gingen sie aus dem Zimmer und stiegen die Treppen wieder hinunter.

„Willst...willst du nicht doch etwas trinken? Ich würde dir nämlich gerne noch was zeigen.“ versuchte Draco es erneut.

Sie waren wieder in der Eingangshalle angekommen und Hermine war sich etwas unsicher. Aber nur ein Blick in Dracos Augen genügte um sie umzustimmen. Also bejahte sie und folgte Draco, der mit einem lächeln voraus ging.

Nicht, wie von Hermine erwartet, ging Draco zum Salon, sondern er ging den Flur entlang weiter. Vor einer großen, dunklen Flügeltür blieb er stehen, wartete bis sie zu ihm aufgeschlossen hatte und öffnete dann die Tür. Als Hermine einen Blick in den Raum war, verschlug es ihr förmlich die Sprache. Der Raum war riesig und bis unter die Decke voll mit Büchern. Die eigene Bibliothek des Hauses, wie Draco sie aufklärte. Langsam ging sie in den Raum und streifte ihre Jacke ab, die sie über einen Sessel hing.

„Darf ich?“ fragte sie vorsichtig und mit großen Augen.

„Natürlich.“ antwortete Draco, der das Glitzern in Hermines Augen sofort sah.

Zielstrebig ging Hermine auf ein Regal zu und besah sich die Buchrücken genau. Mal fuhr sie nur vorsichtig über die Schrift, mal nahm sie sich ein Buch heraus, um darin zu blättern und zu lesen. Draco beobachtete sie einige Momente, ehe er sich zu der kleinen Bar begab, die neben der Sitzgruppe im Raum stand.

„Ein Glas Wein vielleicht?“

„Gerne.“ bestätigte Hermine ohne den Blick von den Büchern nehmen zu können.

Hermine ging an dem Regal weiter und bewegte sich so unbewusst auf Draco zu. Dieser wartete noch einen weiteren Moment schenkte dann den Wein ein und ging mit zwei Gläsern auf sie zu.

„Hier.“ sagte er, als er neben ihr stand.

„Danke.“ sie nahm ihm das Glas ab und lächelte Draco zaghaft an.

Während Hermine weiterhin die Bücher beäugte, gingen sie langsam auf den Kamin zu. Dort angekommen fiel Hermines Blick direkt auf das etwas größere Slytherin-Wappen, das über dem Kamin hing. Sofort kam etwas von ihrer Unsicherheit zurück, sie stellte das Glas auf dem Sims ab und kreuzte die Arme wieder vor der Brust. Dennoch wollte sie nicht, dass Draco etwas davon mitbekam.

„Das sind ja unheimlich viele Bücher. Wo habt ihr die nur alle her?“

„Das ist Jahrzehntelanger Familienbesitz. Und einer unserer Vorfahren hat Bücher leidenschaftlich gesammelt. Du findest aus jedem erdenklichen Bereich eine Unzahl an Büchern. Wenn du willst, kannst du dir gerne ein paar Bücher mitnehmen.“

Aus jedem erdenklichen Bereich? Dann waren sicher auch einige schwarzmagische Bücher dabei. Was logisch war, denn Lucius Malfoy war ein Schwarzmagier gewesen, durch und durch. Dieser Gedanke ließ sie innerlich frösteln und sie strich sich wieder unbewusst über ihre Narbe. Draco, der direkt neben ihr stand und sie beobachtete, bekam das natürlich mit und als Hermine das bemerkte, wollte sie ihre Arme wieder senken und sich etwas von ihm entfernen.

Aber Draco war schneller. Auch er hatte sein Glas auf dem Sims des Kamins abgestellt und griff nun blitzschnell nach ihrem linken Arm. Hermine versuchte sich loszumachen, hatte aber keine Chance. Er hielt sie in eisernem Griff fest und sah wie hypnotisiert auf ihren Unterarm.

„Draco...“ hauchte Hermine ängstlich, wusste aber nicht, was sie noch sagen sollte.

Mit seiner freien Hand zog er langsam den Stoff ihres Shirts bis zu ihrem Ellenbogen hoch und legte somit ihren Unterarm frei. Beide sahen nun auf das dünne, weiße Wort, das sich dort abzeichnete. Wenn man nicht genau wusste, was dort war, dann sah man es eigentlich nicht. Aber für die beiden stach die Narbe gerade überdeutlich hervor.

Wie angezogen strich nun auch Draco federleicht über die Narbe, über das Wort, das Hermine wahrhaftig abstempelte und das den Unterschied zwischen ihnen deutlich machte. Aber Draco wusste in diesem Moment, das es ihm völlig egal war. Sein Vater hatte unrecht und das Hermine nun mal Muggelgeborene war, machte sie nicht einen Deut schlechter. Im Gegenteil. Es würde nichts an den Gefühlen für sie ändern.

Hermine hielt den Atem an und sah hinauf zu dem blonden Mann vor ihr. Er jedoch sah weiterhin mit einem unergründlichen Blick auf die Narbe. Sie spürte seine Berührung, wenn auch nur ganz leicht, aber es kam ihr vor, als würde eine starke Hitze davon ausgehen, die sich durch ihre Haut brannte. Plötzlich hob auch Draco seinen Blick, begegnete ihrem. Und ehe Hermine auch nur wieder etwas sagen konnte, trafen schon Dracos Lippen stürmisch auf ihre.

## Almosen und Mitleid?

Hallo Ihr! =)

*Es geht mal wieder weiter in meiner kleinen Geschichte. Traurigerweise musste ich feststellen, das sich mal wieder ein paar aus der BN gelöscht haben, ohne mir zu sagen warum, wieso und weshalb überhaupt. =/ Aber macht euch keine Sorgen, denn wir nähern uns mittlerweile eh langsam aber sicher dem Ende meiner Story. Also müsst ihr sie nicht mehr lange ertragen. =P*

*Und ich bin gespannt, was ihr zu diesem Chap sagt, also lasst mir doch bitte wieder eure Meinung da. =)*

*@ Kitty: Ja, die Kleinen sind schon ganz schön hitzig gewesen. =D Naja, mit Büchern kann man Hermine wirklich am besten beeindrucken. Und ich bin gespannt, wie du dieses Chap findest. =)*

*@ Schneewittchen: Hallo meine liebste Simone! =) Was hab ich mich über dein mal wieder etwas längeres Kommi gefreut. Ich kanns dir gar nicht beschreiben. =D Und ich freue mich, das es dir wieder besser geht. Ist zur Faschingszeit eh immer blöde. Bei mir war es eigentlich auch ganz lustig. Wie Fasching nunmal so ist. \*hihi\**

*Naja, da hatten sich die beiden betreffenden Kinder ganz schön in den Haaren. Und da sie ja noch nicht wissen, wie man wirklich mit seinen Zauberkräften umgeht, gibts dann auch mal eine gewaltige Entladung. ^^*

*Ich hatte das eigentlich auch so geplant. Das die Differenzen von Rose und Scorp sich gleichzeitig mit denen von Draco und Hermine entwickeln. Und das Draco weiß, wie er Hermine bei sich behalten kann, ist ja nun auch nicht wirklich schwer. ;-)* Wie der Cliff ausgeht, kannst du gleich da unten lesen. =)

*Es freut mich, das dir der Teil auch gefallen hat. Ich dachte mir einfach, das man Rons Seite auch ein bisschen beleuchten sollte. Schließlich spielt er auch einen Part in der Geschichte. Und deine Abneigung gegen Molly kann ich verstehen, denn mir geht es genauso. Ich mag sie auch nicht und ich fand in diesem Moment einfach, das Arthur auch mal ein Machtwort sprechen sollte. Schließlich geht es da um ihren gemeinsamen Sohn und Molly ist nun wirklich unfair zu Ron.*

*Und nun bin ich gespannt auf deine Reaktion zu dem neuen Chap und hoffe wieder auf ein langes Komm von dir. ;-)* \*hihi\*

*Ganz liebe Grüße für dich. =)*

*Und nun, ohne lange Umschweife...*

*Have Fun!*

---

Wie aus einem dichten Nebel schien Hermine am frühen Morgen aufzuwachen. Die Sonne ging schon auf, ließ den Raum in einem rötlichen Licht erscheinen. Sie spürte die kleine Couch unter sich, die ihr irgendwie kein Platz ließ um sich zu bewegen. Das brachte sie dann auch zu der Frage, warum sie auf einer Couch lag und nicht in ihrem Bett. Langsam öffnete sie deshalb die Augen und blinzelte einen Moment, ehe sie die ganzen Bücher sah. So viele Bücher in ihrem Schlafzimmer? Dann fiel ihr Blick auf den Boden, auf dem ihre Kleider verstreut lagen. Aber nicht nur ihre, wie sie erkannte und genau in diesem Moment, als es ihr auffiel, bewegte sich hinter ihr etwas. Kuschte sich näher an sie heran und zog sie dichter zu sich. Und dann fiel es ihr wieder ein.

Draco, wie er mit Hermine in der Bibliothek stand, wie sie beide auf ihre Narbe gestarrt und er sie dann auch noch berührt hatte. Und dann, sie wusste nicht mal genau wie, hatte er sie plötzlich geküsst. Mit solch einer Intensität, das sie dachte, er wolle damit die Narben ungeschehen machen. Sie war überrascht, ohne Frage, aber sie hatte sich ihm nicht einen Moment entziehen können. Draco hatte sie sofort unter Feuer gesetzt, während er selbst schon in Flammen stand.

So etwas hatte Hermine schon lange nicht mehr gefühlt und sie wollte nicht, das es aufhörte. Also protestierte sie auch nicht, als Draco anfing sich mit ihr auf die Couch zu legen und sie beide zu entkleiden. Immer wieder blitzen Bilder von sich berührender Haut, verlangenden Küssen, rhythmischen Bewegungen und intensiven Blicken, die so viel mehr bedeuteten, vor ihr auf. Leise aufstöhnend schlug sie sich die Hände ins Gesicht. Nicht, das sie es bereute, ganz im Gegenteil. Aber das machte alles noch viel komplizierter. Das durfte nicht noch einmal passieren. Es gab einfach zu viele Dinge, die zwischen ihnen standen.

Ein Blick auf die große Standuhr verriet ihr, das sie bald los musste. Sie hatte noch einen Termin, bevor sie wieder arbeiten musste. Vorsichtig schälte sie sich aus der festen Umarmung Dracos, sammelte ihre Kleidung auf und zog sich an. Als sie zur Tür schlich, warf sie einen letzten Blick zurück auf den friedlich schlafenden Mann und ignorierte ihr inneres Verlangen, sich einfach wieder zu ihm zu legen. Sie wollte noch einmal zu Rose gehen, ehe sie sich auf den Weg machte. Leise stieg sie die Treppe hinauf, betrat Scorpius Zimmer und setzte sich eine Weile zu Rose auf die Bettkante.

Nachdem die Tür der Bibliothek ruhig ins Schloss gefallen war, erwachte Draco langsam. Er wusste, das die Tür sich bewegt hatte, es war wie ein Alarmsignal in seinem Inneren. Er brauchte einen Moment um zu bemerken, das sie nicht mehr neben ihm lag. Das diese unglaubliche Frau, die ihn schier wahnsinnig machte, nicht mehr da war. Schnell setzte er sich auf, sah sich um und bemerkte, das ihre Kleidung fehlte. Draco hatte die letzte Nacht nicht geträumt, dazu war sie viel zu real in seiner Erinnerung. Aber wo war sie dann?

Einem Impuls folgend sprang er auf, zog sich an und ging aus der Bibliothek. Er lauschte einen Moment, hörte aber nichts. Ein Kribbeln durchfuhr seinen Körper und er musste sich bewegen. Sie hatte nicht einmal eine Nachricht hinterlassen und er wollte nicht, das sie einfach so Sang- und Klanglos verschwand. Und er musste mit ihr reden, er musste ihr von der Scheidung erzählen und ihr deutlich machen, das er es wirklich ernst meinte. Sein Blick fiel auf die Treppe und ihm kam eine Idee.

Langsam und geräuschlos stieg er die Treppe hinauf und sah auf dem Treppenabsatz, das die Tür zu dem Zimmer seines Sohnes offen stand. Als hätte er es gewusst, näherte er sich der Tür und öffnete sie ganz, während er auf die Frau sah, die dort bei ihrer Tochter saß und ihn immer noch nicht bemerkt hatte. Er musste mit ihr reden, ehrlich zu ihr sein, am besten sofort. Das, was gestern Nacht zwischen ihnen passiert war, hatte so viel mehr zu bedeuten und er wusste, das Hermine das auch wusste. Das diese aber eher den anderen Weg einschlagen wollte, ahnte Draco nicht.

Hermine streichelte ihrer Tochter noch einmal kurz über die Wange und stand dann auf. Jedoch blieb sie ein paar Schritte später stehen und starrte zur Tür. Draco stand dort und sah sie an. Sofort fühlte sie sich ertappt, denn sie hatte vor gehabt, einfach zu gehen. Er blickte zu ihr hinüber, ohne jegliche Regung in seinem Gesicht. Hermine wurde nervös, wich seinem Blick aus und drängte sich an Draco vorbei in den Flur hinaus. Schnell schloss Draco die Tür, um die Kinder nicht zu wecken und eilte Hermine hinterher.

„Hermine! Warte!“ rief er flüsternd und schloss zu ihr auf, während sie sich umdrehte.

„Nein, Draco. Sag jetzt nichts.“ das hatte ihr noch gefehlt, das er jetzt kam und irgendetwas sagte, was sie sich noch schlechter fühlen ließ.

„Aber ich muss dir etwas sagen. Etwas wichtiges.“

„Ich will nichts hören, ok?“

„Aber Hermine...“

„Nein!“ sie war etwas lauter geworden, als beabsichtigt und hielt sofort inne, aber die Kinder schienen nichts bemerkt zu haben. „Ich will es nicht hören. Egal, was es ist. Das alles ist eh schon so...“

Hermine fasste sich an die Stirn und wünschte sich in diesem Moment, das Draco immer noch unten schlafend auf der Couch lag, anstatt jetzt hier vor ihr zu stehen und es ihr so schwer zu machen. Ihr Verstand schaltete alle Warnsignale an und drängte sie dazu zu gehen, denn das ganze würde nicht gut für sie enden. Da war sie sich sicher. Draco hingegen verstand nicht, was in ihr vorging. Er wollte doch nur den entscheidenden Schritt auf sie zugehen, ihr die Unsicherheit nehmen, aber Hermine ließ das einfach nicht zu.

„Verstehst du denn nicht? Es ist wichtig! Astoria und ich...“

„Verschone mich mit Einzelheiten, ok? Das Ganze macht die Situation eh schon furchtbar kompliziert.“ fauchte Hermine Draco nun an und ehe dieser etwas erwidern konnte, redete Hermine schon weiter.

„Ich hoffe, es ist kein Problem, wenn Rose noch etwas bleibt. Ich habe noch einen Termin und komme sie dann später abholen.“ und mit diesen Worten drehte sie sich um und lief schnell die Treppe hinunter.

„Hermine! Bleib stehen!“ rief Draco ihr nach und hastete auch die Treppe hinunter, aber es war zu spät. Als er bei der Haustür ankam, war Hermine schon längst verschwunden.

Draco stand in der offenen Haustür und starrte hinaus in den Vorgarten, von wo Hermine erst wenige Sekunden zuvor disappariert sein musste. Das konnte doch nicht wahr sein. Wieso ließ sie ihm nicht die Chance die Sache ernst werden zu lassen? Er musste das klären, unbedingt. Und wenn sie später wiederkam, dann würde er sie nicht wieder einfach so gehen lassen.

Hermine war so schnell wie möglich von Malfoy Manor geflohen, wie sie nur konnte. Sie hatte keine Lust irgendetwas von Draco und Astoria zu hören. Ob wichtig oder nicht, sie fühlte sich eh schon schuldig genug wegen dieser Nacht, die so unglaublich und doch eigentlich verboten war. Sie hatte sich auf einen verheirateten Mann eingelassen. Schlimmer konnte es doch gar nicht mehr kommen.

Als Hermine vor dem Ministerium ankam, blieb sie stehen und zauberte sich die Scheidungspapiere und Dracos Geld herbei. Sie hatte einen Termin mit Mister Carter gemacht um die Scheidung so schnell wie möglich voran zu bringen. Die Sachen in ihrer Tasche verstauend ging sie ins Atrium und begab sich sofort zu den Aufzügen. Fünf Minuten später stand sie vor dem Büro und klopfte an.

"Herein!" kam es dann auch schon von Mister Carter und Hermine trat durch die Tür.

"Ah, Misses Weasley! Pünktlich wie erwartet. Setzen sie sich, bitte."

"Danke." erwiderte die junge Frau und kam der Bitte nach.

Hermine öffnete ihre Tasche und nahm die Papiere so wie den Umschlag mit dem Geld heraus. Jetzt gab es kein zurück mehr und das wollte sie auch nicht. Natürlich würde es nicht einfach werden, aber zumindest machte sie den ersten Schritt auf ihr eigenes Leben zu. Ohne Ron und ihr kompliziertes Verhältnis. Für Rose würde es auch nicht so einfach werden, aber sie würden das schon hinbekommen. Und vielleicht, nur vielleicht, war zwischen Hermine und Ron irgendwann auch wieder eine Freundschaft möglich.

"Ich habe die Papiere. Sie sind unterschrieben." Hermine überreichte sie ihrem Anwalt der ihr erfreut zunickte und sie gleich überflog.

"Und die Finanzierung hab ich auch. Also können wir sofort losgehen, einen Termin machen. So schnell wir möglich." Sie reichte ihm nun auch den Umschlag mit den Fünftausend Galleonen, doch ihr Anwalt sah sie leicht verwundert an.

"Aber das Geld habe ich doch schon längst. Ich brauchte nur noch die unterzeichneten Papiere."

"Wie? Was soll das heißen?" fragte Hermine nun verwirrt.

"Das Geld ist gestern schon bei mir eingegangen. Wussten sie das nicht?"

"Nein, das wusste ich nicht." dehnte sie den Satz und verstand das nicht ganz. "Aber das muss doch ein Missverständnis sein. Ich habe nie Geld überwiesen. Sonst hätte ich es doch jetzt nicht dabei. Von wem kommt das denn?"

"Einen Moment. Das...haben wir gleich." sagte Mister Carter, während er in einer Schublade seines Schreibtisches Papiere durchwühlte.

"Ah ja. Hier haben wir es ja." sagte er nach wenigen Augenblicken und zog das Papier hinaus. "Die Einzahlung kommt von einem...Mister Malfoy."

"Bitte?" Hermine glaubte sich gerade verhöhrt zu haben.

"Ja, hier steht es." und Mister Carter zeigte ihr das Papier. "Eingegangen von Mister Draco Malfoy."

Hermine verlor jegliche Gesichtsfarbe. Das konnte doch nicht sein. Was hatte sich Draco nur dabei gedacht? Und vor allem, wieso hatte er das getan? Es war Hermine doch eh schon so schwer gefallen, ihn überhaupt nach dem Geld zu fragen. Ihn, ihren ehemaligen Erzfeind. Und er ging hinter ihrem Rücken einfach zu ihrem Anwalt und tat so etwas ohne ihr Wissen. Plötzlich fiel ihr die Szene in der Bibliothek ein, wie sie beide auf Hermine's Narbe gestarrt hatten. Natürlich. Das war so offensichtlich. Er sah in ihr nichts anderes, als das was auf ihrem Arm stand. Sie waren so unterschiedlich und kamen aus völlig verschiedenen Kreisen. Wie hatte sie glauben können, das Draco sie wirklich mochte. Das er es vielleicht wirklich ernst meinte? Eine unbändige Wut stieg in ihr auf und sie kam sich plötzlich verraten vor.

"Ich werde dann alles in die Wege leiten und sie sofort informieren, wenn der erste Termin feststeht." riss Mister Carter Hermine aus ihren Gedanken.

Sie bedankte sich, schüttelte Mister Carter die Hand und ging dann wieder hinaus. Irgendwie war das gerade zu viel für sie. Es war wohl doch ein Fehler gewesen, Draco nach dem Geld zu fragen. Sie hätte doch besser Harry fragen sollen. Auch wenn ihr das genauso unangenehm gewesen wäre. Sie konnte jetzt nicht einfach zur Arbeit gehen. Dazu war sie zu aufgewühlt. Sie hatte sich eh vor ein paar Tagen etwas Arbeit mit nach Hause genommen und sie war noch nicht dazu gekommen, diese zu bearbeiten.

Also schrieb sie ihrer Sekretärin ein Memo und ließ sie wissen, das sie aus privaten Gründen heute zu Hause arbeiten würde. Ihr nächster Weg führte sie nun also wieder zurück nach Malfoy Manor. Sie musste ihre Tochter abholen und musste also automatisch wieder zurück zu ihm. Dieses Mal würde sie sich nicht von ihm einnehmen lassen, sie würde nicht auf seine Masche hereinfallen.

Wenig später stand sie wieder vor Malfoy Manor. Kurz atmete Hermine durch, dann klopfte sie an die Tür. Also Draco ihr daraufhin überraschend und verwundert die Tür öffnete und sie begrüßte, wendete Hermine ihren Blick ab, drückte sich an ihm vorbei und lief wütend die Treppe hinauf zu Scorps Zimmer. Das jedoch war vollkommen leer.

"Die beiden sind unten in der Bibliothek." gab Draco leicht irritiert von sich, der Hermine nachgelaufen war.

Immer noch sah sie Draco nicht an und stürmte die Treppe wieder hinunter. Dabei rief sie nach Rose, aber die schien sie nicht zu hören. Also setzte Hermine ihren Weg in die Bibliothek fort, dicht gefolgt von Draco, der gerade nicht verstand, was hier überhaupt los war. Hermine trat in den großen Raum und wurde sofort freudig von ihrer Tochter begrüßt. Draco blieb an der Tür stehen und betrachtete die Szene vor sich.

"Mama!" rief Rose freudig und lächelte ihrer Mama an.

"Ziehst du bitte deine Jacke an, Rose? Wir gehen." Ihre Tochter sah sie fragend an.

"Aber Mama! Scorp und ich..." doch Hermine ließ keine Widerrede zu.

"Rose! Tu jetzt bitte, was ich dir sage."

"Ja, Mama." gab das kleine Mädchen geknickt von sich, was Hermine sich gleich schlecht fühlen ließ, wegen ihres strengen Tons.

"Begleitest du sie bitte, Scorpius?" richtete sich Draco an seinen Sohn, der nickend hinter Rose herlief.

Hermine atmete kurz durch, drehte sich um und wollte dann wieder den Raum verlassen, aber Draco verschloss geräuschvoll die Tür und starrte Hermine an. Die sah zu dem Mann vor sich und schnaubte verärgert aus.

"Was ist passiert?" fragte Draco nun direkt an Hermine gerichtet und bemerkte beunruhigt ihre erboste Miene.

"Mach die Tür auf. Ich will gehen."

"Nicht, bevor du mir nicht gesagt hast, was passiert ist." irgendetwas stimmte nicht, das spürte er und so langsam kam ihm eine Ahnung.

"Das weißt du doch ganz genau." kam es nun etwas unbeherrschter von Hermine.

"Nein, weiß ich nicht. Also klär mich auf."

Jetzt reichte es Hermine. Sie hatte keine Lust auf sein Spiel und sie hatte auch keine Lust länger als nötig hier zu bleiben. Also kramte sie wütend in ihrer Tasche herum und suchte nach dem Umschlag.

"Jetzt tu doch nicht so unwissend." poltere sie dann auch los und schmiss Draco den Umschlag mit dem Geld vor die Füße, der sich dadurch öffnete und ein paar Scheine segelten zu Boden.

Wie hypnotisiert starrte Draco auf den Umschlag vor sich und bereute es in diesem Moment gleich, das er es ihr nicht gesagt hatte. Natürlich hatte er ihr das noch sagen wollen, aber erst nachdem das mit Hermine in sicheren Tüchern gewesen wäre. Also überlegte er jetzt fieberhaft, wie er das wieder retten konnte, als Hermine erneut loslegte.

"Ich bin gerade bei meinen Anwalt gewesen und der hat mir etwas sehr interessantes erzählt." sagte Hermine und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Es ist nicht so, wie du vielleicht denkst." versuchte es Draco.

"Ach ja? Und wie ist es dann?" fragte sie spitz zurück.

"Ich wollte dir doch nur helfen. Ich dachte mir, dass du das Geld bestimmt gut gebrauchen kannst. Jetzt wo du alleine bist und das mit der Scheidung noch etwas dauert. Mir war klar, das du es nicht annehmen würdest, wenn du es gewusst hättest."

"Natürlich!" fiel ihm dann Hermine einfach ins Wort. "Weil der große, reiche Malfoy sich als Samariter



aufspielen und dem kleinen, armen Schlammlut helfen musste."

Dieser Satz traf Draco wie ein Schlag in die Magenrube und er zuckte kurz zusammen. Aber er sah auch in Hermines Augen, das sie dieser Gedanke verletzte. Und er erkannte sofort, das er etwas falsch gemacht hatte. Das er es ihr hätte sofort sagen sollen, denn sie verstand nun die ganze Situation falsch. Aber ehe er etwas sagen konnte, sprach Hermine direkt weiter.

"Du hast mir Almosen gegeben, weil du Mitleid mit mir hattest. Und das gestern Nacht? Was war das? Eine stille Entschädigung dafür, das ich dann mit Zehntausend Galleonen bei dir in der Kreide gestanden hätte?" ihre Augen begannen furchtbar zu brennen, doch sie drängte die Tränen erfolgreich zurück.

"Ich bereue es. Ich bereue es, das ich mich auf dich eingelassen habe." kam es Hermine über die Lippen, ehe sie es realisierte.

"Sag das nicht." plötzlich erkannte Hermine in Dracos Blick etwas, das sie nicht deuten konnte. "Hermine, sag das nicht."

"Und warum nicht?" brachte sie mit brüchiger Stimme heraus.

"Weil du das völlig falsch verstehst. Ich wollte dir nur helfen. Wollte in deiner schwierigen Situation für dich da sein. Ich konnte ja nicht ahnen, das ich..." er brach ab, denn das was ihm beinahe über die Lippen gekommen wäre, konnte er selber noch nicht wirklich fassen.

"Das du was?" fragte Hermine daraufhin leise, während in ihr ein kleiner Hoffnungsschimmer aufflackerte.

Aber Draco gab ihr keine Antwort, er konnte nicht. Und so entging ihm auch der Schmerz und die Enttäuschung in Hermines Augen nicht. Sie sahen sich stumm an, Minutenlang. Sie wartete, das er es doch noch sagte, was sie sich erhoffte, aber Draco konnte die Kraft nicht aufbringen.

Hermine hielt es nicht mehr aus. Sie musste raus hier, konnte nicht länger in seiner Nähe bleiben. Und Draco ließ sie gehen. Warum sollte er sie auch jetzt noch aufhalten. Ihre beiden Kinder saßen auf der Treppe und hatten gespannt die Augen geweitet. Ihnen war das Gespräch also nicht entgangen. Doch dann drehte Hermine sich noch einmal um.

"Ich wünsche dir und Astoria alles Gute." hauchte sie mit kraftloser Stimme endgültig in seine Richtung und konnte nicht verhindern, das ihr dabei eine Träne über die Wange rollte.

Und dann war sie mit Rose aus Malfoy Manor verschwunden.

# Der Prozess

*Hallöchen meine lieben Leser! =)*

*Ja, ihr seht richtig. Es geht schon weiter. Das Chap ist mir wirklich aus den Fingern geflutscht und da ich es fertig habe, will ich es euch auch nicht länger enthalten. Leider habe ich nicht gerade viel Zeit, aber umso besser für euch, dann könnt ihr direkt loslegen und lesen. =)*

*Trotzdem möchte ich mich bei meiner lieben **Simone** für ihre aufbauenden Worte bedanken. Und ja, du hast recht. Solange auch nur eine Person die Geschichte gerne liest, mache ich das doch eigentlich ganz gut. =)*

*So, und nun erenut,  
Have Fun!*

---

Eine Woche war vergangen, seit Hermine von Malfoy Manor geflohen war. Eine Woche, seitdem sie nichts mehr von Draco gehört hatte und in der sie auch nichts von sich hören ließ. Eine Woche, in der ihr klar wurde, das sie ihn schrecklich vermisste und das sie mehr in ihn verliebt war, als sie geahnt hatte. Dementsprechend schlecht ging es ihr auch die ganze Zeit. Das bekam auch Rose mit, aber ihre Fragen nach dem 'Warum' beantwortete ihr Hermine nicht. Sie war schließlich noch etwas zu jung, um das zu verstehen.

In ihrem Büro blieb Hermine nie lange. Sie war am Tag höchstens 2 Stunden dort, um ihren Mitarbeitern alles nötige durchzugeben, die wichtigsten Sachen zu regeln und ihre Berichte abzugeben. Den Rest Arbeit nahm sie sich wieder mit nach Hause. Nicht einmal war sie Draco über den Weg gelaufen, was ihr auch eigentlich ganz recht war. Aber auf der anderen Seite hätte sie sich gewünscht, das er sie aufsuchen würde. Jedes Klopfen an ihrer Bürotür rief in ihr die Vorstellung hervor, das er davor stehen und erst dann wieder gehen würde, wenn er ihr alles erklärte hätte. Aber es kam nie dazu.

Und Hermine ärgerte sich auch über sich selbst ein bisschen. Vielleicht hätte sie nicht ganz so stur sein und ihm die Möglichkeit geben sollen, es ihr zu erklären. Sie hätte ihm ja nur fünf Minuten geben müssen und wenn ihr seine Worte nicht gefallen hätten, dann hätte sie immer noch verschwinden können. Natürlich hätte sie Draco auch selber aufsuchen können, aber er war hier derjenige, der etwas aufzuklären hatte. Denn im Gegensatz zu Hermine, war er immer noch verheiratet und nur weil sie eine Nacht miteinander verbracht hatten, machte er noch lange nicht den Eindruck, das er sich trennen oder gar scheiden lassen würde. Das dachte sich Hermine zumindest.

In dieser Woche gab es auch einen Termin mit ihrem Anwalt. Die Einigung wegen des Prozesses stand an und auch Ron und sein Anwalt waren da. Die Stimmung war eher verhalten zwischen Hermine und Ron, aber zumindest stritten sie sich nicht mehr. Die Sache ging schneller von Statten, als sie gedacht hatte. Ron hatte nur auf ein paar Sachen bestanden und den Rest Hermine zugesprochen. Er wollte sich nicht wegen irgendwelchen Sachen streiten und er wollte, das es Hermine und Rose trotzdem gut ging. Hermine war überrascht, aber auch froh, das Ron sich nicht irgendwie quer stellte.

Jetzt stand sie vor dem Gerichtssaal und wartete darauf hineingerufen zu werden. Die Einigungen mussten in diesem Fall vom Zaubergamot anerkannt und die Scheidung somit für Rechtens erklärt werden. Schließlich war es ja eine Scheidung durch besonderer Umstände. Alle anderen waren schon drinnen und warteten, das die Verhandlung anfang. Rose war bei Molly, die sich gerne dazu bereit erklärt hatte auf ihre kleine Enkelin aufzupassen. Außerdem hatte sie ihren Streit mit Ron noch nicht aus der Welt geräumt und wollte das auch nicht an so einem Tag machen.

Draco unterdessen saß mit Blaise schon im Gerichtssaal und sah missmutig zu Ron und seinem Anwalt herüber. Er konnte es einfach nicht abschalten, aber dass das Wiesel Hermine so verletzt hatte, störte ihn seit neustem. Auch Arthur, Ginny und Harry waren da und warteten nur auf Hermine und ihren Anwalt. Blaise sah Dracos Gesichtsausdruck und schnaufte genervt. Er hatte sich schon gewundert, als Draco ihn gefragt hatte, ob er mit ihm zum Zaubergamot gehen könnte. Doch dann hatte Draco Blaise von ihm und Hermine erzählt, was ihn zwar überraschte, aber dennoch kein Problem für ihn darstellte. Schließlich waren er und Ron eigentlich ja auch ungewöhnlich.

"Könntest du bitte aufhören meinen Freund mit deinen Blicken zu töten?" sagte Blaise nach kurzer Zeit um so Dracos Aufmerksamkeit zu bekommen.

"Tut mir leid. Aber ich muss ständig daran denken, wie fertig Hermine wegen Weasley war." antwortete Draco.

"Was ist denn jetzt genau passiert? Schließlich hättest du auch mit Hermine herkommen können. Aber da das nicht der Fall ist..." er ließ den Satz unbeantwortet und sah den Blonden erwartungsvoll an.

"Ich hab dir doch erzählt, das Hermine mich nach dem Geld für den Anwalt gefragt hat. Naja, ich hab hinter ihrem Rücken dem Anwalt das Geld nochmal überwiesen, ehe Hermine den Betrag, den sie von mir gekriegt hat, an ihn abgeben konnte. Also hab ich ihr nicht Fünf-, sondern Zehntausend Galleonen gegeben. Nur hab ich ihr nicht erzählt, das ich bei ihrem Anwalt war. Und letzte Woche hat sie es dann natürlich rausgefunden."

"Das war echt dumm, Draco. Wieso hast du es ihr denn nicht einfach gesagt?"

"Weil Hermine es nicht angenommen hätte, wenn ich ihr davon erzählt hätte. Du weißt doch, wie sie ist."

"Und du weißt auch wie sie ist. Gerade deshalb hättest du es ihr sagen sollen." tadelte Blaise weiter.

"Ich wollte ihr doch nur helfen! Ich wollte für sie da sein. Sie hatte es nicht einfach und ich dachte mir, dass ihr das die Zeit etwas erleichtern würde. Und ich will auch gar nicht, das sie es mir zurück zahlt oder so etwas." Draco atmete einmal aus und Blaise schüttelte den Kopf.

"Und dann?"

"Sie war wütend und hat mir den Umschlag mit den ersten fünftausend Galleonen vor die Füße geworfen. Ich wollte es ihr erklären, aber sie hat mich nicht ausreden lassen. Sie dachte, das ich ihr Almosen geben wollte, weil ich Mitleid mit ihr hätte."

"Und das hast du nicht voraus gesehen?" Draco sah Blaise fragend an. "Draco! Hast du vergessen, wie Hermine in Hogwarts war? Sie ist ehrgeizig, versucht alles alleine hinzukriegen und ihr eigenes Leben zu leben. Es muss ihr furchtbar schwer gefallen sein, dich überhaupt nach Hilfe zu fragen. Und dann bringst du auch noch so eine Aktion. Kein Wunder, das sie wütend ist."

"Du hast ja recht. Und das streite ich auch gar nicht ab." gab Draco geknickt zu. "Aber ich dachte wenigstens, das sie mir zuhört und mir die Chance gibt, es zu erklären. Ich hätte es ihr auch noch selbst gesagt, aber sie war schneller."

"Weiß sie wenigstens das mit dir und Astoria?"

"Nein. Das wollte ich ihr auch noch sagen, aber sie hat auch das nicht zugelassen."

"Was? Verdammt, Draco! Du kannst doch nicht mit Hermine schlafen und ihr trotzdem verheimlichen, das du deine eigene Frau gar nicht liebst und ihr euch scheiden lasst."

"Wir wollten es noch nicht öffentlich machen."

"Was noch lange kein Grund ist, es zumindest schon mal der Frau zu sagen, in die du Hals über Kopf verliebt bist."

Da hatte Draco es. Wenn schon andere seinen Gemütszustand gegenüber Hermine bemerkten, dann konnte er es erst recht nicht mehr abstreiten. Er war verliebt, in Hermine Granger. Vielleicht hätte er ihr das doch sagen sollen.

"Ich hab ziemlich viel falsch gemacht, was? Gerade bei Hermine. Es ist einfach schon zu lange her, das ich wirklich etwas für eine Frau gefühlt habe." gab Draco nach einigen schweigenden Augenblicken zu.

"Wenn du überhaupt jemals so viel für eine Frau empfunden hast. Aber ich bin mir sicher, dass du das wieder hin biegst. Du bist ein Slytherin und der kriegt immer was er will." grinste Blaise Draco aufmunternd an und der grinste daraufhin zurück.

Kurz danach ging die Tür des Verhandlungsraums auf und Hermine kam hinter ihrem Anwalt herein. Sie sah sich kurz um, ehe sie sich auf den Platz neben Mister Carter setzte. Als sie dabei Draco erblickte, hörte ihr Herz kurz einen Moment auf zu schlagen. Er war hier und das bestimmt nicht wegen Ron. Obwohl sie sich ihm gegenüber so benommen hatte, ihn abgewiesen hatte, war er trotzdem da um ihr beizustehen. Wenn auch nur indirekt. Schon fühlte sie sich wieder schlecht, das sie ihm nicht eine Chance gegeben hatte.

In dieser Woche hatte sie viel Zeit zum nachdenken gehabt und ihr waren auch Dracos Worte wieder in den Kopf gestiegen. Das er heute trotz allem hier war, machte ihr nur noch mehr deutlich, das er ihr wirklich nur helfen wollte. Am liebsten hätte sie sich wieder umgedreht und wäre auf ihn zu gelaufen, hätte sich in seine Arme geworfen. Jedoch war das jetzt nicht möglich. Auch ahnte Hermine, das Blaise wohl über sie beide in einem gewissen Grad Bescheid wusste. Ob Blaise das auch schon Ron erzählt hatte? Wahrscheinlich noch nicht, denn Ron machte keine Anstalten irgendetwas zu wissen.

Eine weitere Tür ging auf und der Richter, Mister Hanworth, und ein kleiner Kreis des Zaubergamot kamen herein. Sie nahmen auf ihren üblichen Stühlen platz und warteten kurz, ehe der Richter das Wort ergriff. Ein Reporter des Tagespropheten war auch anwesend und Hermine wusste, das ihre Scheidung in der morgigen Ausgabe das Top-Thema sein würde.

"Guten Tag Mister Weasley, Misses Weasley. Wir sind heute hier um ihre Härtefallscheidung zu beglaubigen, wenn ich das richtig gelesen habe. Wurde denn von den Anwälten soweit alles geklärt?" fragte Mister Hanworth an die Anwälte gerichtet und Mister Carter antwortete ihm zuerst.

"Ja, Euer Ehren. Mister Weasley überlässt meiner Mandantin die Wohnung und auch die Summe des Unterhaltes wurde einvernehmlich festgelegt. Eine Abfindung in bestimmter Höhe, durch Mister Weasleys Beruf und dem daraus entstandenen Vermögen, wurde ebenfalls festgelegt. Ihre gemeinsame Tochter, Rose Weasley, soll weiterhin bei ihrer Mutter wohnen und leben, alleine schon wegen der Beständigkeit des Alltages. Das Einzige, worauf er besteht, ist das geteilte Sorgerecht."

"Richtig. Und bei diesem Punkt ist Mister Weasley nicht bereit zu verhandeln." fiel Ron's Anwalt nun Mister Carter ins Wort. "Mein Mandant ist ein berühmter Quidditchspieler der erfolgreichsten Mannschaft der gesamten Liga. Somit ist sein Tagesablauf immer unterschiedlich und er kann sich nur schwer an bestimmte Zeiten halten. Mit dem geteilten Sorgerecht möchte er sich die Freiheit lassen, seine Tochter immer dann sehen zu können, wenn er wirklich Zeit hat."

"Ist Misses Weasley denn damit einverstanden?" fragte Mister Hanworth an Mister Carter gerichtet.

"Ja, das ist sie. Sie möchte nämlich nicht, das aufgrund der Scheidung ihre Tochter darunter leiden muss, das sie ihren Vater nicht mehr so oft sehen kann, wie es davor war."

Hermine hörte dem ganzen Gespräch nur mit einem Ohr zu. Es würde nicht mehr lange dauern und dann war sie wieder Miss Granger. Geschieden und alleine. Naja, vielleicht nicht alleine, denn sie hatte ja noch Rose, aber trotzdem war es irgendwie unwirklich. Sie hatte doch, nachdem sie mit Ron zusammen gekommen war, nichts anderes gewollt. Und jetzt wurde sie wieder geschieden. Aber nicht nur das bedrückte sie gerade, sondern auch die Tatsache, das sie mit Ron nicht mehr so befreundet sein konnte, wie früher. Er hatte viel kaputt gemacht und sie wusste nicht, ob sie darüber jemals hinwegsehen konnte.

Plötzlich fühlte sie sich ziemlich unwohl. Der Reporter begann Bilder zu schießen und sich alles eifrig aufzuschreiben. Auch wenn ihre Freunde da waren, kam sie sich gerade sehr verlassen vor. Das hier war etwas endgültiges und es würde alles verändern. Hermine hatte ein Gefühl in der Brust, als würde sie nicht mehr richtig atmen können und sie wollte am liebsten nur noch raus aus diesem Saal. Das Ron ähnliche Gedanken hatte, ahnte Hermine dabei nicht.

Auch Draco bemerkte, wie sich Hermines Zustand immer mehr verschlechterte, während die Minuten verstrichen. Er ließ sie nicht mehr aus den Augen und war sichtlich erleichtert, als der Richter die Scheidung als gültig anerkannte und sie dann alle entließ. Draco hatte sich schon erhoben und wollte auf Hermine zugehen, als diese sich schnell von Mister Carter verabschiedete, keinen der anderen Anwesenden ansah und schon fast fluchtartig den Verhandlungsraum verließ. Noch ehe jemand reagieren konnte, klopfte Draco auf Blaise' Schulter, um sich zu verabschieden und lief Hermine direkt hinterher.

"Was war das denn?" fragte Ron Blaise, als er bei ihm stehen blieb.

"Weißt du, Ron? Ich glaube, ich sollte dir da etwas sagen."

"Und was?" fragte der Rothaarige, um nur Sekunden später mit weiten Augen und geschockt seinen Freund anzusehen.

Hermine beeilte sich mit schnellen Schritten am Flohnetzwerk zu sein und stand nur ein paar Augenblicke später in ihrem Wohnzimmer. Sie schälte sich aus ihrer Jacke, warf sie über den Sessel und trat aus ihren Schuhen. Auf einen Schlag fiel die ganze Anspannung von ihr ab und ihre Augen begannen zu brennen. Sollte sie sich jetzt nicht erleichtert fühlen? Irgendwie tat sie das auch, aber etwas anderes ließ dieses Gefühl überdecken. Sie konnte die Tränen nicht aufhalten, als sie auf das Sofa zuging und sich dort hinlegte und zusammenrollte.

Das Nächste was sie fühlte, waren zwei starke Arme, die sie an einen warmen Körper zogen. Jemand lag auf ihrem Sofa, dessen Duft sie immer wieder erkennen würde. Draco. Er hatte noch rechtzeitig gesehen, in welchem Ausgang Hermine verschwunden war und hatte dann einen Rückverfolgungszauber gesprochen. Keine zehn Sekunden später stand Draco in Hermines Wohnzimmer und sah sie weinend auf ihrem Sofa liegen. Bei diesem Anblick hatte er nicht anders gekonnt, als sich zu ihr zu legen, sie in die Arme zu schließen und zu trösten.

Hermine weinte und Draco hielt sie. Keiner von beiden wusste wie lang das so ging, aber Hermine war dankbar, das er da war und das kommentarlos aushielt. Draco hingegen war froh, das Hermine ihn überhaupt an sich heranließ und ihn nicht wegschickte. Er wäre auch nicht freiwillig gegangen. Nach einiger Zeit beruhigte sich Hermine wieder, nur einzelne Tränen flossen noch über ihre Wangen. Sie löste sich ein bisschen von Draco um ihm entschuldigend ins Gesicht sehen zu können, woraufhin er ihr eine Träne von der Wange wischte.

"Solltest du...jetzt nicht eher erleichtert sein?" fragte Draco leise in die Stille, was Hermine ein bisschen grinsen ließ.

"Eigentlich schon, oder?" erwiderte sie mit schwacher, zittriger Stimme. "Es ist nur...ich komme mir vor, als hätte ich gerade meine gesamte Schulzeit verloren. Die ganzen Abenteuer, die wir erlebt haben und jegliche Erinnerungen daran. Als hätte die Scheidung einen Schlusstrich darunter gezogen. Und auch die Freundschaft zwischen mir und Ron...wird nie wieder so sein, wie sie war. Es fühlt sich an, als wäre das alles nie geschehen." Hermine schloss die Augen und atmete einmal tief durch.

"Natürlich fühlt sich das so für dich an und du wirst wohl auch ein bisschen brauchen, um damit abzuschließen. Aber dann wirst du wissen, dass das Quatsch ist. Das du nichts von alledem verloren hast. Das mit dir und Weasley hat nicht geklappt. Das passiert. Man kann eben nicht jedes Abenteuer gewinnen. Und wenn du das einsiehst, dann wird es dir auch wieder besser gehen." versuchte Draco Hermine klarzumachen und es klappte auch.

"Meinst du?" fragte sie, obwohl sie wusste, dass er recht hatte.

"Glaub mir. Ich weiß wovon ich rede. Ich lasse mich nämlich auch scheiden."

"Was?" entfuhr es Hermine überrascht und sie sah Draco mit großen Augen an.

"Das wollte ich dir eigentlich schon letzte Woche sagen, aber du hast mich nicht gelassen. Ich hab dir damals doch erzählt, dass es mit mir und Astoria nicht gut läuft. Das hat es eigentlich noch nie. Aber während sie wirklich in mich verliebt war, war ich das nicht. Ich hab sie nur geheiratet, weil Lucius es so wollte. Hätte ich die Wahl gehabt...sie war die ganze Zeit in Frankreich und hat dort jemanden kennen gelernt. In ihn hat sie sich verliebt und dadurch hat sie sich endlich bereit erklärt, die Scheidung mitzumachen. Ich wollte dir das sagen, aber dann hast du das mit dem Geld herausgefunden. Noch etwas, das ich dir hätte sagen sollen. Ich wollte dir doch nur helfen, Hermine..."

"Ich weiß, Draco." unterbrach Hermine ihn. "Ich hab...in der letzten Woche viel nachgedacht und da ist mir das auch klar geworden. Ich hätte dich das wenigstens erklären lassen sollen. Aber ich hab völlig überreagiert und hab dich dann auch noch so angefahren. Das wollte ich nicht." traurig senkte Hermine ihren Blick und bemerkte dabei nicht, dass sich Dracos Miene erhellte.

"Also ist jetzt...alles wieder in Ordnung?" fragte er vorsichtig.

"Ja." antwortete Hermine, nachdem sie ihren Blick wieder erhoben hatte.

"Gut. Ich hab...dich nämlich vermisst."

"Ich dich auch." zaghaft lächelte Hermine Draco an.

Und dann beugte er sich zu ihr hinunter um sie zu küssen. Hermine kuschelte sich noch etwas mehr an ihn und erwiderte zärtlich diesen Kuss. Nachdem sie sich wieder von einander gelöst hatten, bemerkte Draco, dass Hermine von der ganzen Sache ziemlich erschöpft war. Also vergrößerte er das Sofa etwas und zauberte sich dann eine Decke herbei, um sie beide damit zuzudecken. Hermine waren unterdessen schon die Augen zugefallen.

Und so fiel sie in Dracos Armen in einen ruhigen, erholsamen Schlaf.

# Etwas Neues?

Hallo! =)

*Hier ist das neue Kapitel für euch.*

*Gerade noch so in der Zeit.*

*Leider kann ich euch nicht auf die Kommissar antworten.*

*Aber beim nächsten Mal gibts die wieder. =)*

*Ich hoffe, es gefällt euch und ihr lasst mir trotzdem ein Kommi da!*

*Und nun,*

*Have Fun!*

-----

Als Hermine abends langsam aus ihrem Schlaf aufwachte, fühlte sie sich viel besser. Ihr war angenehm warm und sie fühlte sich sehr geborgen. Am liebsten hätte sie noch länger geschlafen, aber ihre Erschöpfung war vorbei und wenn sie heute Nacht wenigstens durchschlafen wollte, dann musste sie so langsam mal wieder aufstehen. Nur gab es da ein kleines Problem. Sie konnte sich nur schwer bewegen.

Und dann viel es ihr wieder ein. Draco war kurz nach ihr in ihrer Wohnung aufgetaucht und hatte sie umarmt, getröstet und die Missverständnisse zwischen ihnen ausgeräumt. Es hatte geklappt, sie hatten sich geküsst und dann war Hermine eingeschlafen. Wenn sie jetzt so daran dachte, dann fand sie, das es nach ihrer Scheidung nicht besser hätte laufen können. Ein leichtes Lächeln erschien auf ihren Gesichtszügen und nach weiteren Sekunden versuchte sie sich langsam auf Dracos Umarmung zu schälen, der immer noch tief und fest schlummerte. Doch ihre Befreiungsversuche weckten ihn ebenfalls auf und beide sahen sich etwas verlegen an.

"Willst du....vielleicht was essen? Ich könnte etwas kochen." sagte Hermine dann, um die Stille zu unterbrechen.

"Gerne. Ein bisschen Hunger hätte ich schon." gab er lächelnd zurück.

"Gut." aber keiner von beiden machte Anstalten aufzustehen.

Sie sahen sich nur an und weder Hermine noch Draco konnten sich das Gefühl erklären. Sie hatten sich in der Woche vermisst, und wie. Und jetzt, da sie sich endlich wieder hatten, wollten sie sich nicht mehr loslassen. Das war so surreal, aber es fühlte sich einfach nur gut und richtig an. Doch dann erhob sich Hermine trotzdem, denn wenn sie nur herumliegen und sich anstarren würden, dann verhungerten sie wohl irgendwann. Bevor sie jedoch ganz vom Sofa verschwand, zog Draco sie noch einmal zu sich und küsste sie.

Mit leicht roten Wangen ging sie dann in die Küche und sah in ihren Vorratsschränken nach, was sie kochen konnte. Als sie sich für etwas entschieden hatte, machte sie sich an die Zubereitung. Draco folgte ihr nach ungefähr zehn Minuten und beobachtete sie einige Momente, ehe er zu Hermine herantrat. Diese sah ihn wieder lächelnd an.

"Willst du vielleicht ein Glas Wein?"

"Wenn du auch eins trinkst, gern. Wo sind die Gläser?"

Hermine zeigte auf einen Schrank und nahm den Wein aus dem Kühlschrank. Draco schenkte ihnen beiden

ein, reichte Hermine ein Glas und dann stießen sie beide an.

"Kann ich dir behilflich sein?"

"Weißt du denn überhaupt wie man kocht?" fragte Hermine grinsend.

"Was ist das denn für eine Frage? Denkst du etwa, ich könnte das nicht?" erwiderte Draco gespielt beleidigt.

"Naja, wenn ich ehrlich sein soll, bin ich mir da nicht so sicher. Aber wenn du mir wirklich helfen willst, dann gebe ich dir eine Aufgabe, die du bestimmt hinbekommst." zwinkerte sie ihm zu und holte ein Messer und ein Schneidebrett.

"Und was schwebt dir da so vor?" kam es skeptisch von Draco.

"Du kannst die Zwiebeln und Karotten schneiden. Ich bin sicher, das kriegst du hin." sagte sie und machte Draco auf dem Esstisch platz.

"Du wirst keinen finden, der Zwiebeln und Karotten besser schneidet als ich." antwortete Draco betont lässig und nahm Platz.

Als Hermine sich wieder dem Herd zu wandte, blickte Draco jedoch etwas unsicher vor sich auf den Tisch. Sie hatte nämlich recht, er hatte noch nie gekocht. Aber dann fiel ihm der Zaubertränkeunterricht wieder ein und er orientierte sich an seinen Erinnerungen. So ging es gleich viel leichter, auch wenn er von den Zwiebeln etwas weinen musste. Das die auch so unsäglich in den Augen brannten. Aber er war am Ende ganz zufrieden mit sich. Als Hermine sich die Zwiebeln und die Karotten holte, sah er, dass sie sich ein Kichern verkniff und er begann sich zu ärgern, da er es anscheinend doch nicht so gut hinbekommen hatte. Aber dann sah sie ihn plötzlich so liebevoll und mit einem tiefen Lächeln an, dass er das alles schon wieder vergessen hatte.

Während Hermine das Gericht fertig kochte und Draco ab und zu probieren ließ, deckte dieser den Tisch und schenkte Wein nach. Sie sprachen kein weiteres Wort mehr, aber die Stille zwischen ihnen war nicht unangenehm. Sie war friedlich und störte keinesfalls. Beide setzten sich an den Tisch um zu essen und lächelten sich dabei immer wieder an. So aßen sie stillschweigend Hermines Gericht, was vor allem Draco sehr zu schmecken schien.

Unterdessen saßen im Wohnzimmer des Fuchsbaus ein immer noch geschockter Ron, ein geduldiger Blaise und eine müde Rose, die nach ihrer Mama fragte. Ron konnte ihr jedoch immer noch nicht antworten und deshalb erklärte Blaise ihr, dass es für alle ein sehr aufreibender Tag war und dass ihre Mama erst einmal ein bisschen Zeit für sich brauche. Rose wollte schon etwas dagegen sagen, aber Blaise sagte etwas schneller, dass sich James und Albus auch sicher freuen würden, wenn sie heute Nacht hier bliebe. Und das lenkte Rose genug ab. Jetzt lag sie mit ihrem Kopf auf Ron's Schoß, der sie geistesabwesend streichelte, während das kleine Mädchen langsam wegdämmerte und in Ron's Kopf alles rauchte.

"Ich begreife das immer noch nicht...Hermine und Malfoy?...Das kann doch gar nicht...das ist unmöglich." stotterte er vor sich hin.

"So unmöglich ist das gar nicht, Ron. Immerhin sind wir jetzt auch zusammen."

"Ach, das ist doch etwas ganz anderes." sagte Ron erbost.

"Nein, ist es nicht. Hermine und Draco haben sich ineinander verliebt. Das passiert." versuchte es Blaise, aber Ron hörte gar nicht zu.



"Ich sollte Rose doch nach Hause bringen." murmelte er.

"Nein, das wirst du nicht, Ronald." entkam es Blaise nun gereizt.

"Aber sie wollte doch sowieso nach Hause. Also kann ich sie auch..." aber weiter kam Ron nicht mehr, denn Blaise unterbrach ihn.

"Du willst doch nur zu Hermine, weil du weißt, das Draco auch da ist. Du willst nur nachsehen, was da abläuft. Und auch wenn ich verstehe, das ihr einige Jahre verheiratet wart und das du sie lange Zeit geliebt hast, verstehe ich nicht wo dein Problem ist. Es ist ungewöhnlich, aber das sind wir beide auch. Ich dachte, das du mit Hermine geredet hast und ihr das alles geklärt habt. Sie hat uns akzeptiert und das solltest du auch mit ihr Draco tun."

Ron hatte sich den restlichen Tag darüber ausgelassen, das die Sache mit Hermine und Draco doch eigentlich nicht möglich war. Sie waren doch Erzfeinde, seit der Schulzeit und sie konnten sich doch nicht im geringsten ausstehen. Blaise hatte versucht auf Ron einzureden und ihm klar zu machen, das sich Zeiten, und auch Menschen, nun mal änderten. Sie beide waren immerhin das perfekte Beispiel, aber Ron hatte nicht hingehört. Er hatte sich wieder als Hermines Beschützer aufgeführt, wie damals in Hogwarts und zuerst fand Blaise das auch amüsant. Alte Gewohnheiten legte man halt nur schwer ab. Doch so langsam ärgerte ihn das. Und ihm kam ein Gedanke, der ihm nicht gefiel.

"Du bist eifersüchtig, oder? Eifersüchtig auf Hermine, weil sie nun jemand anderes gefunden hat. Und das auch noch ziemlich schnell." Blaise hatte sich längst erhoben, was Ron aus seinen Gedanken holte.

"Was?" fragte er verwirrt, als er begann Blaise Worte zu realisieren.

"Ich hätte wissen müssen, dass das mit uns beiden zu früh war. Wir hätten nicht sofort zusammen ziehen sollen. Das ging alles viel zu schnell." sagte nun Blaise geistesabwesend vor sich hin, was nun auch Ron aufstehen ließ, der Rose vorher langsam auf dem Sofa ablegte.

"Nein. Nein, Blaise! Du verstehst da etwas völlig falsch."

"Ach ja?" fauchte Blaise Ron nun verletzt an und dem Rothaarige wurde Angst und Bange.

"JA! Blaise, bitte...ich bin nicht eifersüchtig oder sowas, es ist einfach nur..." Ron legte seine Hand an Blaise Wange und sah ihn entschuldigend an. "...in letzter Zeit ist so viel passiert. Ich liebe Hermine wirklich nicht mehr, aber dennoch...ist sie für mich immer noch meine beste Freundin und ich hab das Gefühl, das ich sie beschützen muss. Ich weiß, das klingt bescheuert, aber das war all die Jahre so. Ich kann das...einfach nicht so schnell abstellen."

"Ich weiß." Blaise seufzte ergeben und beruhigte sich wieder. "Ich weiß."

"Aber ich versuche mich zu bessern, ok? Ich will nicht, das du...sowas denkst. Du weißt, was ich für dich fühle."

Blaise nickte nur und war innerlich erleichtert. Auch Ron war erleichtert, aber er konnte Blaise irgendwo verstehen, das er sowas dachte. Das war alles wirklich eine komische Situation. Aber um Blaise Zweifel endgültig aus dem Weg zu räumen, legte er auch seine andere Hand an Blaise Wange und zog sein Gesicht zu sich hinunter. Der darauffolgende Kuss dauerte lange und versöhnte beide wieder. Dann nahm Ron seine Tochter auf die Arme und trug sie hoch, um sie ins Bett zu James zu legen.

In der Zwischenzeit hatten Hermine und Draco fertig gegessen und machten sich ans abräumen des Tisches. Innerlich war Hermine unsicher. Wie würde es jetzt weitergehen? Sie hatten immer noch nicht

miteinander geredet. Nur eins wusste sie, sie wollte nicht alleine sein. Jedoch hatte sie keine Ahnung, wie Draco das sah. Sie stellte gerade das letzte Geschirr in die Spüle, als Draco plötzlich ganz dicht hinter ihr stand und sein Atem ihren Nacken streifte.

"Meine Mutter passt heute Abend auf Scorp auf." hauchte Draco Hermine ins Ohr, was ihr eine angenehme Gänsehaut beschaffte.

"Und Rose schläft im Fuchsbau." erwiderte Hermine leise, nachdem sie sich zu Draco umgedreht hatte.

Einen kurzen Moment sahen sich beide an, ehe Draco seine Hände auf Hermines Hüften legte, sie an sich zog und dann küsste. Lange musste er nicht auf ihre Erwiderung warten und als Hermine ihre Arme um seinen Hals schlang und sich an ihn drückte, schlossen sich auch seine Arme fest um sie. Ein paar Minuten später hatte der blonde Mann Hermine hoch gehoben und war regelrecht mit ihr ins Schlafzimmer gestolpert. Sobald sie erst einmal dort waren, kamen sie auch nicht mehr heraus. Und mitten in der Nacht schliefen sie dann auch zufrieden und glücklich Arm in Arm ein.

Am nächsten Morgen saßen sie zu viert beim Frühstück. Hermine und Draco hatten nach dem Aufstehen ihre beiden Kinder abgeholt. Jetzt saßen sie zusammen am Tisch, ließen es sich schmecken und beschlossen, den Tag gemeinsam zu verbringen. Es schien ein schöner Tag zu werden und das wollten sie nutzen. Aber nicht nur Hermine und Draco gefiel die Idee, auch Scorp und Rose waren begeistert.

"Und wo wollen wir hingehen?" fragte Hermine in die Runde.

"Können wir auf den großen Spielplatz gehen? Mit den vielen Rutschen und Schaukeln? Bitte, Mama! Bitte lass uns da hingehen!" bettelte Rose dann begeistert.

"Da will ich auch hin. Gehen wir mit, Papa? Gehen wir?" tat es Scorpius Rose gleich.

"Na, da haben wir wohl gar keine andere Wahl, als dort hinzugehen, oder?" schmunzelte Draco.

"Dann ist das beschlossene Sache." bestätigte Hermine grinsend.

"JAAAA!" riefen Rose und Scorp gleichzeitig aus, was Hermine und Draco zum Lachen brachte.

Also frühstückten sie fertig, räumten ab und zogen sich dann an. Um zu dem Spielplatz zu kommen mussten sie ein bisschen gehen, aber der Tag schien wirklich schön zu werden. Während die beiden Kinder voraus liefen und sich freuten, gingen Hermine und Draco etwas weiter hinter ihnen. Es war komisch so offen mit Draco über die Straße zu gehen und Hermine wusste auch nicht so recht, wie sie sich verhalten sollte. Draco merkte das natürlich und ergriff mit einem Grinsen ihre Hand. Überrascht sah Hermine erst zu ihren Händen und dann zu Draco, aber von seinem Grinsen ließ sie sich anstecken und sah dann wieder nach vorne zu ihren Kindern. So liefen sie Händchen haltend den Weg bis zu dem Spielplatz.

Der Platz war von einer hohen Hecke umrandet und ein Tor markierte den Ein- und Ausgang. Die Fläche dahinter war fast so groß wie ein Fußballfeld und mit allen möglichen Spielinseln und Geräten in groß und klein bedeckt, die man sich nur vorstellen konnte. Scorp wurde von Rose direkt zu einer Spielburg mit jeder Menge Rutschen gezogen. Hermine und Draco gingen zur einer Bank, die ganz in der Nähe am Rand stand und setzten sich dort hin. Es waren noch nicht viele Kinder mit ihren Eltern da, aber das würde sich wohl noch ändern.

"Ich glaube, ich geh auch ein bisschen schaukeln." sagte Hermine nach einer knappen halben Stunde, die die beiden schweigend auf der Bank verbracht hatten.

Sie wartete gar nicht Dracos Antwort ab, sondern erhob sich gleich und lief zielstrebig auf eine der großen

Schaukeln zu. Sie setzte sich und während sie zu schaukeln begann, lächelte sie Draco an, der sie immer im Auge hatte. Nach kurzem Überlegen erhob auch er sich und kam auf Hermine zu. Aber nicht um sie anzustupsen, wie Hermine dachte, sondern um sich hinter sie auf die Schaukel zu setzen.

Den ganzen Vormittag verbrachten die Vier damit, auf dem Spielplatz herum zu tollen und Spaß zu haben. Die Zeit verging furchtbar schnell und immer wieder küssten sich Hermine und Draco kurz, ließen dann aber wieder von einander ab. Es war einfach ungewohnt und sie hatten auch keine Lust, das ein Reporter vom Tagespropheten das Glück hatte, ein Foto von ihnen zu machen und sich dadurch die Topstory des Tages zu sichern. Das würde alles eh schon früh genug herauskommen.

Um die Mittagszeit saßen sie wieder auf der Bank, ruhten sich etwas aus und aßen und tranken eine Kleinigkeit. Die beiden Kleinen unterhielten sich pausenlos über alles mögliche und planten schon, was sie als nächstes spielen und auf welche Geräte sie gehen wollten. Draco und Hermine, die nebeneinander saßen, sahen sich grinsend an. Keiner hätte jemals gedacht, das die beiden sich irgendwann so mögen würden. Und ein bisschen erinnerte es die beiden Erwachsenen an sie selbst. Doch plötzlich wurden sie in ihrer kleinen Idylle gestört.

"Draco?" hörten sie eine Frauenstimme rufen und als er sich umsah, erkannte er die Person.

"Jennifer." gab er ebenso zurück, bevor er Hermine entschuldigend ansah und dann aufstand.

Jennifer Steel war eine Dame gesetzten Alters und dazu noch eine gute Bekannte von Narzissa. Also blieb Draco nichts anderes übrig, als zu ihr zu gehen und sie zu begrüßen. Aber ganz davon abgesehen mochte er Jennifer. Sie war nicht so wie die anderen und konnte auch Dinge für sich behalten. Weshalb er sogar ziemlich froh war, das ausgerechnet sie ihn hier mit Hermine sah.

"Was machst du denn hier?" fragte er.

"Meine Tochter und ihr Ehemann haben mir heute mal meinen Enkelsohn überlassen um etwas Zeit zu zweit zu verbringen. Und da das Wetter so schön ist, sind wir hier her gekommen." Draco nickte und sah sich auf dem Platz nach dem Jungen um.

"Wo ist den Astoria?" fragte Jennifer gleich darauf.

"Astoria...ist in Frankreich. Bei ihrem neuen Freund. Wir lassen uns scheiden."

Draco hatte kein Problem es Jennifer anzuvertrauen. Er wusste, das diese Information bei ihr erst einmal sicher war. Und das wissende Grinsen in ihrem Gesicht verriet ihm, das es sie nicht ganz so zu überraschen schien.

"Und wer ist die hübsche Frau, bei der du gegessen hast? Ist das nicht...Hermine Weasley? Ach nein, Granger. Sie hat sich gestern scheiden lassen, oder? Ich hab da etwas im Tagespropheten gelesen."

"Das stimmt. Unsere Kinder sind im gleichen Kindergarten und...naja. Wir mögen uns sehr." sagte Draco mit einem Blick zu Hermine, die gerade Rose über den Mund wischte und verpasste dabei das breite Lächeln von Jennifer.

Hermine hatte Draco nachgesehen, wie er zu dieser Frau gegangen war und plötzlich hatte sie ein komisches Gefühl ergriffen. Nicht, das sie dachte, er könnte etwas mit ihr haben, oder dergleichen. Aber sie gehörte definitiv zu Dracos Kreisen, in denen seine ganze Familie seit Jahren verkehrte. Und das war etwas, das sie sich auf einmal unwohl fühlen ließ. Sie würde niemals dort hineingehören. Und wieder machten sich Zweifel in ihr breit. Es gab einige Unterschiede zwischen ihnen und manchmal reichte Liebe nun mal nicht aus. Auch wenn sie noch nicht einmal soweit waren. Vielleicht sollte Hermine nicht so viel darüber

nachdenken, aber sie konnte es nicht wirklich abstellen.

Nach einigen Minuten kam Draco wieder zurück und während Rose und Scorp wieder auf den Spielplatz rannten, packte Hermine die Sachen zusammen. Sie versuchte sich ihre Gedanken nicht anmerken zu lassen, was anfangs auch ganz gut klappte. Aber irgendwann bemerkte Draco ihre Blicke, die immer wieder zu Jennifer hinüber glitten. Er wusste nicht warum, aber das gefiel ihm nicht. Und auch wenn Hermine sich ihm nicht entzog, wenn er sie umarmte, spürte er für den Rest des Nachmittages das die Stimmung irgendwie angespannt war.

"Mama? Können Scorp und sein Papa nicht heute bei uns übernachten?" fragte Rose auf dem Rückweg vom Spielplatz.

"Ja, Papa. Können wir das nicht machen?" fragte dann auch Scorp.

"Hört mal...wir können das auch ein anderes Mal machen. Heute..ist es nicht so gut." antwortete daraufhin Hermine.

"Lass den beiden doch den Spaß, Hermine. Und ich...kann auch auf dem Sofa schlafen." erwiderte Draco.

"Nein! Nein, das ist es nicht. Ich...ich muss nur langsam mal mit Rose reden. Über alles, verstehst du? Das sollte ich nicht mehr so lange aufschieben." erklärte sich Hermine.

Auch wenn das nicht alles war. Innerlich war sie einfach angespannt und wollte nicht, das Draco heute Nacht bei ihr blieb. Schon gar nicht, wenn beide Kinder da waren. Dieser Grund kam ihr dafür natürlich gelegen, aber es war trotzdem auch wichtig, das alles mal mit Rose zu klären. Vor Hermines Wohnung verabschiedeten sie sich schließlich.

"Sehen wir uns morgen?" wollte Draco wissen.

"Natürlich. Auf der Arbeit ganz bestimmt." antwortete Hermine, bevor Draco sie fest umarmte.

Er küsste sie noch einmal, ehe er sich von ihr löste und dann mit Scorp apparierte.

# Gespräche

*Und schon gehts weiter im Text. =)*

*Was soll ich sagen, ich bin immer noch in meiner 2-Wochen-Begrenzung. ^^*

*Ich hoffe, das Kapitel gefällt euch und ihr lass mir eure Meinung da.*

*Und ich wünsche euch jetzt schon mal Frohe Ostern!*

*Viel Spaß beim Eier suchen. =D*

*Und nun,*

*Have Fun!*

-----

Als Hermine mit Rose in ihre Wohnung ging und sie im Flur ihre Jacken auszog, sah die Kleine sie trotzig an. Hermine konnte gut verstehen, was in ihr vor ging und eigentlich hätte sie es auch gerne gehabt, wenn Draco noch geblieben wäre. Aber ihre Zweifel ließen es nicht zu. Irgendwie fand sie es lächerlich, sich wegen so etwas schlechter zu fühlen. Immerhin war sie die klügste Hexe des ganzen Jahrgangs und ihr wurde von jedem dafür Respekt gezollt.

Aber trotzdem gehörte sie einfach nicht dazu. Sie hatte keine Ahnung von der Gesellschaft, in denen seine Familie schon seit Jahrzehnten kreiste und sie wusste auch nicht was angemessen war und was nicht. Schließlich war bei Magiern alles immer ein bisschen anders, als bei Muggeln. Aber etwas stach für sie ganz klar hervor. Sie, als Muggelgeborene, würde niemals akzeptiert werden. Das waren alles reinblütige Zauberer und Hexen und auch wenn sie nun mal die Person war, die sie ist, spielte das keine Rolle. Die meisten hatten wohl Voldemort angehört und deshalb kam es gar nicht erst in Frage, das jemand wie Hermine auch nur in Betracht gezogen werden würde.

"Ich finde das unfair!" quengelte dann auch schon Rose los und riss Hermine somit aus ihren Gedanken. "Wir hatten so einen schönen Tag und ich wollte doch so gerne, das Scorp noch hier schläft."

"Das weiß ich, Schatz." erwiderte Hermine, die ihre Tochter in ihr Zimmer begleitete und ihr aus der Kleidung half. "Aber wir müssen etwas besprechen. Du weißt doch sicher, was gestern los war, oder?"

"Ja. Du und Papa hattet einen Termin im Ministerium."

"Richtig. Und du weißt doch sicherlich noch, das dein Papa und ich uns in der letzten Zeit öfters gestritten haben."

"Ja. Das war keine schöne Sache. Ist Papa denn immer noch böse?" fragte Rose, während sie sich ihren Pulli über den Kopf zog.

"Nein, Papa ist nicht mehr böse. Dein Papa und ich...wir haben uns...scheiden lassen."

"Scheiden?"

"Ja, Rose. Das bedeutet, das Papa und ich nicht mehr zusammen leben. Wir haben uns nicht mehr lieb. Und er wird auch nicht mehr hier schlafen. Verstehst du?"

"Ja, irgendwie schon. Papa hat mir gestern auch schon versucht das zu erklären, aber du hast das irgendwie besser gemacht. Heißt das denn..." setzte Rose zu einer neuen Frage an, als Hermine ihr das Oberteil ihres Pyjamas überzog. "...das Papa mich auch nicht mehr sehen will?"

"Was? Nein! Nein, Rose. Papa hat dich trotzdem noch sehr lieb und er wird dich so oft sehen wie er kann. Du bist doch sein kleines Mädchen." erklärte Hermine und Rose lächelte erfreut.

"Kann ich dich noch was fragen?" Rose stieg in ihre Hose und kletterte danach unter ihre Bettdecke. "Was bedeutet 'Schwul'?"

Hermine sah ihre Tochter mit großen Augen an, als sie die Bettdecke hochzog und sich dann auf die Bettkante setzte. Also hatte Ron schon versucht, es ihr zu erklären, aber irgendwie hatte er es nicht richtig hinbekommen. Das hätte sie sich auch denken können.

"Hat dein Papa dir das gesagt?"

"Ja. Er hat versucht es mir zu erklären, aber irgendwie bin ich daraus nicht schlau geworden." sie gähnte einmal kurz auf und sah ihre Mama dann neugierig an.

"Ok. Weißt du...dein Papa lebt jetzt mit einem anderen Mann zusammen. Er hat diesen Mann sehr lieb. So wie mich früher. Und wenn ein Mann mit einem anderen Mann zusammenlebt, dann nennt man das umgangssprachlich...'schwul'. Verstehst du das?"

"Ja, ich denke schon....aber das kommt nicht so oft vor, oder Mama?"

"Naja...nein. Aber das bedeutet nicht, das es deswegen etwas schlechteres ist. Es ist einfach nur etwas...anderes. Und deinen Papa macht es...sehr glücklich."

"Ok." antwortete Rose und sah dabei etwas traurig aus.

"Rose, auch wenn sich jetzt alles etwas verändert, haben dein Papa und ich dich sehr lieb und wir wollen, das es dir gut geht. Wenn du also etwas auf dem Herzen hast, dann sag es uns. Ok?"

"Ja." gab Rose zurück und lächelte Hermine dabei ein bisschen an.

Sie streichelte ihrer kleinen Tochter noch einmal über den Kopf und gab ihr einen Kuss auf die Stirn, ehe sie ihr Zimmer verließ. Rose würde Ron sehr vermissen, das wusste sie. Aber wenn sie sich an die Situation erst einmal gewöhnt hatte, dann würde sie schon damit klar kommen. Das Ganze war für sie alle nicht einfach, aber Rose sollte sich deshalb nicht alleine fühlen. Und Hermine hoffte inständig, das Ron sich nun öfter und vielleicht auch etwas besser um Rose kümmern würde. Jetzt, wo er endlich so lebte, wie er es wollte. Ohne sie und mit einem anderen Mann. Müde legte auch Hermine sich ins Bett und war gespannt, was der nächste Tag wohl bringen mochte.

Auch Draco hatte sich von Scorpius etwas Trotziges anhören müssen. Natürlich hatte Draco versucht zu schlichten, aber Scorp war ziemlich stur. Dieser wollte ständig, das Draco Rose Mama doch noch umstimme, damit sie bei ihnen schlafen konnte. Nachdem Draco gefragt hatte, warum er so gerne bei Rose schlafen wollte, hatte dieser nur verlegen zur Seite gesehen und gesagt, das er Rose nun mal sehr mag. Daraufhin musste Draco schmunzeln und versprach ihm, das sie beim nächsten Mal dort schlafen würden.

Sie waren schon längst auf Malfoy Manor angekommen und Narzissa hatte sie begrüßen wollen, aber sie blieb ruhig, als sie die beiden Männer diskutieren hörte. Draco brachte seinen Sohn nach oben in sein Zimmer und war sich sicher, das seine Mutter mitbekam, wie der kleinen Junge ihn fragte, ob er Rose Mama gerne mochte. Und sie bekam auch sicher seine Antwort 'Ja. Sehr gerne sogar.' mit. Es dauerte eine Weile bis Scorp sich zufrieden gab und sich dann auch ins Bett legte.

Wenige Minuten später kam er ihm Salon an und begab sich zu seiner Mutter, die schon auf ihn wartete. Er

umarmte sie kurz, gab ihr dabei einen Kuss auf die Wange und goss sich dann einen Whiskey ein. Narzissa brachte er ein Glas Rotwein und dann setzte er sich ihr gegenüber in den Sessel.

"Wo bist du gewesen? Seit der Verhandlung gestern habe ich dich nicht mehr gesehen. Auch nicht, als du Scorpius heute Morgen abgeholt hast."

"Ich habe meine Zeit bei Hermine verbracht. Sie war nach gestern ziemlich aufgelöst und ich konnte sie nicht alleine lassen." erklärte Draco.

"Das ist wirklich sehr lobenswert. Also befolgst du meinen Rat."

"Wie du gerade gehört hast." sagte er mit einem kleinen Lächeln.

"Und warum seit ihr dann jetzt hier? Scorpius hat doch gesagt, das er bei ihrer Tochter übernachten wollte."

"Hermine wollte...sie wollte endlich einmal mit Rose reden und ihr die ganze Sache erklären. Jetzt, wo sie wirklich geschieden ist. Sie wollte es nicht weiter nach hinten verschieben und ich kann sie verstehen."

"Aber?" fragte Narzissa, die merkte, das da noch mehr war.

"Heute Mittag...wir waren zu viert auf einem Spielplatz ganz in der Nähe ihrer Wohnung. Es lief alles gut. Ich habe ihr gestern Abend von meiner Scheidung erzählt und die Fronten zwischen uns waren geklärt. Doch dann hat mich Jennifer Steel erkannt und angesprochen. Hermine hat das mitbekommen, ich habe ja mit ihr gesprochen. Und danach war sie plötzlich...so anders. Sie hat versucht es sich nicht anmerken zu lassen, aber ich hab gesehen, wie sie ständig zu Jennifer hinüber gesehen hat. Und irgendwie beunruhigt mich das." erzählte Draco ohne Umschweife und brachte Narzissa damit zum nachdenken, sodass eine ganze Zeit lang Stille herrschte.

"Ich glaube, ich weiß, warum sich ihre Stimmung verändert hat." verkündete Narzissa irgendwann und brachte sich damit einen fragenden Blick von Draco ein.

"Und zu welchem Schluss bist du gekommen?"

"Draco...was war zu eurer Schulzeit euer größter Streitpunkt?" stellte Narzissa eine Gegenfrage.

"Naja, das sie eine...Muggelgeborene ist. Aber was hat das jetzt damit zu tun?"

"Überlege doch mal. Aufgrund dessen kommt ihr eigentlich aus vollkommen unterschiedlichen Schichten. Und gerade Jennifer ist Inbegriff der reinblütigen Gesellschaft."

"Aber Hermine weiß doch längst, das mir das nicht im geringsten wichtig ist."

"Das mag ja auch sein, aber trotzdem bist du immer noch ein Teil dieser Gesellschaft. Und sie eben nicht."

Gerade wollte Draco etwas erwidern, aber dann blieb er doch stumm. Wenn er genau darüber nachdachte, dann ergaben ihre Worte Sinn und das würde auch Hermine's Blick erklären. Aber machte sie sich wirklich darum Gedanken? Das war doch völlig absurd. Zumal er selber nicht gerne dieser Gesellschaft angehörte. Dort war ihm alles zu steif und vorhersehbar. Er konnte nicht einmal er selbst sein. Nur hatten er und Hermine noch nie darüber gesprochen. Aber sie sollte doch mittlerweile gemerkt haben, das er ganz anders war und das ihm solche Dinge nichts mehr bedeuteten.

"Damit könntest du recht haben. Verdammst nochmal, das es auch immer etwas anderes sein muss." ärgerte

sich Draco sogleich und stand wieder auf.

"Aber jetzt weißt du zumindest, worüber du mit ihr reden musst. Und so schlimm ist das jetzt nun auch wieder nicht."

Und Draco konnte seiner Mutter nur recht geben. Das war vielleicht etwas ärgerlich, aber keine Katastrophe. Es ließ sich schnell aus der Welt schaffen, wenn er mit Hermine redete. Er würde auch nicht viel Zeit vergehen lassen, um das mit ihr zu klären. Aber vorerst würde auch er sich schlafen legen. Morgen war ja schließlich auch noch ein Tag.

Und dieser begann schneller als gedacht. Draco musste schon früh in die Winkelgasse, um für seinen Sohn einige Sachen zu besorgen. Gedanklich war er trotzdem immer bei Hermine und er überlegte, wie er als nächstes vorgehen sollte. Doch weit kam er mit seinen Überlegungen nicht. In einem Laden, den er gedankenverloren betreten hatte, sah er plötzlich ein paar Meter weiter Harry stehen, der anscheinend die Hände voll zu tun hatte. Draco grinste, als er Harry sah, wie er mit den Unmengen an Paketen und Tüten haderte, ehe er dann zu ihm hinüber ging.

"Weiß du, Potter? Das alles wäre viel einfacher, wenn du alles verkleinern würdest."

"Was denkst du, was ich hier gerade versuche, Malfoy?" gab Harry grinsend zurück und ließ die Tüten in seiner Hand auf den Boden ab.

"Was ist das alles überhaupt?"

"Ach, Ginny hatte gestern Abend die spontane Idee heute eine Baby-Party zu veranstalten. Lange wird es ja jetzt nicht mehr dauern, bis die kleine kommt. Also hat sie mich heute morgen schon früh losgeschickt, um die fehlenden Sachen zu besorgen, während sie zuhause ist, alles vorbereitet und die Einladungen an unsere Freunde verschickt."

"Und deshalb kaufst du hier den ganzen Laden leer?"

"Das ist ja nicht alles von hier. Das meiste sind Lebensmittel, da Ginny darauf bestanden hat selbst etwas zu kochen. Und alles andere ist Dekokram. Ich sag dir, schon unser drittes Kind und erst jetzt will sie eine Baby-Party schmeißen. Das haben wir bei den Jungs vorher auch nicht gemacht."

"Das überlebst du schon." sagte Draco und schlug Harry aufmunternd auf die Schulter. "Es klingt jedenfalls nach viel Spaß."

"Hey! Hast du nicht Lust auch vorbei zu kommen?" fragte Harry Draco plötzlich.

"Ich?" erwiderte dieser jedoch etwas skeptisch.

"Ja. Zu so einer Baby-Party kommen normalerweise nur Frauen, aber das halte ich allein bestimmt nicht aus. Ok, Ron kommt auch noch. Er hat darauf bestanden, weil er ja Ginny's Bruder ist. Ich glaube, er bringt auch Blaise mit. Und wenn du auch noch kommst, dann sind wir wenigstens zu viert."

Draco überlegte. An sich hatte er nichts gegen die Idee dort hinzugehen. Er und Harry hatten Frieden geschlossen. Sie mochten sich mittlerweile sogar etwas, auch wenn sie nicht unbedingt beste Freunde werden würden. Aber sie hatten das Kriegsbeil begraben und alle akzeptierten sich gegenseitig. Außerdem kam ihm da noch ein anderer Gedanke. Wenn Ginny alle ihre Freundinnen eine Einladung zukommen lassen würde, dann würde sicherlich auch Hermine kommen. So würde er schneller als gedacht mit Hermine sprechen können. Ja, das war doch gar nicht so schlecht.



"Ok, ich bin dabei. Wann soll ich da sein?"

## Ein ausgelassener Abend

Hällöchen meine Lieben! =)

*Hach, das Kapitel war mal wieder eine Arbeit. xD*

*Über Ostern habe ich nichts geschrieben, also musste ich mich diese Woche neben der Arbeit echt beeilen. ^^ Ich hoffe, ihr hattet schönes Ostern? Auch wenn das Wetter im Moment ja nicht so toll ist. Aber ich will gar nicht lange drum herum reden. Ich hoffe, das Chap gefällt euch und ihr lasst mir eure Meinung da. =)*

*@ Kitty: Ja, Narzissa hat da irgendwie mehr ein Gefühl dafür, als Draco. Ob er das klären kann und alles kannst du gleich da unten lesen. ;)*

*@ Schneewittchen: Hallo meine allerliebste Simone! =)*

*Ich hoffe, du hattest schöne Ostern und das der Osterhase dich auch besucht hat. Und ja, du hast recht enttäuscht von mir zu sein. Es tut mir wirklich leid, aber ich hatte einfach keine Zeit, um Rekommis zu schreiben. Aber dafür schreibe ich dir jetzt auch eine eeeeextra lange. =D Ich versuchs zumindest. ;)*

*Also, ich fand den Satz, den du nicht so gut fandest, eigentlich nicht zu hart. Es stimmt immerhin. Zumindest in dieser Situation und ich glaube, das es anders Rose vielleicht noch eine kleine Hoffnung gegeben hätte, das Hermine und Ron doch wieder zusammen kommen. Schließlich hat Rose ja auch mitbekommen, das die beiden sich immer mehr gestritten haben. Ich wollte da einfach eine gewissen Klarheit reinbringen. Ich hoffe, dass das jetzt nicht ein zu großer Kritikpunkt für dich ist. =/*

*Ja, unser lieber Draco ist in solchen Sachen nicht wirklich der Schnellste. ^^ Aber er hat ja auch noch nie wirklich so viel für eine Frau gefühlt. Zumindest in meiner FF und dann auch noch Hermine...da braucht er definitiv ein bisschen Hilfe.*

*Na, wie die Baby-Party wird und ob das Kapitel auch deinen Erwartungen entspricht, kannst du gleich da unten lesen. Und ich danke dir wieder einmal für das tolle und lange Kommi von dir. Das freut mich immer wieder sehr. =D*

*Also fühl dich ganz doll geknuddelt! :)*

*Und nun wieder,  
Viel Spaß!*

---

Als Hermine in Godric's Hollow ankam und vor Harrys Elternhaus stand, hörte sie schon von draußen das erfreute Lachen von Ginny. Vor der Tür blieb sie stehen und wartete einen Moment. Sie konnte sich schon vorstellen, wie es ungefähr ablaufen würde, aber sie freute sich auch ein bisschen. Es würde sie etwas ablenken und vielleicht würde es doch noch ganz lustig werden. Also nahm sie ihr Geschenk für die werdende Mutter aus ihrer Tasche und klingelte dann. Kurze Zeit später wurde ihr von einer strahlenden Ginny, die in Rosa und Weiß gekleidet war, die Tür geöffnet.

"Hermine!" rief sie und drückte ihre braunhaarige Freundin an sich. "Schön, das du es noch geschafft hast. Auch wenn es so kurzfristig war."

"Ach, das ging schon. Deine Eltern waren ganz begeistert, das zu James und Albus auch noch Rose bei ihnen übernachten soll, das sie mir meine Tochter fast aus der Hand gerissen haben." erwiderte Hermine, während sie ihre Jacke auszog und an die Garderobe hing. "Hier. Das ist für dich."

"Oh, danke." Ginny nahm das Päckchen entgegen und öffnete es ungeduldig. "Ein Buch. Wieso überrascht mich das jetzt nicht?" neckte sie ihre Freundin.

"Ja, ich weiß." erwiderte Hermine und streckte Ginny die Zunge heraus, worauf beide lachten. "Ich dachte mir, da du ja bestimmt alles wichtige schon hast, oder noch bekommst, schenke ich dir etwas eigenes. Das ist die Kopie eines Buches mit Märchen und Gute-Nacht Geschichten. Rose fand es immer ganz toll und sie hat die Geschichten geliebt. Und vielleicht gefallen sie Lily mal genauso gut."

"Oh Hermine! Das ist wirklich lieb. Danke!" sagte Ginny erfreut und drückte Hermine noch einmal.

"Bin ich eigentlich die Erste?"

"Nein, nein. Es sind schon ein paar Mädels aus meinem Geburtsvorbereitungskurs da, aber ich warte noch auf weitere Gäste. Ach ja...Ron und Blaise sind auch schon da."

"Was? Warum das denn?" fragte Hermine leicht erschrocken.

"Weil Ron mein Bruder ist, Hermine. Er hat darauf bestanden zu kommen und jetzt wo er mit Blaise zusammen ist, konnte ich ihm ja schlecht sagen, das er ruhig kommen kann, aber das sein Freund zuhause bleiben muss. Außerdem wird es Zeit, das wir uns alle mal richtig kennen lernen und anfangen die Vergangenheit Vergangenheit sein zu lassen."

"Ja, da hast du schon recht. Aber es verletzt mich einfach immer noch ein bisschen, wenn ich an die Beiden denke. Und wenn ich sie jetzt auch noch den ganzen Abend zusammen sehen soll..."

"Ach komm schon. So schlimm wird es schon nicht werden. Mit der Zeit wirst du dich sicherlich dran gewöhnen. Ron muss sich ja auch daran gewöhnen dich in Zukunft immer mit Draco zu sehen." Hermine seufzte kurz und nickte dann entschlossen. Es würde schon nicht ein Desaster werden.

Ginny ging vor Hermine her ins Wohnzimmer und was sie dort sah, verschlug ihr regelrecht die Sprache. Alles, wirklich alles, war in weiß und rosa dekoriert. Ballons und Girlanden überall in weiß und rosa soweit das Auge reichte, Tischdecken und Möbel, sogar das Essen auf dem Buffet, das im Esszimmer aufgebaut stand, war mit rosa und weiß überzogen. Im Wohnzimmer saßen um den Couchtisch auf den Sofas herum schon ein Dutzend Frauen, die Hermine nicht kannte, aber das sollte sich schnell ändern.

Sie wurde ihnen von Ginny vorgestellt, die Hermine dann auch gleich freudig begrüßten. Ginny musste ihnen einiges von Hermine erzählt haben, denn sie zogen sie mittig unter sich auf das Sofa und begannen sie auszufragen. Sie wussten von Rose und fanden das ganz wunderbar. So hatte Ginny immer eine Ansprechpartnerin, wenn sie mal nicht wusste, wie sie mit der kleinen Lily umgehen sollte. Hermine fühlte sich von dem Durcheinander an Fragen leicht überfordert, aber sie versuchte so gut und freundlich wie nur möglich zu antworten. Jedoch konnte sie sich nach einigen Minuten nicht mehr darauf konzentrieren.

Sie sah plötzlich Ron, der mit Blaise aus der Küche ins Wohnzimmer kam und die sich gerade kurz küssten. Hermines Atem stockte einen Augenblick. Das alles war so schnell gegangen und es gab ihr immer noch einen Stich ins Herz. Aber nicht, weil sie eifersüchtig war oder Ron noch liebte. Es war viel mehr die Enttäuschung darüber, das sie sich so verändert hatten. Nichts würde wieder so werden, wie es einmal war und das betübte sie. Doch dann tauchte plötzlich ein Glas mit rosa Inhalt vor ihren Augen auf und nachdem Hermine sich umgesehen hatte, erkannte sie, das Ginny es ihr hinhielt. Leicht skeptisch begutachtete sie die Flüssigkeit, aber nach einer ersten Probe stellte es sich als Mineralwasser heraus. Ginny hatte das Thema wirklich verinnerlicht.

Nach einer halben Stunde klingelte es erneut an der Tür. Hermine befürchtete schon den nächsten Gehörsturz, nachdem sie das ganze erfreute Geschrei, sobald eine neue Freundin von Ginny ankam, schon fünfmal miterlebt hatte. Aber wieder erwarten brach kein kollektiver Freudenschrei los, sondern es war angenehm ruhig. Als sie sich nun selbst zum Flur umsah, erkannte sie auch, warum alle so ruhig waren. Da stand er. Draco. Er hatte die Hände lässig in die Hosentaschen gesteckt und lächelte charmant in die

Frauenrunde.

"Guten Abend, Ladys." begrüßte er die Runde, zwinkerte den Frauen zu und ließ seinen Blick einen Moment länger bei Hermine verharren.

Während einige Frauen daraufhin kicherten, begrüßten ihn die anderen genauso erfreut. Aber das interessierte ihn nicht wirklich. Einzig und alleine Hermine interessierte ihn und die sah leicht überrascht aus, das auch er hier war. Und wie jedes Mal, wenn er sie sah, machte sein Herz einen Sprung. Am liebsten wäre er auf sie zugegangen und hätte sie geküsst, aber er musste erst etwas klären. Da wusste er, das es doch keine schlechte Idee war hier herzukommen.

"Malfoy? Was macht der denn hier?" entkam es Ron, nachdem er Draco vor der Tür sah.

"Ich habe ihn eingeladen." entgegnete Harry.

"Was? Warum das denn?"

"Weil er mir heute morgen über den Weg gelaufen ist und ich es eine gute Idee fand. Dann sind wir wenigstens zu viert unter der Horde von kichernden und gackernden Frauen. Abgesehen von Hermine und Ginny natürlich."

Noch ehe Ron etwas weiteres erwidern konnte, kam Draco schon auf sie zu und nickte den anderen Männern zu. Ron sah daraufhin weg und ging auf etwas Abstand. Blaise rollte mit den Augen, kommentierte das Verhalten seines Freundes aber nicht.

"Und, Potter? Wie schlimm ist es schon?"

"Im Moment ist es noch ganz in Ordnung, aber das liegt wohl daran, das der Abend erst angefangen hat." Draco schmunzelte und alle vier sahen zu der Frauenschar im Wohnzimmer, in der Hermine irgendwie ein bisschen verloren wirkte und um die Ginny, ganz wie ihre Mutter, herumschwirrte.

"So. Da wir ja jetzt vollzählig sind...Harry, kommst du mal bitte her?...würde ich sagen, das wir das Buffet eröffnen und uns erst einmal stärken. Schließlich haben wir heute noch ein bisschen was vor. Also greift zu." sagte Ginny, während Harry auf sie zukam und einen Arm um ihre Taille legte. "Harry, kannst du die Geschenke nach oben bringen?"

"Natürlich. Und du solltest dich jetzt besser auch mal hinsetzen. Sonst kommt Lily noch während deiner Party auf die Welt." witzelte Harry, wofür er einen Klaps auf den Arm kassierte.

Hermine wartete, bis die meisten am Buffet waren, ehe sie selbst dort hinging, um sich etwas zu Essen zu nehmen. Als sie dort stand und sich ein bisschen von dem Weiß und Rosa auf den Teller tat, sah sie ihn ihrem Augenwinkel, das Draco gerade auf sie zukommen wollte, aber Ron war schneller. Der stand nämlich auf einmal neben ihr und bediente sich ebenfalls am Buffet. Verlegen sah er sie an und lächelte leicht, doch Hermine versuchte ihren Blick nicht auf ihn zu richten.

"Hey!" sagte Ron nach wenigen Sekunden.

"Hallo!" erwiderte Hermine mit einem schnellen Blick zu ihm.

"Ziemlich viel weiß und rosa, was?" versuchte es Ron erneut.

"Ja. Deine Schwester hat sich das Motto wirklich zu Herzen genommen." antwortete Hermine und lächelte unsicher, ehe sie sich wieder dem Buffet widmete.

"Lass es dir schmecken." sagte sie nach weiteren Minuten peinlicher Stille zwischen ihnen und ging dann zurück ins Wohnzimmer.

"Ich doch immer." erwiderte Ron noch, ehe Hermine sich von ihm abwandte.

Die meisten Frauen saßen im Esszimmer und Hermine war mit Absicht wieder zurück ins Wohnzimmer gegangen. Dort konnte sie jetzt wenigstens etwas abschalten und sie konnte Ginny alleine ein bisschen Gesellschaft leisten, die ein bisschen müde aussah. Die beiden Freundinnen unterhielten sich, während sie aßen und Hermine freute sich darüber ein bisschen Ruhe zu haben. Auch wenn alle wirklich nett waren, waren sie trotzdem ziemlich laut.

Nachdem alle gegessen hatten, sammelte Hermine für Ginny das Geschirr ein. Die Rothaarige hatte protestiert, aber Hermine hatte keine Widerrede zugelassen. Jetzt stand sie in der Küche und stellte die Teller und das Besteck in das Spülbecken, als hinter ihr die Küchentür aufging.

"Hey!" überrascht drehte Hermine sich um und sah einen grinsenden Draco mit Geschirr in den Händen vor sich stehen.

"Hey!" grüßte sie ihn zurück und spürte innerlich eine Erleichterung, das sie wenigstens ein bisschen mit ihm alleine sein konnte.

"Das ist der Rest. Wo soll ich es hinstellen?"

"Gleich hier. Da Ginny und Harry keine Spülmaschine besitzen, wende ich eh einen Zauber anwenden." Draco stellte das Geschirr ab und blieb neben Hermine stehen.

"Wie geht's dir?"

"Ganz gut und selbst?"

"Mir geht's auch gut. Obwohl ich gestern Abend Scorps Nörgelei ertragen musste."

"Dann war Rose nicht die Einzige, der das nicht gefallen hat." erwiderte Hermine und lächelte Draco an.

"Hast du...mit ihr geredet?" fragte Draco vorsichtig nach und Hermine seufzte einmal.

"Ja. Ich denke, das sie es versteht und mit der Zeit wird sie sich daran gewöhnen. Auch wenn es nicht ganz leicht sein wird."

Draco sah Hermine an und legte eine Hand an ihre Wange. Hermine lehnte sich ein bisschen in diese Berührung hinein und sah Draco von unten an. Am liebsten hätte sie sich ganz an ihn gelehnt, aber innerlich hinderten sie ihre Zweifel daran.

"Hermine..." hauchte Draco ihren Namen und wollte schon weitersprechen, also er unterbrochen wurde.

"Hermine? Draco?" rief sie Harry und kam kurz darauf in die Küche. "Ach hier seit ihr. Es geht weiter, los kommt."

Harry ging an ihnen vorbei zu den Küchenschränke, nahm sich zwei Schüsseln und einen Löffel und verließ die Küche wieder. Draco und Hermine sahen sich fragend an und gingen ihm dann nach. Im Wohnzimmer wieder angekommen saßen alle erneut um den Couchtisch herum und sahen wie Harry die Sachen auf den Tisch stellte.

"Die meisten können sich sicher denken, was jetzt kommt. Wir spielen ein Spiel und es heißt: Wattebäuschensuppe." verkündete Ginny aufgeregt und einige der Frauen quietschend freudig.

"Also, es geht folgendermaßen..." erklärte Ginny, während sie ein Päckchen mit rosa und weißen Wattebällchen hervorholte und eine Schüssel damit füllte. "Jeder Spieler bekommt die Augen verbunden und hat dann eine Minute Zeit mit nur einer Hand und dem Löffel so viele Wattebällchen wie nur möglich in die leere Schüssel rüberzuschaukeln. Dabei ist weder Magie, noch das benutzen andere Hilfsmittel oder eurer zweiten, freien Hand erlaubt. Und die Gewinnerin bekommt eine Kleinigkeit. Was es ist, weiß ich leider nicht, denn Harry hat das Geschenk ausgesucht. Und natürlich fange ich an."

Somit nahm das Treiben seinen Lauf. Hermine wurde von Ginny zu den anderen Frauen gezogen und musste sich dazusetzen. Die vier Männer hingegen stellten sich in den Hintergrund um ja nicht gesehen und dann noch dazu animiert zu werden dieses, in ihren Augen blöde, Spiel mitzuspielen. Ginny begann als erste und tat sich recht gut. Danach sollte Hermine ran, aber sie wehrte sich erfolgreich und bot sich direkt dazu an die Zeit zu stoppen und die Ergebnisse aufzuschreiben. Glücklicherweise waren die anderen damit einverstanden und so spielten weitere neun Frauen Wattebäuschensuppe. Jede wurde tatkräftig von den anderen angefeuert und auch wenn immer wieder einige der Wattebällchen daneben flogen und über den Boden kullerten, hatten sie alle einen riesigen Spaß.

Am Ende hatte Ginny mit nur knapp zwei Wattebällchen weniger verloren, aber das machte ihr nichts aus. Das Spiel war ein voller Erfolg gewesen und das reichte ihr schon. Also gratulierten alle der Gewinnerin Mary und Ginny nahm Harry den schmalen Umschlag aus der Hand, der den Gewinn beinhaltete. Harry hatte sich freiwillig dazu entschieden den Preis zu spenden, damit es später nicht hieß, er würde Ginny's Party nicht unterstützen. Außerdem hatte er somit seinen Beitrag getan und wurde nicht noch unangenehm überrascht.

"Und der Preis ist..." machte die Rothaarige es spannend und nahm den Umschlag heraus. "...einen Gutschein im Wert von zwanzig Galleonen für die neue, magische Lingerie "Witch-Dreams" die vor kurzem in der Winkelgasse eröffnet hat. Herzlichen Glückwunsch!"

Jubelschreie folgten darauf und es wurde geklatscht. Ginny umarmte Mary herzlich und überreichte ihr den Umschlag. Die freute sich riesig und ließ verlauten, das sie eh schon längst mal da reingehen wollte, aber nie wirklich die Zeit hatte. Also passte der Preis sehr gut, wobei wohl jede andere das auch gerne gewonnen hätte. So auch Hermine, denn die ärgerte sich innerlich gerade ein bisschen. Sie war schon an dem Schaufenster des Ladens vorbeigegangen und hatte einige schöne Sachen gesehen. Aber das war alles auch nicht gerade so billig und wenn sie sich so etwas kaufen würde, dann sollte es auch jemand sehen. Nur hatte sie damals nicht daran geglaubt, dass Ron das gefallen könnte. Also hatte sie es gelassen.

"Aber sag mal Ginny, was ist eigentlich mit den vier Männern da? Hast du für die nicht auch etwas vorbereitet? Die langweilen sich doch sicher zu Tode." sagte nun Mary, deren Blick auf die Jungs im Hintergrund gefallen war.

"Natürlich hab ich für die vier etwas vorbereitet. Also, kommt her. Ihr seid jetzt dran." sagte Ginny mit einem spöttischen Lächeln im Gesicht und winkte die Männer zu sich.

Innerlich stöhnte Draco auf und sah den anderen an, das es ihnen genauso ging. Es hätte ihnen doch klar sein müssen, das sie nicht einfach so davonkamen. Also gingen sie in die Mitte des Raumes und befürchteten schon das Schlimmste.

"Für euch habe ich mir etwas ausgedacht, das euren sportlichen Ehrgeiz ein bisschen fordert. Ihr müsst jetzt Fläschchen-Wetttrinken! Und denkt nicht, das es leicht ist. Ich habe Butterbier in die Fläschchen gefüllt. Das schäumt schön und erschwert euch das Nuckeln. Also kommt, setzt euch da hin und dann kann es gleich los gehen." erklärte Ginny und verschwand kurz in die Küche, um die Fläschchen zu holen.

"Das macht nichts. Ich werde eh schneller fertig sein als Malfoy." gab Ron direkt an und warf Draco einen bösen Blick zu.

"Jetzt überschätze dich mal nicht, Weasley."

"Das tue ich nicht. Ich werde schneller sein, als du."

"Na dann kannst du das ja jetzt beweisen."

Blaise schüttelte den Kopf und Harry rollte mit den Augen.

"Glaubst du, das sie jemals diese Rivalität beenden können?" fragte Blaise leise Harry.

"Nein. Vor allem nicht, wenn es dabei immer irgendwie um Hermine geht." gab Harry als Antwort.

"Ja, du hast wahrscheinlich recht. Und das, obwohl der Sieger dieses Duells schon längst feststeht." Harry nickte auf Blaise' Worte und auch die zwei setzten sich.

Ginny kam mit den Fläschchen wieder und reichte jedem eine. Draco und Ron warfen sich noch einen bösen Blick zu, ehe Ginny das Signal gab und alle vier anfangen zu trinken. Wieder feuerten die Frauen alle an und angespannte Minuten vergingen, bis Ginny die Jungs zum stoppen aufforderte. Aber weder Draco noch Ron waren fertig, sondern Blaise hatte gewonnen. Er grinste alle überlegen an und hielt das leere Fläschchen hoch. Es wurde geklatscht und er wurde beglückwünscht, während Ron etwas geknickt aussah. Draco schlug Blaise auf die Schulter und war froh, das nicht er, sondern Ron's eigener Freund besser war, als Ron selbst. Das konnte Weasley dann wohl auch besser verkraften.

Das war das einzige Mal, das die Jungs etwas machen mussten. Aber sie konnten sich nicht mehr in den Hintergrund verabschieden. Ginny reichte jedem ein Stück rosa-weiße Torte und alle blieben im Wohnzimmer auf den Möbeln um den Couchtisch verteilt. Dabei setzte sich Draco irgendwann neben Hermine, was ihm zwar einen weiteren bösen Blick von Ron einbrachte, aber er spürte auch, das Hermine sich entspannte. Auch wenn er für den Rest des Abends nicht mit Hermine reden konnte, war er trotzdem in ihrer Nähe und das war auch schon etwas.

Sie unterhielten sich alle viel und es wurde noch kräftig gelacht. Aber Hermine war nur so entspannt, weil Draco neben ihr saß. Sie kam sich ohne Ginny oder Harry wirklich ein bisschen verloren vor, aber nachdem Draco sich zu ihr gesetzt hatte, war dieses Gefühl weg und sie konnte die Anspannung etwas fallen lassen. Die Themen wechselten vom einen zum anderen, die Jungs brachten sich auch manchmal ein und so verging der Abend beinahe wie im Flug. Als die ersten gingen begann Hermine Ginny zu helfen alles ein bisschen aufzuräumen und in Ordnung zu bringen.

Unterdessen verabschiedete Draco sich von Blaise, der mit Ron gerade auch gehen wollte. Hermine konnte sehen, wie Ron anfing an Blaise' Arm zu zerren, als dieser sich mit Draco umarmte und ausmachte sich bald wieder zu sehen. Auch konnte Hermine das kleine Leuchten in Blaise' Augen sehen, das definitiv von der Reaktion seines Freundes kam. Sie musste schmunzeln. Ron war immer eifersüchtig, sobald Draco sich zu seinen Liebsten wendete. Blaise würde das sicher noch eine Zeitlang genießen.

Es waren nicht mehr viele da und Draco sprach noch ein paar Worte mit Harry, ehe auch er sich verabschiedete. Hermine sah ihn an und erwartete eigentlich, das er sich auch von ihr verabschiedete, aber er winkte ihr nur kurz zu und ging dann. Irgendwie gefiel ihr das nicht. Es war nicht das, was sie erwartet hatte. Sie wartete noch ungefähr zehn Minuten, aber dann verabschiedete sie sich auch. Ihr gute Stimmung war irgendwie verloren und auch wenn sie wusste, das sie einen gewissen Teil dazu beigetragen hatte, trübte es erneut ihre Stimmung. Sie drückte Ginny und Harry und ging dann auch nach draußen. Aber sie blieb nicht

lange alleine. Kaum auf den Kiesweg vor der Haustür angekommen, stand Draco plötzlich neben ihr und jagte ihr einen kleinen Schreck ein.

"Kann ich dich nach Hause bringen?" fragte er mit einem Grinsen.

"Hast du mich erschreckt. Wartest du schon die ganze Zeit hier?"

"Ja." gab er ohne Umschweife zu.

"Und wenn ich erst in einer oder zwei Stunden gegangen wäre?" forschte Hermine nach, während beide langsam den Weg zum Zaun hinabgingen.

"Dann hätte ich mir einen Wärmezauber auferlegt und weiter gewartet." überrascht sah Hermine ihn an, sagte aber nichts dazu.

Sie traten auf den Gehweg und schlenderten diesen einige Minuten hinunter, ohne ein Wort zu sagen. Aber Hermine hielt das nicht lange aus und unterbrach die Stille.

"Die Party war doch gar nicht so schlimm, oder?"

"Nein, wirklich nicht. Auch wenn ich es ungern zugebe, weiß ich nicht, wann ich mich das letzte Mal so gut amüsiert habe." auf diesen Satz blieb Hermine stehen und sah Draco überrascht an.

"Soll das jetzt ein Scherz sein?" fragte sie auch gleich und Draco blieb ebenfalls stehen.

"Nein. Wie kommst du darauf?"

"Na...du als Malfoy...hast doch sicher in einem Monat viel mehr Partys oder Empfänge...die sicher viel besser als so eine gewöhnliche Baby-Party sind." sprach Hermine das Thema an, das zwischen ihnen stand und was Draco jetzt nutzte.

"Hermine..." sagte er, griff nach ihrem Arm und apparierte mit ihr vor ihre Wohnungstür. "...ich hasse die Veranstaltungen, zu denen mein Name mich eigentlich verpflichtet. Und ich war schon seit über zwei Jahren nicht mehr auf so etwas."

"Aber..." wollte Hermine etwas erwidern, aber Draco ließ sie nicht.

"Dort kann ich nie so sein, wie ich bin. Ich muss mich immer verstellen und ständig geht es nur ums Geschäft. Es ist furchtbar langweilig und es sind immer nur die selben idiotischen Leute da. Aber heute Abend...da war mein Name egal. Ich konnte nach einer gefühlte Ewigkeit endlich einmal wieder so sein, wie ich bin und es hat niemanden interessiert. Und ich hätte schon längst das hier tun können." sagte Draco nur noch leise, nahm Hermine's Gesicht in seine Hände und küsste sie.

Keiner von beiden wusste, wie lange sie hier standen und sich küsste, aber Hermine hätte sich eh nicht dagegen wehren können und das wollte sie auch gar nicht. Er hatte ihre Zweifel ausgeräumt und somit schloss sie ihre Wohnungstür auf und verschwand mit Draco dahinter.



## Der nächste Tag

*Mit diesem Kapitel sind es nur noch 2.*

*Dann habt ihr es überstanden.*

*@ Schneewittchen: Ja, Ginny freut sich wirklich ein Mädchen zu bekommen. Und da ist sie wohl auch wie ihre Mama. Und Männer kommen sich dann wohl eh immer fehl am Platz vor, wenn sie von jeder Menge Frauen umgeben sind, die alle wegen eines Babys total aufgekratzt sind. ;) Aber am Schluss hatten ja alle noch einen schönen Abend. Und unser Herzblatt hat auch endlich wieder zusammengefunden.*

*Ja, Ron wird wohl immer Eifersüchtig sein. Das legt er auch sicher nicht mehr ab. Und ich fand das Bild wirklich niedlich, wie Besitzergreifend er sein kann. :)*

*Aber nun hab ich genug gefaselt. Viel Spaß beim vorletzten Kapitel.*

*Allerliebste Grüße! :D*

-----

Am nächsten Morgen wachte Hermine ausgeruht und mit einer tiefen Zufriedenheit auf. Sie musste nicht einmal völlig wach sein, um Dracos Wärme hinter sich zu spüren. Seine Arme lagen schwer auf ihrer Taille und sein warme Atem streifte ihren Nacken, aber es fühlte sich nicht im Geringsten unangenehm an. Das erste Mal seit der Sache mit Ron empfand sie Geborgenheit und sie fühlte sich wirklich gewollt. Noch ein paar Minuten blieb sie so liegen, driftete langsam in den Wachzustand ab und genoss die Wärme von Dracos Körper.

Dann stand sie leise und vorsichtig auf, um Draco nicht zu wecken. Dieser grummelte etwas vor sich hin, als er den Verlust von Hermine Körper spürte, wachte aber nicht auf. Seine Haare waren völlig zerzaust und ließen nur erahnen, was letzte Nacht passiert war. Er drehte sich auf den Bauch und offenbarte seinen starken, muskulösen Rücken. Zart strich Hermine ihm ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht und konnte es immer noch nicht fassen, das sie ausgerechnet in ihren Erzfeind verliebt war und dieser die Gefühle auch erwiderte.

Während sie im Bad verschwand, fühlte sie ihr Herz klopfen. Jetzt brauchte sie sich keine Gedanken mehr zu machen und die Zweifel würden auch nicht mehr die Überhand übernehmen. Die hatte Draco ihr gekonnt genommen und sie glaubte ihm auch seine Worte vom vorherigen Abend. Nachdem sie im Bad fertig war, ging sie in die Küche und bereitet Frühstück vor. Ron würde Rose nachher vorbei bringen und bis dahin wollte sie die Zweisamkeit mit Draco noch ein bisschen genießen. Sie nahm alles nötige aus den Schränken und backte in ihrem Ofen Brötchen auf, als es plötzlich an ihrem Fenster klopfte. Sie erkannte die Eule des Tagespropheten und ließ sie ein, nahm ihr die Zeitung ab und tat eine Galleone in ihren Beutel am Fuß. Kaum hatte sie den Blick auf die erste Seite geworfen, stach ihr schon die Schlagzeile entgegen.

### ***Prozesstermin steht fest! Scheidung im Hause Malfoy!***

*Wie wir nun aus sicheren Quellen erfahren haben, steht der Prozesstermin für die Scheidung von Draco Malfoy fest. Er und seine Frau Astoria Malfoy, geborene Greengrass, sind das einzige, aus der letzten Generation noch reinblütige Ehepaar der Zauberergesellschaft. Nach der großen Schlacht auf Hogwarts und den Sieg über Lord Voldemort, musste die dunkle Seite hohe Verluste an reinblütigen Zauberern hinnehmen. Viele starben oder bleiben lebenslänglich in Askaban. Draco Malfoy, der ungewollt zum Todesser wurde, wie Untersuchungen herausgestellt hatten, und Astoria Greengrass, die sich nicht aktiv am Krieg beteiligte, heirateten nur wenige Monate nach Ende des Krieges. In den letzten Jahren galten sie als perfektes Vorzeigeehepaar und bekamen sogar einen Sohn. Umso überraschender kommt jetzt nun die Nachricht ihrer Scheidung, denn es waren keinerlei Skandale in Umlauf. Beobachter berichteten uns, das sie Astoria Malfoy vor einigen Tagen in Frankreich gesichtet haben sollen, wie sie dort mit einem fremden Mann an der Küste entlang spaziert sei. Weiter berichtete man uns, das sie sehr glücklich ausgesehen haben soll. Aber auch um*

*Draco Malfoy breiten sich nun Gerüchte aus. Er soll sich anscheinend sehr gut mit Hermine Granger verstehen, die sich selbst erst vor über einer Woche ganz plötzlich scheiden ließ. Ihre Kinder sollen denselben Kindergarten besuchen und so sollen sie sich auch näher gekommen sein. Ob dabei ein Zusammenhang besteht? Leider können wir dafür keine genauen Beweise erbringen, aber wir bleiben dran und informieren sie.*

Das war natürlich klar, das die Reporter vom Tagespropheten sich ins Zeug legten, um auch ja genaue Angaben machen zu können. Auch wenn sie sich gewünscht hätte, das sie erst einmal da raus gehalten wurde. Aber weiter konnte sie nicht denken, denn plötzlich schlangen sich zwei starke Arme um ihren Bauch und zogen sie an eine warme Brust.

„Guten Morgen!“ raunte ihr Draco ins Ohr, was Hermine einen angenehmen Schauer über den Rücken jagte.

„Na, hast du ausgeschlafen?“ fragte sie und drehte sich ein bisschen in seinen Armen.

„Ja. Aber ich hätte ruhig noch etwas länger liegen bleiben können...wenn ich nicht alleine gewesen wäre.“ zwinkerte Draco Hermine zu und küsste sie dann kurz. „Was liest du da?“

Draco war die Zeitung in Hermines Hand aufgefallen und sah sie fragend an. Hermine hielt ihm den Tagesprophet genau so hin, das er direkt die Schlagzeile lesen konnte. Überrascht zog er eine Augenbraue hoch, ließ Hermine los und griff nach der Zeitung.

„Ich bin Überrascht, das sie den Artikel schon bringen.“ war seine Antwort, nachdem er den Bericht gelesen hatte.

„Du...du hast damit gerechnet?“ fragte nun Hermine überrascht.

„Ja. Vor ein paar Tagen haben Astoria und ich alles wichtige geklärt. Aber das Zaubergamot muss die Scheidung noch bewilligen, wie du weißt. Und den Termin haben wir dann auch gleich festgelegt.“

Ein kleines Klingeln erinnerte Hermine daran, das die Brötchen im Ofen fertig waren. Während sie diese also herausnahm und auf den Tisch stellte, setzte sich Draco schon. Er legte die Zeitung neben sich und las die weiteren Berichte durch, ehe er nach einem Brötchen angelte. Hermine goss ihnen beiden Kaffee ein und setzte sich dann auch.

„Das hast du mir gar nicht erzählt.“

„Wann hätte ich es dir denn erzählen sollen? Wir hatten in den letzten Tagen nicht viel Kontakt und gestern Abend wäre es wohl der gänzlich ungünstigste Moment gewesen.“ da musste Hermine ihm recht geben.

„Und was sagt Scorp dazu?“ fragte Hermine weiter und trank einen Schluck aus ihrer Tasse.

„Was soll er schon dazu sagen.“ antwortete Draco, nachdem er seinen Bissen hinunter geschluckt hatte. „Er hat schon lange gemerkt, das seine Eltern sich nicht mehr so verstehen. Scorp ist schon ziemlich reif für sein Alter, aber das war ich damals auch. Es gefällt ihm natürlich nicht, vor allem da Astoria nach Frankreich zieht. Aber ich glaube, das er merkt, das es uns mit diesem Entschluss besser geht. Und wenn ihm irgendetwas nicht passt oder er ein Problem hat, dann kann er jeder Zeit zu uns kommen und wir finden dann eine Lösung.“

„Zieht er denn mit nach Frankreich?“ Hermine bestrich sich ihr Brötchen mit Marmelade und biss ab.

„Nein. Er soll später mal nach Hogwarts gehen und er hat hier jetzt Freunde. Es hat ziemlich lange gedauert, bis es soweit war und in Frankreich müsste er damit wieder von vorne anfangen. Außerdem würde er

wohl Rose ziemlich stark vermissen.“ grinste Draco.

„Ja, da würde es ihr wohl nicht anders gehen.“ grinste Hermine zurück. „Wenn wir nicht aufpassen, verlieben sich die beiden vielleicht auch noch ineinander.“

Dracos Grinsen verschwand von seinem Gesicht und er sah Hermine mit großen Augen an. Diese bemerkte erst dann, was sie da eigentlich gesagt hatte. Plötzlich unruhig geworden rutsche sie etwas auf ihrem Stuhl herum, ehe sie dann ganz aufstand und sich mit dem Rücken zu Draco an das Spülbecken stellte und aus dem Fenster sah. Sie hörte Dracos Stuhl hinter sich, der sich auf die Seite schob und wusste, das er zu ihr kam. Aber bevor er etwas sagen konnte, sprach Hermine schon weiter.

„Was ist das mit uns, Draco?“

Dieser eine Satz ließ Draco innerlich erstarren, denn in ihm spiegelten sich so viele Gefühle wieder. Hermines Angst, sich auf etwas Neues einzulassen und dann wieder verletzt zu werden. Ihre Zweifel, ob es mit ihnen beiden gut gehen würde. Ihre Unsicherheit, weil sie beide nun mal die waren, die sie waren. Aber auch ihre Hoffnung, das sie beide es schaffen konnten und das sie vielleicht endlich da angekommen war, wo sie hingehörte. Zu ihm. Aber er spürte, das es noch etwas gab und Hermine bestätigte dieses Gefühl sofort. Sie drehte sich um und lehnte nun mit dem Rücken an dem Spülbecken.

„Ich meine...die Scheidung mit Ron ist noch so frisch. Ich kann doch Rose nicht jetzt schon einen neuen Mann vor die Nase setzen. Das wäre doch noch viel zu früh für sie.“ betrübt senkte sie den Kopf.

„Hermine...es ist doch nicht so, das du ihr einen völlig fremden Mann vorstellen würdest. Sie kennt mich und sie kennt Scorpius. Aber ich kann deine Bedenken verstehen. Mir geht es da auch nicht anders.“

Draco konnte Hermines Niedergeschlagenheit nicht mehr mit ansehen. Er stellte sich vor sie und strich mit seinen Händen beruhigend über ihre Arme. Das schien sie etwas zu entspannen. Draco überlegte kurz, bevor er sprach, denn er wollte jetzt nichts falsches sagen.

„Und wir müssen doch auch nicht direkt eine Beziehung eingehen. Wir haben Zeit. Das mit uns, das können wir ganz in Ruhe anlaufen lassen und sehen wohin es uns führt. So können sich auch unsere Kinder daran gewöhnen und wir sehen, ob es mit den beiden auch klappen würde. Aber trotzdem hoffe ich natürlich, das irgendwann etwas Ernstes aus uns wird.“ er legte sanft zwei Finger unter ihr Kinn und hob es an, damit Hermine ihn ansehen musste. „Denn ich hab mich auch in dich verliebt.“

Er sagte die letzten Worte mit einem schiefen, verlegenen Lächeln, sodass auch Hermine Lächeln musste. Sie schloss die Augen und schüttelte kurz amüsiert den Kopf. Dann schlang sie die Arme um seine Taille und lehnte sich an ihn, gab so ihr stilles Einverständnis. Draco gab ihr einen Kuss auf den Scheitel und schloss die Arme ebenfalls um sie. Eine ganze Weile standen sie so da und genossen die Anwesenheit des anderen, ehe sie sich wieder von einander lösten.

Sie frühstückten zu Ende und während Hermine den Tisch abräumte, verschwand Draco in ihrem Bad um zu duschen. Sie hatte das letzte Geschirr in die Spülmaschine gestellt, als sie aus dem Wohnzimmer ein Rauschen hörte. Das würden dann wohl Ron und Rose sein. Als sie hinüberging, fand sie eine noch leicht verschlafene Rose vor, die einen auch noch sehr müde aussehenden Ron an der Hand hielt. Aber sobald die zwei Hermine entdeckten, wurden ihre Gesichter etwas wacher.

„Hallo Hermine.“ begann Ron.

„Hallo Ron.“ erwiderte Hermine und kam dann auf ihre Tochter zu.

„Hast du die Party von meiner Schwester noch gut überstanden?“ Ron versuchte wirklich wieder etwas

Normalität zwischen ihnen einzubringen, aber Hermine fiel das immer noch schwer.

„Ja. Ich bin auch nicht mehr so lange geblieben, nachdem ihr gegangen seit.“ antwortete sie, sah Ron dabei aber nicht an.

Und dann herrschte wieder Stille zwischen ihnen, weil Ron nicht mehr wusste, was er noch sagen konnte und Hermine damit beschäftigt war, Rose aus ihrer Jacke und ihren Schuhen zu befreien.

„Mama? Weißt du, was Oma mir gezeigt hat?“ fragte die Kleine leise und Hermine schüttelte den Kopf. „Sie hat mir gezeigt, wie man den Garten entgont. Auch wenn das nicht so einfach ist. Aber das war wirklich interessant. Und sie hat mir gezeigt, wie sie die ganzen Küchentöpfe und alles in Bewegung bringt. Kann ich sowas später auch mal, Mama?“

„Ja, ganz bestimmt kannst du sowas später mal.“

„Und dann wollte sie mir noch erklären, wie...“ aber weiter kam Rose dann nicht mehr.

Während Hermine mit ihrer Tochter auf dem Sofa saß und ihr zuhörte, stand Ron verlegen und unbehaglich daneben und wusste nicht mehr, wie er sich noch einbringen konnte. Aber alle drei horchten auf, als im Flur die Badezimmertür aufging und Schritte zu hören waren.

„Hermine? Kannst du mir noch ein Handtuch...“ weiter führte Draco den Satz nicht aus.

Nur mit seinen Shorts stand er im Türrahmen und sah auf die überraschenden Besucher. Rose winkte ihm mit einem Lächeln zu, aber Ron sah ihn gleich mit bösen Augen an. Das brachte Draco dazu, ein selbstgefälliges Grinsen im Gesicht zu tragen und sich lässig an den Türrahmen zu lehnen. Hermine ließ Rose los und ging hinaus in den Flur, um ein Handtuch zu holen.

„Malfoy!“ kam es erzürnt von Ron.

„Weasley!“ erwiderte Draco amüsiert.

„Was machst du hier?“ wollte der Rothaarige dann auch sofort wissen.

„Das siehst du doch, oder? Duschen.“ gab ihm Draco als Antwort.

In diesem Moment kam Hermine zurück und reichte Draco das Handtuch. Dieser gab ihr, um dem ganzen noch eins drauf zu setzen und Weasley noch mehr zu ärgern, einen Kuss auf die Wange, nachdem er sich bedankt hatte. Dann verschwand er wieder im Bad und Hermine konnte Ron schon ansehen, das er etwas sagen wollte. Aber sie hob die Hand, wandte den Blick ab und sagte ihm gleich, das er es lassen solle. Sie nahm wieder neben Rose platz, die sich auf die Couch gelegt hatte und anscheinend wieder eingeschlafen war. Hermine würde sie gleich ins Bett bringen.

„Ich geh dann wieder.“ sagte Ron schwach und wandte sich dem Kamin zu.

„Mach's gut.“ verabschiedete sich Hermine und atmete erleichtert aus, nachdem Ron wieder verschwunden war.

Sie brachte Rose in ihr Zimmer und legte sie vorsichtig auf ihr Bett. Sie gab ihrer kleinen Tochter noch einen Kuss auf die Stirn, deckte sie zu und ging dann wieder zurück in ihr Wohnzimmer. Dort setzte sie sich mit dem Tagespropheten auf das Sofa und wartete darauf, das Draco fertig wurde. Natürlich hatte sie seinen Kommentar gehört und auch wenn es sie irgendwie belustigte, vereinfachte es jedoch die Situation zu Ron nicht wirklich.

„Musste das sein?“ fragte Hermine dann auch, als Draco wieder zu ihr kam.

„Was denn? Du weißt, das ich es liebe Weasley zu ärgern. Und die Situation war einfach göttlich dafür. Außerdem sollte er sich doch daran gewöhnen mich nun öfter hier zu sehen. Und das war doch gerade ein guter Anfang.“

„Du bist unmöglich.“

„Ich weiß.“ grinste Draco sie an und gab ihr wieder einen Kuss auf die Wange. „Wo ist Rose?“

„Die habe ich wieder in ihr Bett gelegt. James und Albus werden sie heute Nacht wohl wieder nicht viel schlafen gelassen haben.“

„Ich müsste eigentlich auch mal wieder nach Hause. Scorp hat meiner Mutter sich schon den letzten Nerv geraubt. Oder sie übertreibt es mit dem Verwöhnen und er hat nur Süßigkeiten gegessen.“

„Na, dann solltest du dich vielleicht beeilen, sonst bekommt er noch Süßigkeiten zum Frühstück.“ witzelte Hermine, aber Draco sah sie ernst an.

„Willst du nicht mitkommen? Du und Rose?“

„Was?“ überrascht sah Hermine ihn nun an.

„Ja. Ihr könntet ein paar Tage bei mir bleiben. Wenn die Scheidung durch ist, dann geht Scorp mit Astoria erst einmal nach Frankreich. Er würde sich sicher freuen und dann könnten sie wieder einmal zusammen übernachten.“ er machte eine kurze Pause, während Hermine überlegte. „Und du könntest meine Mutter kennenlernen.“

„Ich weiß nicht.“ genau dieser Punkt brachte Hermine zum stocken, denn ihre letzte Begegnung mit Dracos Mutter war ihr immer noch in Erinnerung.

„Du würdest dich sicher gut mit meiner Mutter verstehen. Du könntest es zumindest einmal versuchen, denn in Zukunft siehst du sie bestimmt öfter.“

Hermine wollte etwas erwidern, konnte es aber nicht. Draco hatte recht. Wenn aus ihnen mal ein richtiges Paar werden sollte, dann musste zumindest versuchen mit seiner Mutter klarzukommen. Also stimmte sie zu. Nachdem sie einige Sachen für sich und Rose gepackt hatte und Draco seiner Mutter eine Nachricht zukommen ließ, damit die nicht völlig überrascht plötzlich Hermine gegenüber stand, weckte Hermine ihre Tochter und erklärte ihr, was sie vor hatten. Rose war sofort Feuer und Flamme dafür und konnte es kaum erwarten loszugehen.

Draco apparierte mit den beiden Frauen bis vor seine Eingangstür und als er diese öffnete, kam ihnen schon ein erfreuter Scorp entgegengelaufen. Er umarmte Rose überschwänglich und zog sie direkt mit sich die Treppe hinauf, um in seinem Zimmer zu verschwinden. Draco stellte die Tasche ab, die Hermine mitgenommen hatte und schloss die Tür hinter sich. Aber bevor er noch etwas sagen konnte, kam schon Narzissa auf sie zu und lächelte sie an.

„Hallo Hermine! Es ist schön, sie kennenzulernen.“

# Der letzte Rest

*Hier habt ihr das letzte Kapitel!*

*Ihr habt es überstanden!*

*Auch wenn ich nicht wirklich zufrieden bin!*

---

Nervös sah Hermine in Narzissa's Richtung. Die ältere Frau sah sie lächelnd und offen an und Hermine entspannte sich etwas.

"Hallo Mrs. Malfoy. Es freut mich auch." gab sie schüchtern von sich und sah kurz zu Draco.

"Bitte sag nicht Mrs. Malfoy zu mir. Da komme ich mir ja richtig alt vor. Ich bin Narzissa. Ich denke wir können uns ruhig Duzen. Meinst du nicht, Hermine?"

Überrascht sah sie Narzissa an, nickte dann aber nur. Narzissa kam zu ihr um ihr einen Arm um die Schulter zu legen und sie in den kleinen Salon zu führen, der direkt neben der Eingangshalle lag. Vielleicht hatte Draco wirklich recht und sie würde sich wirklich gut mit Narzissa verstehen. Wenn erst einmal das Eis gebrochen war.

"Möchtest du etwas trinken? Draco, bring deiner Freundin doch etwas zu trinken, ja?" Draco nickte und holte für alle Getränke, während die beiden Frauen sich setzten. "Ich weiß, dass unsere bisherigen Begegnungen eher...unfreundlich waren. Aber ich möchte nicht, dass sie in Zukunft einen Schatten über unser Verhältnis legen. Ich habe Draco schon lange nicht mehr so glücklich gesehen und ich würde mich freuen, wenn wir von vorne anfangen könnten."

Hermine wusste nicht so recht, was sie darauf antworten sollte. Gedankenverloren strich sie sich über die Narbe auf ihrem Unterarm, was auch Narzissa bemerkte und dachte kurz nach. Sie wollte mit Draco zusammen sein, sie wollte es wirklich. Und dafür würde sie auch die Vergangenheit ganz ruhen lassen und versuchen sich mit Narzissa zu verstehen.

"Das würde mich auch freuen." erwiderte Hermine also und lächelte zur der Frau, die ihr gegenüber saß.

"Wer hätte je gedacht, dass wir einmal so aufeinander treffen." lächelte Narzissa Hermine an, während sie von Draco ein Glas entgegennahm und sah, wie er sich zu Hermine setzte und ihre Hand ergriff, nachdem er auch ihr etwas zu trinken gab.

"So ändern sich die Dinge." war Dracos einziger Kommentar dazu, während er die junge Frau neben sich liebevoll ansah und ihre Hand leicht drückte.

Und so verfielen die drei Personen in ein angeregtes Gespräch, in dem es um die Kinder, ihre Vergangenheit und alle anderen möglichen Sachen ging, die lustige Anekdoten abgaben und die interessant zu erzählen waren. Und Hermine und Narzissa verstanden sich wirklich sehr gut, zu Dracos Leidwesen dann irgendwann sogar etwas zu gut, denn Hermine lauschte nur zu gerne Dracos Kindheitserlebnissen, die Narzissa zu erzählen hatte. Erst als sie die Fotoalben zur Hand nehmen und Hermine die Beweise ihrer Geschichten zeigen wollte, griff er endgültig ein. Aber trotz allem durchströmte ihn Erleichterung, denn Hermine hatte sich sichtlich entspannt und ihre Nervosität war verschwunden.

Irgendwann kamen auch Rose und Scorp nach unten und verlangten nach Aufmerksamkeit. Während Rose also Hermine erzählte, was Scorp alles für tolle Sachen in seinem Zimmer habe, stand dieser mit Stolz

geschwellter Brust neben ihr, um dann doch immer wieder etwas dazwischen zu reden. Draco schmunzelte über die beiden Kinder, während Hermine ihren Erzählungen lauschte. Narzissa nutze diese Gelegenheit, um in der Küche zu verschwinden und für das Abendessen zu sorgen.

Am Esstisch ging das Gespräch dann weiter, wobei die Kinder viel zu lachen hatten und Hermine noch das eine oder andere Detail erfuhr. Erst als das Gespräch plötzlich und zufällig auf Lucius fiel, verstummte Hermine und die Stimmung spannte sich etwas an. Doch Scorp sorgte kurz danach schon für einen eher ungewollten Lacher und somit wurde das Gespräch wieder aufgenommen und das Thema Lucius nach hinten geschoben.

Eine Stunde später brachten Hermine und Draco ihre beiden Kinder ins Bett. Bevor Draco jedoch dem Betteln der Zwei nachgab und ihnen eine Gute-Nacht-Geschichte vorlas, sagte er Hermine, wo sich sein Schlafzimmer befand. Sie sah sich dort etwas um, ehe sie im Bad verschwand und sich Bett fertig machte.

"So schlimm war es doch gar nicht, oder?" machte sich Draco bemerkbar, als Hermine aus dem Bad kam und ihn auf der Bettkante sitzen sah.

"Nein...das war es wirklich nicht. Deine Mutter ist sehr nett." Hermine nahm neben ihm Platz.

"Und ihr habt euch ziemlich gut verstanden. Ich hatte ja überhaupt keine Chance mehr gegen euch anzukommen."

"Doch, hattest du. Sonst hätte ich einen Einblick in die Fotoalben bekommen und wüsste jetzt, das du wirklich halbnackt im Sandkasten gespielt hast." neckte sie Draco, der nun selber aufstand um ins Bad zu gehen.

"Das hättest du sicher gerne gesehen, was?" zwinkerte er und verschwand hinter der Tür.

Die nächsten Tage verliefen ziemlich harmonisch. Draco und Hermine arbeiteten in seinem hauseigenen Büro und Narzissa passte auf Rose und Scorpius auf, wenn sie aus dem Kindergarten kamen. Den restlichen Tag verbrachten sie zu viert und genossen die Zeit. Auch wenn Hermine nur ein paar Tage bleiben wollte, waren es nun schon fünf, doch Rose und ihr gefiel es sehr mit Draco und Scorp zu leben, also blieben sie auch gerne etwas länger.

Jedoch hielt dieser Tag noch eine Überraschung bereit. Gerade als Hermine sich mit Rose und Scorp an der Hand nach oben begeben wollte um sie ins Bett zu bringen, klingelte es an der Tür. Draco kam in die Eingangshalle und öffnete die Tür. Erstarrt sahen Draco und auch Hermine zu der Person, nur Scorp machte sich von Hermine los und stürmte die Treppen hinunter zur Tür.

"Mama!" Astoria kniete sich hin, um ihren Sohn hochzuheben und zu drücken. "Was machst du hier? Bleibst du? Kann ich dir erzählen, was in den letzten Tagen alles passiert ist?" fragte der blonde Junge völlig überdreht und gab seiner Mama einen dicken Kuss.

"Da hast du mir ja viel zu erzählen, mein Kleiner. Und du kannst mir alles nachher erzählen, aber erst einmal muss ich etwas mit deinem Vater besprechen. Ok? Außerdem solltest du langsam mal ins Bett. Ich komme dann gleich noch zu dir."

"Ok." sagte Scorp, rannte zurück zu Hermine, ergriff ihre Hand und ging weiter mit ihr nach oben, nachdem sie mit Astoria einen Blick getauscht hatte.

"Warum bist du hier? Ich dachte, unsere Anwälte hätten alles geklärt?" fragte Draco, nachdem er sich sicher war, das die drei Personen in dem Kinderzimmer verschwunden waren.

"Könnten wir uns vielleicht in der Bibliothek unterhalten? Oder muss das jetzt hier in der Eingangshalle sein?" ohne Antwort drehte Draco sich um und ging voraus in die Bibliothek. Astoria folgte ihm.

"Also?" stellte Draco die Gegenfrage, nachdem die Tür ins Schloss fiel.

"Eigentlich...wollte ich nur kurz vorbeikommen und Scorpius noch einmal besuchen. Morgen ist unser Prozesstermin, wie du weißt. Auch hatte ich gedacht vielleicht in einem der vielen Gästezimmer übernachten zu können, ehe ich mich dann morgen mit ihm auf den Weg nach Frankreich mache. Aber wie ich gesehen habe...hast du schon Besuch." Draco ignorierte ihre letzte Bemerkung.

"Wir haben Scorps Sachen schon gepackt, es steht also seiner Abreise morgen nichts im Weg. Doch ich denke, das es nicht sehr gut wäre, wenn du hier übernachtet."

"War das nicht...Hermine Granger? Die, die seit neustem bei dir arbeitet?"

"Und wenn es so wäre?"

"Seit ihr...zusammen?" Bohrte Astoria weiter, aber Draco sah sie nur emotionslos an. "Ihr wart doch zu unserer Schulzeit so verfeindet."

"Ich wüsste nicht, was dich das angeht, Astoria. Wenn das also alles war, dann solltest du noch einmal zu unserem Sohn gehen, ehe du wieder gehst."

Damit war das Thema für Draco beendet und das merkte auch Astoria. Also drehte sie sich um und verließ die Bibliothek wieder. Als sie die Treppe hochstieg und in dem Zimmer ihres Sohnes verschwand, sah sie Hermine nicht mehr. Aber sie sah ihre Tochter und während Scorp ihr alles mögliche erzählte und ihr auch Rose vorstellte, schloss sie innerlich damit ab, das eine Freundschaft mit ihr und Draco wohl nicht mehr möglich war. Aber vielleicht war es auch das Beste so.

Unterdessen war Hermine ins Schlafzimmer geflüchtet. Sie hatte sich umgezogen und wartete nun schon über eine halbe Stunde auf Draco. Auch wenn sie wusste, das sie sich keine Gedanken machen musste, war es trotzdem komisch nach all der Zeit plötzlich Astoria gegenüber zu stehen. Es beunruhigte sie einfach ein bisschen. Weitere Zehn Minuten später war Draco immer noch nicht da und Hermine schnappte sich eine Wolldecke und setzte sich auf den Balkon, der zu dem Schlafzimmer gehörte.

Der Mond und die Sterne strahlten schon von dem dunkelblauen Himmel und die letzten Sonnenstrahlen verschwanden langsam hinter dem Horizont. Völlig in ihre Gedanken versunken hörte sie dann auch nicht, wie die Schlafzimmertür wieder öffnete und schloss. Erst als sich um Hermine zwei starke Arme legten und sie an einen warmen Körper gezogen wurde, bemerkte sie, das sie nicht mehr alleine war.

"Astoria...ist gerade gegangen und die Kinder schlafen." sagte er leise und gab Hermine einen Kuss in ihr Haar.

"Was wollte sie denn?" fragte Hermine genauso leise.

"Nichts besonderes. Nur ein paar Sachen wegen dem Prozesstermin morgen. Und sie wollte sicher gehen, das Scorp für morgen alles gepackt hat."

Hermine erwiderte darauf nichts, aber sie kuschelte sich unbewusst näher an Draco heran. Eine ganze Zeit lang saßen sie so still beieinander und sahen in den Nachthimmel. Hermine entspannte sich dabei mehr und mehr und auch Draco schien nicht mehr aufstehen zu wollen. Doch irgendwann unterbrach er die Stille.

"Hermine?"



"Ja?"

"Ich hätte dich morgen gerne dabei. Ich möchte, das du mit im Saal sitzt. Schließlich endet morgen offiziell meine Ehe und wir können danach gemeinsam etwas neues anfangen. Und ich will, das du es selber siehst, das ich mich scheiden lasse. Ich will das einfach mit dir zusammen machen."

Hermine dachte kurz über Dracos Worte nach, aber innerlich durchströmte sie einfach Erleichterung. Also ließ sich nicht lange mit ihrer Antwort auf sich warten.

"Ja. Ich würde gerne dabei sein." sie drehte ihren Kopf so, das sie Draco küssen konnte.

Denn weitere Worte waren nicht mehr nötig. Ab morgen würden sie endlich zusammen in eine Zukunft sehen können und abwarten, wo es sie hin trieb. Ab morgen würden sie endlich offiziell zusammen sein.

-----  
*Will überhaupt noch jemand einen Epilog?*

# Ein Blick in die Zukunft - Epilog

*Hier nun der Epilog für alle, die ihn lesen wollen.*

*Viel Spaß!*

---

## **8 Monate später**

Es war ein strahlend schöner Tag, der mit blauem Himmel und viel Sonne glänzte, aber der Wind war trotz allem recht kühl. Draco und Hermine saßen in der zweiten Reihe einer Stuhlgruppe und sahen gespannt nach vorne. Es war Lunas und Nevilles Hochzeit. Alle hatte das ziemlich überrascht, wenn auch Hermine sich das irgendwie denken konnte. Und in ihren Augen gaben die beiden ein wirklich schönes Paar ab.

Alles war in weiß und Pastellfarben geschmückt und wirkte manchmal ziemlich verträumt. Gerade eben erst war Luna an den Altar zu Neville getreten und der Priester begann gerade zu sprechen. Rose und Scorp standen nebeneinander etwas abseits in der ersten Reihe. Rose hatte als Blumenmädchen fungiert und Scorp war ihre Begleitung gewesen. Die Zwei sahen so reizend aus und hielten sich die ganze Zeit über an den Händen. Hermine befürchtete jetzt schon das Schlimmste mit den Beiden, aber das würden sie schon überleben.

Auch Harry und Ginny waren da, die die kleine Lily-Luna mit sich trugen. Ihr schien das ganze aber nicht so zu gefallen, denn sie machte sich immer wieder lautstark bemerkbar. Auch Blaise und Ron waren da und Hermines Blick blieb kurz an den Beiden hängen. Wie hatte sich in den letzten Monaten die Beziehung zu ihrem Ex-Mann verändert? Wenn sie so darüber nachdachte, dann konnten sie wieder relativ ungezwungen miteinander reden. Auch wenn es immer noch nicht wie früher war, aber durch die gemeinsamen Kinder hatte sich das irgendwie entwickelt und Hermine musste sich ehrlich zugestehen, dass sie das ziemlich erleichterte. Alleine schon wegen Rose.

Und sie selber? Hermine war furchtbar glücklich. Und das nur wegen des Mannes neben ihr. Sie drückte kurz Dracos Hand und wandte sich dann wieder nach vorne dem Brautpaar zu. Draco hingegen veranlasste Hermines Geste sie anzusehen. Und eigentlich konnte er sich nicht genug satt an ihr sehen. Auch er war glücklich, das war er wirklich. Und die letzten Monate hatten sich so unglaublich gut entwickelt.

Scorp hatte den neuen Mann an Astorias Seite kennengelernt und nach einigen kindlichen Prüfungen für ganz in Ordnung befunden. Rose hingegen fand es eher lustig jetzt plötzlich drei Väter zu haben, sie arrangierte sich damit jedoch ziemlich gut. Und wenn irgendjemand ein Kommentar dazu verlauten ließ, war Scorp bei ihr um ihr zu helfen und sie zu beschützen.

Hermine arbeitete immer noch bei Draco in der Firma. Sie hatte einen wirklich guten Job gemacht und auch wenn ihr Vorgänger wieder da war, wollte Draco sie nicht in seiner Firma verlieren. Also bot er ihr einen anderen Posten an und Hermine sagte zu. Sie hatte immer darüber nachgedacht wieder ins Ministerium zurückzugehen, aber nach langem Überlegen, wollte sie das nicht mehr. Sie konnte die üblen Kommentare ihrer 'Kolleginnen' nicht mehr hören und es machte ihr wirklich Spaß in Dracos Firma zu arbeiten. Dort sagte auch niemand etwas dagegen, das Draco mit ihr zusammen war. Denn das beeinträchtigte weder ihre noch Dracos Arbeit.

Vor ein paar Wochen hatte Draco dann Hermine gefragt, ob sie nicht mit Rose zu ihm ins Manor ziehen wollte. Hermine wollte das erst mit Rose besprechen, aber die Kleine war sofort davon begeistert, also lebten sie jetzt gemeinsam. Und Draco könnte sich nicht schöneres vorstellen, als jeden Tag mit Hermine und auch Rose zu verbringen. Am liebsten würde er eine richtige Familie aus ihnen machen.

„Warum siehst du mich so an?“ holte ihn Hermine plötzlich aus seinen Gedanken.

„Was? Ach...naja. Du hattest so einen verträumten Blick in den Augen...“

„Ja und? Wir sind auf einer Hochzeit. Und sie doch nur wie süß unsere Kinder aussehen.“

„Ja, schon...aber ich dachte mir, das du vielleicht wieder Sehnsucht nach einer Hochzeit hast.“ er brachte das Thema wirklich zur Sprache.

„Was?“ mit eher entsetztem Gesichtsausdruck sah Hermine ihn an. „Oh nein. Du hast doch gesehen, wie das mit Ron und mir geendet ist. Da denke ich bestimmt nicht an eine Hochzeit. Ich hab sogar eher das Gefühl, das die Ehe mir Unglück bringt.“

Draco traute seinen Ohren nicht. War sie einer erneuten Hochzeit wirklich so abgeneigt? Obwohl es mit ihnen so gut lief und sich der Gedanke so richtig anfühlte? Der Priester hatte seine letzten Worte gesprochen und alle standen auf und applaudierten dem frisch gebackenen Ehepaar. Jedoch bekam Draco das nicht sofort mit, denn er war gedanklich immer noch bei Hermines Worten.

„Draco? Hallo? Steh auf. Die Trauung ist vorbei.“ Hermine wedelte mit der Hand vor seinem Gesicht und schreckte ihn damit auf.

„Oh...ehm...ja. Komm.“ er wollte sich gerade abwenden, aber Hermine hielt ihn auf, denn sie sah seinen veränderten Gesichtsausdruck.

„Draco? Hast du irgendwas?“

„Nein, es ist alles in Ordnung. Komm, die anderen warten schon.“

„Draco!“ Hermine legte ihre Hand auf seinen Arm und hielt ihn wieder zurück. „Was ist los?“

„Ich...“ er gab nach. „Ich hab eben nur an eine erneute Hochzeit gedacht.“

Stille. Und während Draco zur Seite sah, arbeitete es in Hermine, bis die Erkenntnis einschlug. Erschrocken sah sie ihren Freund an und nahm seine Hand in ihre.

„Draco...“

„Nein, es ist schon ok. Ich kann dich verstehen.“

„Ich meine...ach, Draco. Ich will das einfach nicht überstürzten. Es läuft doch wirklich gut mit uns, oder nicht? Mit Ron habe ich damals auch so schnell geheiratet...und ich schließe es ja nicht völlig aus. Ich will es mit dir einfach...richtig machen.“

Verlegen sah Hermine Draco an und dieser konnte daraufhin nicht anders, als sie in die Arme zu nehmen und zu küssen. Er konnte Hermine wirklich verstehen und er konnte es ihr auch nicht übel nehmen. Aber immerhin war das kein eindeutiges Nein.

Denn irgendwann würde er sie fragen. Irgendwann.

-----  
*Und das war es dann auch schon.*

*Wieder eine Geschichte geschafft! :)*

*Ich bedanke mich bei meinen fleißigen Kommischreibern **Schneewittchen**, **bloddy\_princess**, **Kitty\_Phoenix** und allen anderen, die mir ihre Meinung dagelassen haben und die sich freiwillig mein Geschreibsel durchgelesen haben.*

*Und ich kann jetzt schon sagen, das es eine neue Geschichte geben wird.*

*Wann ich diese allerdings online stelle ist noch nicht ganz klar.*

*Also haltet die Augen offen, wenn ihr mögt! :)*

*Wir lesen uns!*

*Eure Jane*